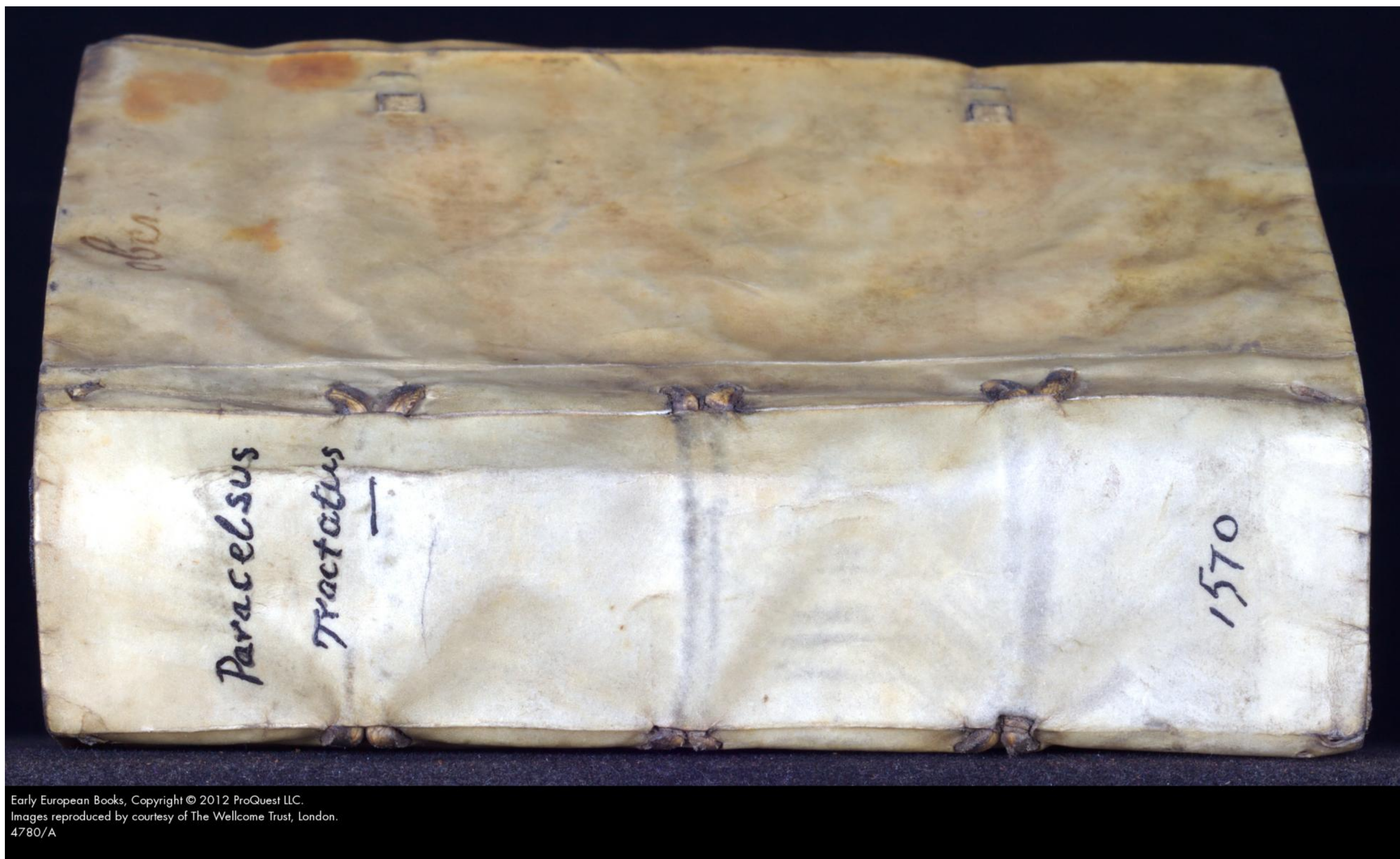
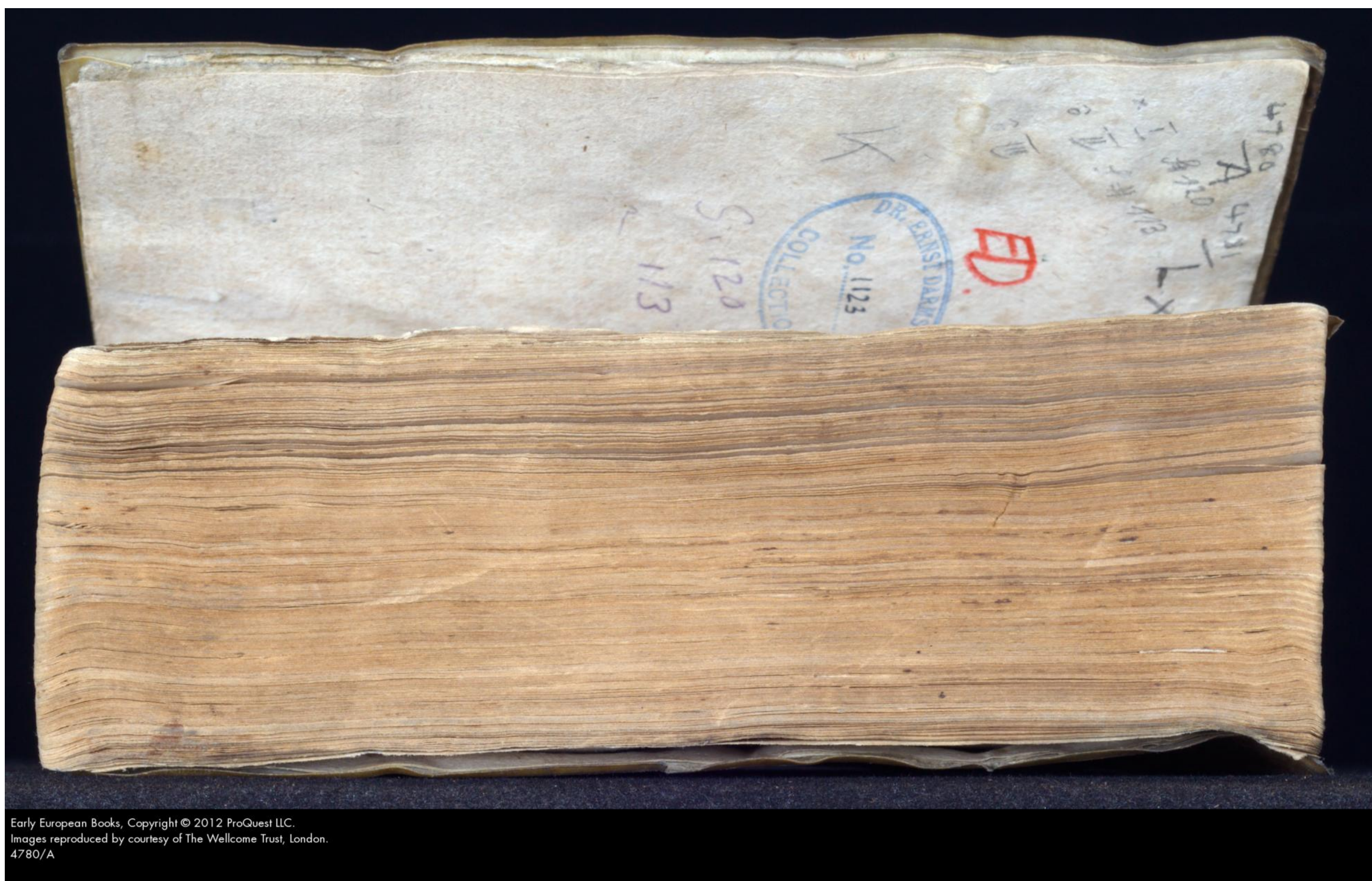
obes...


Paracelsus
Tractatus
1570










DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 1123
COLLECTION

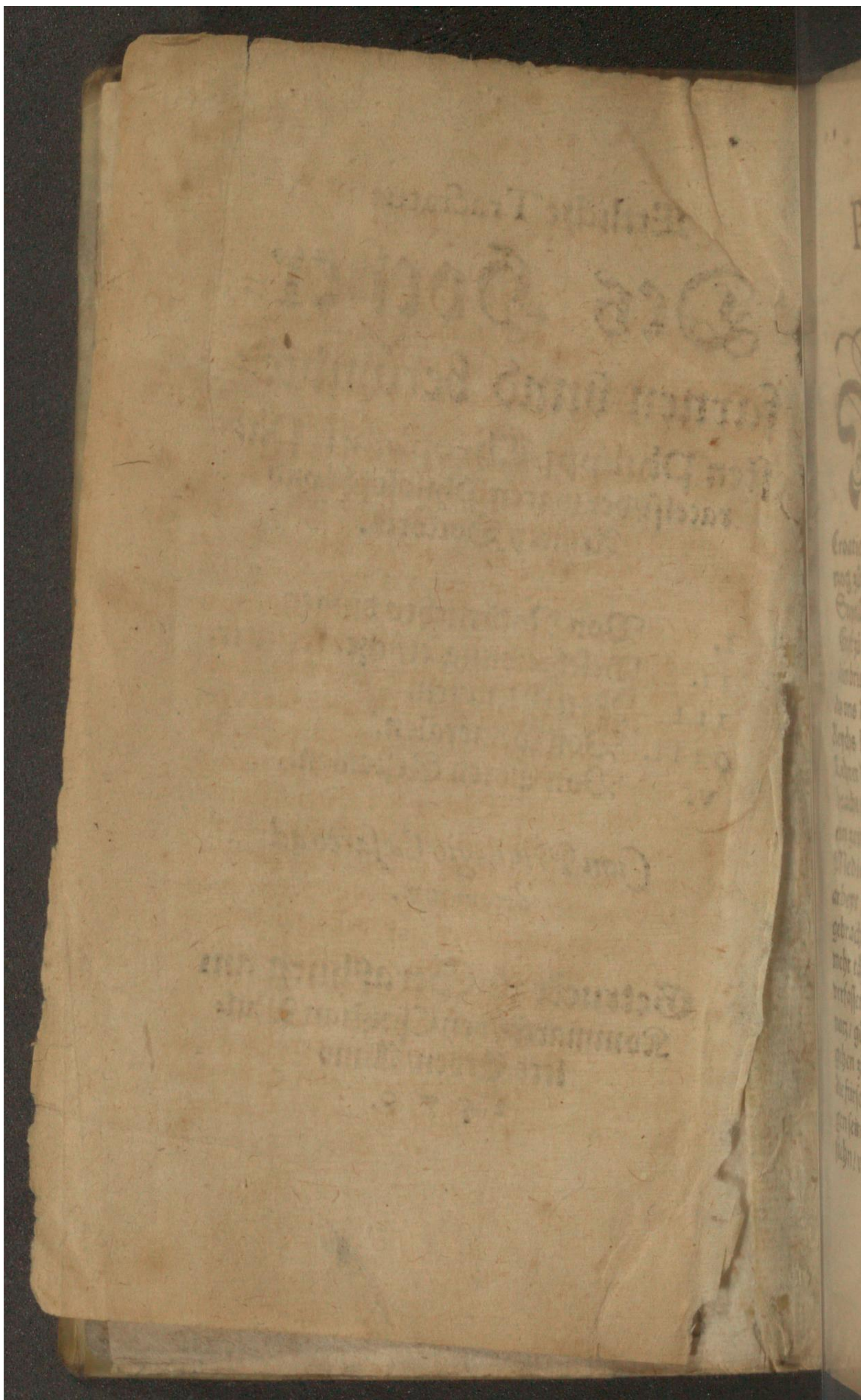
Ettliche Tractatus

Des Hocherfarnen vnnd berümbtesten Philippi Theophrasti Paracelsi/ der waren Philosophi vnd Artzney Doctoris.

I. Von Natürlichen dingen.
II. Beschreibung etilcher kreütter.
III Von Metallen.
IIII. Von Mineralen.
V. Von Edlen Gesteinen.

Cum Priuilegio Cæsareo ad decennium.

Getruckt zů Straßburg am Kornmarckt/ bey Christian Müllers Erben/ Anno 1570.



Priuilegium.



Jr Maximilian der ander võ Gottes gnaden/ Erwelter Römischer Keyser/ zů allen zeiten merer des Reichs/ in Germanien/ zů Hunngern/ Behaimen/ Dalmatien/ Croatien/ vñ Sclauoniẽ/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zů Östereich/ Hertzog zů Burgundi/ Steyr/ Kärndten/ Crain/ vnd Wirtenberg/ ꝛc. Graffe zů Tyrol/ ꝛc. Bekennen offentlich mit disem brieffe/ vñ thůn kundt aller meniglich/ das vns der Ersam/ gelehrt/ vnser vnnd des Reychs lieber getreüwer Michael Toxites Lehrer der Artzney/ vndertheniglich fürgebracht/ vnd zůerkennen geben/ Wie das er nũn ein zeit her ettliche Bůcher in Philosophia vñ Medicina mit sonderm grossen fleiß/ můh vñ arbeyt/ auch schwerem vnkosten zůsammen gebracht vnnd verfasset/ vnnd deren noch mehr täglich zusammen zů pringen vnnd zůverfassen verhoffte/ welcher meniglichen zů nutz/ gůtẽ vnd wolfart offentlich in truck auß gehen zůlassen vorhabens were. Danebẽ aber die fürsorg hette/ das villeicht andere dieselbigen seiner Bůcher nach zůtrucken sich vnderstehn/ vnnd er also seines darauff gewendten

Costens/ fleiß/ müh vnd arbeit / nit allein wie billichē nit ergetzet werdē/ sonder jme solches auch zů mercklichem nachtheil vnd schaden ge langē möchte: Vnd vns derwegē demüttiglichen angerůffen vnnd gebetten/ das wier jhne hierinn mit vnser Keyserlichen gnad vnd Frey heyt zůfürsehen gnediglichen gertichten. Des haben wir angesehen solch sein demůtrig bitt/ auch die sunder geschicklicheit vnd erfarnus/ darinn er vns berümbt würd. Vnnd darumb mit wolbedachtem můth/ gůttem Rath vn̄ rechter wissen/ dem bemelten Doctori Michaeli Toxite/ dise besondere gnad gethan/ vnd freyheyt gegeben/ Thůn vnd geben Jme die auch hiemit von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich/ in krafft dis brieffs Also/ das in zehen jharen / den nechsten nach eines jheden Bůchs Ædition volgendt / kein Bůchtrucker oder sunst jemād ander/ wer der were/ die Bůcher so gedachter Michael Toxites in Philosophia vnd Medicina in truck außgehn lassen wirdet/ ohne desselben erlaubnüs/ vnd bewilligung nit nachtruckē/ nach auch also nachgetruckt verfüren/ vmbtragen oder verkauffen solle nach möge / in kein weisse. Vnd gebietendt darauff allen vnd jeden vnsern vnd des Reichs/ auch vnserer Künigreich/ erblichē Fürstenthumb vnd lender/ vnderthanen vnnd gethrewen/ Was würden standts oder wesens die sein/ vnd sunderilchen allen Bůchtruckern/ Bůchfürer/ vn̄ Bůchuerkauffer/ wa vn̄ an wel-

chen

chen Stetten vnd orten im heyligen Reich / vñ
denselben vnsern Künigreichen / erblichen Für
stenthumben / vnd Landen die gesessen / vnnd
wonhafftig seind / sambtlich / vñ einem jeden in
söderheyt / ernstlich mit disem brieffe / vñ wöl-
len / Dz jhr den gedachten Michaeln Toxiten
bey diser vnser Keyserlichen gnad vnnd frey-
heyt berübiglich bleiben lasset / vnd jhm daran
weder mit nachtrucken oder sunst inn ander
weg kein jrrung / eintrag / oder verhin derung
thůet / als Lieb eüch allen vnd einem jeden seye
vnser / vnnd des Reichs schwere vngnad vnd
straff: vnnd darzů ein peen / Nemlich zehen
Marck löttigs Golds zůuermeiden / Die ein
jheder so offt Er freuentlich hierwider thette /
vns halber in vnser vnd des Reichs kammer /
vnnd den andern halben theil / obgemeldtẽ
Michaeli Toxite vñachlößlich zůbezalen ver-
fallen sein. Zů dem / das er auch die nachge-
truckten Bůcher / Wa vnnd an welchen enden
Er oder seine Macht potten vnnd beuelch ha-
ber / die allenthalben im heyligen Reiche / auch
vnsern Künigreichen / erblichen Fürstenthum
ben / vnd landen bethretten künnen / auß eig-
nem gewalt one verhinderung meniglich / zů
seinen handen ein zůziehen / vñ darin seins ge-
fallens zů handlen vnnd zů fahren volkomne
macht / vnd daran nichts gefreuelt oder ver-
wirckt habẽ. Doch von einẽ jedẽ solchẽ new ge
truckten Bůch ettliche Exemplaria zů vnnse-
rer Reichs hoff Canzley auff seinen costenn zů

liffer vnd zů antworten schuldig sein sollt. Mit vrkundt dis brieffs besigelt mit vnserm Keyserlichen auffgetruckten Insigel. Geben in vnser Stat Wien/den 25 tag des Monats Septembris Anno/ rc. im acht vnd Sechtzigsten/ vnsers Reich des Römischen vnnd Hungerischen im Sechsisten/vnd des Behaimischen im zwentzigsten.

Dem

Dem Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten/ vnd Herrn/ Herrn Ferdinando/ Ertzhertzogen zů Osterreich/ Hertzogen zů Burgundi/ Landgraffen im Elsaß/ Margraffen zů Burgaw/ vnd Graffen zů Tyrol/ rc. meinem gnedigsten HERRN.

Durchleüchtigster hochgeborner Fürst/ gnedigster Herr/ wiewol E. F. D. ich ettliche sundere stuck in medicina zů zůschicken/ vndertheanigst vor dieser zeit versprochē/ hab ich doch dasselbig keiner andern vrsachen halben bis her vnderlassen/ dañ dz mich für gůt angesehen/ zů forderest die Theophrastische Bůcher in truck zů fertigen/ damit menigklichen verstehen mö-

ge/was doctrina Theophrasti sey. Dañ nach dem er alles was er gelehrt/ dem altẽ brauch nach der philosophorum beschriben/ derhalben er schwerlich verstanden würt/ So erfordert die notturfft das seine schrifften trewlich vnnd mit fleiß an tag bracht werden/ damit ein bůch das ander außlege. Zů dem will auch grosse vbũg vñ erfarnheit in denẽ scientijs darzů gehören/ welche dem menschen sein verstand öffnen/ vnnd die warheit zůuerstehen geben.

Auß diesen vrsachen hab ich die Archidoxa Theophrasti Paracelsi sampt ettlichen andern bůchern / in truck außgehn lassẽ/ auch andere mehr zůtrucken zůgericht/ nicht allein den medicis

zů

zů gůtem / sonder auch grossen Herrn zum trost / welche zů weilen auch schweren kranckheiten vnderworffen / vff das sie sehen / was auß diser Medicina ihnen sei zůhoffen. Dan ich meer dan einen Fürsten weiss / vnnd zum theil auch kennet hab / welchen auß d ganzen Galenischen küst in Vlceribus, Catharris, vnd andern gebresten / d schmertzen nit hat mögen gemilltert werden / mit ettlichen ist es vil erger worden / ettliche haben jemerlich mit gesundem hertzē gar müssē sterben. Dieweil in der Apotecken nichts gewesen / dz da hette mögen helffen.

Dieweil dan E. F. D. zů diesem werck mir gnedigste fürderung bewisen / So hab E. F. D

ich diese tractatus Theophrasti von Natürlichen dingen/kreüttern/Edlen gsteinen/mineralē/vnd metallen zůgeschriben/mich damit danckbar zůerzeigen/vnderthenigst bittend/E. F. D. wöllen jr meinen willen vnd gerings vermügen gnedigst lassen gefallen/biß ich ettwas bessers meinem zůsagen nach schicken würdt.

Dise tractatus aber hab E. F. D. ich fürnemlich von wegen meines lieben Vatterlands der graffschafft Tyrol dediciert/vñ zůgeschriben/das man den merzern theyl derē ding/so Theophrastus hierin tractiert/neben vilen andern hohen gaben/damit sye Gott der Herr gezieret/in diser loblichen graffschafft/findet:

Aber

Aber wenig seindt/ die solchem nachgedencken / haben vil mehr achtung auff das / so vber mehr auß frembden landen kumpt/vñ jezt an disem / dan an jenem ort adulteriert wirt/ vns armẽ teütschen für gůt verkaufft/vnd von den Oberkeiten wenig bedacht würdt.

Wieuil apotecken seindt im gantzen Teütschland / die terram sigillatam, bolum armenum, sanguinem draconis, vnd vil andere stuck mehr/wie das die medici selbs můssen bekennen / gerecht haben? Warumb sůchen sie aber nicht? Sie würden finden bolum armenum, terram sigillatam, vnd ander ding/ jn den Osterreichischen landen/ besser/ dan sie der Tůrck hat. Das Ler-

chen

chen hartz laßt mā aus der graff
schafft Tyrol / Schweitz / vnd
andern Landen gehn Venedig
füren / da machen sie den Ter-
pentin darauß / vil besser wer es
das man den in vnsern landen
behielt vnd machte / So wustē
wir / was wir hetten. Diser ding
weren noch vil anzuzeigen / aber
vmb kürtze willen vnderlaß ich
es / vnd will hiemit den medicis
zůbedencken geben / ob wir nit
billich vnsers vatterslands gaa
ben / mehr in achtung haben sol-
ten: Es ist ein grosser spott das
die welschen kremmer / vnd land
fahrer / besser wissen wz wir im
Teütschenland haben / dan wir
selbs. Es sollen vns auch ande-
re bůcher nit jrrē / als weren sie
genugsam die natur darauß zů-
er-

erkennen. Dan ob wol de rebus naturalibus von andern viel geschriben worden/ So ist doch wenig/das der arbeit wert sey: dieweil jhr wenig auß erfahrenheyt der natur geschriben/ Sonder hin vnd wider auß andern Büchern jre volumina zůsamen getragen/ vnnd nichts auß volkomnem wissen an tag gebracht haben. Auß diser vrsach ist Theophrastus zůschreiben bewegt worden/ welcher die natur nit auß lesen/ sunder mit grosser vbung in allen landen bey allerley gelehrten vnd vngelehrten personē/ in warhafftige erkantnuß bracht hat. Darumb schreibt er wie es in der natur ist/ vnd anderst nicht sein kan.

Es were hoch zů winschen

das

das er selbs diese tractatus bey seinem leben hette in truck gebẽ/ Nach dẽ aber die naturalia zům theil von vnuerstendigen leutẽ zů Saltzburg vndertruckt/ zum theil von wegen seines absterbens nicht haben mögen außgemacht werden (wie dan auch dem bůch de generationibus elementorum beschehen) So můß man mit dem/ so wir haben/ für gůt nemen/ vnd Gott darumb dancken/ bis etwas bessers vnd mehrers herfür kumpt. Der herbarius ligt auch noch verborgen/ Gott geb/ das er ein mahl gantz an tag komme. Dann Theophrastus hat seine schrifften nit lenger wöllen verborgen haben/ dann biß auff bestimpte zeit/ die ist jetz vorhanden/ das sich

Gott

Gott der herr der menschlichen blödigkeyt mit offenbarung der heymligkeiten der natur/ will erbarmen.

Demnach dan E. F. D. jrem hohē Fürstlichen verstand nach bis her die artzney nit allein geliebt/ sunder auch mit höchstem fleiß/ vnd grossen costē/ gnedigst befurdert/ wie das des hochgelehrten herrn Petri Andreę Mathioli opera außweisen/ So bit E. F. D. ich vnderthenigst/ sye wöllen dis klein Büchlein von mir in gnaden auffnemen/ in gnedigsten schutz vnd schirm haben wider die/ welchen Theophrastus ein dorn in den augen ist/ bedencken nit das jhnen mehr spot dan Rhům darauß eruolget.

E. F. D. befelch ich dem herren

ren Christo mit allem fleiß/ der wölle sie/ sampt allen jren landẽ vnnd vnderthonen/ vor allem schaden vnd gefar bewarẽ vnd in glücklicher Regierung erhalten. Datum Straßburg/ den ersten Martij/ Anno 1570.

E. F. D.

Vnderthenigster diener.

Michael Toxites Medicus Argentoratensis.

Das

Das Bůch
von natürlichen dingē/ des Hocherfarnen vnd weitberůmpten Theophrasti von Hohenheym beider artzeney Doctoris.

Von dem Terpentin
Das Erst Capitel.

ZVm Ersten hat mich gůt angesehen/ insonderheyt zůbeschreibē/ die eigenschafft des terpentins/ dann da ist ein sonderlichs gewechs für alle andere teütsche beum/ Vñ wie der Palsambaum vbertrifft in seinen Landen alle andere beum / also der Terpentinbaum alle andere beum / in teutsen landen. Nun gebürt es sich seine krefft zůschreiben/ sein herkommen anzůzeygen / vnnd das erstlich durch ein exempel. Wie jhr se-

 hen/

hen/das so vilerley gewechs von der erden außgehen/ein jeglichs in einer sondern form vnd farben/Also hat auch ein jeglichs ein besondere form/ vnnd herkommen. Auch secht jr wol/wie ein jegliche gewechsdie jenige frucht/ so dem menschen soll zů gůtem kommen/ in sonderlicher Substantz dem menschen fürzeygē/ Als die Thier/ so da milch gebē/ in der milch dem menschen dieselbig frucht/darumb sie beschaffen seind/ reichen vnd geben/Also auch etliche beum in Pieren vnd öpfflen dasselbig darstellen/ Also der Lerchenbaum/ dieselbig gaab/so Gott dem menschen durch jhn beschert hat/in hartzweiß/ vberantwort/ zů gleicherweiß/ wie die milch von der Khůe/in der art/natur/ vnd Complexion gleichmäßig / die kühe nimpts alles von der erden. Also auch der Lerchenbaum/vnd wir nemen dieselbig gaab vō Lerchenbaum/ wie ein Bien das honig von den blůmen/ vnnd die Bien macht dasselbig zů honig/ vnd das sie zů honig

machen/

machen/nemē wir für vnsere gaab. Also hat Gott in vilerley weg / dem menschē sein notturfft wunderbarlich durch die natur beschaffen / In welcher die höchst vnd grössest kunst ist/ welcher der mensch nit mochte / mit allen seinē künsten / den Rincken vom Schůch aufflösen.

Wie ich gemelt hab/das sich vergleiche des Terpentins geberung / mit der milch/auch wie auß der milch mancherley wirt / so sie von der Khůe kompt/ Also in mancherley *species*, wirt auch der Terpentin gebraucht. Nun mercken auff / der erst anfang der milch / das ist/ der erst Sam/der ist in der erden/ vnnd wechst auff die erden/vnd von der erden wirt er geessen/ vom Vieh/vñ im vieh/ kompt er in sein letst wesen / vnd wirdt die milch/ Also ist der Terpētin auch in der erden ein Sam/von der erden auff getriben an das orth / da Lerchenbeum seindt / dann da ist ein Predestination/ die da macht ein verordnete Concorda

tion/das die zwey die züsamen kehren/ züsamen kommen/durch die natürlich ordination/als dann ist *virtus attractiua* im baum/an stat einer kühemilch/vnnd sucht dasselbig in jrem magen/in welchem es sich bereyt/in einẽ Terprentin/ geußt also denselben auß dem magen/ in das Euter des bauchs/in welchem er in die gantz perfectiõ seins wesens kõpt. Nun mercken auch hie in diser geberũg/ das zweyerley art der beum seind/Mennisch vnd Weibisch. Die sein Meñisch/ von den nichts außgehet/Sonder müssen in jhr eignen Substantz gebrauchẽ werden/also der Buxbaum ꝛc. Die sein Weibisch/die dem menschen sein notturfft geben/ohn verletzung jhr eygnen Substantz/als der Lerchenbaum/vnnd ander dergleichen. Vnnd wie nun hie ein vnderscheid ist/zwischen mennischẽ vnd weibischen bäum/in jhren eygnen Substantz/betreffent jr selbs wesen/Also ein vnderscheyd ist/zwischen Kühe flyesch/vnnd Ochsenfleysch/es ist ein

fleysch/

fleysch/ weniger aber in kůhfleysch vnd merer in Ochsenfleysch / betreffen das fleyschlich wesen.

Des Lerchenbaum natur vnnd art ist/ zů sein in der wilde/ an Rauchen birgen/ dañ wie Gott beschaffen hat / wild vnnd heymisch Thier / also auch wild vnd heymisch bäum/ vnd wie der vnderscheyd ist zwischen wilden vnnd heimischen Thiern/ Also auch in dem baum/ Vnd ob gleichwol/ der Lerchenbaum in das heimisch gesetzt wurd / so empfacht er die vnderscheyd/ als wañ ein Gembs vom gebirg in ein gartē geschlagen wirt. Aber der Terpentin empfacht noch ein grössern schadē/ Wann so er kompt von seiner Rechten stat / so wirt er von seiner Rechten milch gefürt/ vnd er nimpt an sich ein frembde milch/ die jhn nit in seinem wesen behalt / darinn jhn sein můter milch behalten mag/ Dann secht an die vnderscheyd/ der wilden / vnd zamen erdē/ wie vil sie nach der augē maß geschayden sein / Also auch des wilden

vnd zamē Terpentin/ Der wild wachst/ in keyner gůten erden / vnnd der zam in einer gar gůten erden / vnd ob er gleichwol transplantiert wirdt / von der höhe des Pirgs / in die ebne / so entgehnt im die hohen Lüfft / vnnd empfacht die vndern lüfft / welches in hoch schwecht/ in seiner natur. Darum̄ die Transplantation nicht zugelassen mag werden/ auch von wegē viler ander vrsachen / vnd ist das die namhafftigest vnder andern all/ Das die Influētz des Terpentins/ vom hohen him̄el falt in die hohen birg/ vnd nit in die vnder ebne. Wo nun die täglich Influentz nit täglich fürt vn̄ speist/ da mag nichts kom̄en auff den gradum in dē er kom̄en soll. So nun die Influentz nit mag Transplantiert werden/ von der höhe in die Nidere/ so solt jr allzeit wissen/ vnnd beforder jhr artzet/ das ein jeglichs gewechs soll genom̄en werdē/ vnder seiner Influentz / an dem ort/ da es die natur selbs Plantiert.

Wiewol das ist/ dz in dem transplantierten

tierten Terpentin alle die tugend vnd *species* seindt/wie in dem Rechten Terpentin/aber nit in volkomenem grad/ darumb so mercken das exempel. Man spricht/der höcht in dem wasser/ist besser/als in eim andern/Auß vrsach/die besten Hecht/ so sie in dieselben wasser gesetzt werden/werden nach desselbigen wassers art auch zunichtig/die da wachsen in den linden wassern / haben ein grossen vnderscheydt/gegen denen in den herten wassern/also ist auch die erden/wie das wasser/darūb so müß auch die transplantation also sein. Auch sollent jr hiemit wissen/das im Terpentin ein alter ist/je näher es zum alter geht/ je schwecher sein krafft/vor sechtzig jarn hat er sein erste tugent / darnach auff hundert vnd zwentzig hat er sein mittel jugent (alias mit der jugendt) nach den hundert vnnd achtzig jaren geht er auff sein alter/ vnd so er in sein alter gaht/ so mag die natürlich Concordantz sich in einander nimmer vniren vnd vereini-

gen / dann die spiritualischen *Impreßionet* mögẽ sich nit Coniungieren / mit dẽ *Corporibus terrestribus.* Solches alles zeyg ich darumb an / das nit allein vom Lerchenbaum verstanden werde / sonder auch in allen beumen die sich disem vergleichen / vnd reden nicht alleyn von dem / das die augen sehen / Sondern võ dem / das *animus* vnnd *anima* ist / damit / das dieselbigen beschirmbt werden / vnd in jren krefften bleiben. Auß der vrsach hab ichs desto lauterer erklert / das *Virtus* hie soll verstanden werden / durch welche ein jedliche kranckheyt geheylt wirdt.

Soir sollen auch wissen / das insonderheyt von dem Terpentin mehr / dañ von andern zůschreiben ist / vrsach er ist ein gerechter warhafftiger Palsam / vñ in allweg ein Palsam anzunemen / vnd in der Palsamischen art / gleich dem Transmarinischẽ / oder Indianischen / Wiewol über das / so dem Palsam zůgehört / der Indianisch mit andern sonder

lichen krefften ist begabet. So ist auch der Terpentinisch Palsam vber das / dz er ein Palsam ist / mit andern sonderlichen tugenden auch begabet. Das ist ein Palsam / das die *Corpora* nit faulen last / wie dann dise zwen Palsam erzeygent. Nun mercken von dem teutschen Palsam / so die Cörper darinn vergraben werden / Palsamieret vñ versacket faulet nimmermehr / Doch das vorbehaltẽ werde / das er in rechter stund entpfangen werd / vñ gesamlet / Dañ er hat solche krafft auß himlischer Influentz / das er nach dem Palsamischẽ zeychen auffgehaben sein wil / vñ insonderheit nach seiner ordnũg zůhalten. So solt jr auch wissen / das vil alter heidnischer greber gefunden vnnd geöffent sein worden / auch in sonderheit der alten Römern / welche in Palsam vergraben sein worden / eingefaßt in Alabaster / vnd *marmor*, welcher Palsam für Indianisch gehalten ist worden / vnd aber ist desselbigẽ nit / es beweißt sich in der prob / vnd

Examination / das es Terpentin gewesen ist. Nun aber hat der Terpentin zwen namen/so er gesamlet wirdt/ nach der Palsamischen Influentz/so heißt er Palsami/vnd nicht Terpentin / so er aber in andern zeychen genommen wirt/ so heißt er Terpentin/Dañ in allem ist das allzeit zůbetrachtē das exempel / das ich euch da für halt. Ein jeglich ding/ dz da wachßt von der natur / als holtz / das hat in jm ein Palsamische art/ So nun dasselbig holtz in Palsamischen zeychen abgeschlagen wirt / so faulet dasselbige holtz in ewiger zeit nicht / reißt vñ spalt auch nicht / wachsen auch nit würm in jm/auß vrsachen / das die Palsamische art/ in der Concordantz sich Confirmirt hat/darumb souil dem Palsam móglich ist/vnd so vil er gradiert hat/so viel wircket er.

Nun mögt jhr mercken/auch damit jhr des Terpentins samlung wol verstandet/diß nachfolgent exempel. Jr sehendt/so ein Viech das milch gibt/ sein

genante stund hat zů melcken / diese zeit die můß behalten werden / wie es die natur ordnet / also soll es behalten werden / wo das aber vbertretten wirt / vnnd vber die zeit gestelt / so gestet die milch im Eutter / bricht vnnd zerrünt in jr selbs / wirdt saur vnd gerunnen / wirt topffig / vnd je lenger jhe mehr ergert sie sich / auß dem volgt demselbigen Viech kranckheyt vñ verderben / Als dann auch in menschen geschicht / wo der stuelgang / oder harn nicht nach jhrem natürlichen außgang außgelassen wirdt / so volget *Tenasmus* hernach / im harn *dysuria, stranguria, ardores* ꝛc. Dann die ding zerbrechen gleich als wol / als mit der milch angezeygt ist. Solchs zeig ich euch darum̃ das an der Terpentin dermassen / auch sein genante stund vñ zeit hat / von seinem Lerchen baum zůnemen. Er hat sein Influentz da er sein außgang hat in seinen Palsam / auch sein stundt in einen Terpentin / dann das ist die stund der geburt / welche groß vnd treffenlich soll angesehen

hen werden / vnnd dieweil die stund in vnser gewalt stet / den Terpentin/oder Palsam zůentpfahen / volget hierauff/ das der Artzet solt zum höchstẽ im Himmelischen Firmament bekandt sein/ wo ehr aber im selben keinen verstandt hat/ so ist jm gleich wie einem Schůster/ der kein drat machen kan/ můs die Schůch mit knöpflein zůsamen knüpffen/ Vnd damit das jhr disen Paragraphum zum endt verstanden / wo der Terpentin vber sein zeit im Baum versitzt / so ist er weder Terpentin noch Palsam nicht/ Sonder er ist gebrochen in jm selbs/wie die milch/vnd ist nichts mehr bey jm zůsůchen/ Solchs als zeyg ich euch darumb an/damit die *Secreta, Archana, Virtutes* vnd *Misteria*, so im Terpentin seindt/ dester stathaffter vnd grundtlicher den menschen zů jrer notturfft zůgestelt mögen werden.

Damit ich euch vnderricht / von wegen der eygenschafft des Terpentins/ vnnd von wannen jhm ein jedtliche insonder-

sonderheyt kompt / so merckt ein solche vrsach / wiewol sie nit sein wirt nach inhalt der andern büchern / oder Scribenten / vnd darumb das sie anderst seindt dann ich / leg ichs jhrer grossen thorheit zů / vnd der zů geringen erfarenheyt / in dem zůwissen / das jhr allzeit wissen solt. Zum ersten hat er in jhm ein krafft auß den Elementischen *corporibus*, also / das sein Corporalitet / von den andern *corporibus* empfangē hat / als ein Sam der auß der erden wechst / wirdt ein grosser baum / Nun ist der baum ein *subiectum*, in welches gossen wirdt / was dem menschen von jhm zů gůtem gedeyen soll. Nun volgt jetzt wider hernach / vō wannen die eingiessen komen in die staudt / Die erst ist die himlische Influentz / die Imprimiert / vnnd Influiert den Terpentin / in einen Palsam / zů gleicherweiß / als das Gold oder Silber von Schlacken zeucht / vnd finiert dasselbig inlötigs gold. Nun ob jhr mich fragen wurden / worumb ich *partum auri* so hoch

halt/ist die vrsach/dz dasgeborn ding die gantz *machina mundi*, in jm tregt reyns vnd vnreins schons vnd vngeschaffens/ guts vnd böß geschickts vñ vngeschickts/ dasselbig wirt auff die zeit der stundt/ durch das fewer vnnd schmeltz ofen getrieben/ welches fewr das firmamẽt ist/ darnach wirt es gereyniget vom bösen/ võ vngeschickten/ vom vngeschaffnen/ võ vnreinen/ꝛc. Darnach vil wüst hinweg kompt/ darnach wirt dasselbig geschickt/schön/reyn/vñ gůt. Also will ich euch zuuerstehen geben haben / das solches nit alleyn/ im Terpentin anzůnemen sey / sonder von einem jeglichen ding/ das von der natur außgeht / empfindtlichs / oder vnenpfindtlichs / also wirt der Terpentin / von dẽ firmamentischen Vulcanen / in eynen Palsam vermutiert.

Zum andern entpfacht er sein Complexion/ von den Elementen / nemlich vom lufft / des natur eygenschafft er ist/ Dann also solt jr das verstehen/das der

lufft

lufft an jm selbs / alle *Corpora* durch ge-
het die Elementē an jm selbs/ vnd was
von den Elementen geboren wirt / der-
gleichen. Nun wachsen vilerley auß
den Elementen / mit volkom̃ner Sub-
stantz/ Was aber des luffts frucht sein
werden/vom Lufft genatürt/ Darumb
ist er warm vnnd feucht / nichts solt jhr
achten im ersten / andern/ dritten/ oder
vierdten grad/ wie etlich Artzt geschribē
habē/ohn not/auß grosser thorheit/es ist
nur ein grad / nit minder od' mehr/ es ist
nur ein keltin im schnee / nū ein fewer /
das aber ein wasser wermer ist/dan das
ander/ist sein natur/ Wiewol das ist dz
die gradus also verstandē werden/ In d'
alchimey zůgebrauchē/minder oder me-
rer. Doch bleibt dz principal/in eim we-
sen. Weiter so hat der Terpentin ein
artzneysche eingiessung / die kompt im
angeboren auß der Schöpffung. Dann
das sollen jr wissen / das die Artzney in
den natürlichen dingen/ die im vnsicht-
baren Geyst ist / ist gossen in dasselbi-
Corpus,

Corpus/ Wie der Geist deß menschen/ in souil tugendē ist der Terpentin gesetzt. Als am erstē in das *Corpus elementatum*. Zum andern / in die himlischen *Impressiones*. Zum dritten in ein Olympischen *Vulcanum*, Zum Vierdten in *Complexionem Caos*, Zum fünfften *in Spiritum creatum*. Nun fürhin will ich euch entdeckē/ seine krefften vnd tugent/ nach inhalt dˀ fünff außteillungvon der vrsach wegen das jr dester leichter vnd baß verstandē die krefft vnd tugent/ insonderheyt nach seiner art zůerkennen/ vnd durch die Astronomey/ vñ Philosophey / weiter ein grundt zůempfahen / in der Medicin/ damit je lenger je mehr die erfarenheyt an tag komme.

So nun der Terpentin / wie gesagt ist/ verstanden ist worden/ vnd dahin gebracht in ein Palsam / So wil ich euch nach der kürtz seine Palsamische krefft entdecken / also / das sie werden gleich stehen/ in den natürlichen *misterijs*, dem Indianischen Palsam. Erstlich von dē

Palsa=

Palsamiern der todten cörper. Nun ist aber das Palsamierẽ in zwen theil zuuerstehen / das die Cörper palsamiert sollen werden / in den palsamischen constellationibus. Nun seindt zwelf stunde im tag / in denen verlauffen sich die firmamentischen geist / das alle tag solches beschehen mag / Ich sag aber also das in der letsten exaspiration / von stundtan die gantz verdeckung beschehen sol / mit hinweg thun der stercoren / alß dann so bleibt die Complexion am bestendigsten / wo das aber geschiht. So bleibt die conseruatiõ in die zeit / das Perpetuum heist.

Nit allein von den todten corpern zu reden / welches ich dẽ Palsam zu ehren gethon hab / auff das die Syderisch impression in im gemerck werdt / das sie auch bey vns auff erden ist / auch bey dẽ todten corpern / noch viel mehr bey den lebendigen die kräfft vnnd tugent bey im zuuerhoffen / mehr als bei denn todten. Nun ist nicht weniger in vergiff-

tung der Cörper steht dē menschen die höheste kräckheit zu / Dan auß der vergifftung volgē alle krankheit. Nun wo ein glidt nit mag zur feülung gedeihen/ do mag auch kein vergifftung geschehen/vnd was für feülung gut ist/wider steht allen kranckheiten.

Auff das volget nuhn/das die Pestilentz vom firmament kombt/ auch der palsam vom firmamēt/ jetzt kumbt gleiches in gleiches/ jetzt vberwindt der palsam die Pestilentz / in der gestalt, das er die veste zuuor einnemb / so gelten die schüß der firmamentischē pestilentz nichts zu d' maur : geht aber das ander vor / so wirt in das ander auch der massen gemessen.

Weiter auch jn solcher ordnung sol furgefaren werden in den fiebern / vnd ist nemlich die ordnung in allen denen dingen, das ein artzet betrachte/das der palsam administrirt werde vor aller infection/ehe das nicht zuuergifft werde/ das den eim artzet zuwissen gebürt / hie

nicht

nicht not/dasselbige sy zulernen/ dan sy kommen von den hohenschulen.

Also auch solt jhr verstehen/ von den gschweren inwendig oder außwendig des leibs/in welcherley weg oder gestalt sie begegnen mügen / allein das der periodus des palsam den vorgäghabe/dan nach geschehnen dingen ist nichts wider zubringen/ so ist der palsam dohin gericht / den vorzug einzunemen.

Auch ist ein solcher vorzug einzunemen für die würm / dan wo der palsam eindringt/ do wächset kein vnziffer / es last auch kein keffer wachsen / auch kein ander vnziffer/wie dan vß dem khot zuwachssen natürlich ist.

Nicht ist mir muglich / das ich mög genugsamen erzelen die krankheit / so auß faulen vrsachen geboren werden/ wie sie aber genennet sein / so fahr für/ wie in allen antzeigt ist/ das ich euch artzeten zůuersten gib / vnnd mich des versich zu euch jr habt souil wol auf der hohen schul gelernet / das euch im ver-

stand nichts gebrist/ vnd bedunckt mich/ das die Artzeneysche erfarenheyt/ euch in nichte soll abgehen/vnd ob ich gleichwol anders schreib dañ jr/ vrsachet das/ das jhr auch anderst seind dann ich.

Nun weiter sollen jhr auch wissen/ wie ich in der Fabrication geredt hab/ welche *in Partu* durch den firmamentischen *Vulcanum*/ die vnreinigkeyt vom reinen gescheiden wirdt. Nun seind da verhanden/ im Terpentin etlich *Inmundicies* auß der Saturnischen/Martialischen vnfletigkeyt/ die alle gûte tugendt von der gesunden Influentz hindern/ wie der Rost das eisen/ dermassen ist aber das *fulmen*, das der *Vulcanus in Partu* des Terpentins sie verzeret/wie das fewer das holtz/ vñ nach diser Purgation erscheinent die letstẽ zwo tugent. Nemlich was vom lufft in Terpentins/ vnd vom *Spiritu Immißo*.

Vom lufft sollet jhr das wissen/ wie auch die Astronomey vnderricht/ das jr vor an mûsset acht haben: des Luffts natürliche

türliche gebär / vñ zů einer jeglichẽ zeit/ dasselbig verẽdern. So sollẽ jr auch sein darzů *Physici*, das jhr desselbigen luffts *conditiones* erkeñet/jetz farn demselbigen für/ehe das die vergiffte *tinctur* einfall/ so seind jhr von denselben kranckheyten bewart / besser fürzůkommen/ dann des fewrs in seiner stercke zůerwarten.

Zum letsten mercket jetz weiter auff den Terpentin also roh zů brauchen/ sein nutzbarkeyt gegen den menschen zů volstrecken/ nemlich das solt jhr wissen/ das er ohn prepariert/vnd on zůsatz wenig thůt. Jr solt mich auch hie nicht anders verstehen/dañ das ich schreib nach meiner erfarenheyt. Die andern werdẽ jhr auch wol wissen/ vñ beweysen/ Das ist ein bereytũg/ das mã in mit starckem Rotem wein wol sieden laß / vnnd jhn als dann / ehe das der wein eingesotten ist/mit *aqua Ciclaminis* abquelle / vnd in der kelten wesch / auch an der kelten behalten werd/ demnach in die wunden getreufft/ vnd mit einem gewixten pfla-

ster bedeckt/ nach gewonheyt der wundē verbundē/ heylt die Saturninischē wūdē/ Aber zůuerbessern in ein jegliche wūden ist also/ das halb so viel Eyerdotter darunder geschlagen werden/ nachuolgendts gebundē/ *vt supra*, Vñ ob es sach wurde sein/ das die Natur ein vnnotturfftig fleisch werffen wurd/ in die wunden/ wie ein kropff an eim menschen/ so thut in die vorgemelt Salben/ ein gebrenten allaun/ durch den Esszig bereyt/ es nimpt dirs ohn allen schaden vnd schmertzen hinweg/ alleyn versich dich mit einer guten erfarenheyt/ Dañ nit ein jeglicher/ der Wein in der hand hat/ kan jn nach seiner art trinckē. Also viel vnderricht gib ich euch/ von dem Rohen Terpentin/ Wiewol noch vilerley *additiones* vorhanden wären/ so ist doch der Raht bey mir nit/ dieselben zůgebrauchen.

Nun mercken weiter/ die Kunst *Alchymia*, die alle mal in die höhern krefft begert/ von wegen deß menschen Nutz/ das

das hat jn bracht in die distillation/ Also/das er durch die Künstler distilliert ist worden/darnach in die experientz gebracht. Sie aber/als die / welche der artzeney nit wissen gehabt haben/ den vermeintē artztē (*id est Pseudo Medicis*) zůgestelt / als den gelehrtē nach jrem achten. Welche Artzet verächter der Künsten je vnd je gewesen seindt/ vnnd nur liebhaber der Sudlerey vnnd des krancken nutz nicht mehr betracht / dann die augen füllen/mit einem geschwetz / die haben nichts weiter in jhm erfahren noch erkündiget/ Vnnd manichen krancken lassen sterben vnnd verderben/der wol wider restituiert wer worden. Also aber jetzo bey meinen zeiten / hat mir die erfahrenheyt geben/ das diese distillation in *duricie* das höchst *Corpus* ist/ dieselbig hinweg zunemen / allein mit dem vnderscheydt soll auffgemercket werden/das etlich *duricies* im miltz werdē/etlich in der lebern / etlich an andern

inwendigen glideren / auch etlich auß-wendig endtspringen / knospen/vberge-wechs/vnd in Summa/was nur fleisch vñ geädrisch ist/oder auff beynische art/ oder auff die art der nasen/ knospen/die benimpts alle hinweg/ doch mit dem vnderscheid / das die *Appropriata* in jhren *gradibus* hinzůgeschlagen werden. Als in *Nodis Podagricis* die *essentiæ mumiarũ*. Also auch mit den andern dergleichen.

Hiemit will ich euch genugsam beschlossen haben / vom Palsam / vnnd Terpentin / so vil mir die erfarenheyt geben hat/verhoff mich aber / Sie hab bey mir angefangẽ/ vñ werde durch andere/mit grössern freuden erfunden vñ bewärt werden. Wiewol das ist/ das es in der gäder wunden eingetropflet/das geäder ohn schadẽ behalt. Auch ein linderung in *Podagra* ist / hie widerumb zů erinneren/

So solt jr auch wissen/So der Terpentin gesotten wirt in sein glas / vnnd dasselbige glas distilliert nach seiner art

vnd

vnnd mit Carabe dissoluiert/ mag keyn Subtiler firnus erfundē werden/ zum tünchen auffgestrichen/ vnnd von stund an getrücknet.

Item dasselbig glaß mit ziegelpulfer vermischet ob dem fewer/ gibt die besten Pauiment/ Also gůt/ das Teich/ oder gärten darein eingefasst mögen werdē/ ohn alle feulung vnnd zerstörung/ auch das queckſilber nach der grossen menig/ bleibt ohn abgang wol bewart.

Was weiter mehr von im not ist zů wissen/ dasselbig wirt in andern meinē *Codicibus* gefunden/ hie widerumb zů melden ist nicht vonnöten.

Das Ander Capitel vō der Schwartzen vnd Weissen Nießwurtz.

VOn den zweyen Nießwurtzen zu schreiben/ ist der nam bißher gebraucht worden/ die eine Weiß/

die ander Schwartz geheyssen/ von wegen der farben/ das die ein weiß/ die ander schwartz ist. Nun ist aber der nam nicht also nachzůlassen / sonder auß der eigenschafft zůnemen/ die dann in disen zweyen wurtzen ist. So nun der nam auß dē tugenden zů nemen ist/ so soll die weiß Nießwurtzen / die jung geheyssen werden/ Vnnd die Schwartz die alt Nießwurtzen/ im Latein/ *Iunior alba*, vnd die ander *Senior nigra, Elleborus* soll hinweck gethon werden / Warumb ich solches anzeyg / vermercket also/ die zwo wurtzen haben einerley tugendt / vnnd aber in der selbigen gespalten. Also / das die jung Nießwurtzen allein den jungen fůgt vnd gebrauchet soll werden/ denen/ so vnder fünfftzig jaren seindt/ Vnd den jenigen/ so nach den fünfftzig jaren seindt/ denselbigen soll die alt Nießwurtz geben werden/ nit allein/ daß ich solchs melde/ von wegen allein der nießwurtzen sonder vō wegē aller andern Kreuter vñ wurtzen/
die

die zweyerley arth haben / als Weible vnd Mennle / nit das weible oder menle seyen / Dann sie empfahen nichts mit einander / Sonder allein darumb / das da solle der Artzet ein vnderscheydt erkennen / daß das ein der jugend / das ander dem alter zůgehörig / in aller gestalt vnd massen / wie ich nachfolgendt von den Nießwurtzen anzeygen wirt / vnnd ist ein grosse thorheyt bißher gewesen / daß so viel weißheyt bey den Artzet nit gewesen ist / das ein anders ist vmb den jungen / ein anders vmb ein alten / vnnd das die natur zweyerley Appotecken gemacht hat / Dañ vngebürlich ist es / das der alt des jungen Artzney gebrauchen soll / widerumb auch der jung des altẽ.

Vñ damit ich euch da ein vnderricht geb / so nemendt euch ein exempel vom Mon / der wirdt alle Monat new / vnnd wachßt jung auff / võ der jugendt biß vff das halb alter / so ist er ein Vollmon / vnnd das jung alter ist an dem ort auß / als dann so facht das alter an vnnd

steigt ab/ biß gar verschwindt. Wie ich euch des mons halben ein vnderricht geben hab. Also prefiguriert er/ auch deß menschen jugent vnd alter/ vnd wie ein ander wesen ist/ im zunemē/ vñ ein anders im abnemen. Also auch ist ein vnterscheid zwischen der jugent/ vnnd alter / vnnd ein jedlicher Artzet soll des Mons natur/ vñ eigenschafft zů gründlichsten verstehen/ so mag er lehrnē/ des menschen alter/ wie es ist/ dañ auß dem Monn muß es gelehrnet werden. Er ist das recht bůch/ nicht das mit dinten geschriben wirdt. Also ist ein art vnder dē kreutern die in dem zůnemen des mons gebraucht sollen werden/ vnd ein andere art im abnemē/ das heißt das gemein volck/ Weible vnd Menle: Das Menle im ersten alter/ das Weible im anderen alter/ So ist auch zůwissen/ dz alle ding in zwo zal gesetzt sein/ was der zal vnderworffen ist, Vnd wann zwo zal bey einander ist/ so ist es ein gantzes/ vnd jedtliches für sich selbs ist nit gantz. Dañ was

nutzt

nutzt das jung alter/ die alt nießwurtzē/ was nutzt nun das ander alter die jung nießwurtzen/ So sie aber bey einander sein/so mag der mensch versorget sein/ mit vollkoṁenlicher artzney / im ersten vnd andern alter. Darumb aber/das die jugent vnd das alter nit mögen bey einander stehen / vnnd sich mit gleicher wag vergleichen / vnnd eins das ander zerstört / die jugent der alten nit darff/ noch das alter der jungen/ Sonder wie der Mon allein jung ist/vnnd kein alter in jm/vnd allein alt wirt ohne den jungen / darumb hat Gott die artzney geschendē/in zwen theyl / das keins in das ander gebunden ist.

Ihr solt auch wissen vnd verstehen/ ein jedtlichen vnderscheyd/ zwischen dē kranckheiten/im ersten vnd andern alter/Dañ ein andere art hat der Schlag im ersten alter / ein andere art im anderen alter/ Also auch ein andere artzney im ersten/ein andere im andern. Nun seind in der nießwurtzen/ die gantz heylung

lung des Schlags/doch mit dem vnderschiedt/das die jugendt vnnd das alter angesehen werden / dann vollkomliche heylũg ist in jedwederm gãtz/ allein mit dem vnderscheyd / das die kranckheyten außgetheylt sollen werdẽ/ als ein exempel. Es seind zweyerley *Podagra*/eins im ersten/das ander im andern alter/ vnnd die Nießwurtzen ist die gantz heylung/ vñ die gantz heylung ist in der nießwurtzen/vñ aber beyde mögen in einer wurtzen nicht stehen. Darumb so hats die natur selbs gescheyden/auff das die zerstörung nicht bey einander soll sein/Also lassen euch das eingedenck sein / die theylung der kreuter / die theylung des alters/die theylũg der artzney/die theylung der krancken/vnd die theylung des Mons / dann das ist ein *Misterium* der natur/vnd ein *Secretum*, das ein jedtlicher Artzet greiffen mag/ der auß der Astronomey geborn ist: Den and'n vermeynten Artzeten/ ist nicht not antwort zůgeben/ Vnd nicht allein/das ich euch

mis

mit vorgemeltem bescheydt / wol abgefertigt haben / Sondern dem rechten Artzet / auch wol fürhalten / das sich ein theylung in der natur erschöpfft / also das ein jeglichs kompt an sein ort / vnnd in das / darein es soll. Also auch mit der Artzney / dieselbigen krefft an die endt vnd örter kommen / dahin sie sollen / vnd sich an ein ander ort / nit treiben lassen. Also wenig laßt sich die artzney in ein alter treibē. Die schaln am ey / kompt an sein ort auch d' todter / d' doter Rubiniert sich: die schalē Cristalliert sich durch die kunst / also auch sein widerwertigs an ein ander ort so die künst in frembde *subiecta* geworffen werden.

Auff solchs hat mich gůt gedeucht / die schwartz Nießwurtz zubeschreiben / vnd nemlich / was jhr tugendt sein gegē dem andern alter / vnd das darumb / das die jünger dester leichter verstādē werd. Auff solchs so mercket anfenglich võ dē krefften der alten Nießwurtzē / die sie in jhren plettern hat / Nēlich in der bereyt-

tung

tung also/das sie soll in dem zeychen der Conseruation abgebrochen werden / vñ am Schatten in trucknem lufft wol gedert werden/vñ auff das kleinest gestossen/vnd mit einem wenigen zucker vermengt / Also ist das Puluer gemacht. Nun haben die alten *Magi* sich trefflich bemühet des Puluers/die ware *essentiā* zusuchen/aber auff dz endt seindt sie nit kommen/ das sie dieselbig in ein *purum esse* hetten mögen bringen/ vnn also gezwungen zu bleiben/im den vorgemelten Recept/vnnd dir vrsach/ darumb sie sich in solchen bemüet habē/ist dir. Des puluer art vnd natur ist / beschlossen in ein sollichs Archanū/welcher der ist/der vber die fünfftzig jar in das ander alter kommē ist / vnd sich gebraucht des pulfers teglichen morgens vnnd nachts / so vil er in die finger begreiffen mögē / für vñ für/des alter steigt ab/ wie der Mon im abnemen/biß zů der rechten zeit/ des natürlichen verordneten todts/ der von wenigen erreycht mag werden/Solche

krafft

krafft hat die natur *Mysterialiter* gelegt/ auß der gantzen *machina mundi*, zů erhaltung *Microcosmi*, dann da seind vier element in ein *Arcanū* beschlossen/ also/ dz dasselbig der vier elementen *infectiones* außtreibet/ vnnd heyßt *defensiuum senectutis*.

Nun aber sollet jhr weiter wissen/ dz nit von nöten zůgebrauchen in eimjedlichen/ wie gemelt ist/ Sonder ein *Physicus* soll auch betrachten die gesundtheit desselbigen/ vnd dester weniger administriern/ in dem/ vnd jedtlichen/ was eins jedtlichē notturfft erfordert. Weitern můß ich euch vnderricht auch geben/ das nicht vmb sonst die essentia hierinnen gesucht ist wordē/ Dañ wo ist ein kraut/ das dem kraut gleich sey/ oder wo ist ein kraut/ das dem andern alter/ so ein gesundts langs vnnd trostlich leben mag geben/ vnd verwaret alle eusserliche *infectiones*, auch inwēdig *putrefactiones*/ behalt den menschen in seinem wesen/ in das er geborn ist/ das er ohn kranckheyt

das ander alter außwart / Es ist wol werdt/ daß das reyn von dem vnreinen gescheyden wirt. So nun das reyn da ist/ wer wolt es nit *Balsamum perpetuum* heyssen / dieweil es doch derselbigen krafft gleich ist/ vñ treibt es in die eingesetzte stund. Dann lassen euch das nicht verwundern / die vrsprung *guttæ* werdē hingenommen / der zůkünfftig Aussatz in der wurtzen/ auch anderer dergleichen kranckheitē keine wirt/ Nempt euch ein exempel. Es seind augē plick im gestirn/ welcher darinn geboren wirt / in dē falt kein kranckheit / auch widerumb andere in den nichts dann kranckheit geboren werden. So nun vber dē menschen die stundt seind/ vnd werden eingeleibt von der natur/ so seind auch die andern gewechs/ so auß der natur seind/ verglichē
* vnnd zůgeeygnet denselbigen/ Also das da ein natur / vñ ein wesen ist/ ein Conseruation darein imprimiert/ dē menschen zů nutz/ vō diser tinctur / auch tingiert sol werdē. Souil solt jr in dē bletern

tern der altē nießwurtzen erkeñen/ Vnnotwendig ist auch darbey zuwissen / dz vnder der jetzigē Constellatiō die scheydung des reynen vom vnreinen not zuerfahren sey / dann je grösser ein feind/ je stercker die artzney.

Von der alten Nießwurtzen.

VOn der wurtzen zů reden / so wisset das sie hat vier kräckheit zůuertreiben. Als nemlich seind die fallent sucht/ das Podagra/ der schlag/ vñ die wassersucht. Nun mercken aber ein solchen vnderscheyd/ dañ jegliche kräckheit ist zwifach/ Alß Corporalisch/ vnd Spiritualisch/ Also soll auch der Artzt ein zwifeltige Artzney füren/ Eine in die Corporalitet/ die ander in die spiritualitet/ Was nun betrifft das *Corporeum* an / dasselbige soll hie verstanden werden/ vnd was antrifft daß *Spirituale*/ das gehört in sein eignē Proceß/ der zů diser artzney gehöret / dauon in derselbigen Kranckheyt tractiert wirt. Wo nun solche kranäheit

jhren *spiritum*/ in den Corporischen hetten/vnd das er ohn dieselben Cörper nit sein möcht/so geht d' *spiritus* mit sambt dẽ *Corpus* hinweg/ wo aber ein Syderisch Impressiõ da wer/ so volgt hernach die gantze kunst zůfůren. Wie aber die vier krañckheiten sollen geheylt werden/auß krafft diser wurtzen/ volgt hernach.

Wie durch die alt Nießwurtzen die alt fallendt sucht geheylt soll werden.

SO merckent von den Purgierendẽ dingen/ das vnder jhnen ein solch vnderscheydt seindt/ das etliche die *humores viscosos* Purgieren/ aber wiewol sie dieselbigen Purgieren/ vnnd hinnemen/so wirt doch *morbo specificato* nichts genommen. Dañ auß dem volgt/ dz die Humoristen alle kranckheyten/ in den *humoribus* suchen/ auß dem fälet jhn die kunst/ das sie nichts thůn/ dann purgieren/aber sie schaffen nichts damit/ sonder

der verderben den krancken/So sie aber wiſten die *Medicamina laxatiua ſpecificata*, ſo wurden ſie im rechten weg ſein. Darauff ſo wiſſen nun võ der altẽ nieß wurtz/das ſie zweyerley art *purgãdi* hat/ *ſpecificatis*,vnd in *crudis humoribus*. Auß dem volgt nun/ das die *ſpecifica purgatio epilepſiæ*/ das iſt / der fallent ſucht / in jhr hat / mit ſampt der ander art auch.Auß dem volgt nun, das von wegen der groben *humores* langſam purgiert můß werden/damit das dieſelbigen dem kranckẽ nicht in argem gedeien/ aber neben dem ſelbigen/vñ mit demſelbigen/ geht auch das *Corpus epilepticum* mit/ vñ ergibt ſich in einen außgang. Darumb ſo ſoll der Artzt an dem ort vnderricht ſein/die zeit vnd ordnũg vnd adminiſtration wiſſen/ nach anſehen des krancken / zů ordinieren. Aber im anfang der artzney/ iſt die wurtzen geben worden für ſich ſelbs roh zů eſſen / nachuolgent in Milch / demnach in andern vermiſchungẽ. Dieweil aber der hãdel auff dißmal ſtrenger iſt/

vnnd die zeit höher in gifft gestigen/ erfordert auch die notturfft/ das der Artzt mit der Artzney auch auffsteigen soll/ damit er nit zů schwach erschein/ Auff solches volget nun rathschlag/ vnd erfarenheyt/ in den kranckheiten also.

Das man die Wurtzen auff das grůnest neme/ vnnd mit dem *Spiritu vini* alle feuchte/ vnd oleitet herauß ziehe/ vñ nachfolgendts/ den *Spiritum vini* wider daruon ziehe/ biß allein die *essentia* der wurtzen/ eigentlichen genommen sey worden/ ohn allen zůsatz/ vnd wol abgesůst/ Nun ist mit d' *essentia*/ ein solcher vnderscheyd/ gegen dem obgemelten Proceß/ der alten Artzten/ das nicht vil flegma/ oder *humores* mit gond/ Sonder mehr das *Corpus epilepticum*, vnd von wegen solcher vrsachen/ ist mit dem bemelten Proceß/ sicherer zuhandlen/ als mit dem ersten/ vnd auch auff dise zeit/ kein krefftigere Purgatz/ vñ Cur/ wiewol dz nutzlich darzů ist/ das *viscus quercinus & piretrum, & semen peoniæ* mit genommen wer-

werden in dem außzug/Also/das jr *Spiritus medicinalis*, auch darzů kom̃en / vnd der alten nießwurtzen eingeleibt werdẽ/ eins mit dem andern nach gewisser/*Dosi* administriert. Ihr sollen auch mercken/das nicht schnell zůgeht / Sonder mit der zeit gemechlich / nach ansehend Personen franckheyt/Region vnd aller anderer gelegner eigenschafft.

Wie durch die alt Nießwurtzen das alt Podagram geheilet wirt.

NVn wissendt am erstẽ/ das zweyerley Podagram seind/eines das auß dẽ blůt/ dz ander auß den haubt flüssen/ Nun ist des blůts Podagram der arth/ daß das blůt selbs wůtet/ vnd ist zůgleicherweiß/wie ein wütender hundt / der da windig ist / Dañ das probiert die Astronomey / daß des blůts Podagram von den *canicularibus* kompt / durch jhr Influẽtz/ das in seinem bůch genugsam probiert wirt. Für dz Podagrã ist die alt nießwurtz nit/aber für vñ wider dz poda-

gram/ das von flüssen kompt. Sie seyen Saur/ gesaltzen/ Corrosifisch oder acetosisch/ Dann solche *conditiones* der fluß seind vrsach deß Podagrams/ vnd nicht warm oder kalt/ feucht oder trucken/ vnd ob es gleich wol kalt/ heyß/ rc. erscheinet/ so ist es doch nur ein zůfallende hitz oder kelte/ von dem werck/ vnnd arbeyt der kranckheyt/ so das gesundt/ vnnd vngesundt mit einander haben/ Wo nun solche flüß seind/ da haben die alten gerechten artzten/ die nießwurtz genommen/ vnd sie den *Podagricis* geben/ vnnd damit purgiert. So ist die wurtzen der art vnd eigenschafft/ das vnder allen *laxatiuis*/ so noch bey allen artzten gefundē seind worden/ das best laxatiff ist/ das alle flüß außzeucht/ vñ herfür sucht/ durch den gantzen leib. Solch purgierē ist aber nicht geschehē nach dem modernischen brauch / oder wie es die *Neoterici* im brauch haben/ Sonder nach der einfalt gerecht vnd gůt gehandlet / vnderlassen die vnnützen Recept der Syrupen/ vnd

den

den vberfluß der addition/durch welche zwey/der alten nießwurtz/jhr krafft vnd lust genommen ist worden / vnnd also nichts außgericht/sonder sie haben bloß für sich selbs administriert, vnnd dem krancken täglichen eingeben / nicht auff ein mal: Dann langsam gmechlich mit der zeit sollē die *purgationes in cronicis morbis* beschehē. So nun die alt nießwurtzē dahin gebracht ist wordē/das sie täglich nach ansehen der Person/ vnnd kranckheyt wirckt/so nimpt es dieselbigen flüß hinweg / auß angeborner sünderlicher eigenschafft / welche noch bißher in keyner wurtzen / noch kraut gefunden ist worden / darumb der Artzet das bedencken soll/vnnd alleyn in der wurtzen ein genůgsame purgation zu sůchen.

Nun ist nicht minder/ ob gleichwol ein regen für ist/vnd hat sich wider auff getrücknet/so kompt doch bald ein ander hernach / vnnd macht die dürren lachen vnd grüben wider foll. Auß der vrsachē ist nun von nöten / das da ein Correcti-

vn hernach volge / damit solches nicht beschehe / vnnd die new widergeburt nicht angang der flüssen. So ist dasselbig nun fürthin die notwendigest Addition / vnnd dise Addition ist die recht Correction der alten Nießwurtzen / wie wol dieselbst gewachsen Artzet solches nicht betrachten / Sonder sie wöllendt gleich eben das Corrigieren / das da purgiert / auß dem dann volgt / das sie *Terram sigillatam* züschlahend / vnd dergleichen / das alles der Artzney zu wider ist / vnd bricht der wurtzen jhr krafft / vnnd aber sie soll in krefften bleiben / wie sie von der natur kompt / vnd mehr gebessert vnnd gefürdert / dann gehindert. Das ist aber nach rechter Artzeney die Correction / so die flüß / nach dem ersten hinweg thůn / nimmermehr zů wachsen gewärt werdẽ / solchs nim̃er wider wachsen / hab ich von den zweyen wurtzen *Benedicta, Gariophilata*, vnnd *Acoro* geschrieben / in demselbigen Capitel werdent jhrs finden / hie nicht noth

wider

wider zů melden. So ist auch nit minder / das im Podagram noch vil mehr anhangender zůfell seindt / von den die alten nichts gewißt habent / wann je lenger je mehr kommen derselbigen / vñ fallent ein / von derselbigen wegen ist von nöten / wie es jetz in diser zeit ist / das vom Podagram ein sonder bůch gemachet werde / dieselbigen zůfell mit anderen stuckē zůbenemen / Das aber hie vō der wurtzen geredt wirt / das ist auff die haubtsach / auff den grund vñ vrsprung geredt / an welchem der merist grundt ligt. Darum̃ so wissent / das in kein weg die Laxatiuisch natur / in der wurtzen genommen werde / Sonder nur gemehret vnnd gebessert / vnnd am nutzlichsten in den weg / Wie ich im anfang seiner extraction gelehrnet hab / Auch ist mehr nutz / die krafft in *Spiritu vini* gebraucht vnd geben werden / alß roh / doch in allweg ist sie ein nutze Purgatz.

Wie

Wie durch die alt nießwurtzen der schlag vnnd tropffen sollen geheylet werden.

NVn wissend am ersten in allen dingen/ das der Schlag ein fluß ist/ der da falt in die artickel des lebens/ vnd der beweglichheyt/ Nun aber seind vilerley flüß/ die auch an die endt vnd örter fallen/ jedoch aber solchs in kein Schlag bringen/ oder machen. Darumb so mercken auff die vnderscheydt/ nemlich/ das der fluß/ so er falt/ gleich muß beschehen vnd geschicht/ als wenn ein balbierer einem ein adern/ oder mehr schlecht/ vnd im puncten vber das/ das die adern recht geschlagen ist/ nach aller ordnūg/ so falt der vnfall hinzů/ vnnd der gelassen hat/ stirbt vnglaublich schnel/ mit gesundem leib hinweg/ alß dañ offtmals beschicht/ das hundert vnnd aber hundert lassen/ vnd bey keim geschicht es nicht/ etwann bey eim. Solchs vnfals vrsach ist allein die

die Influentz / vnnd derselbigen natur des menschen schuld/ darumb groß von nöten / das der Artzt / ein Astronomus sey/vnd solches wisse vnd verstande/damit er fürkomm solchem todten vnfall. Also geschicht es auch im schlag: Ich setz/es ist ein zeit/das in allen ein gemeiner fluß regiert vnd falt / vnd niemants geschichts nicht in der gantzen gemein außgenommen / es kompt das geschrey/ das einer zwen/oder drey ꝛc. vom schlag getroffen seind/ etliche gar in den gehen todt gefallen/ꝛc. Das alles ist die vrsachen / wie ich euch vnderricht hab / von der lässin/dz ist/ es ist also die Influentz gestanden/ Als dann auch etwan geschicht von wunden/das die/so nit tödtlich/tödtlich wirdt / vnd die tödtlich vntödtlich/solchs nach gantzem grund fürzůhalten/ist hie nit von nöten.

Nun aber volgt auff das/ die krafft der alten nießwurtzen in dem / das sie dermassen so genaw/scharff alle *Articulos,poros,neruos,loca,&c.*durch sucht / das nichts

nichts ist im gantzen leib / das nicht wol ersucht werde / auß dem volgt nun / das solch scharpff / vnd genaw suchen dasselbig ort auch trifft / vnd findt / vnd nimpt dieselbig vrsach hinweg / darumb soll der Artzet / der Wurtzen jhr krafft nicht mindern / Sonder acuieren / vnnd exaltieren ohn zůsatz / dann die natur hats so fleissig / vñ so kunstreich zůsam̃en getragẽ / componiert / vñ in ein Recept kupplet / was in dz *compositũ* zůden vierkräckheitẽ von nöten ist / das fürwar kein Artzet bessern kan noch mag / allein scheyde dz *impurũ* võ *puro*, vñ brauch dz *purum* / so hat er dẽ rechten Proceß / vñ lasse sich dz sudelwerck / der Apotecken nichts verführen / Wie dann die hohen Schůlen thůnd / die in der Apotecken jer Paradeiß / vñ jhren kirchhof suchen. So ist nun der brauch / das man im Schlag / von stund an gar streng soll Purgieren / mit dem grossen *Dosi*, Wañ in den andern vorgemelten kranckheyten / da ist es mehr von nöten / angesehen die noht /

dasselbig beuelch ich den erfarnen Artzeten / die den anfang vorhin wissen sollen. So ist nun auch nicht minder/ ob gleichwol der fluß von dannen genommen wirdt/ so ist doch das natürlich wesen so hart getroffen / das derselbig schadt / durch die endtziehung nit mag genommen werden / Sonder die notturfft erfordert/ das man als dann *Additiones* brauchen soll / damit das dasselbige wider auffgebracht vnd restituiert werde. So seind die *Neoterici* allein in dem gelegen/ Wenn sie lang Recept machen / das sie addiern / das dann ein jrrung ist / wann nach der kürtze zůreden / ist das allein die Addition / das zů einer andn kranckheit gehort/ wo dieselbig nit weiter mag / vnnd das sein vollbracht hat / vnnd doch aber noch etwas vbrigs beliben/ dz dasselbig auch genommen werde/ durch ein ander artzney/ dieselbig heïst als dañ *additio* oder *Correctio*. Solche addition gehört in das Capitel von der gantzen Cur des schlags.

Wie die wassersucht soll genommen werden durch dise alte Nießwurtz.

WAs nun die wassersucht sey / ist genugsam am tag / ist allein ein anfüllung eines wassers / in den hüllinen des menschen. Nun ist nit minder / der gātz grund zůheylen die wassersucht / ist allein in dem / das da genommen werde / dasselbige wasser / Also / das vom Leib hinweg kom. Nū seind vilerley artzney vnder den *laxatiuis*, die da außtreiben / vnd mit gwalt. Als *Scammonea, Esula, Colloquint* / springkörner / holderschelfen / rc. wiewol sie alle außtreiben / vnd noch vil mehr ander stuck darzů / jedoch aber / so seind sie nit die rechten / die da auff die Wassersucht geordnet seind / von der natur / Sonder allein zwey seind jr / die Nießwurtz / vnnd noch eins / in die zwey mag sich der Artzet wol verhoffen / vnd vertrösten (allein Gottes genad / vnnd die zeit außgenomē der verwarlosung) sonst

sonst genesen auch gar alt leute. Nun soll solchs nicht beschehen nach der purgatzen Arth/ wie die Syrupler vnd sudler/ in der gewonheyt haben/ Sonder es soll beschehen in den weg/ das auff die art in *Chronica cura*/ die alt nießwürtz on gefelscht administrirt werde/ So nimpt es am ersten die obern feuchte vnd wolckenbrüch vmb die brust/ magen/ lungē/ lebern/ miltz/ Darnach so kompts an die gemecht/ demnach an die tiech/ nemen täglich je lenger je mehr ab/ vnnd je lenger je kleiner/ Darnach in füssen/ wadē/ knoden/ am letzsten im bauch. Also gehe es in etlichen etlichs theyls oben im erbrechē auß/ Etlichen andern im stůl gange/ andern im harn/ andern an allen orthen/ auch durch den schweyß. Aber der Artzt soll sich des nicht vnderstehen/ der nichts weißt/ als allein das er auff den hohen Schůlen gelehrnet hat/ das dañ gar nichts nutz ist/ auch der Empiricus nicht. Sonder alleyn er soll gelernet haben/ mit dem krancken wissen zů

handlen/ vnd erkennen so ringfertig/ als so ein Schůknecht ein schůch vmbkert. Weiter ist auch von nötẽ zů wissen/ das aber ein addition darzů gehört vnd Correction/ auff das die *læsa membra* widerumb restauriert werden/ die wasserfülle ist hinweg/ vnd nach jhrem abzug/ mag es in anderer addition/ als wider in sein erst wesen gebracht werdẽ/ damit es sich nicht augmentier.

Von andern tugenden mehr/ so in der alten Nießwurtzen seindt/ in der gemein fürgehalten.

NIt allein das die vier haubtkranckheiten/ von den ich geschrieben hab/ gnůgsam von diser wurtzen geschrieben sey/ Sonder in jhr seindt noch vil mehr tugent/ welche hie zumelden nicht alle von nöten/ Auch auß der vrsachen/ das andere Scribentẽ/ auch etwas begreiffen/ nach dem gemeinen beschreiben/ in

der

der gemein / Aber euch zů vnderrichten / von dẽ krefften diser wurtzen / mercken. Was võ allen andern *laxatiuis* nit mag außgetrieben werden / dasselbige soll diser wurtzen befohlen sein / dann sie ist *extremum medicamentum*, das ist / wañ alle Purgatzen nichts thůnd / so soll man mit diser beschliessen / Besser ist es aber / es betrachts der Artzt zůuor / damit er am ersten thůe / das er am letsten thůt / vñ thůn můß / in welchem sich offt einer versaumbt. Nit allein von Mannen die krefft zůuerston seind / sonder auch von frawen in solchen kranckheiten / von den gemelt ist / vnd in jhren sondern kranckheiten / vnd heimlichkeiten fürtrefflich für ander Artzney auß / nicht not zůmelden / von wort zů wort. Aber was durch die wurtzen nit gereiniget wirt / dz wirt keiner mehr añemen / es sey in *Mola Restrictione* / vnd dergleichen.

Von der jungen Nießwurtzen.

Also verstanden nun von der jungen nießwurtzẽ / das sie in allweg soll ge-

braucht werden/ wie die alt/ doch in den Personen des ersten alters/ darūb vō jr nichts weiter zůmelden ist. Sonder bey der alten gnugsam verstanden.

So sollent jhr auch wissen/ das dise Wurtzen alle vnfletigkeit im magē nemen/ vñ alle fieber/ kelten alle *putrefactiones*, die auff das fieber geneigt seind/ vñ dz fieber/ das vō feule kompt/ hin nimpt/ auch die flüß/ die da oren wehe/ zäwehe/ augenwehe machē/ auch die flüß die sich vom haubt herab setzē/ in die *Arteticam, Guttam, Sciaticam, &c.*

Das dritt Capitel/
Von dem wasserblůt.

DJe natur zeychnet ein jegliches gewechs/ so von jhr außgeht/ zů dem/ darzů es gůt ist. Darumb wann man erfahren will/ was die natur gezeychnet hat/ so soll mans an dem zeychen erkennen/ was tugent im selbigen seind/

seind. Wañ das soll ein jeglicher Artzet wissen/ das alle krefft/ so in den natürlichen dingen seind/ durch die zeychen erkent werden/ darauß dañ volgt/ das die Phisionomey/ vnd Chyromancey der natürlichen dingen/ zum höchsten sollen von einem jeglichen Artzt verstanden werden/ Wo das nicht ist/ da wirdt kein secret in der natur erfunden mit gewisser Prob/ vnd rechtem wesen. Also ist es auch hie von dem wasserblůt/ das sein zeychen an jm hat/ durch welchs erkant wirt/ was im selbigen ist. Sich soll des niemandts verwundern lassen/ das ich fürhalt die zeychen der dingen/ Dañ nichts ist ohn ein zeychen/ das ist/ nichts läßt die natur von jhr gohn/ das sie nit bezeychnet/ dasselbig/ was in jm ist/ Jhr sehēt ein exempel am menschē/ die euch nicht felen/ was hertz in jnen gesint vnd genatürt ist/ vnnd nichts ist so heymlich im menschen/ das nicht ein außwendig zeychen/ an jm hat/ dieselbig Signatur ist gar auß dem brauch kommen/ vnd jr

gar vergessen worden/ Auß dem dann groß jrsal volgt. Nemlich/ das noch biß- her kein Artzt oder Scribent nach rech- tem grund geschrieben hat / was in den natürlichen dingen sey/ alß vil jr seind/ nur nach hören sagen / wie sie auß blin- der erfahrenheyt erfahrn seind worden. Der da will beschreiben die natürlichen ding / der muß die zeychen fürnemen/ vnd auß den zeichen dasselbige erkennē/ Dañ wie wir dē menschen erkeñen auß seinen früchten / also werden wir die kreuter auch erkeñen in jren früchten/ so wirs nach dē zeichē erfarn habē. Darūb soll ein jeglicher Artzt wissen dē rechten grūd nach zůgon/ vñ nit nach hörn sagk.

Ich hab vil malen begert/ das die na- türlichen meister mehr solten lehrnen in der natur/ Als allein schwetzen. So nū in grund soll gangen werdē/ so můß *ma- gica scientia* dʼ anfang sein/ vñ der grundt zumlernen/ Soll ein Artzet reden/ vñ dē krancken sagen/ dz kraut ist also in seiner natur/ vnnd weiß *magicam scientiam* nit/

so

so sagt er närrisch / Was sol das sein/ dz einer redt/nach hören sagen/ wolt jr lernen die kreuter in jrer natur erkeñen/ so volgen dē Capitel nach/das ich jetzundt angriffen hab/vnd laßt *Dioscoridem, Dioscoridē* sein/*Macrum, Macrū*, nit nach hören sagen / die natur ist also hoch begabt von Gott/das nit mit hören/ sonder mit dē liecht der natur / dz alles müß erfarn werden/im grund vñ nit im sand/ Darumb ich solchs hie anzeig / ist allein die vrsachen/ das vil von kreutern schreibē/ vnd nichts auß dem bruñen der artzney/ als nur allein von hören sagen/ vnd alle Artzt wollen gleich auff solch hören sagē bawen/vnd ist ein sand. Der da will ein Artzet sein/der müß vō grund reden/vñ sein grunt nemē auß dē liecht der natur/ nicht von hören sagen / von wegen des/ dz sich niemans mag bekümern noch beschweren/ in den verborgnē heimlichkeiten der natur/Darūb hat die natur verzeichnet/vñ befilcht allein/das jr die zeichē lernē keñen. Dañ jr möchtē sprechē/

wer kan in dz kraut sehen/was in jm ist/ nein/allein sich sein zeichē an / so sichstu alles was in jm ist / Der rot bart ist ein zeichen/dˀ schwartz auch / die kleidūg/ vñ anders/ von den allen muß der Man erkent werden. Also habt jhr ein fürgelegten grund/alle heimlichkeiten der natur zůerfahrn/durch jre zeychen / die sie vns fürstelt. Nun sehent jhr Artzt/was jr gelehrnet habt / nicht die natur selbs zůerfahren/aber die heylosen bůcher / in den der grundt nicht ist/den volgen jr nach/ dem hören sagen / also seind jhr leuth. Nun fürhin/ was der recht grund ist/zů erforschen den grūd der artzney/zwingt mich/ dz Wasserblůt euch zů entdecken/ Dann es ist nicht genůg/das ich sag/es thut das / warumb / auß was vrsachen dasselbig. So nun die vrsachen angezeygt werden/Als dann seind noch viel mehr stuck / dann je geschrieben seindt worden.

Dieweil ich so gar auff die zeychen mich ergeben hab / vnnd zůerfahren der

natur

natur heimlicheiten/allein durch sie beschehen soll / so merckē auff solches noch weiter / warumb ich das wasserblůt für mich genommen hab / vnnd was im selbigen für zeychen seindt / dadurch ich sein tugent mag vnd darff beschreiben/ nicht nach hören sagen / Sonder nach dem vnnd geschrieben soll werden/nicht auff ein zweifel gesetzt / oder geratwol/ oder etwan hats das gethon / da aber thuts gar nichts/Sonder nach gantzem grund/wie es in der natur selber ist / also soll es geschrieben werden. So seindt das die zeichen/ durch die ich sie erfaren hab/vñ nicht allein / das ichs von disem kraut meine allein / sonder von allen natürlichen dingen / ein jeglichs in seiner art/Dermassen auch zůerkeñen im wasserblůt/seind rot blůts tropffen / das ist nun *signatum* / das es ein besondere art / vnnd natur in jhm hat vber andere kreuter all/das ist nun *Influentia carnalis*,die jer subiecten auß den Elementen nimpt. Nun volgt auff das/dieweil die

 blůts,

blůtstropffen das *signatum sydereum* geben/das jetz dieselbig Influentz fürgenommen werde/ vnnd derselbigen nach judiciert. Also můß der *medicus* zůuor ein *Astronomus* sein/ vnd auß der Astronomey die tugent außlegen. Weiter so hats ein anders *signatū*, das ist/die form vnd gestalt/ Vñ hat noch ein *signatū*, dz ist der *gustus*. Auß dē dreyen *signatis* werden jetz die tugent erfarn/ was im kraut ist/ Vnd nicht allein in dem/ sonder in allen. Darum̃ so soll ein jglicher/der do schreibet/ oder schreiben will von kreuttern/ oder andern natürlichen dingen/ Auß dem *signato* schreiben/ so wirdt der grund gefunden/ vnnd nichts wirdt so heimlich sein in demselbigen/ das nicht herfür gebracht werde. Mag also wol sagen/ das bißher vbel geschriben ist worden von den dingen/ allein auß der vrsachen/das sie nur hören sagen geschrieben haben/vnd auff vngewisse experiētz/ vnd nit auß rechtem grund natürlicher *scientia*. Dañ *signatū* ist *scientia*, durch die

alle

alle verborgene ding gefunden werden/ vnd on die kunst geschicht nichts grundt lichs/es hat alles ein loch.

So jhr nun von dem wasserblůt/den rechten grundt wöllen verstehn vnd erkeñen/sollē jr anfenglich wissen / warzu dz wasserblůt gůt ist/vnd zů was allerley handlūg. So nun dz in verstandt bracht ist/als dañ so ist erfarn/auß was sie dasselbige thůt/vñ auß was krefftē. Nun ist das Wasserblůt ein *attractiuum Influentiale*, Also das es durch sein Influētz/ so in jm ist/durch anziehen/alle wundē/offen schäden/ löcher/vnd dergleichen heylet. Als ein exempel/ die Soñ zeucht an sich vō der erdē auff die feuchte/die auff der erdē nit sein soll/durch dasselbige an sich ziehen / wirt die erden fruchtbar/vñ mag den newen daw/ vnd frischen regē/ widerumb vereinigt an sich nemen/vnd gantz vnd volkoṁen in jr Corporalitet sein. Item nit allein solchs vō der Sonnen/Sonder alle *sydera* habē vō den vndern ein gewalt an sich zůziehē / ein jeglichs

lichs nach seiner eigenschafft / also vol⸗
get nun auch / das nicht allein in *sydere*
dasselbig *attractiuū* ligt / Sondern auch
in den vndern *corporibus*, vn̄ *materialibus*
ein jeglichs insonderheit genaturt in sei
nem *attractiu*. Darauß volgt nun / das
der vndern *attractiu*/ gegen dem menschē
auch wirckt / auch nicht allein gegē dem
menschen / Sondern auch gegen dem
obern gestirn/ als wol/ als das ober gegē
vns herab. Dan̄ dadurch kompt/ das der
vndern *corpora* speiß vnd tranck vergifft
werden/ darumb/ das sie in sich ziehen/
von den obern mehr/ dann die obern in
sie imprimieren / oder influieren / das
dann hie zůerkleren nicht gar von nöten
ist/ Sonder so vil es antrifft/ die vndern
attraction / wie dann diß wasserblůt
Sonderlich beweiset/ Ist võ nöten/ der
obern vnderricht zůgeben/ damit die vn⸗
dern dester baß verstanden werdē/ Dan̄
das mich darzů verursachet/ das thůt al⸗
lein die vnwissenheyt der artzten / vnnd
anderer vnuerstandner leütē einfalt/ dz
sie

sie solche *operationes* zauberisch/vñ aber=
glaubisch halten / So sie doch von der
natur alle ding thůn / vnd nicht von der
zauberey / oder durch den aberglauben/
vnd Süperstition / Sonder auß eigen
krefften vnd eigenschafften/die jhn von
Gott geben seind / die veracht vnd ver=
spott seind worden/durch die vnwissen=
den vermeintē Artzt der hohē Schůlen/
vñ andern vnuerstandnē jhresgleichen.

Das exempel muß ich euch zum al=
ler ersten fürhalten/noch zů mehrer vn=
derricht/das wasserblůt/ vnd seins glei=
chen dester baß in natürlichen krefften
zůuerston vnnd erkennen/nemlich also.
Ihr secht den Magneten/vnd nachuol=
gend die zungen im Compaß/ So die
zung geschmirt vnd bestrichen wirt/ mit
dem Magnetē/ der bauch gegem bauch/
der rucken gegem rucken / so zeucht der=
selbig magnet an sich dieselbig zungen/
sie sey wo sie wölle in der Welt/Als jhr
vom magneten erfahren werden. Nun
auff solchs so volgt die außlegung also/
der

Der mēsch ist der magnet / vn̄ hat in jm magnetische anziehung gegen der zungen / so dē magnet vermehlet ist / Nun ist das wasserblůt ein zung / gegen dē magneten / der der mensch ist / auß dem volgt nun / das der mensch an sich zücht / dz im kraut ist / zu seinem nütz / Wie der magnet vom eisen sein auffenthaltung entpfacht / gesundtheyt / vnd gäntze / wie er dan̄ sein soll. Nun merckendt aber noch weiter / so ein mēsch oder ein vieh geöffnet ist am leib / das ist / leibs versehrung entpfangen hat / So nun das kraut genom̄en wirt nach seinem Proceß / vnnd bestrichen die versehrūg damit / als dan̄ das kraut hinweg gethon / so heylet dasselbig on alle andere hinzu gethone artzney / auß vrsachen / das die artzney in dē kraut ist / vnd im menschen der magnet / vnd diser magnet zeucht vom kraut die artzney in die verserung / vnd heylet also denselbigen schaden zu / das ist nun *cura magnetica* oder *magnetina*. Vnd nit allein / das solchs von dem kraut allein zu-

uerston

uerston sey/ Sonder von vilen dergleichẽ mehr/die ich hie nit melde / Sonder in seinen *Capitulis*. Was nun also *cura magnetica* / durch die attraction / so von der Influentz ist also von Gott geordnet/beschicht/solt das ein zauberey sein/ oder ein aberglauben/ oder superstitio? niemants sagts. Aber als die schwetzer der hohen schulen / vnd die jenigen/die in den natürlichen krefften / kein wissen haben/fallent jrem eignen *Philosopho* in sein spruch/Die weißheit hat kein feint/ dann den/der sie nicht versteht/Also die natur hat auch kein feind/als allein dẽ/ der nichts von der natur weiß/ allein võ klappern/wie es die doll fantasey gibt.

Auff dz nun weiter/damit jr dẽ brauch des krauts recht verstãden / in seinẽ natürlichen wesen/ so ist es also/als ein exẽpel võ vieh/Ein Roß/dz da gar hart getruckt ist wordẽ/ offen/düppel hat/beulẽ offen / oder zů / das man soll nemen das kraut also grůn/vñ durch ein frisch fliessendts wasser gezogen/ vnnd dem Roß

vnder

vnder den Sattel geleget mit gůtem fleiß / vnd vil/darnach darauff geritten für vnd für/vnnd nichts geschonet/ alle tag ein mal / es heylet wunderbarlich. Nun merckendt jetz des heylens ein vrsach/ da můß dise artzney ein vbung haben/vnd je mehr geübt/ als mit reiten/je ehe es gesundt wirt/darumb so ist es am menschen dermassen auch zůuerston/ dz dasselbige ort soll gemůhet werden / je mehr je besser die heylung/Dann vrsachen/die vbung ist gleich einer Speculation/Ein mensch/ der da Speculiert/ der erfindt wol ehe ein grund/ vnnd ein wissen/ dann der nicht speculiert / Darumb seind etliche *Spiritus medicinæ* / die in den *exercitijs* seind/ vil ander on *exercitia* / auff das soll ein Artzt acht haben. Nun weiter aber/so ist die ander heylūg vō deren ich im vorbemeltē ein exempel geben hab/ von wegē der *cura magnetica*; also / das diß kraut genommen werde/ vnd durch ein frisch wasser gezogen / vñ die versehrung damit bestrichē wol/ alß dann

dann das kraut genommen vnd gelegt/ da es am basten faulen mag/ oder vergraben/ mit einem stein verdempfft/ in ein feist erdtrich. So bald nun dz kraut faul ist/ so bald ist dieselbige versehrung geheylet. Nū ist die vrsach also/ das der magnet deß menschen an sich zeucht/ so lang es da ist: fault es bald/ so zeucht er dester ehe an sich/ damit die Medicin in jrem geist jm nicht abweich vnd entrist: Faulet es langsam/ so zeucht es lāgsam an sich. Auff das volgt nū/ nach der feulung wirt die Cur auffgezogē/ langsam oder kurtz/ doch in Summa die zeit verzeucht sich in die gantz feulung. Darūb nun sollend jhr wissen/ das der mensch ein magnet ist/ ein jeglichs thier/ das die endtpfindtlichtkeit hat dergleichen/ gegen der artzney/ so jm dienstlich ist/ so sie in die *cura magnetica* gelegt wirdt/ vnnd nach inhalt der magnetischen operation Procediert/ von welchem proceß die artzet leider wenig verstond/ vnd so es ein anderer thůt/ so thund sie jhm eben als

die Juden Christo Sie sagten/er hat dē Teuffel/Vñ durch den Teuffel treibt er die Teüffel auß/ vnd sie aber betrachten nit/dz ein Teufel dē and'n nit beißt vnd das er sein reich gantz behelt.

Also wissen nun von disem kraut/ dz solche gemelte krefft allein seind von dē himmelischē *impreßionibus*, Also/ das in deßgleichē kreutern solche frembde Cur beschehen/Dañ man sicht offtmals/das ein nagel/ der verschlagen ist worden in einem hůff/oder ein messer das in einen gestochē ist wordē/So nun dasselbig genom̃en wirdt in ein erden / in ein seiten speck/schmer/ ꝛc. gestochen / nach inhalt desselbigen vnderrichts/das fürhin zum selbigen stich / oder wunden nichts von vnfall/oder dergleichen mehr geschehen mag/vnd gelücklich genist. Deren stuck seind vnzalbarlich vil / die sag ich allein darum̃ / das jr dieselbige krefft all dahin messen sollen/dz *cura magnetina* da zůgegen ist / vñ durch dieselbige dz beschicht: Vñ wie der magnet vō eisen sein narūg nimpt/

nimpt / nit die Substantz / Sonder den *spiritum* in jm / also zeucht auch der leib dise ding an sich / die im selbigen seindt / Dañ da ist ein concordantz / die sich in d' attraction zůsamen fügt. Nun ist auch nit minder / wie ich hab vor gemelt / das es můß vergraben werdẽ / dasselbige hat noch ein vrsachen auch auff jm / vnnd ist die / das nemlich / so das kraut bleibt ligẽ am lufft / so verdorret es / vnnd verleurt den *Spiritum* der angezogen wirdt / oder werden soll / also / das da nichts mag zů- endt kom̃ẽ. Weiter auch / so es stehet an seinem Stam̃en vnd lebt / so operiert es nicht im menschen / Allein mit dem ge- stirn steht es / in der Concordantz vnd in täglicher operation / vñ hat kein gemein schafft mit dem menschen. So es aber abgebrochen wirt / als dann so thůt das gestirn nichts mehr mit jm / dañ es ver- leurts / gleich wie der todt dz lebẽ scheidt võ leib / Also dz der mensch nim̃er lebt / daruß er auch nichts mehr nutz ist. Also da auch mit d' artzney / sollen allein nach

jrē abbrechē die Concordātz/vn̄ Coniun
ctiō/so gegen dē menschē ist gesucht wor
den/dan̄ nach jrem abbrechē/ seind sie dē
Microcosmo befohlen / vnd sein *sydus* das
er hat/ auß dem *Limo terræ* entpfangen/
von wegen / das der mensch ist *Quintum
esse*,auß der krafft zeucht er an sich/alles
was von der erdē gebrochen wirt/ gleich
so starck/vnd so wol/als die obern/ da sie
noch gestanden seindt.

Weiter sollent jhr auch mercken/das
in dem wasserblůt ein natur ist/vber die
wie gemelt/die ist *Narcotica stupefactiua.*
Nun seind der *Narcotica* vilerley/ nicht
alle *stupefactiua*, ein jeglichs besonder/
je eines anderst/dann das ander / Dan̄
die schmertzen die allein von den *stupe-
factiuis* gelegt vnnd genommen werden/
habend mancherley vrsprung/vnd kom-
men von vilerley sachen her/anderst vn̄
anderst/Vnd so vilerley der schmertzen
seind/ein jeglicher von einer andern vr-
sachen/so vilerley seind: auch widerum̄
dargegen *stupefactiua*, vō Gott geordnet.

Also merckendt nun ein besondere stillung hie in disem kraut/nemlich/wo die schmertzen von den Corrosiuischẽ flüssen fallen/ als von den subtilen Saltzflüssen/ auß welchen die grösten schmertzen werden. Wo nun ein solche resolution sich setzt an ein bloß vnbedeckts ort/ Als nemlich in zenen/vnnd in *Panaricio Salis*, So diß kraut vbergelegt wirt/ wz sonst von *Narcoticis* nicht helffen mag/ das mag von disem kraut kalt in einem wasser genetzt/ von stundt genommen/ vnd geheylet werden. Dann das ich da schreib / ist von der vrsach wegen / das vil võ den vntüchtigen betrognẽ Artzten geredt wirt/man soll *Narcotica* nit brauchen in keinen dingen. Von wegen der lugen/ wirt es von nöten sein/ das ich jn dieselbige auff löß in den weg. Es seind vil schmertzen/die kein artzney habendt/ Als allein *Stupefactiua*, vil/die kein artzney habẽ/Als allein *Laxatiua*, vil allein *Confortatiua*, vil allein *Infrigidatiua*, *&c.* vnnd nach dem die kranckheyt ist / nach

demselbigen sollen die artzney gereycht werden. Wo nun nicht *laxatio* sein soll/ da můß ein anders sein/nemlich das/so von der natur dahin verordnet ist. Sehet an ein wunden/die heylen Purgationes nit noch *Infrigidantia*, allein *Consolidatiua*. Was ist nū *Consolidatiuum*, gegē *stupefactiuū*, seind es nit beide *virtutes* vnd *vires*, Ja freilich/so můß je als dann das *consolidatiuum* gebraucht werden/in sein wunden/ vnd das *stupefactiuum*, in sein krăckheit auch/ Ist nit ein besonders *panaritij* heylung/ vnd *dissenteriæ*? Ja/ jeglichs hat ein besondere artzney. Also mit allē dingen. Dañ nit ein jegliche kranckheit hat jr heylung im fluß/das derselbige gnom̄en werde/sonder dz der schmertzen genom̄en werde / so ist der fluß ohn schaden/dann es ist natürlich / er soll da sein/vnd soll nicht genommen werden. Aber die Hohenschůlen wöllen alle mal das gar hinweg thůn/in dem etwas böß ligt/vnnd meinen / wenn dasselbig hinweg sey/so sey es genesen. So ein blůt

ein

ein *accidens* hat / nim das *accidens*, vnnd laß das blůt ston vnd ligen.

Damit ich euch disen schmertzen / võ dem nun kompt der vnleidlich wehtagen in zenen / recht lehrne erkennen / dañ vilerley seind der zanwehe / Wölches aber das recht wehe sey / dasselbigen verstanden in den weg. Es ist ein schmertzen / gleich *Panaritio*, das ist / wie ein nagender wurm / vnnd ist doch keiner / auch gleich wie ein *Podagra*, das im gliedtwasser ligt. Nun / wo solche angehend / vber auß nagend fluß seind von solcher art / am selbigẽ ort ist diß kraut zůgebrauchen / mehr ist mir von jm nicht wissend / dann so vil ist es hie zů mercken / das genůg ist an dem / so ich gesagt habe. Wañ das auß der vrsachen / alle schädẽ / so verletzung des leibs seindt / zů heylen auff magnetisch / ist ein wunderbarliche heylũg / die ein grosses antrifft / vñ so nun d' artzt allein dasselb in guter acht vñ hut hat / so widerstet jm nichts / dz nit vff magnetisch mög geheilt werdẽ / dañ ob gleich

wol andere artzney mehr seind/die in an der weg natürlich auch heilen/so ist doch dz in seiner zeit/auch ein treflichs vñ ein wunderbarlichs/vñ nützer/ als alle andere/ Vnd nit allein/das von wegẽ diß wasserblut diß Capitel gesetzt sey/Sonder auch von wegen ander stuckẽ mehr/ durch welche blüt/glidwasser/ augẽwehe/gewend werdẽ/ dz mit andˀm Proceß nit möchte dermassen beschehen / Vnd auch von wegen der vrsachen / so einer in solchem magnetischen Proceß heyle die francken/das die vnwissenden Artzt nit wöllen sagen / es sey zauberey/ so sie doch nicht wissen / wz zaubereyoder nit ist. Dann so vil habens alle nit gelehrt/ das sie ein solchen articul verstunden/ darumb so ist jhr thorheit offenbar / vnd an tag kommen/das sie nicht auß der natur artzneyen/ Sonder allein auß den *Fabulis Esopi*, vnd auß der Marcolfischẽ lehr/ist gleich eines wie das ander. Jch achts für ein plag von Gott/vnd für ein grosse plag/ das Gott die Welt mit solchen

chen Artzten versorgt vnd begabt hat/ die da wissendtlich mörder seindt/on alle einredt bekennen müssen/ vnd das die Hohenschulen die *Doctores* machen/ bey jhrer eigner conscientz bekeñen müssen/ das sie nicht stösser in ein Apoteck gebē/ vnd betriegen also das volck in der gantzen Welt / von wegen eines kleinen gelts/vnd sie selbs wissendt bey jhren eigen gewissen/das sie selbs nichts sollen/ vnd nichts güts machen konnen/ob das nit ein grosse mörderey sey / von wegen des heilosen gelts/ dermassen ein solche *speluncam* machen in diser Welt/vnd alle Oberkeit ist blind/ Einen den mā ergreifft mit einem mordt / der muß auff das Rad / vnd ein solcher der alle kirchhöf anfült/vnd ermördt ein halbs land/ der ist gnad herr/ das ist der Welt Sitten / gleich wie dē kleinen dieb hencken/ den grossen erheben in allē ehren. Soll es also stehn noch 50. Jar / so wirt nicht ein fromm mensch sein in der gantzē welt/ dann die jetzigen sollent nichts / vnd die

 kinder/

kinder / so nach diesen sollen Regieren / dieselbigen sollen gar nichts / vnd lehrnē nichts / dañ was solche speluncken hansen können / Das seind die Proselitē / vō den Christus redt / als sprech er / jhr Artzt sollent nichts / vnnd machen jung Artzt / die werdē zweymal erger / dañ jr seind / vnd dieselbigen aber jung Artzt / seindt aber zweimal erger / was wirt da für ein speluncken werden / biß der tag des gerichts kompt.

So will ich euch das auch gemeldt haben / das diß kraüt nach der Influentz genommen / an einem stuck von grundt auß / für vnd für / ein wunderliche wirckung hat / nit allein frisch / Sonder auch dür / Auch was vō jme gebrent wirt / distilliert / vnnd außgezogen / als wasser / *olea* vnd *Saalkali*, wiewol nicht in magnetischer weiß / vnd eigēschafft / Jedoch aber in solcher art vñ krafft / dz sie dasselbig alles thůnd in gemeiner Applicatiō / was dann in obgemelten beschriben ist. Dañ es sol ein artzt ein *Astronomus* sein / so

so kan er nit die leut so hart betrigẽ/ auß vrsach/das er stund vnd zeit weißt derselbigẽ krefft behaltũg/Als dañ ein wasser daruon außgebrent / die schäden damit geweschen / vnd gebunden mit saubern tüchern / so heylet es alle wunden/ auch den krebs/fistel / vnd anders mehr. Dergleichen soll auch das Pulfer dermassen gebraucht werdẽ/ dareïn geseet/ alle tag zweymol. So ist es aber wieuor das wasser/ vnd heylet *Estiomena vlcera*, das sie nit wider außbrechen / vnd weiter nit schadẽ züfügen/ Dergleichẽ auch das *alkali*, daruon / das Mortificiert all *dolores*, vnd wirffts in ein lebendigen *æscaram*/vnd stillet allen wetagen/was da ist. Jch acht wol/das nit allein dise stuck in jhm seyent / sonder noch vil mehr/die ich dann geren het erfaren durch jr *physionomi*: Aber so vil als mir widerstehet võ den widerwertigen/ auch võ meinen eigendienern/die nur dieb vñ schelmen/ vnd mit andn bůben stuckẽ gegen mir ge hãdlet/dz ich solcher schelmen halbẽ mit

macht so vil hab können schreiben / ver-
hoff mich aber/ es werd bald ein rühe kö-
men das ich solcher losen büben ein end
erfahren werde / vnd ein güldene Welt
eintretten/ das nemlich die welt ist / das
einer nicht sey bey denen/ bei denẽ er ge-
hindert wirt/ dann der Teuffel ist weit-
schweiffig jetz in d' welt/ Aber diß kraut
wasserblůt in latein *Saphena riparum* ge-
nant/ sollen jr euch lassen befohlen sein/
vnnd die magnetische krafft in andern
dingen mehr dadurch wol erkennen.

Das vierdt Capitel/

Von dem Saltz/ vnd was Saltz begreifft.

SO hoch hat Gott den menschen getrieben vnnd gezwungen/ das er nicht ohn Saltz lebẽ kan oder mag/ Sonder můß dasselbige haben/ in der speiß vnnd allem was er isset/ darzu ist er gezwungẽ/ dz also sein muß. Was

nun für vrsachen da seint/ dz solchs also sein müß/ dieselbigen will ich euch anzeigẽ/ also. Der mensch ist gesetzt in drey stuck/ als in *Sulphur*, in *Mercurium*, vnd in Saltz/ vnd alles das da ist/ dasselbig ist in die drey stuck gesetzt/ vnnd weder in mehr noch in minder. Das ist der leib eines jeglichen dings/ was das ist/ endtpfindlichs oder vnentpfindtlichs. Darauff sollen jhr nun wissen/ dieweil nun ď mensch in *species* geteilt ist/ so ist er der putrefaction vnderworffen/ Also/ das er zur feulung gehn müß/ doch in der gestalt/ das Gott jne bewart hat mit dem eingeleibten Balsam/ der in den dreyen ist/ das ist nemlich das Saltz/ das ist der Balsam/ der den menschen von aller feulung bewaret/ vnd wo nicht saltz ist/ da faulet am selbigen ort das jenig hinweg/ das nit gesaltzen ist. Vnd zugleicherweiß/ Wie ein todts fleisch/ dz eingesaltzen wirdt/ vor der feulung behüt wirt/ also sollen jhr auch wissen/ daß das saltz/ das vns Gott natürlich eingeborn

hat/Auch behůt vnsern leib für feulūg. So vil solt jhr nun von dem verstohn vnd wissen/das nur die *Corpora* den menschen behalten vnd machen/vnnd vnder den dreyē / ist das saltz eins/ das steht im leib/als ein conseruatiff/das sein *corpus*/ in den geleibt ist / nit faulen låst. Auff das so mercken nun / was die *prima condita* seindt / als dann die Substantz ist/ vnd die dañ alle in die drey gesetzt seind/ So volgt hierauff/das dieselbigē in *conditis primis* můssen durch *nutrimenta* erhalten werden / auß dem volgt/ das alle gewechs der erden den dreyen/auß denē sie seint/můssen nutriment geben / Wo sie das nicht thůnd/so verderben die *prima condita*, vnd sterben in jhren dreyen *speciebus*. Solche *nutrimenta* sein nun die erden/vnd der regen/ das ist nun der *liquor*,in denen seind dreyerley *nutrimenten*,für den *Sulphur* sein *sulphur*, für den *Mercurium* sein *Mercurius*/für das Saltz sein saltz/das ist/die natur hats in einem bey einander/darumb auß dem *liquore*,

der

der da ist *nutrimentum rerum naturalium*, wirt natürlich saltz gesotten.

Hierauff verstanden nun weiter / dz auch der mensch also sich selbs muß füren / also / das sein *Sulphur*, sein nutrimētischen *sulphur* hab / sein *Mercurius* sein nutrimentischen *Mercurium*, vnnd sein eingeleibt Saltz / sein Nutrimentisch saltz / auff das auß denen dreyen der mensch in seinen dreyen *speciebus* erhalten möge werden. Dann was da brint / ist *sulphur*, was feucht ist / ist *Mercurius*, was da ist ein Balsam deren zweyen / dz ist saltz. Also hierauff volgt nun / das der mensch sein narung můß nemen / brinnende speiß essen / dem *sulphur* zů seiner narung / Feuchte speiß / dem *Mercurio* zů seiner narung / Saltz / dem saltz zů seiner natur. Wo die ordnung nicht gehalten wirt / welchs da brochen wird / desselbigē *Spiritus* am leib zerget / zerget eins / so zergond auch die andern / die ordnūg muß behaltē werdē / Wiewol die Hohenschůlen dauō nichts in d' *Philosophia* schmeckē

Wie

Wie sie sonst auch nichts können noch wissen. Nun wissendt weiter/ das in aller welt brennēde speiß ist/ fleisch/ visch/ brot/ ꝛc. Widerumb feuchte/ Als brunnen/ wasser/ See/ ꝛc/ Widerumb auch vberal saltz. Solchs ist ein außtheylung in die gantze welt/ das sie alle drey mögent gehalten werdē. Nun wissent aber von der natur deß menschen/ das der mensch speiß begert/ das ist nun *Sulphur*, begert tranck/ dz ist nun wasser/ wein/ ꝛc. begert Saltz/ das ist nun Saltz an jhm selbs/ vnd ob gleichwol/ das wissen nicht da ist/ noch begerts die natur/ vnnd das nicht allein im menschen/ Sonder auch im vieh/ dz vō saltz besser ist/ vñ wirt frischer/ krefftiger/ nutzbarer/ vñ gesunder am fleisch/ vnd was von jhm kompt/ als das on saltz/ Vnd so jhm sein notturfft saltz nicht geben wirt/ so hat es auch gepresten/ in dē andn̄ zweyen *speciebus*/ vñ wirt nichts werdt/ verdirbt/ Dañ die natur in jhm wirt nicht nach jhr notturfft erhaltē in der narung/ in die sie geschaffen

fen ist. Also ist nun dem menschē auch/ das derselbig nicht soll ohn solche nutrimenten leben / Sonder der natur jhren lust/ wie sie geschaffen ist / büssen / nach dem *gradu* jhres begerens/ Wiewol man sagt im lufft / das die leut / so in den newen Insulen kein speiß gesaltzen habē/ auch jhrem vieh nit geben / So befindt sich aber daß/ das jhr eigen natur/ vnnd des Vihes natur dahin begert hat/ saltz wasser vom Meer zůtrincken / vnnd damit zů kochen / vnder andern wasseren/ Dañ die natur růwet nicht/ sie sucht für vnnd für das jenig/ das jhr notturfft erfordert/ sie kan dz vieh treiben zum saltzwasser/ zum schleck / Auch den menschen/ Ist gleich wie saltz/ Wiewol nicht aller speiß/ Jedoch aber das saltz auch mit geht nach jhrer ordnung.

Bey vns ist die ordnung / das wir dz saltz in d' speiß niessen/ vñ ist ein weißliche vñ natürliche ordnūg/ Dañ da komē zusamen/ die drey Nutrimētē/ speiß/ vñ Saltz in eim/ zum dritten das tranck ne=

ben jhnen beyden / damit wirdt nun die natur gefürt / vñ erhalten. Nun hab ich ein meldung gethon vom saltz / dáß das saltz ein naturlicher deß lebēdigen leibs Balsam sey / das ist / so lang das leben beim leib ist / vnnd bleibt / so lang ist das Saltz / von dem ich gesagt hab / des leibs Balsam für feule / in welchem Balsam das gantz *corpus humanum*, vnnd anderer stehet / vñ behalten wirt. Nuu aber / so es sich begebe / das in ein menschen ein feu lung anfiele / vnnd ein Cadaueritet / als in dem wilden fewr / ist die vrsach / das alle ding zerbrechen / so nun alle ding zer brechen müssen in den *Creatis*, so ist das auch offenbar / das der Balsam ein zer- brüchlichkeyt an jhm hat / vnd so dieselge angeht / so geht auch das zerbrechen krefft vnd stercke an. Wie nun der Bal- sam bricht im menschen / Jn was weg / befilch ich der Artzneyschen Theoricke / so geht von stund *Corruptio putrefactionis* an / nach der arth / nach der vnd das saltz Corrumpiert ist / welche *Corruptio* der ar-
zeney

tzeney zůsteht/nit hie in disem bůch zů be schreibē/wo aber dz Saltz kein Corruption entpfacht / da faulet im menschen weder im leib/noch außwēdig deß leibs nichts. Also verstandē nun anfenglich. Wie ein Saltz ist im menschen/ als ein Balsam/vnd das natürlich saltz / so der mensch neusset / ist sein speiß vñ narūg/ darūb hab ich solchs voranzeigt euch allein zu einer vnderricht der nachfolgenden dingen vom Saltz/zum bessern verstand/damit laß ich den natürlichē balsam ston / vnd erkler euch allein vō dem saltz in der speiß/wie dasselbige sein narung sey/vnd auch mit was grossen tugenden es begabt ist von Gott/ dē menschen zů einer gesundtheit vnd preseruation viler kranckheit/ auch mit sampt dē selbigen/ Dieweil nichts ist so gůt/es ist auch böß damit/ was vbels im saltz ist/ dasselbig auch zůerzelen/ Also/das gůts vnd böß zůsamen gesamlet werden/vnd ein jeglichs von dē andn erkent vnd verstanden. Dañ das ist ein grosse natur/

vnd anzeygen vom Saltz. So es den todten leib behalt/ als todt fleysch/ Wie vil mehr dē lebendigen leib. Bewart es den todten vor Würmen/ durch seine krefft vnd ordination / wie vil mehr den lebendigen / Dann nit allein von wegē des/das es ein narung ist / Sonder auch von wegen des/dz ein eingezwungne speiß ist / vnd artzeney / jungen vnnd alten. Das saltz soll niemandts vorbehaltē werdē/Sonder meñiglichen gebē.

Nun seint der Saltz drey wesen oder arth/es ist das Meersaltz/das ist ein saltz von jm selbs/nicht das es gesaltzen werde/von andern dingen/Sonder wie der wein anderst ist/dann das wasser / Also ist auch vō natur das meer anderst/ dañ andere wasser/ die andern wasser seindt süß/dz aber ist gesaltzē. Zum and'n sein süß brunnen / die auch gesaltzen seindt/ vnnd die seind gar ein andere arth / das sie gar mit dem Meer kein eigenschafft noch natur habē / Sonder für sich selbs ein ander saltz. Zum drittē so seind saltz ärtz/

ärtz/seint gestalt in ander form/wie dann der ärtzt natur vnd eigenschafft seindt. Das best saltz ist von brunnen/demnach vom ertz/je herter an jhm selbs je besser/ dēnach das Meer saltz. Vnd wie sie sich außtheylen in vil *species*/ Also theylendt sie sich auch auß in viel eigenschafften/ vnderschiedlich in allem jhrem wesen. Wie nun das saltz gemacht wirt/ist nit not hie fürzůhalten / es ist offentlich am tag/wie es auch wechst / zubeschreiben/ ist hie auch nicht von nöten/es gehört in *librū de generatione mineralium*. Was hie mein fürnemen ist, Ist allein von den tugenden des Saltz / vnd gleich so wol/ vō den vntugenden. Vom Meersaltz zu schreiben ist nicht von nöten / dann was vō weissen Saltz geschrieben steth / dasselbig ist vom meersaltz auch zuuerston/ doch vmb so viel weniger / so weit es an jhm selbs die augen bezeugen. Vom steinsaltz/das nicht gesotten wirt / wirdt auch hie so vil nicht beschrieben/ als von dem gesottnen saltz. Ein jeglich saltz / dz

von wasser ist / oder von gesaltzner ärtz erden / oder hütsteinen / wie dann der brauch ist / vom selbigen mag die gantz ordnung vnnd alle krefft des Saltz geschrieben werden / dañ in der sultzen ligt der höchst grund / darumb so kompt das Meersaltz nicht in die Sultz / noch das steinsaltz / ist auch nie darein gebracht worden. Aber das ander Saltz / das gesotten wirt / kompt am ersten in die sultz / vor dem vnd es geschidē wirt vom wasser / in ein *Sal Coagulatum*. Also seindt vom Saltz zwo beschreibung / von der Sultz die eine / die ander von dem gantzen geendten Saltz.

Am ersten so wissen ein gemeine natur eines jeglichē saltz / nemlich / das ein jeglich saltz ist ein Correction der speiß / dann wo nicht Saltz ist / da ist die speiß nicht corrigiert. Als ein exempel / nimpt der magen an sich die speiß / vñ hat kein saltz in jhm / so gebrist jm seiner decoctiō / das sein Preparation nicht vollkommen wirt. Dañ vom saltz kompt *virtus*

expul-

expulsiua in secessu, auch in *vrina* / wo die zwey nicht perfect gohnd / am selbigen ort ist es alles vmb sonst / das die *expulsiones*, recht seindt. Nun auch weiter wirdt die speiß nicht gesaltzen / wie es jhr gebürt / so ist das gewiß / das die jenigen *liquores* im menschen / die vngesaltzen nit an sich nemen / nicht gespeist werden mögen / wann das blůt ist gesaltzen. Wo nun die speiß nicht incorporiert ist mit saltz / so wirt sie vom blůt nicht angezogen / was aber auß grosser not angezogẽ wirt / das wirt im blůt ein feulung. Vnd zůuerhůten / das solchs nicht beschehe / sollent von wegen derselbigen glider die speiß gesaltzen werden / damit das die jenigen jhres Nutriments nicht beraubt seyent / vnd werdẽ. Zů dẽ auch so wissen das im Saltz ist *virtus resolutiua*, das ist / wo im leib *oppilationes in poris* wurden / von anderen zůfellen / dieselbigen nimpt das Saltz hinweg / vnnd resoluierts / vnd bringts in ein Resolution / das mit dem Vrin hinweg gehnd. Auß

dem/so nun der vrin allein ist *sal cruoris*, das ist/der vrin ist allein ein saltz/vom natürlichen saltz/vnd das natürlich saltz verfügt sich mit dem Nutrimentischen saltz/vnd also bringt die *Coniunctio, expulsionem excrementorum*. So nun das saltz nit nach rechter *qualitet* genossen wirt/ So wirt die *Coniunctio naturalis* nit beschehen mögen/ noch genůgsamen erstatten/vñ verstelt sich. Darumb sol ein jeglicher Artzt/das wissen vñ verstehn/ das er soll das saltz auch lassen ein artzney sein/wo *sal naturale* begert außzůgehn durch saltz/das saltz dester mehr gebrauchẽ/vñ ist wol löblich/dz *sal gẽmæ* gebraucht werde/das dann insonderheyt für alle ander saltz auß/solch *sal naturale* außtreibt/das alles befilch ich den Artzten/insonderheyt/das sie der drey *specierum*, vnnd des saltz wirckung/in seinem *Spiritu* nit vergessen wöllen/sonder mit gutẽ fleiß noch baß gebrauchen/dañ zů schreiben möglich ist. Eigen gegẽwurff thund vil/vñ machen vil augen offen.

Nun

Nun hab ich gemeldt vom Saltz zuschreiben/in zwen weg/ in dem einen võ der Sultz/zum andern von dem drucknen saltz. So will ich euch ein solchen bericht geben von der Sultzen: das Saltz dz trücknet vß alle vnnatürlichefeuchte/ doch so thůt in einer stůdt die sultz mehr/ dann das trucken saltz ein monat/ So vil ist in der sultz mehr trückner natur/ wider böß feuchte / dann im trucknen saltz ist. Vnd obgleichwol das drucken saltz Reduciert wirt wider hindersich/so wirt es doch nimmer so gůt / als jhr in der Correction vnd addition wol vernemen werden /Darumb von wegen der Sultzen von nöten ist/dieselbige wol zu beschreibẽ. So sie nun in ein Sultz gemacht ist/also / dz sie ein topff tregt / ein ey/vnd dergleichen/vnd ist sein tugendt also/alle die kranckheit / die auß feuchte werdẽ/ wider die natürliche feuchte/dieselbigẽ all werdẽ von diser sultzen genomen / als das feucht podagra/ die wassersucht / die feuchtẽ geschwulst/ die ge-

schwollen schenckel / von vnnatürlicher feuchte / vnd in summa / was *liquorem leprosum* antrifft / der nit von natur ist / denselbigen den verzert es. Nun wissent aber / wie die sultz ist an jr selbs / wie ein warm bad / so es nu dahin kom̃en ist / das souil erkült ist / das es einsetzen erleiden mag / soll man darin̄ baden / gleich wie in einē wildbad vñ dergleichē / nach ansehē eins Artzets / Wieuil mehr not ist vnd anzůnemē / so verzert es dieselben feuchte hin weg / macht so dürre schenckel vñ glider / Wie die recht natur begert. Wann die gesund langwirige natur steht allein in dem dürren leib / vnd gar nit im masten / feuchten vnd mattertelligē cörper / dürr / vnd wol gedert / das die geåder gesehen werden / das sein die besten vnd gesündisten. Darumb / was nun von diser arth nicht ist / Sonder ist einer andern arth / als mattertellig / masten / vnnd feuchten cörper / die alle sollent mit sampt jrer solchen dergleichen Complexion / hierinn baden / vnd sich gebrauchen diß bads gewonlich /

wonlich/so werden sie dürr vñ gesundt/ vnd da es sach wurde sein/ das nach solchem badt/ mit der zeit die vnnatürlichẽ feuchte widerumb wurdẽ anfallen / sich befleissen/ vnd hie bey solchem saltz sieden/ jhr leben verzehren / vnnd wonung haben/ dañ besser ein lang leben erstritten/ Als ein kurtz leben / vnd den wollust diser welt/ nit ansehen/ was solche feuchte kranckheiten seind/ werden jhr bey dẽ ärtzten euch wol erkündigen.

Nun fürhin vom saltz weiter zůredẽ/ das ist/ vom drucken saltz. So wissendt/ das derselbigen etlicherley seindt/ als gemein Speiß saltz/ lauter saltz/ *Sal gemmæ* Steinsaltz/ Erdsaltz / Saltzzapffen. Jedoch wie dem allem / so verstandẽ es also/ das ein jeglich saltz/ wie das ist/ in ein wasser gelegt/ vnd wundẽ damit gebunden vnnd geweschen / behaltens für aller feülung vnd würmen / Wo auch Würm seindt/ die nimpts hinweg/ vnd wendts ab/ das keyner mehr wechßt/ dañ die natur / so sie allein sauber in wundẽ

gehalten

gehalten wirt / so heylet die natur selbs groß wunden zu allein / es wer dann so ein vergiffte Complexion / da offt ein Balsam nicht helffen mag. So sollen jr auch wissen / das in den offen scheden / dergleichen saltz / ein grosse artzney ist. Widerum̃ auch saltz in ein bad geworffen / vnd vil gebadet darin̄ / es nimpt alle Rauden hinweg / doch vbertreffen die sultzẽ vil / die Raudẽ / kretze / Schebig / ꝛc. hin nimpt vnd verzert. So merckend aber auff die Correction / wie das dürr saltz / etlichs theyls auch dahin gebracht mag werden / auch dz zů merern dingen gut ist / als allein zů denen / von denen ich gesagt habe / außwendig des leibs. So viel seint im Saltz tugendt / so es gebraucht wirdt / wie ich gemelt hab. Aber in der Sultzen / sollent jhr endtlich wissen / vnd erkennen / das sie auch mit der zeit *Alopeciam* den erbgrindt hinweg nimpt.

Correctio

Correctio vnnd Additio in das drucken saltz / widerumb zů Corrigieren vnd Reduciern.

DAs recept zur Correctiõ wider hindersich zu Reduciern das trucken saltz/ ist also/ das jhr nemen deß Saltz/ vnd Harn saltz/ jeglichs gleich vil/ vnd nach ordnung der Alchymey calciniert in zwo stund/ als dann genommen/ vnd resoluiert in einem keller/ wie dͬ brauch ist/ so ist die Reduciert sultz da/ dise ist in jhren krefften so groß/ gar nahet wie gemeldt ist/ von der ersten sultz/ in eusserlichen Chyrurgicalischen hendlen / aber was die inwendigen sachen antreffen/ vil schwecher/ darumb mit der Application vnd administration sollent jr fürfahren/ wie im ersten. Jhr sollent auch wissen/ das da kein Addition fůglich ge schehen mag/ dann was des Saltz *virtutes* seind/ die werden sonst in keinem andern gefunden/ vnd als wenig auch seine *virtutes*. Wo nun gleiche *virtutes* nit

seindt/

feindt / da ist es vmb sonst / was man da zůbereyt / vnnd ob gleichwol *alcali* gesotten werden / so ist es doch das *genus salis* nicht / das ist / es ist nicht saltz / Sonder ein *alcali*. Vñ da ist ein vnderscheid zwischen Saltz vnd *alcali*, das *alcali* natürlich saltz ist. In *corporibus* von den dreyen *speciebus*, aber saltz ist nutrimentisch / daß das *alcali* ernehrt vñ füret. Darum̃ so mag da kein Addition geschehen / oder ein ander Correction / allein es sey dann sach / das das saltz in jhm selbs ohn zůsatz behalten werde / wie dann von diser calcinatiõ fürgehalten ist. Auch dergleichen vom *aqua salis*, das auß dem Calcinirten distilliert wirt in ein *Spiritum*, derselbig *Spiritus* ist / der da soluiert golt in ein *oleum*, vnnd der es wider von jhm zeucht / vnd Prepariert zum besten / so wirdt ein *aurum potabile*, da zum besten auch gefunden / Wo aber dieselbig Extraction nicht ist / vnnd doch das golt resoluiert / so ist es für die Goldschmidt im verguldẽ die Subtilest kunst / vnnd
den

den eisen schmiden/das eisen zůuergül-
den dergleichen ein beständiger schatz/
es gehört aber darzů/das sie in der Al-
chimey bereyten wissen.

So sollent jhr auch wissen vom Lau-
tern saltz/võ eißzapffen saltz/vnd *sal gem-
mæ*, das sie zů der Alchimey am dienst-
lichsten seindt/ Silber darinn nach ge-
meynem brauch zu Tementieren/ das
macht ein jegliche *lunã*, das ist Silber/
gantz geschmeidig/ vnd ohn fewr außzu
treiben/gar nahet wie bley / Auch zum
kupffer die best reinigung/ in derselbigẽ
gestalt in ein Temẽt gefürt/biß ein *Re-
gulum* wirfft.

Wie ich nun euch geschrieben hab
vom Saltz/ so merckt noch weiter võ ei-
ner andern eigenschafft des Saltz / vnd
ist nẽlich die. Der Harn des Menschẽ/
auch des Viehs/wo er sich hinsetzt/oder
gelassen wirt / am selbigen ort wechßt
mit seiner zeit ein *Nitrum* , das ist *Ni-
trum*/ wo sich der vrin samlet vñ sich pre-
pariert in ein ander Saltz / das mann
heiß

heißt *salniter*. Nũ ist *salniter* ein saltz/das da würt von dem natürlichen leiblichen saltz/vnd von dem speiß saltz:so die zwey im menschen Coniungiert werden/vnd in eins kommen/vnd werffen das *superfluum* auß/ von jhnen/das ist/ durch den vrin/der dann nichts anderst ist/als allein ein natürlichs/Corporalisch / vnnd nutrimentisch saltz/vnder anderer feuchte/so mit laufft. Vnd so nun der vrin in *nitrum* gelassen wirt / vñ da ein zeitlang steht/ Als dann so wirckt der saltz geyst/ so im selbigen mitlaufft vnd eingeleibt ist/vnd bereyt auß dẽ zweyen *salibus* einerley saltz / vnnd ein besonder genus. Welchs nachfolgend die Alchimisten/ von dem *Nitro* außziehen / vnd als dañ durch die Alchimistisch kunst leutern/ scheiden / das nicht saltz ist / von dem saltz/das da worden ist/ vnd als dann so clarificierẽ sie dasselbig/So scheust *salniter* herfür/nach seiner arth/ Wiewol in der bereytung des saltz mag wol do ein schеydung geschehẽ/ Also/daß das recht

salz / etlichs theyls wider herauß gezogen wirt/vnd das ander mit *salniter* vermengt. Das ist nun die vrsachē/ das mā Recht saltz wider herauß sieden mag / so dasselbig viech oder mensch/ saltz genossen hat/vnd in jm nicht gedawet ist worden/Sonder also vngedeut von jm auß gangen/dasselbige mag gefunden werden. Was aber gedeut ist worden / dasselbige hat sich mit dem leiblichen Saltz vermischt/vnd incorporiert / das nit geschieden mag werden / das geht jetzt in den *salniter*. Nun sollen jhr wissen von diesem Saltz / das es dermassen ist/ als kein saltz auff erden / die Alchimey hats gefunden im *Nitro* ligen / vnd es in *Salē Congelatum* gebracht / vnd nachfolgendt seine kunst vnd krafft / so in jhm ist/mit der zeit auch gefunden/vnd aber nur zur Alchimey / vnnd zů denselbigen handtgriffen/in welchen sich begeben hat/das sie *Sulphur*,vnd *Salniter* mit einander zu distilliern vermeynt / Aber es hat nicht mögen sein/von wegen der vngestůmi-

gen bewegung / durch welches nachfolgent mit der Addition der kolē / der Alchimistisch geist das Büchsenpulfer erfunden / vnd als dann dasselbig je lenger je baß erkündigt / biß dahin kommen ist / als man sicht / das mauren zerbricht / geleich dem donnerstral / vnd billich der jrdisch *fulgur* heissen soll. Vō disem Saltz seind vil heimlichkeit / in der Alchimey begriffen / aber hie nit not zůbeschreiben / dañ sie seind noch in den rechten grund nicht kommen / oder zů gůtem end / darumb nicht von nöten ist / von denselbigē zůschreiben / damit sich niemants zů viel in verfůhrūg gebe. Wz aber in die kunst *Vulcani* gehört / dasselbig ist nit minder / es seind grosse *Secreta*, doch nichts ist do / das zů menschlicher gesundtheit gehört / allein in fewrwerck / bedarff seins eigen Capitels: wunderbarlich ist aber die natur des menschen / das sie soll vō menschlichen leib / auch von dē vihischē cörper Auß eigner natur geberen / von jren excrementen ein solche generation / die al-

so

so von dē lebendigen kompt/vnnd wider das lebē so streng ist/als kein ding/so erdacht mag werden / das vō menschē sein leben so gar schnell schedlich nimpt/ vnd für das so gar kein stercke hilfft/ dz befilh ich der *Metaphysica in Paramiris*.

Also wissen nun auch / do ich im anfang diß Capitels gemelt hab / das die natur im *liquore terræ* auch ein saltz habe/das von natur Incorporiert ist / von dem Saltz alle gewechs gesaltzen werden/vnd ist der Balsam *Salis*, von dem ich meldung gethon hab. Auff dz so wissen nun/das von demselbigen saltz/auch in der erden ein solch saltz/wie *Nitrū* ist. gefunden wirt/nemlich / das die natur/ durch die *poros* der erdē / wo sie hülinen/ *Cataracten* vnd löcher hat/in den selbigen setzen sie zapffen / vnnd lang rören/auff saltz gestalt/vn̄ form. So nun dieselbigē saltz zapffen genommen werden / vnnd nach der saltz kunst bereit/als dan̄ so werden auch beyde saltz darauß/ein åß saltz/ Auch ein *Niter* Saltz. Aber es heyst

Salpeter/ von wegen das er sich in den Felsen anhenckt/ von denen er den namen nimpt. Es ist auch ein sonderer vnderschidt/ zwischen dem *Salniter*, vnnd Salpeter/ in dem/ das im werck/ auch in der prob des Saltz gůt vnnd leicht zůerkeñen ist/ was arth ein jeglichs ist/ Darumb soll man auch wissen in den *Salis speciebus*, auch in den krefften ein vnderscheid zůhaben/ in eim anderst dann im andern/ in der gesundtheyt/ vnd andern dingen. Das aber zů rathen sey/ dz dasselbig Saltz/ so da gemacht wirt zum essen vō *Nitro*, vnd *Petra*, dem menschen einzůgebē sey/ ist nit mein raht/ aleinmā wölle dann den menschen mager machē vnd jhn die dürre richten/ das dann niemandts anzůnemen ist/ als allein zum Büchsen saltz zů machen/ da gehört es am besten hin. Dañ es entpfacht ein anderen geist an sich/ vnnd ein andere arth vnd natur die nit anzůnemen ist.

Nun weiter/ so wissen auch von den dingen/ die da dem menschen schädlich

seindt/vnd vom Saltz begegnen/ Dañ es ist gleich so wol not/ das böß auch zůschreiben/ als wol als das gůt/ vnnd gar nahet nach notwendiger. So wissen nū vom saltz/ wo saltz nicht gedaut wirt: vñ wirt vom magen außgetriben durch die Intestinen/ so es nicht durch geht/ das kaum ein schwärer i *Colica* vñ *Ilyaca* gegeboren mag werden/ die im schwäristē zůheylen ist/ dañ es wirt so Corrosifisch/ das es naget / als wöll es alle gedärm durchfressen/ als dann offt in der Anathomia gefunden ist worden / das saltz herauß geschieden ist worden / vnnd gefunden sein durch löcherung.

Item/ weiter so merckent auch/ bleibt dasselbige saltz im magen/ so volgt das hernach/ das *Orexis*, *Arsura*, vnnd vil des magens *Passiones* endtspringen/ vñ kein andern vrsprung nemen. Als allein/ das es an jhm selbs ein vngedeut saltz ist/ vñ ligt in *orificio stomachi*. Sonderlich soll auch der Artzt acht haben an denselbigē krancken/ in dem/ das etwan das Saltz

von eingesaltzner speiß/oder gereuchter speiß/oder das saltz vom gebratẽs ꝛc sey/ Dañ nit in allen essen geschicht es/ sonder das saltz in etlichen essen / das můß man erkündigen.

Item es begibt sich auch offtmals/ dz solch saltz sich in die *venas meserayeas* setzet/vnd granuliert vnnd constipiert / do vil wunderbarlich vnerkendtlich kranckheiten auß entspringen/vnd nicht allein in solchen örtern vnd enden / Sonder auch im gantzen leib/dermassen/ wo der vrin hingeht / gegen seinem *emunctoria* beschehen mag / gib ich einem jeglichen Artzt für sich selbs zůerkennen/vnnd zůerfahren.

Also will ich hiemit beschlossen habẽ/ von dem saltz in der gemein zůschreibẽ/ vnd hat mich für gůt angesehen/dieweil saltz ist ein teutsch gewechs/ von desselbigen natur zůschreiben/wiewol noch viel mehr da zůschreiben were gewesen / Jedoch aber / so es nicht alles vollkommen ding ist/ Sonder mehr mit schaden / als

mit nutz/hab ichs vnderlassen / was aber zů nutz mich gedeucht hat zůreichen / vñ in der erfahrenheyt erfunden/so vil hab ich fürgehalten.

Das fünfft Capitel / Von dem Sant Johanns Kraut.

DIß Krauts namen ist *perforata*, vnd ist gůt vnnd wolgesetzt/ Ich wirt jn auch nit verendern. Damit ich euch vnderricht/was von diesem kraut zů wissen / vnnd was von jhm da zůhalten sey/ vñ zů was nutz es geschaffen sey/so merckend am ersten vor allen dingen/ Dieweil vns Gott nichts nach dem willen den wir haben / beschaffen hat in ordnung/ Sonder alle ding nach seiner ordnung in seinem willen/ist von nöten/das wir content seyend in dem/dz wir seinen willen verstanden in den din gen/darinn er vns in beschaffen hat/das wir wissen in zůfindẽ/als ein vnderricht

ich setz. Wir menschē seint also/ das wir wünsch dz vns gleich/ wz wir woltē/ indz maul fliege on arbeit/ kūst/ mühe/ jamer vnd not/ dz aber alles ist bey Gott nit beschehē/ Sonder sein will ist/ das wir im schweiß vnsers angsichts/ vns neren sollen/ vñ vnsern nechstē im selbigē helffen/ auff disen grund sein alle künst gebawē/ das mit mühe vnnd arbeyt alle ding erlangt müssen werden/ in der mühe vnd arbeyt ist Gottes will erfült/ vnd dahin gericht/ auß dem volgt nun/ das keiner/ er sey wer er woll/ on disen willen Gottes/ etwas möge erreychē/ was aber ausserthalb dem wirt vnd züfelt/ dasselbige wirt gehlingen geschehen/ vnd hat kein bleibende stat/ geht wider dahin/ daher es kommen ist/ leichtlich her/ leichtlich wider hin. Darumb nun so wissent/ das Gott den menschen mit aller notturfft versorget hat/ vnnd sein willen gegem menschen in die natur geben/ vnnd derselbig will Gottes ist das *Archanum*, das in den natürlichen dingen ist/ vnd souil

seind

seindt der *Archana*, so vil vnd dem menschen noht zů stehn/so viel hingegen der *Archana*, vnd so vil *Archana*, so vil auch will Gottes. So nun der will Gottes geschehen soll/ so můß jhn der Artzt suchen/da er ligt/nit mit worten/sie seindt jhm nicht befohlen/allein das liecht der natur/ was Gott für ein willen dahin behalten hat/ denselbigen herauß zůnemen/vnd jhn dahin thůn/dahin es noht ist/also ist das *Archanum* entdeckt.

Darumb ich das anzeyg von dem willen Gottes/ Ist von mir von der vrsach wegen beschehen / das der mensch soll wissen/das die artzney nichts ist/Als allein der will Gottes/ vñ das die kunst der Artzney nicht stehet in des Artzets hand/allein in Gottes/ in den weg wol in des Artzets handt/So jhm Gott den willen zeygt/ in was kraut er jhn gelegt hat/zů dē oder zů dem. Darūb so scheidt sich die kunst der Artzney/ von anderen künsten/ in dē. Ein Schmidt mag ein Roßzeisen machen/wenn er will/ darff

kein vernunfft darzů / darff nicht suchē/ wo der will Gottes ist in heimlichkeyt der natur/nur allein schmid her/schlach drein/etc. Dann der will Gottes ist/ daß das Rossz on alle kunst/ vnnd heimlichs erfahren in der natur beschlagen werdt/ vnd also mit andern handtierūgen. Die Artzney aber nicht also / sie můß erfahrung haben in dem / wo der will Gottes ligt/vñ gegen wem/ Dañ so einer gestochen gehawen wirt/vñ die artzney ist do/ in der Got die heylūg beschaffen hat/vñ Gott wils demselbigē nit / so wirts verschüt/zerbrochen/ oder er wirt doch zum todt verwundt/ die heimlichkeit Gottes seind verborgen/wider welche heimlichkeit sich auch der Artzt nit setzen soll / vñ dieselbigē wol verstehn / darūb so ist die artzney nit anderst ein kunst/ dañ souil/ dz der will Gots dz *archanū* sey / vnd das *archanū* dˀ will Gots. Also hat Got in dˀ *perforata* auch beschaffen ein sonderlichē willē/vnd *archanū* gegen dē menschen/er sey dañ böß oder gůt/wie die Sonn/ die

alle

alle ding vberscheint/gůts vnd bőß/Also auch die artzney: vñ mich hat treffenlich für gůt angesehẽ vnd võ nöten zůsein/dz ich *perforatã* nit außlaß in disem meinẽ schreiben/dañ do ist ein *monarchia* in disem krau:/vber ander. Nũ ist *monarchia* das/was zů besten ist/ in das alle andere můssen/als vil / als ein *centrũ* in den der gantz circkel muß. Also vß disem *centro* dˀ *perforata* gond die jenigen/ die seiner art seind / vnnd in dise *perforatã* widerumb/ dasselbig wie das beschicht/das verstanden in den weg/

Also mercken/do Gott alle dĩg beschafen hat/zum aller letsten beschůff er den menschẽ/auß dem *limo terræ*, Nun ist *limus terræ* das fünfft wesen der gantzen welt/ein vßzug võ allen naturen / vß dẽ vßzug ist dˀ mensch gemacht/darauß volget nun/das do ist ein *diathesis*/von allen geschepffẽ gegen dẽ menschẽ/also/wz dẽ menschẽ natürlich anligt/natürlich dasselbig wendẽ mag/mit dẽselbigẽ/ auß dẽ er gmacht ist/dañ dasselbig/ auß dẽ er ge

macht

macht ist/ dz műß jm sein schadẽ wendẽ/ vñ műß jn erhaltẽ. Darum̃ so volgt nũ/ dz alle kranckheytẽ / od' was im menschẽ auffsteht/ durch ein stercke műß vertrieben werden / vnnd nichts vertreibt die kranckheit/ dann die stercke/ Darumb so ist die Artzney ein stercke/ vnd ein macht die all kräckheit außtreibt. Als ein exempel/ das fewr schmeltzt vnnd verzert alle Metallen / das ist nun ein stercke vñ ein Complex/ Alsó soll man die Artzney in der krafft suchen / in welcher die stercke ist/ wider das / wider welches es gebrauchet soll werdẽ. Nũ volgt auff solchs/ dz *Perforata* ein solche stercke auch hat / nit auß der qualitet/ nicht auß der Complexion/ Sonder auß der stercke/ die Gott in *Perforatam* gelegt hat/ durch dieselbig stercke treibt sie das gespenst der natur hinweg/ auch würm/ auch in heylũg der wunden/ vnd Beynbrüchen / vnd in aller zerknütschung / vnnd noch vil mehr Balsamischer arth/ so es in jm hat / wie dann hernach volgen wirdt / also ist in

perforata

perforata dasselbig *Archanum*, welchs ist der will Gottes/ Also/ das durch *perforatam*, ein solchs geschehen solle.

Ich hab an etlichen orthen gemeldt/ Wie das auß dem *signato*, sollen verstanden werden/ was im selbigen sey/ vnnd was Gott in dasselbig gelegt hab/ dem menschen zů gůtem/ dasselbig *signatum* soll auch hie fürgenommen werden. Nemlich/ die durchlöcherung/ form der blettern vnd blůmen/ vnnd die äst/ auch die adern in dẽ blettern. In solchem wil ich euch dise declaration geben/ das die löcher so porosisch in seinen blettern sein/ anzeygen/ das dises kraut zů aller öfnüg inwendig der haut/ auch außwendigen ein hilff ist/ auch was durch *Poros* sol getrieben werden/ das ist/ was das Porosisch *emunctorium* antrifft: auch sein blůmen Putrificiern sich in ein blůtsform/ das ist ein *signatum*, das zun wunden gůt ist/ vnd was von wunden kompt/ Auch wo fleysch noht ist zů ziehen/ gebrauchet soll werden. Weiter seine adern auff dẽ

blettern

blettern ist ein *signatum*, das *perforata* all *fantasmata* außtreibt im menschen/ auch ausserthalb / dann die *fantasmata* geben *spectra*, Also/ das der mensch sihet Geist/ Gespenst/ vnd hört solche fantasey/ vnd ist von natur/ vnnd seind die kranckheiten / welche die leut zwingen/ sich selbs zů tödten/ Auch von sinnen kommen/ vnd fallen in daubsucht/ aberwitz/ vnnd dergleichen. Weiter auch so zeygt der gantz stirps an / das nichts ist im menschen/ von den gemelten dingen/ Wie es im leib sey, es thůts hinweg / vnd ist *vniuersalis medicina* vber den gantzen menschen. Darzů auch ist sein *sapor* den würmen zů starck. Darumb sie fliehen von jhm/ wo es ligt.

Jch hab gemeldt von vier krefften/ so in der *perforata* seyent / nemlich für die *fantasmata*, würm/ wunden/ vnd Balsamischen tugent. Von disen mercke ein solch vnderricht / das *fantasma* ist ein kranckheit ohn ein *corpus* vñ Substantz/ allein im Geist der contemplation wirt

ein

ein anderer geist geborn / von welchem
der mensch geregiert wirt. So nun der-
selbig geist geborn wirt / so gibt er dem
menschen ander gedancken vnd gebärt/
gantz wider die natur/ vnnd angeborne
sinnlichheit. Nun ist zu diser kranckheyt
nit vil artzney verordnet von Gott / die
mir wissent sey/ als in *perforata* vnnd *Co-
rallis*. Dann da soll ein Artzt wissen/ das
solche fantasey / nicht ein kranckheit ist/
der melancholey oder dergleichen / wie
die Hohenschulen Plerren/ Sonder ist
nur ein Geist/ der nit mit dē dingen ge-
nommen wirt/ die *Melancoliam* nemē/ son-
der allein mit der artzney/ in der die ster
cke vnd krafft ist/ mit gewalt hinzuthůn.
Nun ist solche krafft nit in den receptē/
oder composition/ wie sie in d' Apotecken
gefunden werdē/ Sonder es ist ein artz-
ney/ die Gott selbs cōponiert hat / on dē
Artzt/ vñ ist ein gātz volkomē *compositū*,
elbs vō d' natur cōponirt: darūb so es ge
braucht soll werden/ wider die fantasey/
soll es ohn allen zůsatz geben werden/
dann

dann da ist der recht *Compositor*, von dem die Hohenschůlen wenig wissen/ Sonder alle mal vnderstond/ jhr *compositum* zů erhalten/ in jhren Sudlerischen Appotecken. Vnd zeyge solchs allein darumb an/ das ein Artzt wissen solle/ nicht allein in sein *compositum* vertrawen/ sonder das *lumen naturæ* lesen/ dz Gott selbs componiert hat/ dieselbigen *composita* sollen fürgenommen werden/ seindt on betrug/ nicht *Apotecariorum*, Aber die Hohenschůlen vermeynen/ was jhr doll esels köpff nicht erfahren/ sey weder der natur nach Gott möglich.

Weiter/ so wissen auch/ das vilerley arth der würmen seindt/ etlich die vom Rauten schmack fliehen/ ander von der *Angelica, &c.* Also seind auch würm/ die võ der Hypericon fliehen/ vnd nicht allein des geschmacks halbẽ/ sonder auch/ dz in der *perforata* der *Spiritus* ist/ der *Spiritum fantasmatis* vertreibt/ wie gemeldt ist/ Derselbig *Spiritus* der *perforatæ* treibt die geist der Würmen/ vnnd Thieren/

auch

auch in ein ander fantasey / also / das jhr *sensus animalis*, von disem *Spiritu* fleucht / vnd gedult in nicht bey jm. Dañ wie die Sonn ein glaß durchscheint / also durchtringt auch dieser *Spiritus*, *sensum* im menschen / vnd im Vieh / nicht anderst / dann wie ein bisem / der durch die nasen sein geschmack gar in das hirn gibt / Also durchtringen diese *Spiritus* auch die *Spiritus* im menschen / vnd vieh / von der vrsachen wegen fliehen auch die würm / vnd rucken abstatt / võ disem kraut. Dergleichen so ist es ein wundtkraut / doch aber nicht als an jhm selbs ist / Sonder durch die Preparation / so darzů gehört / wie hernach volgen wirdt. Vnd das sol ein jeglicher wundtartzt wissen / dz kein kraut in deutscher Nation ist / auch in andern Lendern / das so hoch mag gebracht werden / in der Preparation zum wunden heylen. Aber diß kraut vñ sein tugendt ist nicht zůbeschreiben / wie groß sie ist / vnnd gebracht mag werden: vnnd kein artzney ist nicht in allen recepten /

die ohn schaden / ohn zůfell so gůt vnnd gantz heylet / als dise *perforata*: vnd nicht möglich ist es / das ein besser artzney zůn wunden gefunden mög werden / noch gefunden worden sey / inn allen Lendern: vnd alle bůcher seind vergebens / in wunden zůheylen / gegen diser *hypericon*. Dann jhr tugendt schendet alle Recepten vnd Artzt / sie schreyen wie sie wöllen / so ist es doch mit jnen allen nur ein zanbrecher geschrey: aber in der *perforata* da ligt der grundt.

So ist auch do ein Balsam / so sie bereyt wirt darzů / der in allen tugenden / einem jeglichen natürlichen balsam geleich ist. Dann da ist *Balsamus naturalis*, nit wesentlich / Aber in der Preparation wirt er dohin gebracht / wie dann die Recepten hernach beweisen / es sols ein jeglicher Artzt beim besten verston / vnd do ein vnderricht nemen / ist mehr nutz in dem Capitel / dann in der gantzen galenischen / auicennischen / vnnd anderen stümplern wundartzney.

Von

Von den krefften der perforatę, zůn dollen Geystern.

SO man will *perforatam* brauchen zů den fantaseyen / von den gemelt ist / so soll sie nach des himmels lauff gewunnen werden / also / das dieselbig Influentz auch wider dise Geyster seyent / vnd nemlich am mehristen in *Marte*, in *Ioue*, vnd *Venere*, vnnd mit nichten nach dem Mon / Sonder wider den Mon / auch nit nach mittag / noch in der nacht / Sonder im auffgang der Soñen / gegen der Sonnen / in *aurora* oder *diluculo* zů morgens. Vnd die ist am besten / die da bey guten andern blůmen steht / oder vnder jhnen wechst / vñ je lenger / je besser / je mehr mit blůmẽ / je besser / vñ in ð zeit so die blůmen am höchstẽ seindt. Dises kraut / wie es an jhm selbs ist / soll für vñ für getragẽ werden / vnder dẽ Paretlin / im bůsen / in krãtzweiß / oder sonst in henden / offt dran schmeckẽ / zů nacht vnder das küssen thůn / das hauß damit

vmb stecken/oder vmb die wend henckē. Vnd das soll ein jeglicher Artzt wissen/ dz Gott ein groß *archanum* in das kraut gelegt hat/allein von wegen der geistern vnd dollen fantaseyen/ die den menschē in verzweiflung bringen / vnd nit durch den Teufel/ Sonder von natur/ Wañ Gott hat zů allen kranckheiten artzeney beschaffen/ wie sie seindt/allein das der Artzt lehrne/such/vnd wisse/in welchem ein jeglichs sey.

Zun Würmen.

WEiter zů den Würmen bedarff es auch keiner Correction/ dañ wie es an jhm selbs ist/von Gott Componiert: darumb so soll mans gewinnen in dem zeychen/ in welchē man dz holtz schlecht/ vnd leymen grebt/in denen kein würm nachfolgendt wachsen/oder schaben/ oder dergleichen. So es nun also gewunnen ist/so soll mans legen auff die wunden/in denen Würm wachsen: Als sich offt

offt begibt/das auß verwarlosung vnnd böser artzney/so Balbierer vnnd Bader brauchen/vnd in der gewonheyt haben/ mehr verderben dann gůt machen. Wie wol im Summer / Sonderlichen in Hundtstagen sich solchs offt begibt / võ natur/so ist es doch nur der vngeschickten artzney schuld: so hab ichs auch wol gesehen/dz sie im Winter auch gewachsen seint/zu sehendlich auff drey wochen einander nach/ selten morgens vñ nachtes vnder einer handtuoll auff ein mal herauß nemmen: das geschicht auß den verdempfften vnnd verstelten wunden. Dieselbigen würm aber sollent mit der *perforata* vertrieben werden/darüber gelegt / so fallen sie von der wunden: vnd wo auch mehr solcher würm seind/ die auß feule wachsen im leib / vnd auff dẽ nabel gelegt / es treibts auch hinweg. Aber man soll do ein vnderschiedt wissen/zwischen würmen/ das sie nicht alle auß der putrefaction kommen/ darumb was nicht auß der putrefaction kompt/

do hilfft es nicht. Darumb soll jhm ein Artzt dermassen ein grundt machen/ wz von feule oder nicht sey / als ein exempel. Jhr sehent das in kesen würm werdent vnnd wachsen / dieselbigen würm werden auch also genommē mit disem kraut/in solcher gestalt auch im fleysch/ Also auch im menschē ein solche operation/ auch beschehen mag. Wo es nun also ist/do sol mans allein vber die haut legen/oder auff den nabel / so rucken sie ab statt:nachfolgends mit einer linden Purgation gar außtreiben. Dann das ist die mehrist kunst/ das man die würm von statt treibt/das thůt *perforata* am aller sterckisten.

Zun wunden/zerstossen/zerknütschet/ vnnd Beyn brüchen.

ZVm höchsten *perforatam* zůbringen/ in ein artzney zun wunden / ist das der Subtilist vnd der grundtlichst Pro-

R Oel auf Terbinthine, [illegible] Camille blumen ceß/
rot rosen braunellen blumen iglichs ein
handvol Hipericon bluhmen 3 handvol
blumen von Centaurea; von [illegible] holtzkraut
iglichs ein halbe hand vol mischs zusamen

ceß / von welchem alle Wunden vnnd Stich geheylet werden / vber all andere artzney. Vnnd ist also / das man vom Samen ein öl mache / vnd nachfolgent dasselbig öl vom Samen neme / vnnd Terpentin darzu / eins als vil als des andern / Schütte darüber ein guten roten wein / Lasse also die drey miteinander sieden / auff ein stundt in wein / darnach soll man halb so vil baumöl darzů thůn / das new sey / vnd aber mit Rotem wein ein stund sieden lassen / als dann soll man darein thůn die blůmen von d' *perforata* / gar wol anfüllen / vnnd wider mit wein sieden lassen auff 6. stundt / also / das der wein gar einsiedt / vnd allein die zwey öl / vnd der Terpentin do seyent / als dann soll mans setzen an die Sonnen / auff ein Monat lang / demnach sols gebraucht werden / wie der nachfolgendt Proceß auß weißt.

So ist nicht minder / dise Correction bringts noch höher in grad zur heylung /

vnd ist also/dz man hinzů thůe *flores Centaureæ, Mastix*, weirauch/mirren/mumien/vnnd es in aller maß wie obsteht bereyte.

Auch ist das groß zů mercken/wañ *Terpentina distillata* genommen wirt/ vñ mit den blůmen angefült/ vnnd an der Sonnen digeriert ein monat lang/dem nach mit dem Samen auch ein monat lang an der Sonnen/ nach dem allē mit halb so vil gewesch nē Terpentin vermischet/vnd also für sich selbs an der Sonnen digerirt/ ist ein treffenlich geåder Balsam/ zu allen geåder wunden: beware t das kein schweinen hernach kompt/ vnnd zeucht das geåder zůsammen/ das es keins haffts bedarff/vnnd wendet die krummen vnd lamen/ wo lam wunden seindt/oder werden machen.

So ist auch nicht minder/ es werden offt wunden gehawen in bösen zeychen/ also/das ein kleine wunden zum todt gehet: wo solch wunden seindt/tödtlich an jhn selbs/vnd doch nach der statt/ oder nach

nach dem gliedt nicht tödtlich/dieselbigē wunden sollent mit disem nachfolgendē Balsam geheylt werden/also/ das man neme *Oleum laterinũ*, vñ füll dz an mit dē blůmen/laß ston an der Soñen vj. tag/ vnd man sols wol trücken von blůmen/ vñ widerumb angefült mit den blůmē/ aber auff vj.tag/ vnd das offt thůn/ auff vj.oder vij.mal/so wirt ein solcher Balsam darauß/das er in solchen tödtlichē wunden allen fürkompt/ vnd macht sie vntödtlich.

Darbey söllent jhr auch wissen/ das noch ein andere gattung da ist/ auff ein Balsamische arth/ welche getruncken soll werdē/dieselbige Balsamische art/ ist die böst wundartzney/einzunemmen für alle stich/vnnd inwendig leibs wunden/oder in die haubtgelider gegangen/ vnd ist dermassen ein artzney/ das auch dergleichen vnder allen wundtrencken nicht ist/noch sein mag. Vnd wirt also gemacht/ das mē neme weiß wecholter öl.ein pfundt/ Sant Johañs samenöl/

ein

ein fierling / vñ füll dise zwey an mit dē blůmen / vnd an der Sonnen digeriert / nach gemeinem brauch / vnd wider außtrucket / mit andern anfüllen / vnnd also das auch etlich mal thůn / je mehr je besser / vnd nachfolgendts getruncken / wie der brauch ist / vnder allen wūdtrencken / was das nit vollendt / das wirt von allen andern artzneyen verlassen.

Solche recept zeig ich allein darumb an / das kein Scribent nach Artzt / damit nie vmbgangen ist / Sonder mit solchen heilosen / vntůchtigen / vñ vnnützen artzneyen / das sie gůt wunden tödtlich gemacht haben / vnd lebendig wunden verderbt. Damit sie solch laster vnd betrug nicht weiter treibend / hab ich sie hie mit der artzney gemeint vnnd geöffnet / der hoffnung / sie werdents brauchen vnnd volgen / vnd manchē mordt / oder anderem verderben damit fürkommen / vnd sich bessern / nit mit jren vntůchtigē artzneyen Gottes bildtnuß / dz ist / den menschen so lasterlich verderben / sein leben nemen /

Ein recept eines wundoels oder balsams
Nimb also ein baumoel ein halb s. terpentin
ein vierling S. Johanns blumen das gar vol
werd und den dritten tail [illegible] blumen von
wollkraut und schutt daruber 1½ mas

nemen/ vnnd sein gesundtheyt / so doch Gott vollkom̃en gůte artzneyē beschaffen hat/dieselbigen nemen/ vnd lernen/ vnd gebrauchen / vñ nit mit der artzney/ die Gott darzů nicht beschaffen hat.

Nū ist der proceß zůbrauchen in wunden/also/dz man neme den balsam/welchē mā brauchē wil/ vnd treuff jn warm in die wunden/bedeckt mit schleißlin vō leinen tůchern/vñ dermassen halten/ dz für vñ für feucht vñ ölig bleib in d' wunden/vñ nit truckē. Mit dem wundtränck/ Alle morgē/mittag vñ nachts ein trunck thůn/das ist / ein löffel vol mischent in zehen löffel vol gůts weins / vnnd also allemal ij. löffel voll trinckē vff ein mal dz macht im tag σ. löffel / biß zů endt der heylung. Nun ist nit weniger es ist auch ein balsamische art / in allen den vorbemelten recepten/ Also/das sie von dē lebendigē nichts faulen lassen/vñ da merckent ein vndeischied im balsam: es sein balsam/die do todt cörper behaltē/Weiter auch balsam/die nit todt Cörper behalten

[illegible] las sieden bis der [illegible] darnach stell es an die Sonnen sein Zeit, [illegible]

halten/sonder die lebendigen/ dz sie nit faulē/sonder gesundt bleibē. Nun ist es ein grosse tugent/ wo ein artzney behaltet den menschē/ das er nit faulen mag/ dann da werden kein offen scheden/ kein *apostemata*/ kein *vlceration*, noch nichts dergleichen. Darauff sagen mir nun jhr Artzt all/ wo habt jhr in allen ewern Recepten ein solch *compositum*, das für solche putrefaction sey/ also/ das vom lebendigen/ vnd gantzen nichts faule/ als an dem orth in *perforata* ist/ Nun wer hats Componiert in die krafft. Nemlich/ jhr nicht/ allein der obrist Artzt/ darumb so bedencken euch/ das jhr nicht sterben in ewern Sünden/ das ist/ in ewern falschē *compositis*/ Sonder gedencken/ das Gott dʼ Cōponist ist/ vñ erforschē die natur/ vñ nit ewer dolle bůchstaben/ indenē nichts ist/ dann ein zweifel strick/ vnnd verführung.

Damit ich euch der Composition vnderricht/ so wissent/ das in das erst *compositum* hinzu sollendt addiert werden

The-

Theriaca, *Metridatum*, *electum*/ mit samt andern *diaphoreticis*/ vnd mit denselbigē digeriert an der Soñen/oder *fimo equino* nachfolgendts gebraucht/ wie das ansehen der Person ist / nach der Complexion/gestalt/vnd dergleichen / das ich den geschickten Artzten befilch.

So ist auch von nöten zuwissen / das von disem kraut vnd blumen ein wasser gebrent soll werdē/in *Balneo maris*. Nun ist das wasser in allen anderen stucken gut/was von der *perforata* geschriben stehet/wiewol nicht zum sterckisten / wo aber nicht sonderliche grosse not verhandē were/ da mags wol gebraucht werdē/ getrunckē / oder außwendig gebraucht.

So ist auch zu wissen/ das dise Balsam ein jeglichen beynbruch heylen/ vñ alles was zerknitscht ist/vnd was gestanden blut macht/ das zertreibts on schadē hinweg/solchs hat mich gelust anzuzeychnē/was ich probiert hab / von der *perforata* / damit das die vnnützen Recepten verlassen werden/ vnd dē rechten grund

nach

nachgangē. Aber so eselisch seind bader vnd balbierer / ehe sies annemen / sie erwürgen ehe ein gantz leger mit jren falschen Artzneyen.

Das Sechst Capitel / Von dem Magneten.

GOtt der Allmechtig hat allē Artzten ein wunderbarlich Secret im magneten zůgestelt / vnd dasselbig nicht verborgē / Sonder offenbart: doch so offenbar / das mans weiter disputiern mög / vnd in dz werck füren. Dañ Gott legt ein ding dar / Nicht so gar keut / aber wol zerbissen / lást vns darnach weiter grüblen / so lang biß wir kom̃en an gantzen grundt biß zum endt / also ist es sein gefallen. Nun vom Magneten zůschreiben / ist von nöten am ersten die eusser krafft / die er an jm selbs erzeygt / zůerzelen / demnach die andern krefften / so in jme seindt / Dañ das ist ein groß / eysen / vnd

vnd stahel an sich ziehen / vnd von jhm
keren / das laß man etwas in der natur
sein. Nun ist hierauff mein Argument
in der gestalt / dieweil vnd er eysen vnnd
stahel an sich zeucht / So můß er inner-
lich noch mehr arth an jhm haben / die-
selbigen auch an sich zůziehen / nicht al-
lein das ein / das ander / vnnd noch mehr
darzů: solchs hie zůbeschreiben / so wissen
Gott hat geben der natur jhr Phisiono-
mey / jhr *geomantiã* jhr *signatum* / auß de-
nen nun soll der Artzt wol wissen / was
sein ampt ist / vnnd was im selbigen ist.
Aber das můß ich bekennen / das ich biß
auff die stundt von den alten Artzten
nie gehört / noch gelesen hab / das sie ey-
nicherley nach ordnung der artzney da-
her in die artzney kommen werendt / dann
jr keyner kan der dingẽ nichts / was wöl-
len sie dann sagen / von den heimlichkei-
ten derselbigen dingen / Der võ den na-
türlichen dingen schreiben wil / der můß
schreiben auß dem *signato*, vnd dasselbig
auß dem *signo* erkennen / sonst ist es
alles

alles vmb sonst: jhr mögens wol prüffen in jhren wercken/ wie wenig sie außrichten/ das in nicht vil anligt/ es gang wol/ oder vbel. Nun aber võ magneten/ souil vnd ich von seinet wegen erfahren hab/ sag ich also/ dz im magnetẽ solche heimlichkeit ist/ das man on jn nichts wol kan außrichten in den kranckheiten/ wie von jhm gemelt wirt/ vnd ist ein solch dapffer frey stuck für ein künstler in der artzney / als eyner mag weit vnnd breyt finden/ von einem einigen stuck/ so viel zuhandlen. Wie ich jhn aber außtheyl/ also findstu jn in jm selbs gantz/ alß dañ wo es not ist/ weiter sein bereytung fürzuschreiben.

Defect.

Infra copiosius de Magnete.

Das

Das Sibend Capitel/ Vom Schweffel.

NVn hat Gott beschaffen das Erdthartz/mit vil seltzamer wunderbarlicher tugendt/nicht allein dem Artzt zů notturfft seiner krancken/ Sonder auch der Alchimey zů einer grossen fantasey vñ operation/ Auch ander mehr tugent/ die sich dann wunderbarlich durch den Schweffel befinden / der dann ist das recht erdthartz. Dorumb so will sich gebüren / das nicht allein von den artzneyschen tugenden des Schweffels geschriben werde/ Sonder auch von den Alchimistischen vnd andern neben tugenden mehr/ander handthierung vnd hendel betreffen. Nun ist nicht minder/ viel ist vom Schweffel geschrieben/ Aber der recht grundt der rechten tugenden nie getroffen/noch fürgehalten/vnd das ist derselbigen Scribenten vrsach/ das sie alle ding haben wöllen beschreiben/

vnd haben von keim nichts verstanden/ etwas gemacht vnnd geschrieben/nichts aber vom grundt/ oder auß der rechten arth vnd eigenschafft/ wie ein schreiber/ vnnd Scribent thun soll/ dann sie habens nicht verstanden/ doch so Ergeitig gewesen/vnnd bůcher gemacht/ ohn ein Seel vnd on ein Geist/ allein im bůchstaben gestelt.

Ich will euch als ein erfarner vom Schweffel fürhalten mein experientz in allen dingen/was im Schweffel ist/ der artzney halben/auch der Allchimey/ vñ nebenhandlungen/ so sollent jr das wissen(Allein Got můß hind'n)im schweffel seind wunderbarliche hendel/so treffenlich/ das sich das natürlich Liecht im menschẽ gnůg zůuerwundern hat/ oder aber/so es Gott nicht hindert/ so ist der fähl in den künstlern/ die damit vmbgehendt/es mag wol sein. Dañ dieweil ein jeglicher/der schwetzen kan/ein Artzt ist/ ein jeglicher/der allein schwetzẽ kan/ ein Alchimist ist/auß dẽ volgt nun/ das die

künst

künst nicht recht mögen herfür an tag kommen. Nun es sey wie es wölle/ so ist das der grundt/ das im Schweffel in beyden faculteten/ solche heimligkeit vnd krefft seindt/ das sie niemādts zum grundt gar bringen mag/vnnd so grosse tugenden/das sich meñiglich darob verwūdern müß. Dañ in der warheyt nach aller erfahrenheit/ in beyden faculteten ist so vil zů mercken/ das im Sulphure solche krafft ist/das nicht vil mehr stuck seint/die vber jn seindt/oder doch etwas gleich in der artzney/vnd Alchimey. Er sendt den *Aristotelem* / der do sagt/man möge die *species* nit verwandlen/die der *Sulphur* verwandlet/ So noch der Narr *Aristoteles* läbte/solte jhn gar zů einem doppel narrn machen/mehr/ dañ in kein fraw vberwunden hat.

Der ein Artzt ist/oder ein Alchimist/ der soll den *Sulphur* nicht brauchen / wie er an jhm selbs ist: Sonder separiert in sein *Archanum* / vom vnflat sauber geweschen vnd geschieden / das er werde

haß geweschen/vnd werde in seiner tu-gendt weisser dann der Schnee/ darzů gehört *Ysopus*, dz ist/ die kunst *Separandi*, die dann von alter her *Ysopayca* heyßt/ in der Alchimey vnd aller Sequestrati-on/ Roh aber ist er zů dem gemeynen man/zů dengemeynen hendlen ein tref-flich ding. Nun aber/damit ich euch den *Sulphur* wol außleg/ vnd zůuerstohn ge-be/ will ich am ersten jn vnderscheiden/ in seiner natur/dann er kompt nicht von einer můter/ Sonder von vilen wirt er geborn/ darumb so hat er auch *diuersas operationes*, das ist/ er hat mächerley art an jhm/nicht eine wie die ander/ein jeg-liche besonder. Domit d' Artzt nit fähle/ will ich jhm fürhalten sein arth/die jhm in die Alchimey dient/vnd als dañ/was weiter ist zů gemeynem handel/auch an zeygen. So nun am ersten die vnder-richt da ist/Alß dann vom brauch in der artzney/ vom brauch in der Alchimey/ vnnd vom brauch in andern gemeinen dingen/ also/ damit sich ein jeglicher in

seiner operation wisse gnůgsam zůuerrichten/ vndn ohn zůfall in jhm zů wandlen.

Vom geschlecht des Sulphuris.

SO offt ein Metall/ so offt ein ander Schwefel/ dann da ist kein Metall nit/ das ohn *Sulphur* sey/ vrsach/ in dreyer. stucken steht ein jeglich *corpus* d' Metallen/ im *Sulphure, Sale,* vnd *Mercurio,* vñ in der Perfection des Metallen / oder seiner generation volgt / das der vberflüssig Schweffel hindan gethon wirt. Dañ zů gleicher weiß / wie jhr sehendt/ das ein Nuß wechst nicht allein für sich selbs / Sonder ein schalen mit jhr/ ein hülschen dergleichen / das ist nun der vberfluß der nussen/ doch der nussen zů einer Embrionischen erhaltung / wie dañ in der geberung wol zůuerstohn ist. Das sag ich darumallein/ das so vil vñ der Metallen seind/ So vil auch ander arth des Schweffels/ ein jeglicher in die

art seines Metalls. Also weiter auch/ nicht allein so vil der Metallen / so viel auch der Steinen / so vil aber ander art des Sulphurs/dann alle *Corpora*, die in jhr Substantz gehnd/die seindt alle auß den bemelten dreyen geborn/ darumb so habē sie auch die embrionische art. Auß dem volgt nun dē *Sulphur* ein deutlicher nā/als *sulphur Embrionis, de auro argento, de Saphyro, marmore*. Bey dē namen *Embrio*, ist zuuerstohn/ dz do soll ein *Sulphur* gemerckt werden/der do kompt võ einer geburt einer frucht: Sie sey dañ võ Metallen / oder Steinen/vnnd nicht allein die zwey / Sonder auch alle arth der Corporalitetē/ Als vitriol/Alaũ/Margasit/Wißmat/Antimonium/vnd dergleichē was mehr ist / hat alles in jm ein *Embrionem*/ der dann dermassen soll genant werden nach seiner geburt/ das ist/ nach dem auß dem er kommen ist. Dañ anderst ist *Sulphur embrionis Marcasitæ*, dann *Sulphur embrionatum vitrioli*, oder *Iaspidis*: auch von dē Irdischen gewechs/ Als von holtz/kreutern / vnd dergleichē/

die

die alle ein Solchen *Sulphur* in jhnen haben.

Eins müß ich euch entdecken/ sich begibt vil/ das ein solcher Embrionischer *Sulphur* Metallen gibt/ vnd nicht die ergisten *gemmas* gibt/ auch lauter vñ klar/ auch ander ding dergleichen/ vrsachen/ das von derselbigen generation/ auß der er kompt/ etwas mit jhm eingeleibt wirt/ ein *Spirtus* vom selbigen *corpus*, nit allein ein *Spiritus*/ sonder auch ein Corporalitet/ mitsampt jm/ doch aber so subtil vnnd flüchtig/ das kein fewr bestohn mag/ vnd aber on die Vulcanische operation/ in denselbigẽ Metallen gebracht wirt/ auß dem es ist kommen/ vom golt/ in golt/ vom bley zů bley: also auch seind etwañ vnd noch in den gemmischen *Sulphuribus embrionatis*, bereyt wordẽ/ do gescheyden seind worden von einander/ ein dotter *Sulphur* on krafft/ vnd ein edler gestein in jhm/ das alles durch die kunst erfahen/ vnd erfundẽ ist/ vnd nemlich derselbig stein/ von dem er gewesen

ist/von granaten ein granat/von Jacin
cten ein Jacinct/ die ding aber all will
ich dem Proceß der Alchimey befehlen/
vnd hie allein die anzeygung thůn/ was
die erfahrenheit geben hat/ vñ bewisen
in den kunsten/ Solche *secreta* zufinden/
Darum der Alchimist in solchem suchē
wol soll am ersten erkündigen / was
Embrio do sey/das er dasselbig/ vnd kein
anders sůch. So viel ist nun von einer
arth des Schweffels geredt/ seins her-
kommens halb. Weiter ist noch ein art/
ausserthalb deren / die ich da gemelt hab
von jhr selbs/ Will ich euch alles jetzt be
schreiben/ vnd nachfolgent die tugendt/
in der artzney/vnd die in der Alchimey/
vnd die in andern neben künsten.

Vber das alles so hat der *Sulphur*
noch ein besondere generation/ ohn alle
embrionische arth/vnd natur/ also/ das
er von jhm selbs ein gewechs ist/ wie ein
bůchen oder eychen / auch von jm selbs/
ein besonder genus geschieden von an-
dern/

dern/der heyßt nū *Sulphur minerale*, dañ diser *Sulphur* ist ein ärtzt an jm selbs/ vñ wie die Vulcanische arth die ärtzt lehrnet scheidē. Also/ das d' recht *Corpus* kom̄ võ vnrechtē/ Als Silber võ ärtzt/ als eysen vom ärtzt. Also ist im Schweffelärtz auch ein *Corpus*/ dasselbig soll vnd wirdt auch herauß gezogen/ wie Zinn von seinem zwitter/ das selbig *corpus* ist ein *Sulphur minerale*, das ist ein *Sulphur*, der vom ärtzt kompt. Nun seind des Sulphurs auch vilerley art/ einer nicht wie der ander/ Sonder jhr sehen/ alles das vns die natur gibt/ das ist/ ein jeglich *Genus* das wir von der natur haben/ ist nicht in ein *speciem* gesetzt/ Sonder in vil/ Dann nit einerley bley/ nicht einerley kupffer/ nit eynerley golt/ ꝛc. Also auch nicht eynerley Schweffel hoch vnd nider gradiert/ mehr vnnd weniger/ in der diaphinitet/ vnd der perspicuitet/ darumb auch die tugendt in der artzney/ anderst zusuchen seindt/ nicht in eim/ wie im andern/ gleich so wol, auch bey den Alchimisten

vil mehr noth ist / solche vnderscheidt zů mercken / dam̃ das die art wolgefundẽ werdt / zů dem / zů dem mans brauchen will. Also verstanden nungnůgsam von dẽ geschlechten der Schweffel / wie sein arth ist / vnd in was gestalt / er zůerkeñen sey. So sollen jhr auch noch ein art wissen / das aber ein besonder *Secretum* ist / also / das man in der Separation der Alchimey / gold bricht von seiner Corporalitet / auch Silber / auch ein jeglichs metall / *gemmam, &c.* vnd ander / von den geschriben ist / von dem *Sulphur* geht / *Sulphur* gemacht vnnd gezogen wirdt. Als *Sulphur auri, Sulphur Iaspidis, Sulphur vitrioli, &c.* Solche / Wiewol besonder secreta / do gebraucht werden / so ist doch in solchem Schweffel / ein solche heimlichkeit / dergleichen nicht zůsagen ist. Darbey laß ichs beleiben / wie sie gemachet werden / ist auch nicht not hie zůbeschreiben / es gehort in den *Vulcanum, etc.* Aber also habt jr võ dreyerley Schwefel / von den dreyerley woll ich euch fürhin

hin brichten. Wie jr Artzt/ Wie jhr Alchimisten / wie jhr Saponistē/die brauchen solle/ ein jeglicher gleich eben den der jhm dient/vnd füglich ist.

Von den dreyerley Schweffel Tugenden in der artzney zügebrauchen:

De Sulphure embrionato.

NVn von wegen der vnderrichtung *Sulphuris embrionati*/ sollendt jhr das endtlich wissen/ das er ein ander tugent hat. Als das/von dem er kompt / das ist/ von seinen generaten/ vnnd verstanden das exempel / am aller erstē. Ein Nuß/ die ist an jhr selbs allein ein kern. Nun hat der kern in jm ein butzen / der ist wie die nuß / vnd als weit von einander ist/ an der speiß der kern/vnd der butze/ Also weit ist auch jhr tugendt / dergleichen so wechst ein schalen vber das/die hat aber ein ander arth/auch so weit/wie sich

das

das *corpus* scheidt/also auch die tugendt/ darnach ein grůne hülsen / ist aber also. Also auch ein exempel võ der kesten/ die auch zwo hülschen hat / vnd als weit die kestinen im mund von einander seindt/ gegen den hülschen / Also weit auch ist von jhnen die tugendt. Darumb so sag ich das/das *Sulphur embrionatum*/ dergleichen ist ein vnreinigkeyt võ seinẽ Embrion/vnd scheydt sich auch also weit võ den rechten seinen *Generatis*, So weit vnd sich scheidt form / wesen / substantz/ vnd corporalitet. Darumb soll man nit suchen in hülschẽ die tugend des kerns/ das ist/ im *Sulphure embrinato*/ sol mã nit suchen gold tugendt / Silber tugendt/ Zynn tugendt / Kupffer tugendt / oder Schmaragt tugent / oder Jacinct tugendt/rc. Sonder man soll das wissen/ das da ein andere tugent ist / zů der artzney anzůnemen/ viel tugendt seindt in disen Schwefeln/ein jglicher besonder. Das sollent jr aber auch wissen / am aller ersten zůerkeñen / das in disen Sulphurn

phurn

phurn allen / *Spiritus arsenici* mit laufft/ in eim subtiler / dañ im andern/nach dē vñ dz *generatū* ist/also auch derselbig *arsenicū*, etwañ auff *realgar*/etwañ auff dē opperimenten / etwas auff den *Christallinum, &c.* Das sag ich darumb/ das jhr Artzt sollen *naturales* sein / nicht Sophisten/vnd sollent die *naturalia* erkennen/ damit dz sie wissen/was *arsenicū* sey / in dem *Sulphure embrionato* / damit sie mit dem menschen nit mörderisch vmbgangen/Aber als sie leut seint/so wissent sie nur von krämer Schweffel/ vnd wenn sie jñ nicht hörten nennen/sie kanten jn gar nit. Darumben so sollen jhr weiter wissen/vnd verstanden/das jhr die ding in der natur wol erkennen/damit vnnd jhr nicht mörder seindt / Sonder mit Christlichem gewissen handlen gegen Gott/vnd der welt/das jhr Hohenschulen Artzt deutsch vnd welsch/wenig achten/ Wenn jhr nun gelt habt/so ist alles da/also vergessen jr Gottes/ ewers vnd der natur schöpffer.

So wissendt nun von dem *Sulphure embrionato* der Metallen/ das man von jm sichtbarlich sicht/ wie derselbig *Sulphur* sein *membrum* in den kranheyten so treffenlich erhalt/ vnd widerbringt/ vnd wie die sibē *membra*, allein mineralische artzney bedörffen / in jhren kranckheyten/ vnd nichts anderst/ darauff so fügt nun von golt derselbig *Sulphur* dem hertzen/ vom Silber dem hirn/ von kupffer den nieren/ von bley dem miltz/ von eisen der Gallen/ von zynn der Lebern/ von *Argento viuo* der Lungen. Aber das alles allein in einer kranckheit/ als in *suffocatione*, Derselbigen gliedern/ die da were von vberfluß eines fluß/ der dasselbige wolte ersteckē/ oder ertrencken. Nun ist er gar wenig im brauch/ allein von etlichen sonderlichen / darumb seinen gedacht wirt/ vnd wiewol gar nichts von Recepten seindt in den alten Scribenten vñ *Æmulis*, zů disen *suffocationē*, noch so will jhr keiner disen grundt lehrnen/ dise *sulphura embrionata* zů bereyten/ vñ

den krancken zů administriern innen/ vnd appliciern von aussen/ oder von innen an / wie es die notturfft erfordert/ darumb schreib ich allein dise einige tugendt/ võ wegen das/ das noch kein artzney in den *suffocationibus* gefunden ist worden/ die das thůe / oder möge thůn/ dz dise *sulphura metallica embrionata* thů/ was sie aber weiter für mehr tugendt haben/ volgt von dem *Sulphure minerali* hernach/ dañ in allen wercken seindt sie geleich/ aber stercker/ vnd mit mehrern sorgen seindt die *Metallica* zůgebrauchen/ als die *Mineralia Sulphura*.

Nũ widerũb so sein *gemmarũ Sulphura*, in welchen die stein ligent: Als ein kestẽ in jrẽ ygel. Als jr secht ein exempel/ võ adlerstein. Also seind alle stein in etwas gefaßt von der natur/ das sein *embrionatum* ist/ Nũ im selbigen *embrionato* ist nũ der *Sulphur*, so nũ derselbige außgezogen wirt/ jhr habt nit weniger tugent/ als im stein selbs/ aber nit im tragen/ sonder im administriern. Als ein artzney/ als jhr sehendt/

sehendt / das im Saphyr ist ein Tugendt / den *Antracem* hinweg zünemmen / vnnd in jhn ein *æscaram* züwerffen / vber alle Corrosiff / vnnd on Corrosiff / Nun ist sein *Sulphur* auch solcher arth / nemlich / so er von dem *corpus* außgezogen wirt / als dann emplastriert / nit allein in *antrace* / sonder auch in *Cancro*, vñ *persico igne* im anfang / dz mit einē Apostem angeht. Darum̃ so merckent die *gemmas*, So wir Teutschen haben bey vns / von demselbigē nemen die tugent / warzu sie güt seind / Also wissent im *Sulphure* dergleichē dieselbig operation / vñ obgleichwol nicht so starck / so ist sie doch da / das applicieren / vnnd das separiern vnd gradiern bringts dahin / das es gleiche wirckung vollbringt / Dann allein die Correction / vnd gradatiō müß es dahin bringen / sonst mag es nicht sein / dañ wie ich euch ein exempel geben hab / im anfang von der scheydung der hülschē / vnd des kerns der nussen / wie weit sie von einander / Also wissent / das do auch

also

also ist / so aber der kern von der nussen zerbrochen wirt/vnd nimmer ein Speiß ist/ Als dann so ist er in allen tugenden gleich/denen/die sein hülschē seind. Als ein exempel / so der kern verbrent wirdt/ vnd ein *Alkali* von jhm gemacht / also auch eines von der hülschen / so schwertzen sie beyde/was nit schwartz ist: Darumb/ wo ich meld/ das die tugendt der Embrionaten / den Generaten gleich seindt / ist in der gestalt zůuerstohn/so das *generatū* zerbrochen wirdt/vnd in die Vulcanische Preparation geführt/Also mögendt jhr von allen Embrionaten verstohn/der gmelten.

Nun vō dē Embrionischē *Sulphuribus*, in den *Cachimijs*, als im Magneten/*antimonio*, talck/2c. Sollent jhr wissen/so sie außgezogen werden von jren *corporibus*, vnd mit wesenden dingen / das sie auß dermassen ein schönen *Sulphur* gebē/vñ nach dem vnd er auch gradiert wirdt/in der operatiō/nach dem ist auch sein *gradus*, vnd nach dem *gradu* sein wirckung/

vñ tugent. Wie dieser nun außgezogen wirt/ Auch die andern embrionaten all/ finden jr in der beschreibung võ der Alchimistischen wirckung/ hie nit not fürzůhalten. Das ist aber ein tugendt/ dz er auch noch schlecht in die *generata*, so sie corrumpiert werden/ in die Preparation. Zum andern/ das sie den *Flegmaticis* am dienstlichsten seind / vnd sonderlich *Phtysicis, peripneumonicis* , *empiematicis*, vñ in einer jeglichen *tußi* , was nun der natur möglich ist zůthů/ dasselbig bringt diser *Sulphur* zůwegen / vñ in sein rechte statt/ So viel sag ich / das mein höchster wunsch wer/ dz es noch in ď welt stundt/ vnder den Fürsten/ Künigen/ vnd Herren/ Als gestanden ist zů den zeiten ď *magis*, So wurden die tugendẽ erfunden/ so wũderbarlich in allen dingen / dz sich der mensch zum grössistẽ můste verwundern/ dz Gott ein solcher künstler gewesen ist/ vnd ist/ das er in die natur/ solche wunderbarliche ding gelegt hat / vnd dz alles dem menschen zůerforschen. Aber

die

die *Magi* seindt auß/ die *Inebriatē* seindt angangen / da ist nichts magisch mehr/ Als *Scortatores*, vnnd *Lusores, Latrones, Fures*. Es ist auch größlich zů erbarmen/ dz so gar kein *Magica* vnder den Fürsten vñ Regenten ist/ als nur allein tantzen/ vnd die Wölff in rat gesetzt vnd lassen Regieren / die Vinantzen jhnen vñ den Herrn gnůg. Also ist es mit den künsten der heymligkeit aller natur ergãgen/ dz nachabgang der *magica*, verlorn vnd veracht seindt worden alle künst / vnd also in den menschen verloschen / vnd seindt angangen Schůler/ inn den langen röcken/ vñ die Reissendē wölff / die Regieren jetzt alle welt/ vñ seind die künst verschwũden/ vñ *spelũca latronũ* vfferstãden.

Nun wissen von dem *embrionato sulphure* im Vitriol/ vnd seins gleichen/ wz *species vitrioli* seind / als die *salia*, das sie alle gar wunderbarlichen *sulphur* gebē; in dem/ so die *corpora animata* geschieden werden/ von den *Corporibus embrionatis*, Als vom saltz/ vom *Sal gemmæ*, von den

speciebus aluminis; von den *vitriolis*, *&c.* Nun aber ein kurtze Regel will ich euch in der gemein geben / das alle *Sulphura* võ dẽ *vitriolatis Salibus*, *stupefactiua* seint/ *Narcotica*, *Anodina*, *Somnifera*, vnd aber mit einer solchen Proprietet / das an dẽ ort/ die Somniferische arth / so rüwig/ vnd so milt hingeth/ das on allen schadẽ sich abzeucht/ nichts auff opiatische wirckung/ als in *iusquiamo*, *papauere*, *mandragora*, *&c.* Sonder gar milt/ tugẽtlich / on all infectiff. Darumb ich das zum höchsten lob/ das ein solch *somniferum stupefactiuum* soll võ der natur selbs decoquiert sein/ Prepariert/ vnd Corrigiert/ vñ dieweil wir Artzt alle sehendt / das die *somnifera* vil thůnd / vnd grosse ding thůnd/ vnd das aber in den *opiatis* ein solch gifft ist/ das sie nicht zůgebrauchen seindt ohn die gestalt *Q. essentiæ*: So sollen wir vnser zůflucht vnnd verstandt dester mehr setzen hie an das ort/ dieweil wir wissen/ das vil kranckheyten seind/ die on *anodina* nicht mögendt geheylt werden/ vnnd

all

all jhr Cur in die anodinen gesetzt seint/ von Gott durch die natur: Darumb bewegt mich dasselbig/disen *Sulphur* dester baß zübeschreiben / wie er gefundē wirt/ vnd wie man jn zů wegen bringet/ werd jhr finden in den Alchimistischen Proceßen. Hie solēt jr aber wissen /vō disem *Sulphur*, das vnder allen der vom vitriol am bekandlichsten ist/ das er an jm selbs fix ist:zum andern hat er ein süsse / das jhn die Hüner all essen / vnd aber endtschlaffen auff ein zeit / ohn schaden wider auffstond: Disen *Sulphur* sollent jhr nicht anderst erkennen / dann wo er ist/ das ein kräckheit durch *anodina* soll Curiert werdē/das diser *Sulphur* thůn mag/ ohn allen schaden / alle *paßiones* legt er/ sediert ohn schadē alle *dolores*, extinguirt alle *calores*, Mitiaiert alle grim̄ige fürnemen der kranckheytē / vnd ist ein artzney/die in allen dingen soll vergehn/vn̄ die Chur/das ist das *Confortatiu Q. essenz* hernach:wz wolt ein grössern Artzt machen? Als die zwey stuck allein/vber alle

Appollines, Machaones, Yppocrates, vnnd *Polidoros*. Vnd merckendt eben jr Artzt/ das der *Sulphur* heist *Sulphur Philosophorum*, darumb/ das alle *Philosophi* dem langen leben seindt nachgangẽ/ der gesuntheyt/ vnnd zů widerston der kranckheit/ das haben sie in disem *Sulphure* gefundẽ am trefflichisten/ darumb haben sie jne jhrem begern nach / geheissen *Sulphur Philosophorum*, vñ seind eingedenck/ auch das jhr jn wissent zů gradiern/ separiern vnd purificiern.

Noch ist ein art võ eitẽ *Sulphure embrionato*, der ist im holtz/ vñ aber alein dz feur ist d' *Sulphur*, das nun niemants behaltẽ kan/ in seinẽ leben vñ wesen/ anders/ dañ dz es mit dẽ holtz hingeht vnd stirbt/ dz ist nun ein solch *Sulphur* von allen dẽ dingẽ die holtz seind/ oder wz das ist/ dz gar verbrint zů einer äschẽ: derselbig *Sulphur* ist *vegetabile*, nit fix/ zů nichtẽ zůgebrauchẽ/ als allein zů den dingen/ die võ feur sollen bereyt werdẽ. Nů sollent jr aber alle wissen/ dz der *Sulphur* anzeigt/ d' andern

Sulphur

Sulphur tugend / also in d' gestalt/ wie er ein feür ist/ das alle ding verzert / also ist auch ein jeglicher *sulphur* ein vnsichtbar feür/ dz auch verzert die kräckheit: wie dz fewr das holtz verzert sichtiglich/ Also dz ander vnsichtlich/ darūb ist *elementū ignis* in allen kräckheiten ein groß *archanū*, vñ ein jeglicher Artzt/ d' *elementū ignis* in seiner archanitet nit hat/ d' soll sich kein bewerten Artzt schreiben/ noch darfür auß thůn/ sonder allein für ein stümpler / vñ lusierer im seckel. Nun ist nit minder zů sagē/ dz der *sulphur* ist *elementū ignis*, vñ so man will/ dz er dasselbig sey in krafft einer artznei/ so ligts an dē/ dz er in sein volatilitet gebracht werde/ also/ das er dermassen sich verleür / als d' flam/ das ist/ dz er subtil werde / das er vō seinē *Corpus* gang/ vnd dz sein *corpus* sich von dē selbē scheid/ das nit *elemētum ignis* sey. Vñ so nun der *sulphur* in die subtilitet/ vñ volatilitet gebracht wirt/ alsdañ so ist er/ d' da consumirt/ was nit sein sol/ dz ist / wz nie fix ist von der natur/ als die kranckheitē

seind nicht fix / der Leib aber ist fix gegen den Elementen / vnnd ist ein *elementum ignis*, allein wider das / das gegen jm nit fix ist/das ist/ gegen den kranckheyten. Hetten die *Pseudomedici* dahin gedacht/ das dise *Philosophia* wär für sich gangen in der Schůl der Artzten/ vnd nicht das bloderwerck / vnd vnnütz geschwätz der Humoristen/die inder artzney vmbgrüdlen/wie einer/dem die augen am branger außgestochen seind / vnd nit weißt/ wo der weg ist / Sie hetten manchen grossen mordt vermitten / den sie sonst begangen haben / dieweil sie aber kein Conscientz habē / Sonder allein sudlen in jhren dingen / wie ein Saw/ So ist auß jhnen nichts mehr zů machen / dañ *Pseudomedici* bleiben zůlassen. Der aber will ein Artzt sein / der such der elementen krafft in den natürlichē dingen / der findt die warheyt / vnnd den nutz deren kranckheyten. Also wissen von zweyerley arth des Sulphuris embrionati/die ein das sie fix ist / vnnd aber *volatile* gemacht

macht wirt/ die ander ein lauter fewr/ dz ist/ das ein ist ein lebẽdig fewr/ dz ander ein vnendtpfindtlich fewr/ vnd aber beyde endtpfindtlich / vnnd das vnendtpfindtlich seind in gleicher Consuḿation/ das ein im holtz/ dz ander in kranckheiten.

Von dem Mineralischen Sulphur.

EIn kurtze vnderrichtung euch zůgeben von dem Mineralischẽ *Sulphur*, ist also/ Von seinem wachsen ist hie nit noth zůschreiben/ vnd wie es von seinen Schlacken kom̃/ dann dieselbigen ding werden tractiert *In libro de generationibus mineralium*, Aber von seinen Tugenden sollent jhr das wissen. Roh soll er in die Artzney nicht gebraucht werden/ allein separiert von *fecibus*, Als dann so ist er ein treffenliche artzney / nemlich/ so er vom *aloepatico* vnnd von *mirra* Eliuiert wirt/ Zum andern mal/ oder zum drittẽ mal/ so ist er ein solch Preseruatiff in

der Pestilētz/in *pleuresi*, in allē geschwert vnd feulung des leibs/ also/ so er einge nom̄en wirt zů morgen/ dz er desselbigē tags kein newe krāckheit lest einfallen v̄ pestilentz/*pleuresi*, od̕ dergleichē art'n geschwern/sond'lich mit dē recept gordnet. *Recipe sulphuris purgati, vncias. x. Mirræ Romanæ, vnciam vnam semis. Aloepatici, vnciā vnam. Croci orientalis, vnciam semis. Misce, fiat puluis.*

Widerum̄ auch so wissent. So er vō vitriol eleuiert wirt etlich mal/ je öffter/ je besser/ so entpfacht er die *essentiā*, vn̄ die *Spiritus vitrioli* zů jm/ alsdan̄ so ist er ein preseruatiff in allē fiebern/ vn̄ ein Curatiff in allen hůstē/ Alten vn̄ newē/ mehr dan̄ zůschreiben ist/ oder zů öffnē in eim bůch/ er ist auch ein preseruatiff in d̕ fallendē sucht/ auch ein Curatif in d̕ jugēt. So ist er auch täglich genom̄en/ ein con seruatiff/ aller gesundheit/ beschirmt die selbig/ dz jr nichts widerwertigs einfalt. In dē gemeinē hendel/ ist er ein rechtfer tigerder wein/ Also/ das alle wein durch jn/

jn/ in solcher gestalt bereyt/ gãtz gesund/ vnd frisch behalten werden / gesundt dẽ menschẽ zůtrinckẽ/ aber noch in keinweg einzůnemen/ vñ ist ein solch stuck zů wein/ dz nit möglich ist/ dz etwz vnreins im wein bleibt/ dz sich nit võ jm in dz leger schlahe/ vñ alle wein / die mit jm prepariert werden / dieselbige alle seind d' art/ dz sie nit grieß oder sand gebern/ oder dẽ schlag / oder auch einicherley geschwer/ flüß/ hůsten/ fieber vñ dergleichen/ Auch die feuli/ dañ sein art ist dermassen/ so er bereyt ist/ wie gesagt/ dz seins gleichẽ nit mag gefundẽ werdẽ/ darũb ich jn billch lob/ vnd in sonderheyt hie fürhalt/ vñ so es gebürlich wer/ dẽ groben büffel doctoren d' Hohenschůln fürzůlegẽ dẽ grũdt/ es möcht mit etlichen bogen Papir nit beschrieben werden. Aber das Perlin ge hört für dieselbigen sew nit/ jnen ist lieber/ die leüt werdẽ kranck/ lam/ contract/ als dz sie gesundt bleiben / vñ wissen/ vñ können in doch nit helffen. Darumb so mercken/ auff dẽ mineralischen *sulphur*,

das

das er auch nichts soll/allein bereyt/vnd sonderlich vil vnd offt/so verleurt er alle seine *feces*, gifftigkeyt/vnd was nichts soll/vnd bleibt allein da das Perlin/ das dañ die höchst artzney ist.

Der roh *Sulphur* hat ein arth an jm/ das er rot ding weiß macht/ durch sein rauch/als die roten Rosen/rc. Nun wissent weiter/ so er Eleuiert ist/vñ gebrauchet wirt in der artzney/wie gemeldt/ so wirt er weiß werden/ aber võ aussen an bringt ers. Item so seind auch zůmerckẽ/ das vilerley Schweffel seindt in farbẽ. Als gell/noch gelber/ auff rot/noch rötter/ braun/schwartz/weißgraw/Nũ mer ekendt aber in disem allem / das kein farben nutz ist/als allein die gelb/ vnd je gelber auff goldfarb/ je besser vnnd gesünder/die andern all haben vil in jnen vom *arsenic*, võ *realgar*, vnd dergleichen/ darumb so seind dieselbigen zůscheuhen in der artzney/was aber in die Alchimey antrifft/seind die andern besser/ von wegen der ingreß/so sie von solchen Realgari-

garischen *Spiritibus* haben. So ist nicht minder / das auch zů mercken / das der *Sulphur* vertreibt zitracht / vnnd dergleichen / die geflechten ausserthalb am leib / da seind die geferbten *sulphur* besser / als die gelen / von wegen der Subtilen Arsenicalischen Geister / so in jhm seindt / Vñ so aber dieselbigen *sulphur* sublimiret werden / vom vitriol / vom alaun / võ *sal gemme*, vom *Plumoso*, *&c.* etlich mal / als dann so seind sie dermassen subtil / dz sie ein zittrachten / geflechten / *serpiginem* hinnemmen vom grundt vnd wurtzen auß / das ist ein groß kleinot / von aussen an hinzůnemmen / das inwendig sein vrsprung nimpt / vnnd soll von jnnen heraußgebracht werden vnd geheylt / gleich als ein Magnet ein eysen an sich zeucht von seiner statt / vnd wirt amselbigẽ ort nimmer gefunden / do es gewesen ist / also seindt da Magnetische krefft / vnnd arth / die nicht mögent gnůgsam außgelegt werden / allein durch die groß erfarenheyt der Vulcanischẽ kunst / befindẽ

sich solche wunderbarliche *miracula*/ In den krefften der natur. Wir hetten von Gott artzney gnůg/ allein in dem ist ein blindheyt/ das niemants die bereytung lehrnen will/ vnd sich vmb dieselbige zů vnderstehn/ dz ist/ zů scheyden das nichts soll/ von dem/ das do soll/ alles nur durch einander sudlē auff Apoteckerisch/ gůts vnd böß zůsam̃en/ Also hat man bißher gelehrt Also staht es jetzt in der welt/ dz die artzney/ allein ein maul geschwetz ist/ vnd kein kunst mehr/ dann die künstler besitzen die artzney nit/ allein die Sophisten/ die habends in jhr hand. So aber die artzney in der künstler hand stündt/ so wer es wol noch mehr *fiat vnguentum* zůschreiben/ Proceß vñ anders. Darūb so wissendt vom Schweffel solche natur eigenschafft/ so er gradiert wirt/ den menschen ein treffenliche gesundtheyt ist/ nicht allein eingenom̃en/ Sonder dē Rauch von jm/ dergleichen ein Preseruatz/ vnd Conseruatz/ wie gemelt ist/ mit einer Addition vō Meysterwurtzen vñ kräwetbeer/ auch roßmarin/ etc. Von

Von dem Metallischē Sulphur, das ist/ von dem Schweffeln/ die auß gantzen Metallen gemacht werden.

NVn seindt in der Alchimey etliche künst gefunden worden/ durch welche die Metallen auß jren *corporibus* gebracht worden/ Also/ das sie nimmer metallen seindt / Sonder ein *materia* die zerstört ist/ vnd nimmer im alten wesen. Von denselbigen sollent jr also wissen/ das ein jeglicher Metall auß dreyen stucken gmacht wirt/ dz ist/ auß Saltz/ *Mercurio*, vnd Schweffel. Dieweil nun die drey/ *prima materia* seindt *metallorum*, so volget auch widerumb/ das sie zerstörlich seindt/ vnd zerbrechlich/ vñ der kunst vnterworffen/ in ein and's wesen zůbringen/ das ist/ võ seiner Metallischen art/ in ein andere transmutation/ ꝛc. So nū dise destruction geschehen ist/ So sind die z erstē do/ vñ mögē weiter durch die kunst geschiedē werdē/ also/ dz d' *Sulphur*

allein

allein da steht/ vnd allein das Saltz/ vñ allein der *Mercurius*. Vom *sulphur* ist nū mein fürnemē zůreden/ die andern zwey treffen das Capitel nichts an. Aber vom *sulphur* sollent jhr das wissen/ das er sich auch scheidet/ võ dem andern schweffel/ also in der gestalt/ was ich von Schwefel angeschrieben hab/ dieselbigen Tugend seint auch in disen vij. Metallischē Schwefeln/ vñ so vil mehr/ das der Metall ein besondere tugendt vñ natur an jhm hat/ In dem/ das er zů einem Metall worden ist: von dēselbigen Tugenden ist dē *Sulphur* auch etwas eingeleibt/ darauß dann volgt / das er so vil edler vnnd hoher ist/ dann ander Schweffeln an jm haben/ Darum̃ soll der Artzt wissen/ was tugendt der Schweffel hat/ die hat auch diser Schweffel/ vñ dieselbigē zum höchsten gradiert/ vnd des Metallen arth an jhm auch. Darumb der *Sulphur* vom gold/ goldisch *virtutes* hat/ der vom Silber/ die Silberische/ dergleichē der vom eysen des eisens natur gar vnd

gantz was eysen thůt / was *Crocus martis* thůt / was *Topasius ferri* thůt / das alles thůt auch der *Sulphur* vom eysen / Also vom kupffer dergleichen / auch võ bley / vñ andern Metallẽ. Sich soll ein jeglicher Artzt befleissen / dz er solch *Sulphura* hette / dañ jhr *dosis* ist fast klein / aber groß in der würckung / in Summa / es můß der Artzt das für sich nemmen / dz Gott allen kranckheyten jhr artzney beschaffen hat. So nun das ist / so můß der Artzet auß der *Magica* geboren sein / vnnd auß jhr verstohn vnd erkennen die heimlichkeit der natur / so befindt sich / vnnd wirt offenbar / das die natur so grosse krafft in jhr hat / das auch aussetzig leüth gesundt werden: Der aber nicht in der *Magica* geschickt ist / denselbigen halten für ein Sudler / vnd ein Sudler wirdt er sein lebenlang bleiben / biß in sein grůben. Es ist ein grosser grund / die artzney zůerfahren / vnd jr in jr hertz greiffen. Aber dise künst *Cabalia* vñ *magica* seint bey jnẽ alle vnbekant. Sie sein doch sudler.

Von den Alchimistischen tugengenden des Schweffels.

Zum ersten vom Embrionischen Schweffel.

DAs außziehen des Embrionischen Schweffels geschicht etwan durch sublimiern/ etwañ durch *descensum*, So der schweffel wol zeitig ist vñ vil/ vñ mit wenigen andern *corporibus* vermengt/ etwan aber/ so er gar subtil ist / so last er sich nit also wid' sublimiern/ noch durch den *descensum* einfahen/ Sonder allein mit *aquis fortibus* außgezogẽ/ also/ das er von den and'n *corporibus* kom in die wasser/ vñ darnach vom wasser Coaguliert. Derselbigen *aqua fort* seind mancherley arth/ nicht not hie zůbeschreiben/ doch dz sie geschehen in der gestalt/ das demselbigen *Sulphur* an seinen krefften nichts nem/ noch endere/ dañ vrsach/ so sie recht nach jhr Concordantz werden außgezogen/ so seind sie göldisch/ seind auch in d'

Alchimey

Alchimey zů andern bereytungen die geschickstē schweffel/dañ sie entpfahen die fixation/vnd werden fix/ vñ in den Cementen das flüchtig subtil gold in Metallen figieren sie/also das es scheiden eß leidē mag/im *aqua fort*, vñ sein golt dargeben/sonst ist von disem *Sulphur* sonderlich in der Alchimey nichts zůhofen/ als allein dz er nach seiner concordantz außgezogen werde von den dingen in denen er ligt/vnd das er als dañ fixiert werde/ hat er gold in jm/ als gemeinklich ist / so wirts durch das fulminiern gefunden/ auch ist er als dañ fix / zu allem flüchtigē golt/dasselbig zůbehalten / das sonst nit behaltē mag werdē/vnd gar nit gespürt in der scheidung/võ wegen der subtiliteten/vnd subtilen corporalitet. So ist es wol auch nit mind/vilerley proceß seind mit solchē *Sulphure* angfangē wordē/ nēlich võ jm tinctur zůmachē/Aber do ist ð grund nit gefundē worden/ dañ souil ist nit in jm/da ein tinctur verborgē lig/darūb vmb sonst gesucht wirt / allein es sey

dann gold in jhm / sonst ist keins durch jhn zůsuchen/oder in andere *corpora* golt damit zůbringen. Silber Reich ist keins nit/allein goldisch / vñ einer mehr/dann der ander/ als der vom *Antimonio*, vom roten talck/võ Marckasit/võ goltkiß/ꝛc. Diese seindt selten ohn gold. Aber der damit will vmbgohn/der gedenck/ das er do scheide den *Sulphur* vom gold so subtil/das dem gold nichts abgang. So es nicht wider Gott wer/ Also mein ichs/ das nit ein jeglicher soll reich sein/ dann Gott weißt wol / worumb er der Geyß den Schwantz nicht gelassen hat/ So wer do manchen mit kurtzẽ worten wol zůhelffen. Aber dieweil reichtumb den armen verfůrt / nimpt jm demůtigkeyt/ vnd die zucht/verwandlet in jhn hoffart vnd vbermůt / vnnd macht auß jhm ein Schalck/ ist besser geschwiegen/ vnd sie arm bleiben lassen.

Von dem Mineralischen Sulphur.

VOn wunder můß ich euch nun fürhin schreiben/ Wiewol mir wol zů wissen ist/das manchem ein vnangeneme red ist / võ der seltzamen eigenschafft des Schweffels zů der Alchimey. Es ist menniglich in gůtem wissen/dz der geist der künsten nicht feiret/ er sucht für vnd für/ob er etwas finden kan oder mag/in den heimligkeiten der Natur/das jenig das Gott darinn verborgen hat. Wiewol neben dem Geyst ein falscher mitlaufft/nicht allein in der kunst/ Sonder auch in andern dingen mehr / Auch in den dingen/die die Seel antreffen/ das noch mehr ist/das laß ich fahren ein falschen Geyst / der Teuffel ist in allem Spil. Ich schreib aber nichts von seiner falschheyt/ Aber von wegen des Sulphurs/nemlich deß / der võ Mineral ist/ hat die kunst *Alchimia* von jhm/vnnd in jm vil vnderstanden zůsuchen/nemlich/ etwas auß dem *Sulphure* zůmachen/ das mehr wurde sein/ dañ der *Sulphur* an jm selbs. Nun ist es nicht minder/ mehr auß

einem ding zůmachen / dann es an jhm selbs ist / Ist gar ein seltzams. Aber Gott hat die kunst dermassen beschaffen / das sies vermag: Dieweil nun das vermögē der kunst das hat vermöcht / ist derselbig *Dux artis* der kunst nachgangen / vñ sich hierinn bemůhet / was doch auß dem *sulphure* noch werden möchte / oder was nit in jm / doch das durch ein anders võ jm möchte erlangt werden. Dann ein fraw in jhr selbs bringt kein kindt / mit sampt aber dem Mann bringen sie eins. So sie nun soll etwas mehr tragen / vnd soll selb ander geschehē / So ist die kunst hie / der Mann vnd Vater / der es alles auß richt / Nun ist sein vßrichtē dahin komē / dz der *Spiritus transmutationis* sein recept geben hat / von Leinöl vnnd Schweffel ein lebern zůmachen / oder Lungen. Dieselbige lung oder lebern zů distilliern / dz ist nun also vilfaltig beschehen / In der arbeyt ist gefundē worden / dz dise lebern hat gebē ein milch in nichten gescheiden von einer gemeinen milch / vñ fast feist.

Hat

Hat auch geben ein roths öl/ gleich dem blůt. Also das milch vnd blůt mit einander distilliert haben/ vñ keins das ander in seinen farben oder wesen gefelscht/ Sonder vnderschiedenlich/ ein jeglichs sich selbs võ andern gesündert/ das weiß am boden/ das roth enbor. Nun hat dise kunst jr biter gesucht/ nemlich das weiß/ das ist/ die milch/ zum silber zůmachen/ das roth zum gold/ So viel ist mir gůt wissen/ das auß dem weissen nie nichts gmacht ist wordẽ/ weder bein alten noch bein jungen/ vnnd also sag ich auch/ das es ein dotte milch ist/ in der nichts ist.

Aber vom roten öl/ das dise lebern gibt/ da losen auff/ Ein jeglicher Cristall oder Berill/ d' darein vorhin wol balirt eingelegt wirt/ auff etliche zeit/ nemlich drey jar/ der wirt ein Jacinct/ das ist/ einem jacineten gleich/ in allen seinẽ wesen/ was die augen anzeygen. Item so ein Rubin hinein gelegt wirt/ der nit zů höchstẽ gradiert ist/ so er in das 9 jar dar innen liget/ er wirt lauter vnd klar/ vnd

endtpfacht ein liecht an sich/ Also/so er in der finstere gelegt wirdt an ein orth/ das er wie ein kol sein schein gibt/dz mā jhn an allen orten sehen mag/wo er ligt/ solchs ist die erfunden prob. Wiewol bey den alten Alchimisten geschehen ist/ das sie vnderstāden haben/ Carbunckel auß jhm zůmachen/nemlich/so ein Jacinct von gůter arth / in das öll gelegt wurd sein zeit/ein brinnenden Carbunckel geben soll/vnnd geben hab:mein erfahrenheyt ist es aber nicht. Nicht allein das solche Colorit in denen allein sey/ die ich meld/es macht den Saphir auff himmelblaw/mit einer grüne durchloffen / es ferbt ander ding mehr von den *gemmis*. So hoch gradiert es die *gemmas*, das sie auff das höchst kommen / höher auch/dann sie die natur treiben mag vō jhr selbs/sonst seind nicht *gradationes* der *gemmarum* geschriben / noch gebraucht worden/oder je gehört vber die *gemmas*, Als allein/was das roth blůt vō schweffel coloriert/vnd tingiert/anderst/ dann

zůgedencken ist. Darbey ist auch zůmercken / ein jeglichs silber / dz darein gelegt wirt / vñ sein zeit erhart / dz wirt schwartz vnd setzt ein golt kalck / doch aber vor der zeit nit fix / Sonder allein ein fliegents / vnzeitigs ding. So es aber sein *terminū* bestehet / vnd an das endt kompt / so richt es auß alles was außzůrichten ist / nicht gůt weiter zůredē. Also mercken von dē Schweffel / so er in die gradus gebracht wirt / je subtiler / je schoner / je hoher / je schneller auch sein wirckung / je hoher / je grösser / Also werden die tinctur auff die steyn vñ Metallen. Der es aber machen will / der soll nicht meinen / er köns machen / er sols wissen / dann es ist die geferlichist arbeit in der gantzē Alchimey / in seiner bereytung / bedarff einer gůten experientz / vnd offt gebraucht / nicht von hören sagen / Sonder von eigem wissen vnd können / vnd das alles doppel wol. Das ist nit minder / in den tugendē kan ich nichts sagen / das dieselbig auch gradiert werden / oder gradus endtpfahen /

allein von dem sag ich/was die Tinctur vnd Coloration antrifft/ wie ich gemelt hab/die sich zum höchsten exaltiern/acht aber fast wol/in den tugenden werde es nicht geschehen/dann do ist nicht *tinctura virtutis*, allein *coloris*.

Von dem Sulphur der Metallen / in die Alchimey zůbrauchen.

JCh hab euch etlich mal vom öl in disem Capitel endtworffen / von dem schweffel/ So von den Metallen gemachet wirt/ in dem/ so sie zerstört werden/ auch azeygt / was tugent sie in der artzney haben. Nun jetzund aber in der Alchimey wissent / das sich vil vnderstanden haben / auß jhm tinctur zůmachen/ zů tingiern eines in das ander. Es hat aber nit mögen erschießlich sein / die vrsach warumb/ist hie nicht von nöten/anzůzeygen. Das ist aber wol war/der do hat den *Sulphur auri*, derselbig mag ander golt domit gradiern/vber allen seinē

rechten *gradũ*, das ist vber die 24. In die 36. grad vnd noch mehr/ dz goltfarb hoher nit kom̃en mag/ bestendig vnd bleiblich im spießglaß/ vñ in der quartier. Dz ist auch also/ dz der *Sulphur argenti* dz silber gradiert/ so hoch inn sein weisse/ das gleich vnd gleich kupffer vñ silber / an d' nadlen nit mag erkent werdẽ/ Als allein für lauter brandt/ rein vnd fein Silber. Also wissen auch/ das durch den *Sulphur* von kupffer der kupffer dohin gebracht wirt/ das es das fulmen besteht/ doch nit gradiert/ sonder in seiner farben: mit dẽ *Sulphur Martis* wirt der best stahel vber alle stahel: mit dem *Sulphur Iouis*, dz best ziñ vber alle ziñ/ dz auch das fulmen besteht: mit dem *Sulphur Saturni*, wirdt der *Saturnus* fix/ Also/ dz er weder bleyweiß/ bleygel. *Miniũ* noch bleyglaß mehr gibt/ auch kein *Spiritũ* mehr: der *Sulphur argenti viui* macht das *argentũ viuum*, das es vnder dem ham̃er gearbeyt mag werdẽ/ vñ leidet alle glůung/ vnd bereitung wie kupffer / aber dz *Cineritium* besteht es nit.

So

Souil ist in dem *Sulphure* von Metallē/ wider in sein Metallen/ wie gemelt ist. So ist auch das an jhm selbs/so der *Sulphur auri* in das Silber geworffen wirt/ dasselbig Coloriert/ aber nichts figiert er/Also auch wirt allemal ein transmutation vom *Sulphure* in einen anderen *corpus*, ausserthalb dē seinen/doch nichts der meynung/ die man dann geren het. Also wissendt mit dem *Sulphur*, vnd von seinen geschlechten/ was sein natur/eygēschafft/vñ wesen ist. Der do aber wolte durch vnd durch den *Sulphur* gar beschreiben/vnd es sich auch gebüret/ Als sich dann nit gebürt/ viel Papirs möcht nicht helffen. Allein zů dem *Sulphur* gehört ein gůter *laborant*, ein fertiger artist/ein wolerfahrner/vnd wol ergründter/nicht ein schreyer/ nit ein Ploderer/ des kunst allein im maul steckē/ Sonder in der arbeyt/der wirt wunder auß jhm bringen/mehr dann zůschreiben ist. Der vom *sulphur* nichts weißt:der kan gar nichts/soll auch nichts:weder in der artzney

ney/noch Philosophey reden/noch von keinen Secreten der natur.

Das acht Capitel/

Vom Vitriol.

DJe natur gebürt ein Saltz/das heißt Vitriol/Nun ist dasselbig Saltz Vitriol ein sonder genus/ von allen andern saltzen geschieden/ hat auch ander tugendt vnd eigenschafft an jhm/dann ander Saltz/vnd der tugenden so viel vnd so hoch/das billich soll in disem bůch gesetzt werden. Dañ im Vitriol ist volkomne heylũg aller gelsucht/ alles grieß/vñ sandts/aller fieber/aller würmen/aller hinfallenden sucht/vnnd zů dẽ verstopffung im leib/ein groß *deopilatiuum* on ander tugend mehr/die sich hernach inn seinem Capitel befinden werden. Nun ist sein beschreibung auch auff die zwo künst der artzney vnnd der Alchimey/

Alchimey/dann in der artzney/ ist es ein wũderbarlich artzney/in der Alchimey/ treffenlich zů vil andern dingen/ dienstlich vñ zů andn sachẽ. Nun ligt aber die kunst der artzney vñ Alchimey allein in dem bereyten des Vitriols / dann Roh ist er nicht dermassen/er ist gleich einem holtz / darauß mã mancherley schnützen mag / Also da auch vom Vitriol zůuerstohn ist/ er ist zů der leib artzney treffenlich/auch zů der wundt artzney / das ist/ zů den Chirurgicalischen kranckheytẽ außwendig des leibs/ Als erbgrind/erbaussatz/erbgeflechten/ vnd sonst/ da kein artzney nicht mag hinkommen/vnd todt ist gegen der kranckheyt / das greifft der Vitriol mit gewalt an / vnd heylet von grundt auß/ was solch kranckheyt seind/ Darumb soll der Artzt allein wissen / dz er den Vitriol wisse zůbereyten / in das darzů er gehört / dann er hat etliche tugendt roh/etliche so er in ein wasser verkert ist/etlich/ so er Calciniert ist/etlich in gestalt eines grůnen öls / etlich in gestalt

stalt eines lautern weissen öls/ Also ist sein eygenschafft / so offt ein ander form vnd wesen auß jhm gebracht mag werden / Also offt sonder vnnd ander heymlichkeyten mehr im selbigen/ Er schendt alle Welsche vnd Deutsche Apotecken/vnd alle jhre Scribenten / dann er ist allein ein theyl der Artzney/der genůgsam den vierdten theyl / der Apotecken anfüllen mag/vnnd für die vierdten theyl der kranckheyten artzney genůgsam. Darumb nicht von nöten ist/ So viel büchsen/ vnd Scatulen / vnnd krůg/vñ gleser / in der Apoteckē zůhabē/ Wie sie habent im brauch / wiewol bey jn aller falsch vnnd betrug/vnnd nichts gůts/oder gar ein falsch dariñ. Also soll sich der Artzt fleissen/dz er nit in vile der büchsen lige/ Nit in d' artzneyen/die von weiten Landen kom̃en / Sonder er soll sich befleissen / dz er nit vbersichtig sey/ sonder für sich nider sehe/Wie ein jückfraw/so findt er für dē füssen ein merern schatz/zů allen krāckheiten/dann India/

 Egypten/

Egypten/*Barbaria*, vnd *Grecia* vermag. Solchem grund soll der Artzt nachgon/ dann es ist ein mal gůt wissen/ das ein jeglicher Pauren knecht versteht/ das nichts dann triegerey in dē büchsen ist/ vnd *Scatulis*, vnnd wie sie hültzin seind/ Also seind auch jhre doctor vnd Apotecker auch hültzen/ gleich vnd gleich kombt zůsamen.

Von den Speciebus des Vitriols.

DEr Vitriol hat in jhm vilerley *species*, so offt ein andere grůben/ Als offt ein andere arth. Nun ist sein prob an dem/ das er wol küpffere auff dem eisen/ vnd ist doch auch nit die recht prob. Sonder die recht prob ist die/ dz er recht versucht werd für die Würm/ wie hernach volgen wirt/ darnach er dieselbigē treibt/ dēnach ist er groß in der artzney. In der Alchimey hats dise prob nit/ allein die küpfferūg auff dem eysen. Nun

ist

ist das auch ein prob/ ein Vitriol/ der dz
eysen zů kupffer macht/ je mehr/ je schnel
ler/ je höher gradiert/ je milter vnder dē
hammer/ je besser in der artzney vnd Al=
chimey/ dann da ist ein vereinigung mit
dem eysen vnd vitriol/ also das der Vi=
triol/ auß eysen kupffer macht/ gůt vnnd
bestendig/ vnd von gůtem vitriol/ dz best
kupffer. Das soll sich niemādts verwun
dern/ das auß eysen kupffer wirt durch
den vitriol/ dann das ist auch ein krafft
in der natur/ daß das *Borras* wasser auß
bley ein lebendig queckſilber macht.
Es befindt sich auch/ das die Cachimien
ander Metallen auch verwandlen/ ge=
leich so wol in andern Metallen/ als der
Vitriol das eysen/ dann nicht allein ist
der vitriol ein transmutator/ von einem
Metall in den andern/ Sonder deren
dingen seind mehr/ auff ein jeglich me=
tall gleich so wol. Dz wirs aber nit alles
wissen/ das machen die Sophisten/ das
die künst in die kuchin vnd seckel geschla
gen seind/ In Vngern ist ein bach/ der

vom Vitriol ist/ vnnd ist ein vitriol art
jm selbs/ der nicht Coaguliert ist in sein
lapillos, alles das eysen/ das man in jhne
legt sein zeit/ das frißt er zů einem rost/
Derselbig rost wirt durch den schmeltz-
offen gelassen/ von stundt an ist es alles
ein reyn kupffer/ das kupffer ist vnd blei-
bet/ vnnd nicht wider hindersich geht.
Nun seindt der Vitriol ärtzt ein vnzal/
durch Teutsche landt/ vnd souil/ das sie
nicht insonderheyt ein jegliche art zůbe-
schreiben ist/ Doch aber so ist die Prob/
wie obsteht/ in der artzney/ vñ Alchimey
fürzůnemmen/ vnnd nach demselbigen
zůhandlen. So ist das auch ein Prob/
aber sie ist nit dienstlich in der artzney/
allein in die Alchimey/ das der *Colcotar*
vom Vitriol/ von jhm selbs durch das
feur ein kupffer setzt vnd gibt/ So nun
ein solch kupffer begegnet/ so ist der Vi-
triol schwecher in d' artzney/ aber stercker
in der Alchimey. Die farben seind auch
zůbetrachtē/ was durchein blaw ist/ vnd
mit keinen andern farben gemenget/ ist
nit

nit so gůt in der artzney / als der mit roten vnd gelen strichen vmbgebē ist / oder etlichs theils vberzogē / vñ der zur weisse gehet am lufft / der ist krefftig zům grůnen vnd weissen öl des Vitriols / der aber zůr Röte oder gilbe geht. Derselbig der ist besser zum roten öl. Also ist nichts mehr not von den *speciebus* zůschreiben / Als allein / wz die prob anzeygt / darnach soll der Artzt vñ Alchimist handlen / ein jeglicher / zů dem er jn brauchē will. Dise prob ist auch gůt / so er fast schwertzt mit den Gallöpflen / vñ dunckelschwartz dintē gibt / der ist wol aller anzůnemen / der aber wesserige dinten gibt / vnnd vil bedarff zum zůsatz / der ist nit fast gůt.

Von den tugenden des Vitriols in der artzney / am ersten vom Rohen / vnnd vom *Colcotar*.

VOn dē vitriol weiter zůmeldē in seinē tugendē / so will ich euch am erstē

fürhaltẽ die tugent des rohẽ vitriols/vñ als dañ seines *Colcotars*/ Darauff wissen nun / das der Vitriol ein gar treff liche Purgatz ist/in den harten vnd schwern magen/kranckheiten/als sich begibt/das etwan vom essen vnd trincken der magen so vngeschickt wirt/vnd außdemselbigen ein kranckheyt infalt/ die langwirig ist/ vnnd also absiechet biß zum todt/ wie dann vil geschicht/den vnordenlichẽ essern vnd trinckern/ die von solcher vngeschickligkeyt wegen siechen/im letsten erkrümben/vnd etwan gar sterben/auch in den Kriegsleuffen/ da vilerley vnordnung gehalten wirt/ vnd anders etwan auch nicht sein mag / darauß dañ Prüne/fieber vnd rotrůren/vnd anders hernach volget/wie dann offenbar. Solchs alles ist das höchst/vñ das best/purgiern mit dẽ Vitriol / den man in der geheim vnd heimligkeyt den gryllen geheyssen hat/vnd sein *dosis* ist sechs *Comes*, auff ein mal/wo das nicht wirckt / aber sechs *Comes*, zum drittẽ/ aber sechs *Comes*, so ist es

gnůg/

gnůg/einē schwachen in wein oder wasser/einem starcken vnnd hart ligenden menschen/in einem branten wein/das lupfft vnden vnd oben mit dem grunde hinweg. Dañ dz muß der Artzt auch betrachten/das die nießwurtz/treibkörner/Teüffelswurtzen/Colloquint auch purgieren/starck vnd fast/Aber nicht in solchen krefften/wie der Vitriol/dann vrsach/da ist ein Acetositet/die hat in jhr ein Acuitet/scherpff vnd sauber außkeren/von welcher salsischer acetositet die wirckung jhr vollkomne krafft hat/die die nießwurtz/Colloquint/rc. nimmer habē mag. Dañ do seind zwo natur der Purgation/eine die do purgiert für sich selbs/die ander/die do Purgiert auß der Salsitet/vnd also seind do zwo tugent: so in der nießwurtz nur eine ist: vnnd in der Salsitet ist ein *forma specifica*, auch ein natur/von der alle Würm sterben müssen/die sie berůrt/das ist ein grosse natur die die würm angreifft/das thůt sonst keine/von dē ich oben gemelt hab.

Darumb so wissend/ das võ euch solchs fürhin wol zů ermessen/ dz ein Purgatz/ die in jhr hat ein Acetositet/vnd die *salsedinẽ*, mit sampt d' tugendt *laxationis*, dz ein solche Purgatz gar sauber reinigt vnd seubert zwifach/ darumm so ist sie für zůnemen / inwendig zů den leibkranckheyten/ doplet edler/dañ kein ander purgation. Darauff so ich euch des vitriols arth vnd *dosim* beschrieben hab / so ist nit von nöten/ das ich alle inwendig kranckheyt nenne / darzů diser Vitriol gůt ist genommẽ/wie gemeldt ist. Doch so wissen/das solche Purgation in allen verderbten mägen/ Item in der fallenden sucht vnd würmen / die best Purgation ist zůgebrauchẽ/nach der zeit / kräckheit/ Person vnd notturfft.

Aber von dem *Colcotar* sollend jr wissen/dz er einzůnemen nichts sol/ Allein in den Chirurgicalischen kranckheiten/ nẽlich alle faule löcher/die sich mit feule anlassen / vnd kein heylung wöllent annemmen/denselbigen macht er ein grund

zur

zur heylūg. Doch sollent jr dz verston/ dͤ eusserlichen Chirurgischen kranckheytē seint mancherley / hoch vnd nider/ dz ist böß/ noch böser/ vnd aber böser/ Darum̄ so mag der *Colcotar* in dē bösern vñ noch bösern nichts erschiessen/ allein in denē/ die im erstē grad seint. Auff das aber so volgt nun, das er soll in denselbigen gebraucht werden / vñ in den noch bösern/ vñ aber bösern/ soll sein öl gebraucht werden / nach dē grad dͤ schäden/ vñ des öls/ vff dz folgt nū/ dz solche schäden al/ souil jr seint/ geheylt werdē durch den vitriol. Aber nach dͤem grad/ so ist nū sein brauche/ das er in ein gůten *Colcotar* gemacht werd/ vñ derselbig mit essʒig abgeleschť/ etlich mal/ vñ trucken eingeseet oder vermischt in gemein selblin / nach dem vnd dem Artzt zū grundt machen not zů sein gedunckt/ so setzt er ein *Æscaram*, denselbigen wirff hinweg/ durch erledigūg mit feiste/ Als dann so volgt ein ringe gůte heylung hernach/ Was sich aber dieser heylung erwern will/ vñ will nit gar zů/

so solt du wissen/das ein mehrer gifft do ligt/vnnd das man weiter mit den *oleis* dran muß/vnd das der grundt von dem *colcotar* nicht mag gnůgsam erstatt wer- den zur gantzen heylung. So ist auch nicht minder/wenn der roh Vitriol in einem essig gesoluiert wirt/vndals dañ mit dem *Colcotar* inspissiert in ein Pul- uer/vñ also gebraucht/das es schnell ein grundt setzt/mehr stercker/dann ich ge- meldt hab/vom blossen *Colcotar*. So ist aber das sein bester Proceß/in ein *Colco- cotar* zůmachen/das man von jhm sein wasser nem/vnd imbibier das *caput mor- tuum* domit/biß es alles verschluckt/als dann so laß leichtlich am lufft trocknen/ das soll gebraucht werden/setzt aber ein bessern grundt: Jedoch in allem so hab allein acht auff die gradus der schåden oder geflechten/oder Sirey/ was das nicht will annemen/das gedenck zůuer- treiben mit seinen separierten ólen vnd wassern/wie dann von denselbigen her- nach folgt/Vnd du darfest nicht geden- cken/

cken/darumb/das der *Colcotar* versagt in einer heylung/võ des wegen verzweifflen/nein: Sonder gedenck alleyn an die verbesserung/in der distillierung/dã in der bereytung wirt die artzney herfür gebracht/ auff den höchsten grad/ vnnd wirt dahin gebracht/ das es einer jeglichen wũdtkranckheitẽ widerstohn mag/ dem Wolff/dem Krebs/der Syrey/ vñ dergleichen. Wie dann inn denselbigen endẽ angezeygt wirt/ do von solcher bereytung geschrieben steht.

Von dem wesen Vitrioli in dem Leib/vnnd wundt kranckheyten.

DJe Künstler der Alchimey haben den artzten viel grosse künst an tag bracht/dadurch grosse heylung geschehẽ seind/in allen kranckheyten / darumb auch im anfang oder artzney alle Artzt/ insonderheyt sich der Alchimey ergeben haben/von wegen / das von jhr/der artz-

ney souil groß nutz/ vnnd lob erstanden ist / vnnd die zwo facultet allemal mit einander gelauffen / vñ gegen einander verwãdt gewesen/ so lang/ biß die schwetzer vñ Sophistẽ d' Humoristẽ erstandẽ seindt / do ist gifft in die artzney gossen worden / vnd die artzney zů einer hůren worden/ die sie dañoch ist vnd bleibt/ dieweil die Humoristẽ werent. Darũ ich euch das sag/ hat die vrsach / dz jr dester baß achtũg auff dz Capitel haben sollẽ/ võ wegẽ seiner grossen tugent/ betreffen die artzney. Ein vndricht můß ich euch am ersten geben. Nemlich wañ vnweiß/ vnuerstandẽ leut kom̃en in ein kunst/ so verderben sies gar/ vnd alles/ machẽ auß einem Perlin ein mistlachen. Als dann mit dẽ vitriol auch geschehen ist/ im anfang des vitriols hat mã sein *Spiritus* ge fast/ vñ denselben gradiert zum hőchstẽ/ So nun das geschehen ist/ haben sie die fallent sucht geheylt/ sie sey jung/ od' alt gewesen/ in jungen vnd alten/ in frawẽ vnd mannen/ es sey was geschlecht es ge wolt

wolt hab. Nun aber es seind die vnuerstandnē laboranten eingefallen/ vñ dasselbig verbessern wöllē/ haben sich vnderstanden den vitriol in seinē tugendē anders zů zwingen / vnd von dem erstē anfang vnd *arcbano* gelassen/ vnd dasselbig lassen verriechē/ vñ fürhin dz öl gesucht im *colcotar*, dz doch gar nichts an dē orth soll/ dañ vrsach alles das/ dz do sol hinnemen *caducũ*, das můß ein subtilen/ scharpfen / tringendē geist in jm habē/ vñ als dann im selbigen ist die krafft/ den gantzen leib zů durch suchen/ vnd nichts auß zůlassen/ mit demselbigen suchen/ wirdt die kranckheyt auch gefunden an dē ort/ do sie ligt/ dann eigentlich vnnd gewißlich mag es niemants wissen / wie / oder wo sein sitz ist/ sein *Centrum* odˀ *periodus*, von dem es außgeht . Also volgt nun auff das/ dz der Artzt nur solche artzney můß haben/ die do penetriert den gantzē leib/ darumb machen die sudler der Humoristen jr keinē gesundt/ vnd alle jr geschrifftē/ thůn vñ lon ist bubēwerck/ Dar

auff

auff so sag ich/das in dem öl/das die Laboranten gesucht haben / gar kein *Spiritus* ist/der da penetriert/ alleyn ist da ein terrestritet / die nicht weiter geht/dañ so weit sie falt/da bleibts ligen. Darumb ist do ein grosser Irsal eingefallen / das der vnuerstandt den rechten Proceß hat vndertruckt/ vnd dē falschen an die statt gesetzt/ich acht aber / der Satan der hab es gethon/ von des wegen/das den krancken nichts gůts widerfahr/vnd sein secten/der Humoristen ein fürgang hab.

Nun mercken auff den erstē anfang/ Wie der *Spirtus vitrioli* gefundē ist worden. Zum ersten ist es dahin kommen/ das sie den feuchten *Spiritum vitrioli* habē distilliert für sich selbs vom *Colcotar*, darnach jn für sich selbs gradiert im distilliern vnd Circuliern zum höchsten/ als dann diser Proceß vermag. Mit dē ist nun angefangen/das wasser zůbrauchen/für mancherley kranckheyten / inwendig/vnd außwendig/demnach auch

in der fallenden sucht / do haben sie zeychen vnd heylung gespürt / Also haben sie mit der extraction noch mehr fleiß gehabt / vnd habendt nachfolgendt genommen den *Spiritum vitrioli correctum, vt supra*, vnd denselbigen vom *Colcotar* distilliert / acht oder zehen mal mit dem aller strengisten feur / im selbigen seindt nun die trucknen *Spiritus* vnder die feuchten auch kommen / vñ das getrieben / so lang sie die trucknen *Spiritus* gehabt haben / für vnd für also extrahiert / darnach beyd *Spiritus*, die feüchten vnd trucknẽ / so in einer Viol seindt gewesen / mit einander gradiert auff sein Termin / nach dẽ haben sie dieselbigen artzney gebrauchet den krancken / vnnd sie noch höher vnd besser gefunden / in allen wirckungen / vnnd so viel domit außgericht / das alle Humoristen zůschanden seindt worden. Nun aber hat sich begebẽ ein Correctur darůber von etlichen Artisten / nemlich ein brentenwein hinzů gethon / von wegen des bessern penetrierens / ist

aber

aber nicht höher am grad gefunden wor-
den/ Das ich euch aber vnderricht mein
Proceß/ dē ich domit gefürt hab/vñ einē
jeglichen Artzt denselbigē rath/also für-
zůnemen/sonderlich der fallenden sucht
halben/die jr Cur in dem vitriol hat/da
rumb auch wir dester bessern vñ höhern
fleiß der kranckheit halben/ die dē Artzt
befolhen sein zůhabē/ die liebe gegen dē
nechstē erfordert. So ist dz mein proceß/
das der *Spiritus vini*, werde in dē vitriol
imbibiert/ nachuolgēt distilliert/ wie ich
angezeigt hab/ vō den feuchtē vnd truckē
Spiritibus, Wie obsteht demnach / so das
gmacht ist/so befindt ich/ das dise *additio-
nes* grosse ding thůnt / so *Spiritus Tartari
correcti* hinzů gemischt wirt/auff dē drit-
ten theyl gegen dem vitriol/darzu auch
d' *Spiritus aquæ theriacalis*, *Camphoratæ*, vff
dē fünfften theyl gegen den vitriolischē
Spiritibus, Als dann den krancken admi-
nistriert / vor dem vnnd der *paroxismus*
kompt/ od' im tag vngefarlich etlichmal/
so sollent jr wissen / das grosse krafft in
diser

dieser kranckheyt/ in solcher artzney ist/ vnd dermassen so groß: das ich nit achtē möchte/so es wünschen gült/ ein bessers zůerdencken/ dann die natur do selbs in jr hat. Darumb so soll der erst Proceß/ wie er von den alten gefundē ist wordē/ bleiben/mit sampt der Correctur/ wie gemelt ist/dañ also greifft man der natur in jr hertz/ vnd in jr krefft.

Das můß man mich gedencken lassen/ Ich wert auch nit vnrecht habē bey den froñen. So ein froñer gedenckt an die grosse vngestůmigkeyt diser kranckheyt/wie sie so gar ellendt do vor augen ligt/das es nicht allein ein menschen solte erbarmen/Sonder ein steyn/dieweil nun ein solche krāckheyt so gar elendlich vber all kranckheyten vor vnsern augen ligt. Mag nit einer sprechen/ verflůcht seint alle ärtzt/die do fürgehen/vnnd nit helffen/sonder wie der Pfaff in Jericho vnd der Leuit für dē verwundten giengen/vnd liessen jhn ligen/vnd allein der Samariter kam jm zů hilff. Nun sprich

ein

ein vrtheyl: was meynstu für ein grosse verdamnuß haben entpfangen der Leuit/vnd Priester in dem / das sie jre nasen verstopfft haben/ vnd seind fürgangen? nemlich die verdamnuß des ewigē hellischen fewers / in dē kein erlösen ist. Also/wer will anderst reden vnd sagen/ dann das die Artzet all/keyn außgenommen / solche kräckheyt für jhnen sehent/ vnd gehen für/vnnd verstopffen die nasen ob sie nicht der obgemelten verdamnuß des Leuiten vnd Priesters einfallen/vnd zů jhnen von Gott am Jüngsten tag geurtheylt werden/Sie all zerrissen nicht ein Pletz von einem schůch/ nit ein stund mit lenger fasten versaumten sie / oder wagten einichen pfenning darauff/das sie auff ein grundt möchtē kommen / wie doch der kranckheyt zůthůn wer/damit jr geholfen werd. Dañ das ist gewiß/so in solcher gestalt die artzet nicht Leuiten vnd Priester werend/ Sonder Samariter/ Es wurd jnen vff solche empsige trew offenbar die heim-

ligkeyt

ligkeyt der natur / das sie dem Artzt in seine handt kämen/domit er sie gesundt machte/ Vñ so es in der natur nit wer/ Gott wurde es drein legen/ vñ schaffen von stundt an. Aber dz will ich mit euch allen bezeugen / Edel vñ vnedel/das alle Doctor nur neben abgehen / was der verführer *Galenus, Auicenna, &c* sagen/ Das muß also sein / vnnd sterben auff solche lügen. Also hat sie der Teuffel besessen/ domit/ das sie die liebe im nechstē nicht volbringen/ vnd also jhr kinder der ewigen verdamnuß werden / das ist jhr studiern/ das ist jhr werck auff erden/ dz sie thundt. Von aller ersten sollen wir suchen das Reich / Aber nit beim Priester/ noch beim Leuiten / Sonder beim Samaritaner / so wir die barmhertzigkeyt in vns haben/vnnd thůnd dasselbig auch/ so ist Gott mit vns / auff solche barmhertzigkeyt: vnnd ob kein hilff do wer geschaffen in der natur/ er wirts võ stundan in sie schaffen. Aber dieweil Leuitisch vnd Priesterlich von Artzten gehandlet

handlet wirdt / so bleibt die kunst in der handt Gottes / die krancken fahren zů Gott in sein Reich / der Artzt zum Teufel auch in sein reich / das solchen Priesterlichen Artzten vnd Leuitischen *doctoribus* bereyt ist. Darumb thůnt ewer augen auff / es seindt zwen weg / der zů den hellen / das ist / dem Priester vnd Leuiten nachfolgen / vnd einer zů den Himeln / das ist dem Samariter nachfolgen.

Nicht allein / wie ich gemeldt hab / das solche vitriolische extraction / vnnd *archanum* / in der fallenden sucht gůt sey / Sonder auch in den *speciebus* derselbigē gleichē / als nemlich in *sincopi, in extasi* vñ dergleichen / darzů auch in allen *opilationibus*, vnnd inwendigen *apostemaibus* vnd waß dergleichen mehr kranckheiten seind / auch *in suffocatione matricis*, vñ *praecipitatione matricis*, vnnd noch viel mehr wurdt man tugenden finden in diesem vitriol / als allein die ich melt / so anderst in den Artzten ein getrewer fleiß were / oder das sie die jenigen / die grrecht sein

vnd

vñ gůt / zu ruhen liessend / das jr zuuol-
lenden / sie mögens aber nit thůn / dañ dẽ
teüffel / des diener sie seind / der hat sie be
sessen / dz sie kein gerechtẽ Artzt / der mit
warheyt vmbgeht mögen gedulden / Al-
so falt es alles gen boden. Nun söllent
jr auch wissen / das die Recepten / võ den
ich gemelt hab / zum ersten zůmachen dẽ
Spiritũ humidũ vitrioli, nit mag klerlicher
geschrieben werden / dañ es můß nur ein
Artist verston / die sudler Apotecker mö-
gens nit wissen / dañ sie habens nit geler
net / Darum̃ bey den Artisten / Alchimi-
sten / bey d' elaboranten / werden jr allen
verstand finden / was die noturfft do er-
fordert. Weiter auch mit der Correctiõ
spiritus vini, dergleichẽ bey jnen verstan-
den wirt / dañ die *Doctores* d' Hohenschůl
seint dermassen so gelehrt / dz sie nit wis-
sen *agaricũ*, oder *mannam* von einander
zůerkeñen. Solche esel vnd Narren ma
chet man zů *Doctores*, seint *Requiei Docto
res*, *Requiei* Priester / vnd *Galeni* leuitẽ /
also auch *aquã theriacalẽ* sucht in meiner

Practica, in Capitulo de cura Caduci, vnnd was dergleichen mehr nohtist / hie ohn not zůerzelen. Darumb so verstanden auch in disem Capitel / das alle künst vñ krefft des vitriols allein an dem ligt / dz der *Spiritus vitrioli* wol herauß gezogen werd / vnd zum höchsten gradiert / darzů auch mit der Addition allein / in das penitriern gebracht werde / damit der *centrum radix*, vnd *semen* der kranckheyt gefunden werde. Dann es ist sonst nicht möglich / solche *loca* zůfinden / vnd so gewiß zů haben / Als die *Requiem* Priesterlich *Doctores* vermeynen in jhren *humoribus*, Dañ es ist noch der grundt nicht gefunden / was die kranckheyt mache / vnnd wo sie endtlich ligt / vnnd was das sey / das der mensch so gar in ein solchen ellenden *paroxismum* wirfft / darumb so můß man nun das *Archanum* handlen lassen / das die natur auff die kranckheyt gericht hat / dasselbig *archanum* wirdts wol finden / wie die Sonn den kreiß der welt / Vñ in Summa / welcher will ein

Artzt

Artzt sein/derselbig gedenck/ das er am ersten ein Samariter sey/ nit ein Prie-ster/nicht ein Leuit. So er nun ein Sa-mariter ist/ so wirdt es jhm alles geben/ was jhm noth wirt sein/ vnnd nichts ist so heimlichs/ das jhm verborgen bleibt/ der aber am erstẽ ein Leuit/ ein Priester sein will/dem wirdt nichts geben/ dann alle vnbarmhertzigkeyt/ die dañ in jnen auch ist. Also wirts vergleicht.

Von dem öl des Roten Vitriols.

So wissen nun weiter/wie das vom *Colcotar* durch retortisch distillatiõ/ wie dann den Alchimisten bekandt ist/ vom Vitriol ein öl wirt/ vnd geht blůt-rot/vñ am saurißten/ das ist nun das öl/ das die laboranten gesucht haben/besser zůsein/ dann der *Spiritus* in den kranck-heyten/võ den dann gemelt ist/ Als dañ nicht ist. Nun den Proceß zůmachen/ist gemein/nicht noth fürzůhalten/dann es

ligt an den handgriffen / vñ gůter wart/ vnd an den gůten Instrumenten. Aber von den tugenden sollen jr wissen/ Zum ersten/ Es ist ein saur ding vber alle feure/ Nichts ist / dz feurer sein möge: Zum selbigen/ so hat es ein Corrosiuische art auch in jhm / Darumb es mit fůg vnnd geschickligkeyt soll gebraucht werden/ Nemlich nit allein für sich selbs/ Sonder in einer gůten Concordantz vnd gefůgten mixtur / Zu dē/ darzů mans brauchē will. Zů gleicher weiß ein exempel/ der *Tyrus* ist ein gifftige schlang / allein soll sie nichts/ aber in der Composition/ Als dann so ist sie treffenlich / darauß dann der Tyriac volgt. Also ist auch hie zůredē von dem öl / das für sich selbs nit soll angenommen werden/ Sonder mit gleichförmiger Composition/ wie jr vō Tyriac verstandē haben. Nun vō wegē seiner seüri/ ist nit minder / sie ist dē magē gůt/ in dem kein *cholera* ligt/ oder Apostem: ligt aber *cholera* do/ oder ein apostē/ so ist das jetz in gůter experientz / das do nichts

nichts gůts wirt: dz Apostem bősert sich võ jm/ erbidmet ab der feüre/ vñ geht in ein vnrůwigs wesen: ist *cholera* do / so ist es ein wůten gegen einander/ als weinstein ől/ vnd *aquafort*, do keins beim anandern bleiben mag/ Darumb an dem orth gůt acht soll gehalten werden/ dz do nichts werde vbersehen. Dergleichen in der låbern ist es auch also/ In sum̃a / es bedarff groß auffsehẽs. Dz ist wol war/ ausserhalb den gemeltẽ stucken so ist ein gesundtheyt in seiner Cõposition/ zugeben in allen fiebern/ vnlustigen magen/ doch alles mit vnderschiedt/ nicht zuuil/ Man sagt von vil tugenden/ die in dẽ ől sey/ wenig hab ich in der erfarenheyt/ vnd hab so vil wol gesehen/ dz die jenigẽ. so das reden/ wie sie vil damit thůnd/ im grũdt so ich jn nachfrag / so ist es erlogẽ. Es wirdt gebraucht im sand vnd grieß/ das ich aber einen wisse / der daruon geheylt sey worden / ist noch bey mir nicht erfunden worden/ etwas thůts / in allen dingen / Aber im grundt so ist es nicht

gar Perfect. Aber in meiner *Practica in Capitulo de Cura Arenæ*, werdt jhr sein Composition finden/ zů dem/ vnd anderen kranckheitē mehr/ aber wie ich euch gemelt hab von der Corrosion des öls fur sich sellbs zůgebrauchen/ so sag ich/ dz dieselbig Corrosion wol mag den stein zůmalen/ den sandt zertreiben/ vnd außtreiben. Aber es geschicht mit solcher vngeschickligkeyt/ das ein andere Inuencion do můß erdacht werden/ dañ noch bißher erfunden ist worden/ sonst ist es nicht anzůnemē/ was aber ein jeglicher da in seiner erfahrenheyt hat/ das mag ich do einem jeglichen wol zůlassen/ es ist ein newe artzney/ Darumb soll sie auch täglich new probiert werden/ auch mit gebürlicher Composition Permisciert.

Was aber die wundtartzney betrifft/ von disem öl zů reden/ do mercken auff/ wiewol mit schmertzen/ vnnd grossem schmertzen/ Jedoch aber mit grosser gesundtheyt/ in vnmöglichen kranckheitē.

Vnd mercken den Proceß alſo/ dz dis öl ein jeglichen erbgrindt abzeucht an einē ſtuck/ wie einer d' ein eyſenhůt abzeucht/ vnd jhn von jhm ſetzt/ das iſt/ das du mit dem öl den gantzen grindt für dich nemeſt/ vnd wol ernetzeſt/ mit einer federn drey tag nach einander: Als dann ſo laß ſelbs wircken. Wurdeſtu aber ſehen/ dz nicht will genůg ſein/ noch mehr vberſtreichen/ nach dem vnnd der erbgrindt iſt. So iſt nit minder/ Alſo magſtu auch wol ein milterung brauchen / das du es vermengiſt in Schelkraut waſſer / vnd als domit deſter öffter zwaheſt / in ſumma aber / der geſundt will werden / der můß gedencken / das ohn ſchmertzen nit geſchicht/ vnd das vmb ein krancken geleich iſt/ als vmb ein ſchwägere frawen/ die geniſt ohn ſchmertzen nit/ Sonder mit groſſem ſchmertzē. Alſo/ ſo Gott do nicht vberſicht/ Sonder es můß alſo erlitten ſein/ vnd in vnſerm Schweiß die nahrung gewinnen. Alſo iſt auch in vnſerm Schweiß/ mit ſchmertzen werden

wir von kranckheyten gesundt. Also sol-
lent jr wissen / dz alle *Serpigines* dermas-
sen geheylt werden / vñ alle *scabies, pruri-
tus*, vnd was dergleichẽ an der haut sich
samblet / es sey in wz weg es wölle / auch
dergleichen *tentigines prauæ* die *Syrei*, a-
ber on gnad auff sie gestrichẽ / so nimpt
es hinweg / vnnd tödt / was do ist / auch
den Wolff vñ krebs. Vnnd aber do soll
ein grosse achtung auff gehabt werden /
Wo die *Syrei* so gar vberhand genom-
mẽ het / das in gutem fleysch noch weit
hinein vergifft wer / dz mit der zeit selbs
auch abfiel / vnnd hingefressen wurde /
vñ darzů gůte Opodeltoch vbergelegt /
zu einem defensiff / ꝛc. vnd was für schä-
den seindt / die sich in ein vmbfressen ge-
ben / vnd da ander artzney nicht helffen
wöllen / da hilfft diese / von wegen des
grads / so sie an jhr hat. Es ist wol auch
nicht ein vngeschickter brauch / das diß
oleum vermengt werde mit einer feisten
salben / vnd nachfolgendts domit gebun
dẽ / ist dester ringer / aber langsamer. In
summa

summa / man kan den schmertzen nicht
vbergohn / noch vmbgohn / Als wenig /
als ein fraw / die zum kindt genißt. Das
ist noch höher vnd besser / so das Rot vi-
triol öl distilliert wirt / in ein *Spiritum* / so
hat es gar an einem kleinen gewicht ge-
nůg / auch in allen andern vorbemelten
kranckheyten / gat es ringlich vñ leicht-
lich hin / dz ist / mit der schnelle der arbeit
Souil sollent jr wissen / was mir die er-
farenheyt geben hat / von dem roten *oleo
vitrioli*, es ist in nötẽ ein treffenliche artz
ney / vñ die groß ist / dañ solche vnfletige
vnnd vnsauber kranckheiten zů heylen /
als kretzig / reudig / schebig / erbgrindig / ge
flechtig / vnd dergleichen / was solche vn-
lustig / gar nahet aussetzig kranckheiten
seint / ist võ der natur ein groß / dz sie dẽ
Artzt in sein hand gibt / das / domit er sie
gesundt macht vnd reynigt / dañ solcher
artzney sein nit vil mehr / die dermassen
also handlẽ. Darũb sol nũ d' Artzt diß öl
ein gůten eckstein lassen sein in d' Apote
cken / dann jr sudelwerck soll nichts / Sie
nemen

nemen solche vnlustige kranckheyt nit hinweg / Sonder sie schmirbens / das noch feyster werden / vnd bald herwider kommen.

Von dem weissen Vitriol öl / vnd von dem grünen.

SO ist auch das wol zů betrachten / das vom Rohen Vitriol / ein öl distilliert wirdt *per descensum*, etwan weiß / etwan grün / Wie es dañ des Vitriols eygẽschaft ist. Das öl ist groß lobs wert / dann vrsach / es kompt von dem Rohen Vitriol / Darumb so hats in jhm auch denselbigen *Spiritũ*, von dem ich geschriben hab / vnnd dasselbig öl *perdescensum* probierts an jm selbs mit seinen tugenden / das es ein grosser grund ist / vnd ein ansehenlich öl / für ander zů loben / in dẽ inwendigen kranckheyten / von den ich dann gemelt hab. Nun sollent jr dz verston / das diß öl / es sey grün oder weiß / doch ist das grüne besser / so es Circulirt wirt /

wirdt/vnd mit der Commixtion die vom *Spiritu vitrioli* geschieden ist/permisciert. Als dann soll ein jeglicher vngezweifelt sein/das er hab ein volkomne artzney/in der fallendensucht / vnd in allen seinen *Speciebus*. Wiewol das auch zů mercken ist/dz selten ein kranckheyt für sich selbs allein ist/es hab nebenanheng/ Als dañ in allen kranckheyten augenscheinlich begegnet/Auff das volgt nun/das nicht allein das haubtstuck gnůgsam ist / sonder auch die *Secreta*, der anhangenden zůfellen/so do seind/von des wegen hab ich in meiner Practicken dz Capitel gesetzt / von der fallenden sucht / nicht von wegen des haubtstucks/das dann hie genugsam beschrieben ist/ allein võ wegen des verstandts in den neben anhangenden zůfellen/ Wo aber anhangendt zůfell nicht werendt/ da ist nicht noth zůgebrauchen für dieselbigen / Sonder allein den haubtgrundt nach zůhandlen/ ist gnůgsam. Darauff nun so seind dermassen gericht auff das grůn Vitriol

öl/Also das jhrs zum höchsten gradiern an jhm selbs/in der gestalt/dz es geschieden werde võ der terrestritet vnd *fecibus* durch *balneum mariæ*/ demnach durch dz feur/so wirt da die *flegma* genommen/in *balneo maris*,vnnd die Terrestritet wirdt durch das feur genommen/vnd der *Spiritus* des öls wirt allein gesamlet/ der sol Circuliert werden in jhm selbs / demnach so mag er die addition an sich nemmen mit dem *Spiritu vini* , nicht noth/ mehr darzů zůthůn: So es allein als ein haubt artzney soll gebraucht werden / on not/der anhangendenkranckheytẽ/ artzney hinzůfůgũg. Sein *dosis* ist *X. comes in aqua peoniæ*, allemal vor dem *paroxismo* ein zeit / nach dem vnnd er offt kompt/ lang oder nahet auff einander. So haben acht auff die *paroxismos*, so bald der *Spiritus olei* befunden hat den *Centrum* d' kranckheyt / so ist der *paroxismus* schleferig vnd still / vnd also wirt er je lenger je stiller/ Demnach/so es nun in die stercke geht/zur heylung/so macht es am ersten

sten

sten ein schwindel/den die krancken entpfinden/Aber sie fallen nicht/schaumen nicht/schlahendt nit/behalten jhr vernunfft/fallendt aber in ein lindē schlaff/ vnd also fürhin je lenger je mehr zur linde vnnd güte/am letsten so vergeht der Schwindel auch/vnd der schlaff domit. Aber nichts dester minder soll man nit auffhören/ Sonder fürfahren mit der artzney/sie zů appliciern/nach gelegenheyt der kranckheit vnd Person/für die heylung hinauß so lang/als in der heylung gewert hat. Also soll man dise Cur volführen/vñ alle ding mit gůtem fleiß thůn/do ghört kein voller zapff hin/auch kein Leuitischer doctor.

Von dem Vitriolischen öl in der Alchimey zůgebrauchen/auch vom rohen.

Damit ich euch auch vndricht wz doch für Alchimistisch bossen im vitriol seint

so will ich euch am ersten fürhalten von dem rohen Vitriol/das ein jeglicher vitriol/ der do roh ist / auß eysen kupffer macht. Das kan ein tugendt sein võ der natur/ nicht das der Alchimist thůe/son der d' vitriol thůt es / durch die wirckũg des Alchimisten / das lassendt im natürlichen liecht ein groß verwunderen sein / das ein metall das sein soll verlieren/vnd ein anders werden / ist gar nahet so seltzam/ Als auß eim mann ein frawen zůmachẽ. Nun aber in solchen dingen hat die natur jhr besondere freyheyt / so jhr von Gott also geben dem menschen. Aber nicht darumb meldt ich die transmutation/das der blaw *Philosophus Aristoteles* in seiner *Philosophia* nicht wol ergründt sey gewesen. Sonder etwas mit dem narren besessen/ So will ich euch hie das recept anzeygen/ domit jhr mögt ahn allen enden. In Deutscher nation kupffer auß eysen/ dz ist/eysen in kupffer machẽ/Bey der vermöglichkeyt ist vns allen wol abzůnemmen/

men/dz auch noch mehr mögen sein solche *transmutationes*, aber vns nit bekant/ dann es ist nicht minder/vil künst seindt vns verhalten / darumb / das wir Gott nicht gefellig seindt/ dieselbigen vns zůeröffnen. Nun aber / eisen in kupffer zůmachen/ist nicht so vil/ als eysen in gold zůmachen/Darumb / Das weniger läßt Gott offenbar werden / das mehrer ist noch verborgē/ biß auff die zeit der kunst *Helias*, So er kommen wirt/ Dann die künst haben gleich so wol Heliam / Als sonst zůuerstohn ist/nun aber dise transmutation ist also. Nim eisen feilach / oder all ander Metallen/kupffer/oder zyn/ꝛc. Ein pfundt/ darzů thůe ein halb pfundt Queckſilber/ legs zůsamen in ein eysen pfannen / schüt darein ein Maß essig/ vnd ein sterling vitriol/ij.loth Salmiar/laß also durch einander sieden/vnnd für vnd für wol gerürt mit einem holtz/ wenn es nim̃er essig hat / so schüt mehr darzů. Nun in dem sieden seudt sich das eysen in kupffer / vnnd so es ein kupffer

worden ist / so geht es in das queckſilber alles. So du nun also lang gesottē hast / x oder xij. stund / ꝛc. als dañ so scheidt dz queckſilber vom eisen / dz noch do ist / vñ wesch sauber / das alles lauter werdt / dz queckſilber leg inn ein parchant / oder liderin sack / trucks durch / so findestu ein Amalgama dahindē / dasselbige Amalgama laß abriechen / so findestu ein lötigs gůts reins kupffer do: so du des kupffers ein lot nimst / vñ ein lot silber / laß fliessen / so wirdt das silber auff 16. grad von stundt an / das ist sein Prob / das solches kupffer von eisen ist: dz aber die gradus fix seint / das ist nit / der aber wol kan arbeyten im Regal / derselbig mag darauß sein zerung bringen / es ligt aber an der kunst / vnd an handgriffen / die vilen verborgen seind. Also magstu das eisen allemal zů kupffer machen / durch dē bemeltenproceß / das sag ich allein darum̃ / das die transmutation möglich ist / von ein in das ander.

Also ist auch der Vitriol genatürt / so er

er Calciniert wirdt in sein *Colcotar*, von stundan mit einem fluß / der ring vnnd leicht ist/selbs zů kupffer wirt / dañ do ist ein seltzame kupfferische natur in jhm/ vnd im kupffer ein seltzame natur/auch auff vitriol. Dann so man kupffer im scheidt wasser zerbricht/vnd läßt granu-liern/ So wirt das kupffer alles zů vitri ol/vnd wirt kein kupffer mehr/also auch vß vitriol wirt ein kupffer/ vñ kein vitri ol mehr/ allein es werd durch sein bequē scheidwasser in ein vitriol gemacht:also ist es ein wund'barliche vergleichūg im kupffer vñ vitriol/vō wegē / dz sie so gar ein art gegen einander habē/ vñ was vō kupffer kompt / das gibt ein gůtē vitriol: Als spongrūn / das gibt ein schönē hoch gradiertē vitriol vff Saphirisch / vñ nit minder ist es/wiewol sich nit gebürt da-uon zů redē/ auch spöttig gnůg ist/ souil ist es aber/dz in dē vitriol ein grosse tin-ctur ligt/die mehr thůt/dañ mächer mei net/wol dē/der es verstet: so merckt auch weiter von dem öl / von vitriol/ so *oleum*

argenti viui, vñ diß vitriol öl zusammen gefügt werden/vnd als dann nach jrem Proceß Coaguliert/so gibt es ein Saphyren / des arth seltzam ist/nicht den stein Saphyr/aber gleich demselbigen/ mit einer wunderbarlichen tinctur/vnd seltzamer erzeygung/daruon nichts zůreden ist. Darumb so sag ich/das grosse heimlichkeyt in der natur auch in anderen dingen der natur seindt inn den geschöpffen Gottes/ vnnd noch auff die stundt besser vnd nutzer were/man studierte noch in solchen dingen/ dann das man saufft/vñ der hůrererey/ Auch andern buberey nachlauffe. Aber jetzt ist die zeit also/das mã der hůrerey achtet/ so lang/ biß d' drittheyl der welt erschlagen wirt/vnnd der ander am schelmen stirbt/vnd der dritt kaum vberbleibt/Als dann so wirt es widerumb kommen in sein rechten stall/aber bei dem lauff/wie es jetz ist so mag es nicht sein/auch můssendt die ständt vndergohn/vñ gar auß der welt gereüt werden / sonst mag es

auch

auch nicht geschehen / Als dann ist die gulden welt/das ist / als dann wirdt der Mensch in sein rechten verstandt kommen/vñ menschlich leben/nicht vihisch/ nicht Sewisch/ nicht in der Speluncke̅. So vil aber vnd ich euch vom Vitriol geschrieben hab / wer an euch all mein groß begern/anzůsehen die ellende kräckheyt in der fallenden sucht / das ein jeglicher Artzt gedecht an sein eigen gewisne / an Gott seinen Schöpffer / an die liebe seines nechsten/vnd verwirff/ verschmecht/veracht die Gottes Gab nicht in dem Vitriol / Sonder voñ wegen der liebe / tag vnnd nacht in den dingen arbeytet/domit keiner müssig gefunden werde/vñ alles in der arbeyt/ die zů nutz des nächsten dienet. Lassendt euch nicht bekümmern die Juriste̅ / das sie das nit thünd/dann lesendt / das Christus sagt/ wehe euch recht erfahrnen/der spruch ist nicht hültze / Achten auch nicht / das die Theologi der armen nicht achten / sonder allein der güten Pfründen / sie seine

die jenigen / die in Jericho fürgiengen: seindt aber jhr die jenigen / die den Samariter vertretten / vnnd fleissent euch / dieselbig tugendt an euch zůnemen / als dann so werden jhr von Gott so hoch begabt / das euch gegen den krancken gar nichts presten wirt / vnd euch wirt es alles gebē werden / dē kleinot stellen nach.

Das neundt Capitel /

Von dem Arsenico.

VOn dem *Arsenico* zůschreiben / vnd seinen tugenden / Sollendt jr wissen / das all sein tugendt so er hat / allein von dem ist / Darumb / das er ein gifft ist / vnd alle seine tugendt hat er võ wegen der gifftigkeyt. Auß der vrsach sollen jhr nun wissen / das sein tugendt in der gestalt zůerkennen seint / das gifft ander gifft vberwindt / als ein exempel.

pel. Die vergifften Thier ist je eynes mehr/als das ander vergifft/vnnd alle mal vergifft das mehrer Thier das minder/ vnd etlich dē andern gar nichts thůnd/darūb das gleich im gifft stehen. Also sollent jr nun wissen/das der arsenick ein solch gifft auch ist/vñ vberwindt auch ander gifft/das ist/in kräckheyten/ also/das er dasselbig gifft tödt/vnd etliche gifft auch nicht/dann das ist auff die kranckheyt geredt der eusserlichen Chirurgicalischen kranckheytē vō offen schäden: vnd *Serpigines*, oder *Scabies*, dieselbigen seint in jrem gifft mancherley. Aber vil seint/die vō *arsenico* vberwūden werden/vnd darnach geheylt/oder dahin gebracht/dz sie mit andern dingen geheyle werdē. Inwendig ist er nit zůgebrauchē in kein weg/allein außwendig/auch nit für sich selbs/sond' in einer vermischūg/ Also/das sein gifft in ein ander *corpus* kompt/Als dañ im selbigē *corpus* geschehē/vñ werdē volbracht sein *operationes* vñ tugent/wiewol dz ist/dz er ein åscarische

tugent in seim eigen *Corpus* hat / Jedoch soll die ascarische tugend zur heylūgnit: zur heylung in den offen schäden vñ geflechtē soll er durch einander *Corpus* wirckē / wie gesagt ist: aber so er soll escariern durch sein eigen *corpus* gegēwertig. Also seint in d' artzney in jm zwo tugent / eine in einē and'n *corpus*, vñ eine in sein eigen *corpus*. Auff das volgt nun die vnderschiedt mit d' artzney / zur heylūg die ein / die ander zů escariern. In der Alchimey hat er gar vilerley tugēt / wie sich im selbigē ort auch befinden wirt / do vō seinē Alchimistischen tugenden gemelt wirt / Auch in ander weg vil tugendt / dz alles hernach volgē wirt. So vil aber sollent jr wissen / dz man mit jm sol eben vñ wol vmbgehn / es sey in der artzney / oder in d' Alchimey / od' in ander weg / dañ mit jm ist nit zůschertzen: wirt er in d' artzney vnwißlich gbraucht / er bringt dē Artzt schadē: also auch / wirt er in d' Alchimey / vnweißlich im feur gebraucht / deßgleichen schädlich / dañ er macht *Phtisim*, *Tussim*,

stechen

stechē in seiten/engen athē/verderbt den magē / nimpt die Speiß/bringt grossen durst/ vnnd macht nachfolgend schwerlich leger/lang leger / lange sucht / außdörrung des leibs / auch am letsten wassersucht/ vnnd viel geschwulst vmb den magen. Darumb soll sich ein jeglicher der domit handlet / wol versehen / vnnd sicherlich domit vmbgehen / sonderlich vor dē gelben vñ roten sich zůuerhůten/ die am mehristen schädlich seint/vñ mit schneller gifftigkeyt: vñ so gifftig seindt die *species*/ dz do kein artzney helfen mag dañ dz gifft ist gleich ein ding/ als kopff abhawen ist dz best/da nichtsmehr hilfft.

Nun wissent weiter võ den geschlechten der Arsenick/wie vil jhr seint / Darauff so mercken / es seindt Arsenick / die auß jhrem eygen ärtz kommen/das seint *Arsenicalia nata*, darnach so seindt *arsenicalia*, die von dem ertz kommen oder metallen/darnach seindt *arsenicalia*, die von der kunst gemacht werden/ in die transmutation. Darauff nun so wissendt/võ

den eygenschafften des *arsenici*, der auß seinem eigen ertz kompt/ dz er durch sublimiern von seinem ertz soll geschieden werdẽ/ dz er sich Cristallinisch anhengt/ vnd das jenig das melbig ist/ dasselbig ist nit der *arsenicus*, der zů brauchen ist/ allein in dem ist die krafft/ der sich in die Cristallinisch arth ergeben hat. Also widerumb so wissent/ das er auch *per descensum* distilliert wirt/ vnd aber nicht weiß/ dann der weiß ist der edlist in d' artzney/ gelberger/ rot gar nichts wert/ Der weiß behalt die artzneysch tugendt in jm/ also das jm zůuertrawẽ ist in allen dẽ kranckheyten/ darzů er beschaffen ist/ Der gelb hat minder tugendt/ vnnd ein aussetzig gifft/ der rot auch minder tugendt/ in d' artzney/ vnd ein ergers gifft/ in dem kein gůte tugend ist/ ein jeglichs hat also sein sonder ertz/ auß dem es kompt. Wiewol das ist/ das inn den *præparationibus* der weiß auch gelb vnnd rot gemacht mag werden/ das geschicht darumb/ das die

Alchimisten/gelben vnd roten lieber haben/vnd richten mit eim souil auß / Als mit dem andern / Ich mein im suchen d' transmutierũg der metallen / darzů der Arsenick etlichs theils ein besondere art hat. Nun aber von dem andern *arsenico* von dem ertz / es sey von Metallen oder Cachimiẽ/der ist einer andern art / aber gůt in der artzney/wie der ober/von dem gsagt ist / vñ ist aber am gifft nit so hoch/ aber in tugenden/nit schwecher / sonder vertritt den selbs gewachßnen/vnd dermassen ist ein vffmerckẽ auff jn zůhabẽ/ nemlich in dem/das er noch desselbigen ertz mineral oder metallen ein natur an sich entpfacht/als ein exempel / vom silber ein ander Natur/dann vom bley/ꝛc. Darzů sollent jr auch wissen das der *arsenicus* von künstlern in viel weg verendert wirt vnd verkert/etwañ in ein metallisch arth/etwañ inein corallische art etwan in ein Marcasitische art/wiedañ das alles ist/So wissendt das jhme sein krafft mag genommen werden vnnd

wirt-

wirt / das er in der artzney so gůt nim̃er ist / Als Roh / wann er von seinem Ertz sublimiert wirt. Dañ nach den artzneyschen krefften / wirdt er in solcher bereytung nur schwecher / Darumb / was die artzney berůrt / sol er Christallinisch sein schwer / hert / vnd gůt Lauter / auff milchfarb / die andern all werden von den Alchimistischen griffen gebraucht / in dieselbigen seindt sie nutzlich vnnd bereyt zů denselbigen fůgen / vnnd jhres begerens.

Von den Tugenden des Arsenick / nemlich des weissen sollen jhr wissen / dz von alter her der brauch ist gewesen / vnd ist ein gůter brauch an jhm selbs / das die alten haben dem *arsenico* sein gifft außgezogen in dem *Spiritu vini*, oder in eim außgebrenten wasser / vnd als dann mit demselbigẽ die Chirurgicalischẽ kranckheyten domit bestrichẽ vnd geheylt. Nū ist es ein gůter brauch / doch das lãgsam zůgang / nicht zů vil / nicht zů offt / dann sein gifft / so er bey jm hat / das tringt fůr

vnd

vnd für dem hertzen zů/wirt er in ein offen schåden gethon/ so begreifft er die adern/vnnd durch geht dirselbigen/vnnd steigt den adern nach / biß zum hertzen. Darumb so můß man gedencken / das mans zum stich in seiten nicht kommen laß/auch in kein hitz nicht / dann so bald hitz anfelt/so ist haubtwehe / stich in seiten/durst/schweche/ vnd vil ander zůfell gegenwertig / vnd leichtlich vbersehen/ das sie gar sterben / wo anderst im leib ein vngesundtheyt ligt / so schlecht ein vnfall zum andern / Sonderlich/ so mā das *corpus* braucht zum Escariern/zum öffnen/vñdergleichen/do ist es leichtlich vbersehen. Darumb wer nach dem altē brauch handlen will / derselbig soll gůt acht haben/ das er jhn die vorbemelten stuck nicht fall/dieweil sie so eins gefehrlichen vnnd sorglichen außgang seindt. Es habē auch die altē vil nachgedacht/ den *Arsenicū* zů Corrigiern, Aber sie habens nit gefunden / das on sorg het mögen sein/in was weg sies angrieffen haben/

bē/so hat er doch des giffts art nit gelas-
sen/dann dieweil vnnd er lebt/so ist gifft
vnd artzney bey einander/werct man dē
gifft/so verleürt er seine krefft in der artz
ney: so ist doch wol die Correctiō so gar
schädlich nicht/so man jm sein gifft/vnd
tugendt in ein schmeröl/Terpentin/ho-
nig bringt/ Als dann so ist er vmb etwas
vil milterer / langsamer aber an der ar-
beyt. Ich hab jhm etlich Correction ad-
diert/etlich warend wol gůt/etlich nicht.
Aber in dem ligt es am aller mehristen/
das er getödt werde / das ist von seim le-
ben genom̃en/ vnnd fix gemacht werde/
Als dañ vō jm selbs in ein öl resoluiert/
vñ mit dēselbigen öl geweschē / gesalbet/
ist ohn gifft zůgebrauchen. Wie ich dañ
hernach volgendt anzeygē wirt. Er hat
ein tugendt in der heylung gar nahet dē
Queck silber gleich/doch on ein laxatiff/
vnd aber auch mehr hitz in jm/vñ schäd-
licher/dann das Queck silber: so bedarff
er auch nicht addition/vō wegen schnel-
ler heylung/dann wie er an jm selbs ist/
besser

besser vnd stercker mag er nicht gemacht werden/die natur hat jhn vollkommen gemacht an jhm selbs / allein das der Artzt mit fleiß handle / vnnd mit güter wardt/das ers nicht vbertreib.

So vil hab ich im *Arsenico* gefunden/ so er fix ist/So verleürt er sein gifft/ der artzneyschen tugendt ohn schaden/demnach so er nun fix ist / so wirt võ jm selbs ein öl/als dann so mag man in dasselbige öl/*additiones* brauchẽ/die do dienstlich darzü auch seint. Nun ist sein fixation also/das man des arsenicks/vnd Salpeter gleich vil/das ist eins als vil/ als des andern/neme/vnnd in ein tigel gethon/ vnd in ein glüt gesetzt/Also/ das es anfahe riechen vnnd sieden / so lang biß der rauch vnd das sieden vergeht/vnnd sich setzt am boden wie ein schmaltz / das do fleust/in d' pfañen/Dasselbig lassen also vff ein stund ston od' zwo/je mehr/je besse/Als dañ geuß es auß/ vff ein marmel stein/so wirt er goldfarb setz in ein fücht ort/so fleust es in ein schmaltz:nũ wissen

jetzundt/

setzundt / das man das öl mit brentem wein wol mag vermischen / vnnd domit bestreichē / oder mit einem andern wasser / darzů dienstlich / Auch so mag man wol *Tartarum calcinatum* domit soluiern in ein öl / so wirts noch stercker / Jedoch aber an jhm selbs ist es krefftig / allein zů Escariern ist es zů schwach / Aber in der heylung der vorbemelten Chirurgischē kranckheyten / ist es am treffenlichsten / vnd on alle sorg vnd schaden. Das mag auch sein / so man jhn vermisciert vnder ander *vnguēta consolidatiua*, oder dergleichen *medicamina*, dz er nichts dester minder sein operation hat / als wer er allein ohn schaden der andern tugenden / so in der addition seindt. So sollent jhr wissen / dz (als sich dañ offt begibt) Platern im maul vnder der nassen wachsen / von Frantzosen / oder sonst / die man nit kan hinweg thůn / angesehen / das an einem feuchtē ort am maul od' vnder d' nasen / oder in der nasen seindt / do die artzney nicht wircken mag: Solch blatern / ruf-
fen /

fen/was dann ist/ das nimpt das öl hin-
weg/Auch nicht allein das öl/ Sonder
auch d' außzug des Arsenicks in ein cör-
per / als mit mehrerm grundt / nimpt es
das öl hinweg/oder schmaltz vom *arseni*
co, öfft domit bestrichē: Dergleichen die
feigwartzen/vnd was solcher art ist/son-
derlich an feuchten vñ schwitzenden ör-
ter/Als vnder den vchsen/in hendē/zwi-
schen fingern/rc. So vil sollent jhr wis-
sen / vom *arsenico* dē weissen/die andern
all seindt nit wol zůgebrauchē. Fürhin/
was der arsenick in der Alchimey thůt/
vnd was sein tugent in derselbigen seint
volget hernach. Wiewol er sonst noch
vil arth an jhm hat/von wegen des/das
er ein scharpff gifft ist. Ist nicht von nö-
ten zůbeschreiben/ Damit nicht ein an-
ders ärgers darnach folge. Dañ man ist
gericht mehr zů argen/dann zum gůten/
Darumb nicht alle heimligkeyt zůeröff-
nen seindt/ auch erfordert es die notturfft
nicht.

Das ist auch zů mercken / aber es be-

darff gar eins fürsichtigen vnd wolerfarẽ Artzts/in der artzney/nemlich ein solches/jr sehent vom *arsenico* / das er tödt/ vnd ist so ein scharpff gifft/ das jhm kein lebẽ widerston mag / Nun volgt auß dẽ/ wiewol auch in andern gifften dergleichen ein solchs auch zůerkennen ist / das der *arsenicus albus*, auch alle kranckheyt d' *Chirurgi* tödt. Als ein exempel/es het einer dẽ wolff/ Nun ist dẽ wolff kein hilff/ allein es sey dann / das er getödt werde/ durch gifft. Als wañ mã einẽ gar vergeben wolte/solch tödten des wolffs/ ist im *arsenico*, der tödt jn / wie er sonst einẽ ratzen das leben nimpt/also nimpt ers dem wolff auch/oder krebs/od' fistel / ꝛc. Dise Cautel soll aber darbey sein / erstlich/ dz man des wolffs statt/vñ ort wol ansehe/ Wo sich sein adern hinstreichen/ vñ als dañ mit dem Arsenico anfahen zů tödtẽ/ langsam/vnd nit behendt/ Als võ wegẽ der zůfell/der ich etlich gemelt hab/ Nun er wirfft ein *æscaram*, den laß herauß fallen. So er nun ledig ist/noch ist es nicht

gnůg/

gnůg/ Sonder noch einen/ auch dẽ drit-
ten / als dann so hat er jn getödt vnd ge-
nommen . So man aber nicht escariern
will/ so soll er bey dem sterckisten in ein
extraction gemacht werden/ vnd als dañ
mit schleißlin genetzt/ vnnd eingelegt in
schaden/ vnd nit lassen trucken werden/
Sonder feucht behalten für vnd für/ vñ
allemal mit dẽ auffsehẽ/ das hitz vñ stich
nit zůfallen/ die so sorglich seyen/ vñ also
fürfaren/ biß die zeichẽ der gesundẽ schä-
den erscheinen/ auffhören/ vnd mit keinẽ
feisten dingen heylen/ allein mit trucknẽ
vnd am besten mit pulfer/ oder *aquis con-
solidatiuis*, also werdẽ alle krebs domit ge
heylt/ wolff / vnd alle cancrosische vmb-
fressende löcher / Dañ mit disem proceß
tödt er die kräckheyt/ dᵉ *Chirurgi*, so starck/
als wañ er einer mauß das lebẽ nimpt/
dann solche kranckheit alle/ habẽ ein na-
gentz lebẽ in jnen/ gleich einem nagendẽ
wurm / vnd wie man den wurm tödten
můß/ sonst genißt der kranck nicht/ Also
můß man do auch tödten / dann es ist

gleich ein nagents etzen do / das sich in allweg einem wurm vergleicht. Aber allein es sey dañ / dz mã nein besondn Artzt hab / der versucht / verstendig fleissig sey / mit einer gůten gewißne / sonst soll sich keiner des vnderstohn / wann es seind so vilerley leichtfertig / üppig / vnnutz / nicht sollendt leut jetzt Artzt / denen doch gar nichts zůuertrawen ist / Aber so freuenlich vnd leichtfertig / das sie alles thůnt / wz sie gedencken mögen. Dañ ein jeglicher gedenckt / wol essen / vnnd trincken / vnd faul sein / spaciern / dz mögen sie mit der artzney wol bekommen / alle lender durch triegẽ die doctor / vñ hodenschneider / alles zanbrecherisch / on gewissen / vñ Conscientz / leut bescheissen / wo sie hinkommen.

Von den Alchimistischen tugenden im *Arsenico*.

ES ist von den Alten Alchimisten ein nam geben worden vnd erdacht / vnd

vñ heißt *Electrum*. Nun ist, *Electrum* ein metall der von einem anderen kompt/ durch die kunst/vnd demselbigen metallen/ von dem es ist / nimmer gleich. Als ein exẽpel/ Man macht dz kupffer weiß/ so es nũ nimmer rot wirt / so heißt es *Electrum*. Also auch man macht auß kupffer messing durch dẽ galmey / so es nun also ein messig ist / so heißt es *electrum rubeum*, Solche *electri genera*/ habẽ etlich seichtgelehrten Alchimisten/ vnd artistẽ für silber geacht / etwa für gold / vnnd nichts anderst do verstandẽ oder glaubt. Als allein es sey silber/vnd also sey möglich/auß kupffer silber zůmachen / vnnd haben den namen *electrum* außgelassen/ vnd ein Contrafect für golt / oder silber geacht/vñ nachgrüblet/biß weder hauß/ noch hoff blieben ist. Solchs zeyg ich darumb/das man dem jrsal fürkom/vñ bedenck/was *electrum* sey/ Was gold vnd was silber sey/ domit nit also vnuerstanden gehandlet werd. Nun will ich euch da ein Recept fürhalten. Als nemmen

arsenicum metallinum, der auff metallisch prepariert sey/ vnd denselbigen Cementiern mit der *Venere*, nach gemeinem brauch/ so findestu solchen *electrum* auff ein grossen teyl im kupffer: sich soll aber das niemandts vil kosten lassen/ dañ *electrum* kost vil zů machen/ vnd ist nimmer besser/ dann kupffer kupffer bleiben lassen/ es ist doch sein *electrum* nichts besser/ Sonder geringer. Also auch inn dem gradier wasser/ setzt er im soluiern ein kalck/ nicht aber das silber sey/ Aber *electrum*, vnnd wirdt so subtil/ das auch gar nichts bleibt/ Sonder vergeht/ vnd verzert sich/ wañ es ist nit fix. Also auch nit allein im kupffer/ sonder auch im eisen/ im stahel ꝛc. werden residentz/ aber da ist nichts fix/ in solcher gestalt hat sich mancher verfůhrt/ dann so bald es dohin komen ist/ das *electrum* sein namē verlorn/ vnd ward silber geheissen/ da gieng der Alchimisten verderben an/ vnd jhr jammer/ vnd låre hoffnung. Solcher recept seint vil/ nit not zůerzelen/ Sonder den

Artisten

Artisten alle wol bekant / die mich in diesem Capitel wol verstohn/vnd ermessen mögen jren eygen jrthumb/das sie vmb sonst in d' gestalt suchē/ Es gibt ein grosse verführung / wann die jungen der eltern Proceß verlassen/ vñ wañ der jünger mehr will wissen/dann der meyster/ vnd bleibt nit im rechten weg/ Sonder sicht ein ding für ein anders an/dannes an jm selbs ist/ vnd will seinē kopff nach folgē/so folgt darauß / das ers mit seinē schweiß bezalen můß/vñ den verlust gedultē/Die altē habens *electrum* geheissen/ vnnd ist der recht nam / die jungen heissents silber / vñ ist der vnrecht nam/ die alten seindt on schaden daruon kommen/dañ sie habens kent / die jungē mit schaden/dañ sie habens nit kent.

Nun ist in der Alchimey ein solcher brauch / das man für vnd für sucht auff gůt hoffnung/ mit dēselbigen ist nun võ Artisten vnderstanden worden / den *arsenicũ* zů figiern/ vñ jn zů transmutieren / inn ein ander wesen / domit/ob er

möchte besser sein / oder werden / damit
auch mehr mit jhm außgericht werde /
auß dem hat nun gefolgt das Reuerbe-
riern auff den *Arsenicũ*, vnd Circuliern /
im *reuerberatorio arundineo*, etlich wochen
lang / auch in ander weg dergleichen / so
ist der arsenick geworden / Als ein Co-
rall / roth / schön / gleich als ein roth glaß /
mit herti vnd mit gletti / vnnd mit dem
zerspringen. Von diser arsenickẽ tugent
ist nichts inn der artzney / allein auff die
electra, wie obgemelt ist. So ist auch wei
ter mit jhm gehandlet worden / auff an-
der Preparicrn durch den *descensum*, ist
auch rot / vnnd durch jhn gel worden / ist
auch in den krefften / wie der obgemeldt.
Er ist auch von etlichẽ Precipitiert wor
den / vnnd auch in die röte gangen / aber
von jhn allen nichts nutzlichs gefundẽ /
zů dem / das man verhofft hat / als allein
die electrisch arth / die dann auß vnwis-
senheyt der Artisten manchen verführt
hat / Darumb bedarff es wol / das ein jeg-
licher inn den dingen ein gůt fürsehen
hab /

hab / dann der do nicht von grundt auff alle namē sich versteht / d'schafft nichts/ dañ die eygensinnigen köpff mögen vff kein grundt kommen/ es můß allein das sein/ das sie ein grund fassen/ was *electrū* sey/ vnd ander ding mehr/ Als dann so mögen sie wol verstohn bey jhnen selbs/ ob sie mit dem *electro* mögen außkomen oder nicht. So ist nicht minder/ sich begibt vil/ das der arsenick von eigner natur göldisch ist/ vnd gold in jhm hat. So nun der Artist/ im scheiden gold vnd arsenick von einander geschickt ist/ es sey in einem Cement/ es sey in einer Proiection/ oder in ander weg/ dasselbig goldt in ein Metall/ silber/ kupffer/ oder bley zubringen/ ist nicht minder es ist goldt/ vñ gůt gold/ das aber herauß volgt / das ein Tinctur ist / oder auß der Tinctur kommen/ das ist nicht/ Sonder es ist im arsenick/ vñ ligt allein im seigern / scheiden ꝛc. Nach dem vnd ein jeglicher kan vnd weißt / Sonderlich der arsenick vō goldischen orten/ oder von gold. Ist sel-

ten ohn gold / allein ligt es am scheiden. Sonst ist mir nichts mehr wissent / vom *Arsenico*, oder seinen *speciebus*, dann wie gemelt / vnd zůschreiben gebürt / es sey zu der artzney / oder artisterey / so soll ein jeglicher wol verstendig sein / vnd in jhm wol erfohren / oder lassen stohn. Dann eintweder *facultas* kan in nöten / er ist in beyden zůgeschickt / wo mã auß der ordnung / vnd seinem rechten Proceß komt. Dann man můß nur jhm nachfolgen / er volgt sonst niemandts nach.

Reliqua si quæ sunt, de Antimonio, Tartaro, Melißa, &c. desiderantur. Tuum autem erit Lector hæc boni consulere.

Ein sonderer Tractat/ von dem Terpentin/ außgeteilt in vier Capitel.

N. N.

Darinn die *Præparatio Balsami naturalis, Germanici*, beschriben würdt.

Das erst Capitel.

ZUm ersten hat mich für gůt angesehen/ in sonderheyt zů schreibẽ die eigenschafft des Terpentins/ dann do ist ein sonderlich gewechs/ für alle andere teutsche beume: vñ wie der balsambaum in seinem landt/ alle andere beum übertrifft/ Also der Terpentinbaum alle andere beum in teutschen landen.

So gebürt sich zů schreiben die stund vnd zeit/ des entpfahens vnd abbrechens der dingen/ so wir vom Terpentin gebrauchen/ ist nicht zů allen stunden/ sonder nach der himlischen Constellation vnd Influentz/ zůnemmen vnd zůuollenden. Darumb erstlich der Artzt soll ein

Astro

Astronomus sein/vnd nach der Astrono
mey vnderweysung vñ Inclination die
selb stunde erlehrnen/vnnd ohne dieselb
nichts anzůfahẽ. Dañ so gwaltig ist die
himlisch wirckung / das kein Artzt voll-
kom̃en in jren krefften werden mag / es
werde dañ dise Constellatiõ obseruiert/
vnd wo das nicht beschicht / so volgt das
etwañ ein Artzt zů zeiten kräfftig ist vnd
etwan nit/vnd seint doch beyde (*intellige
Terpentinam*) im garten gewachsen/aber
nit in himlischer wirckung abgebrochen
oder gewonnen/ Vnd vernempt also dz
exempel.

Jr sehet das so mancherley frücht võ
der natur wachsen / vnd ein jegliche hat
jren Termin / wie lang sie wachsen sol/
vnd so derselb Termin für vber ist/so ist
die himlisch wirckung vollendet. Also
soll es auch geschehẽ mit dem Terpen-
tin:würt er zů frue gebrochen oder ent-
pfangen/so ist er gleich presthafftig/ als
wann ein birn oder apffel zů frů oder in
halber zeit gebrochen würt. Darumb
sag

sag ich von der Astronomey wissenheit/ das durch sie dise Termin sollen gefunden werden/ nit noth dieselb vnderweisung hie fürzuhalten/ Sonder sie soll bey einem jeden Doctor oder Artzt sein/ dañ sie ist der vier seulen eine/ auff welche die ärtzt gewidmet geordnet oder gepflantzt seindt.

Auch vermerckt zů mehrerm vnderricht dis exempel/ wie jhr sehet/ das so vilerley gewächß von der erden außgehen/ ein jeglichs in ein sondere form vñ farben: Also hat auch ein jeglichs ein besonder form vnd herkommen. Auch sehent jhr wol wie ein jeglichs gewächs die jenige frucht schafft/ so dem menschē sollen zů gůtem kommē/ in sonderlicher Substantz darstelle dem menschen vnd zeygt/ Als die Thier so da milch geben/ in der milch dem menschen dieselbigen frücht darumb sie beschaffen seindt/ reichen vnd geben. Auch/ also etlich baum in biren vnd öpffeln dasselbig darstellē/ aber doch nicht gleich von stundt an/

Son-

Sonder es transmutiert sich zuvor von einer Substantz in die ander/ wie obgemelt ist/ Nemlich das graß in die milch/ die milch in butter/ vnd als dann erst dẽ menschen.

Also der Lerchenbaum dieselbige gabe/ so Gott dem menschen durch jhn beschert hat / jhne in hartzes weise vberantwort/ das ist in den Terpentin/ in dẽ wir sollen die krafft suchen/ So Gott im selben gewirckt hat/ mit der absoluierung wie obgemelt ist .i. mit der kunst/ die solch ding in das letst wesen bringt/ wie die natur mit dem graß wircket in dem vieh/ milch. Dañ des hartzes geberung ist zůgleicherweiß / wie die milch von den Kůhen/ in der art natur vñ cõplexion. *Exemplum*/ die kůhe nimet alles von der erden/ Also auch der Lerchenbaum/ Dann die gabe võ Lerchenbaum würt wie das honig auß den blůmen võ bienen/ den die biene macht dasselbig zů honig / Also an statt der biene soll der Artzt die Preparation erfüllen/ vnnd zu berey=

bereytung erstattē/das auch sein artzney wie das honig / das von einem vnuernünfftigen thier gemacht wirt/ erstatte/ vnnd das sie zů honig macht/ nemen sie für vnsere gaben.

Also hat Gott in vilerley wege dem menschen seine noturfft wunderbarlich durch die natur beschaffen / das alles dē Artzt zů einer vorbildung / deßgleichen von der natur ein exempel zůnemen vñ gleichmässig die kunst der artzney einrichten/ domit ein weiser artzet also möge erkant werden/ vnd nicht als ein Bachant wůten/ dañ er der kūst noch nichts ist/ Sonder můß sich der natur gleichmässig inn weißheyt befleissen/ in welcher die höhest vnd gröst kunst ist/ welcher der mensch möchte mit allen seinen künsten nit den Schůchrincken aufflösen.

Es were auch wol gebürlich/ das vō der erwölung des erkandtnuß des Terpentins auch geschribē wurde/ so vnderlasse ichs von der vrsachen wegen/ Nemlich

lich die eine ist die/das die augen die best erkandtnuß geben also/ das einer dahin wandle vnd nachfolge dem gewechs/ dz er kennen will/ vnd sehe es mit den augen/wie Gott dasselbig beschaffen hat/ vnd vnderstehe sich nicht auff dem pulster die werck Gottes zůerfahren/ oder auß dem gemeldt vnnd ob dem buchstaben/Sonder erfahrs im schweiß des angesichts/so hat er zwo lebēdige zeügniß/ vnd wirt für einen warhafften/ weysen frommen/ glaubwürdigen Artzt erkennet/ vnd nicht wie andere heylose vnerfarne artzet wachsen.

Die ander vrsach ist die/so gleichwol alle geschrifften gelesen werden/ die vō solchen dingen schreiben/vnnd in besten farben fürgestelt/ vnnd alles was not ist angezeigt würt/so mögen sie doch durch dasselbe nit erfunden werden im grūdt/ dañ die geschrifften geben *Imaginationē*, reden daruon wie ein blinder von den farben/ vnd speculieren *aureos montes in Hispania*. Zů dem das die Apotecker so falsch

falsch vñ betrieglich sein/ das sie die Doctores am narren seyl vmbziehen/ vnnd sprechen das ist das/ So spricht Doctor kümpel/ ja mein Herr Apotecker es ist war/also geucht ein narr den andern/ dz ist der Apotecker *quid pro quo*, zeygt dem Doctor/ *merdrum pro Balsamo*, gesegens Gott den kranckẽ/ die vnder jren henden ligen.

So were es wol auch von nötẽ nach sitten der alten Scribenten/ das man von der Complexion des Terpentins/ meldũg thete/ so ligt auch nichts in dem Terpentin/auch die [illegible] nichts/ auch weder hitz/ weder kelte/ noch temperierung/dann in diesen allen wirdt in der artzney kein disputation gehalten/ aber domit jhrs wissendt/so seindts *magnalia* Gottes/also das die *arcana* hie sollen betracht werdẽ/ in dem die Terpentinisch krafft ligen/vnangesehen die vier *complexiones*. Narheyt ists/ein ding/ suchen do nichts ist/ vnnd also im lufft arguieren. So were doch wol von nöten/ von der

Substantz ein rede zů halten/ Worumb Terp. in hartz gestalt beschaffen worde/ vnd nicht auff Substantialisch Metallisch/ rc. ist die vrsach/ Alles das Gott beschaffen hat/ in dies Substantz gebē/ dem gleich zů dem es gehört/ vnd das *arcanū* vnd *Substantia* gleichformig sein in jhrer operation/ als Weib vnd Mann gegen einander zůuergleichen seindt.

Das ander Capitel.

WJe ich im ersten Cap. gemeldt hab/ das ein Artzt soll *Astronomiam* verstehn/ domit das er wisse/ wann ein ding soll angenommen werden/ vnd nit nach dem gemeinen brauch/ die da abbrechen/ wann sie darzů kommen/ wie die Apotecker zůthůn pflegen/ Sonder nach der kunst eines jeden samlen/ besonder/ auff das es in derselben krafft sey vnd bleibe/ in die sie Gott beschaffen hat/ nit allein im Terp: Sonder in einem jeglichen gewächs/ da nempt ein exempel/ Terpentin

tin (*aliâs* Hypericon) treibt alle Würm auß dem leib / doch aber das er gebrochē werde noch seiner Constellation vnnd Influentz / So das nicht geschicht / so folget auß dem / das auch die Artzt nit vermögen die würm auß dem menschen zu treiben. Also müssen mit schanden bestehn / die soltzen Doctores vñ jhre Apotecker / sie geben die artzney wol / aber nit noch der Influentz / Sonder nach d' beurischen weyß / die nicht weiter in Schůl gehn / dann von der partecken zů der Casalien / Solches sag ich darumb zů einē exempel / das in dem Terpentin grosse krefft seindt / so ein vollkommener Artzt denselbigen Colligiert / als dann werdē seine *magnalia* bewiesen.

Vnd mercket zum ersten / dz es ist ein rechter natürlicher *Balsamus*, was doch damit vō cörpern gesalbet wirt vnd anatomiert / das faulet nimmer / nicht allein was von fleysch ist / als menschen oder vieh / Sonder auch kreuter vnnd holtz /

Darumb nicht allein der Terpẽtin für einen trefflichen Balsam gehalten soll werden/dañ vil alter Heydnischer Cörper der Römern der Trierischen seindt im Terpentin vergraben worden/vnnd Balsamiert/deren noch von vil 100 jaren vnuerzehret gefunden seindt/ mit sampt der kleydung vnuerletzt blieben. Darumb so die Astro: vorgehalten wirt wie sie dann in der artzney soll vorgehal ten werden/ so seindt solch *arcana* in jrẽ krefften/ vnnd kein *arcanum*, das an jhm selbs bereyt ist/ ist lebendig/ krefftig/ es sey dann in einem rechten zeychen abgebrochẽ/sonst ists gleich wie ein Seel die vom leib scheidet. Darumb laß dich nit verwundern/das ich euch das anzeyge vnd lehrne/es geschicht darumb võ mir/ das jhr sollet mit gantzer artzney handlen/vnd nicht wie der Baur das hew ab mehet/wann es jhm vnd dem knecht gelegen ist/Dañ bauch füllen/vnd kranckheyt vertreiben/ist zweyerley: abmehen um essen/abmehen zur artzney ist auch

zwey=

zweyerley. Sehet an die fürsichtigkeyt der Haffner/zimmerleüth/dieselben gewinnen jhren leim vnnd hawen ab jhre beume noch gewisser Constellation/so wachsen keyne grillen im leimen nicht/ weder im ofen/noch sonst nicht/auch in selbigen beumen kein wurm nicht. Es seindt auch noch mehr solcher Constellation zeit/so man holtz darinnen fellet oder hawet/das weder schwindt noch zu nimpt. Solcher kräffte vnd *impressiones* seindt noch mehr/ die von der Astronomey erzelt werden/wo aber die stunde nicht obseruiert würt/da wurd dieselbe krafft nicht sein. Darumb seind auch vil recept die von den apoteckern falsch gemacht werden. Dañ weder sie/noch jre Doctores das wenigste nicht verstehn/ dann sie sein Catonisten/vnd Grammatisten/vnd parteckenschützen/in welchẽ büchern soll nit *astronomiæ* kunst begriffen werden.

Darauff mercket/das die tugendt so im Terpr ist/in solcher gestalt im himel

Coniungiert mit der himlischen Confluentz/ groß vnnd mercklich seindt/ als das der Terpentin ein warer natürlicher balsam ist/ nicht geringer noch weniger zůachten als der Indische vnd mit langer zeit/ so empfahet er ein ander wesen an sich in die balsamation/ das er dem andern gleichmässig wirt/ aber in der prob so gibt er die Terpentinisch art/ im selbigen scheidet er sich vom Indischen balsam. Also hat er zwen namen/ so er nach der Balsamischen art gesamlet wirt/ so heißt er balsam võ Botin/ so er aber nit von der Influtz gesamlet wirt/ so heisser er Terpentin/ auff teutsch Lerchenhartz.

Also soll der Terpentin in seiner tugendt beschriben werden/ das zweyerley krefft da seint/ die ein ist bestendig/ nimt die art vom Balsam an sich/ die ander ist vnbestẽdig/ hat die balsamische krafft nicht. Darumb mercken das exempel/ Der balsam von Botin purgiert/ der Terpentin auch/ der Balsam aber pur-

giert

giert mit der *forma specifica*, der Terpen-
tin aber purgiert auß flüssiger natur.
Nun ist ein underscheydt in der würck-
ung/ was nach balsamischer art wirt/ dz
nimpt vollkommen hinweg/ also dz kein
Corruptiõ hernach folget/ Sonder ma-
chet die glider unzerbrüchlich und bereit
sie vor feulung: die anderen vom Terp:
mag solchs nicht vollbringen. Aber jhr
sollet auffmercken/ dieweil so vil betrie-
ger in der artzney seindt/ das nicht einer
sprech er habe dẽ Balsam / so er nur den
Terpentin hat / damit das jhr nicht be-
trogen werdt auff diß mein anzeygen/
Dañ so Gottloß seind die artzete jetzũdt
zů meinen zeiten / das sie frölich liegen
dörffen/ von des verdamptẽ gewins we-
gen/ das sie sich mit leib und seel/ dẽ teu-
fel verpfenden / damit man jnen glaubẽ
gebe/ es můß nur ein jeglicher auff sich
selbs schawen/ dann bey der Oberkeit ist
kein fürsichtigkeyt in sölchen dingen.

Wie ich euch nun habe vorgehalten/
sollet jhr auch wissen/ dz auch der Terp.

ausserhalb der balsamischen impression die rechte zeit seiner zeitigung mit grossem verstandt auch soll behalten werdē/ dann wo er nicht recht gefaßt wirt/ das er nicht in seinen krefften vollkommen ist/so gibt er bauchfluß/ grimmen/harn windt/ treibt den afterdarm auß/ vnd dergleichen böse eygenschafften mehr/ die er durch vnuerstandt der vermeyntē Doctoren vnd Apoteckern erlangt/ vnd jhm geschicht gleich wie einer milch/die gerindt/bricht vnd topffet/ sawer wirdt/ also begegnet es im leib auch mit solchē Terpentin.

Diß seindt nun die *secreta* der artzney die ein Artzet bey jm insonderheyt habē soll vnd behalten/ als ein haubtstuck der Philosophey: welches die ander seul ist auff die artzney. Dann welcher der Philosophey nicht ergründet ist (ich meyne nicht *moralem* oder *Æticā*. Damit sich Erasmus geübt)wie sich die natürlichē krеffte leichten/ das gibt dann eben ein Artzt/wie ein Kemmetfeger einen berg

knecht/

knecht/ dz also soll der Artzt grundt sein/ der die artzney wol will verstehen.

Das dritt Capitel.

Damit jhr *Philosophiam* vom Terpentin recht verstehet/ von wannen vñ wie er geboren wirt/ vnd das (wiewols nicht von nöten wer *Philosophiam* soweit anzůtasten) geschicht auß der vrsach/ das *Physica* dadurch erkendt werde/ also das die kranckheyt mit sampt der Philosophey inn ein eigne Concordantz kommen/ auff das eins das ander declariere vnnd die Artzet mehr volkom̃en mache/ vnd ob ich gleichwol nicht nach inhalt ð alten Scribenten/ den brauch obseruiere/ geschichts auß vrsach das jhre eygne probation die alten Weyber probieren můssen/ dann jhr schrifft seind, *Rapsodiæ* dz ist/ das einer höret/ schreibts an/ weiß nicht/ ists erlogen oder war/ gibt jhm ein ferble/ wie *T. Liuius Salust.* vñ jrs gleichē Solchs jrer thorheit zůzulegen/ streichē

honig vber den *Entian*.

Solche beschreibung ist inn der artznev viel zůgering / hat in der artzney nie keyner erfarn / wie dañ jr doctores auch habendt / die auß dē bůchern also auff dē dētelmarck jre künst lernen / aber in rechtem grūdt der artzney nie gezogen / noch inhalt der rechten Philosophey. Also ein jeglich ding dz Gott beschaffen hat / vnder dem natürlichen wachsen / dz hat er in einen samen gesteckt / in demselben ist *vltima materia*, vnd der samen ist also grob / vnnd die *prima materia* ist des menschen nichts werdt / Sonder *vltima materia*. Ein sam thůt wie ein kindt / wens aber elter würt / so redet es nach seinē alter / das sich für auß wol anlaßt / gibt dē natürlichen liecht ein tugend / das ist nū *vltima materia*, noch mit dē vnderscheid / in dem exempel. Der samē zwingt vnnd treibt auß jhm / was in jhm ist / das kindt hat kein treiber / Sonder die fliegenden stimmen. Nun wann derselbige sam gesehet würt / So wachset er in *vltimam materiam*,

materiam vnd ein jeglich ding das in jm ist/das scheidet sich von andern/ also gewindt ein jeglichs an dēselben gewechs ein besondere natur/ ein andere in der wurtzel/ein andere in blūmen/rc. Also mercket vom Terp:auch/ der samā
* von allen seinen glidern des baums gehendt/vnd wiewol es vnder einer substantz geschieden wirt/ So ists doch nit ein substantz/ Sonder vilerley *corpora*. Also sehet in der geberūg des eysens/nit ein *corpus* da ist/Sonder mehr als stahel eysen/rc. Also hie der balsam in Terp: auch vermischet. Ein impression ist hie zūgewinnen vnd Colligieren/aber noch ist das scheiden nicht da/ dasselbig lernt die 3 seulen/die artzney/nemlich die kūst *Alchimia* (nicht *Alch*. die da gebraucht wirt/silber vnd gold zūmachen/ dañ alle lender voll solcher būben erfült seindt) Sonder die Alch.meine ich/die do lernt von einander scheyden ein jeglich *misterium* in sein besonder *reseruaculum*, nicht in gestalt/als das es durch distilliern beschehe/

schehe/ Sonder ohne feur vnd zerbrechung seines *corporis*, als dann wirdt von einander gebrocht der Balsam vñ Terpentin/ wie silber vnd schlacken.

Nun wie ich habe vor angezeygt/ das auß dem samen diese ding wachsen/ so seind 4 stücke/ die den samen perficiern. Nemlich das gestirn am ersten jrer Influentz also/ das der same das gestirn an sich zeucht / wie der magnet das eysen. Vnd gleich wie der magnet ein besondere eygenschafft hat/ das eysen an sich zu ziehen/ vnd sonst nichts mehr/ Also hat der same auch sein eygenschafft allein an sich zůziehen die balsamische gestirn. Darauß folgt nun/ das der balsam/ ligt im Terpentin/ wie der kern in der nußschalen / So vil würcket das gestirn im Terp: Vnd so er solt gepflantzet werdẽ/ soll er gesetzt werden vnder dieselbige Influentz.

Das ander die krafft die der terp. herfür bringt/ ist der *liquor terræ*, der wirdt auch vom Terp: an sich gezogẽ/ als sein speiß vnd

vnd tranck/ vnd ist dieselb/die auch von der Influentz erhalten wirt/auß demsel ben nimpt er sein *corpus* vñ sein wesent- lich substantz/ in der er erfunden würdt/ also ist seel vnnd leib in eins zůsammen kommen.

Das dritt ist die wirckung dariñ/der sonnen/nicht als ein astrum/ sonder als ein fewer/ dz die natürliche vnflätigkeit verzehret / welche durch kein kunst des fewers mag verzeret werdẽ/dañ es würde alles verzert/vnd da bleibt nicht.

Das vierdt ist/so sein alter da ist/vnd termin/dz ist die stũd, dariñen Gott volkommen macht / vnnd weiter mit disem stucke nichts mehr handlen will / sonder befilchts dem menschen in sein gewalt/ dasselbig domit zůthůn/darzů ers beschafen hat/wie ein Becke der sein brot vor dẽ ofen verkaufft/ also kompt der Terp. her/Vnnd befindt sich das der Balsam mehr in den ästen/ dann im stammẽ des baums/vnd mehr in locustis dañ in anderen ist/das sich dann alles in scheydũg

beweißt

beweißt. Also mercken nun weiter/ das der Terpen. mit seiner eygenschafft am krefftigsten ist/ wann er plantiert wirdt nach der himlischen Influentz/ vñ noch besser so er transplantiert wirt/ auß vrsach/ die Influentz hat jhn gesetzt an jhr bequem orth/ vnd alda ist sein beste terrestritet/ vñ so er võ derselbigẽ transplantiert würdt auff demselbigen boden gericht nach dem Borealischen windt/ dẽnach widerumb transplãtiert in Australischen wind/ nach seinem bestimten alter/ der ist dann am reichsten im balsam/ also ist *machina mundi* in jhrer würckung das dann der Artzt wissen sol/ er sey dañ ein Vagant.

Das viedt Capitel.

WJe jhr nun bißher vernomẽn habt das herkommẽ des Terp. auch mit seiner vollkommenen erkandtnuß/ als stahel vnd eisen/ solt jr vorthin mercken/ das die scheydung *Balsami* vnd *Terpentinæ*

tinæ võ einander demselben nachfolgẽ/ dreyerley Proces/drey auff den balsam/ vnd drey auff den Terp. vnnd doch auff ein Proceß/also kommen dir krefft auß dem balsam in jhrer gradierung / auch des Terp. Damit das jegliche krafft in seinẽ corpore besonder vnzerrüth bleib.

Nun ist nit weniger / sich werden vil berümẽ/ wie sie nachfolgẽder vnterweisung vnd kunst voll seindt/on gebresten/ vnd sie auff dem nagel außwendig wissen/vnd dörffen niemandts darumb bitten. Vor solchen soll sich ein jeder bewaren/liegen ist bey jnen gemeyner dann brot essen / etlich seindt Doctores/auch Barbierer/vñ ander vngeziffer deßgleichen in der artzney/sie lassen jhnen ofen machen/sie stellen den *Vulcanum* in das werck/sie halten laboranten/sie machen *Athanar*, sie reden vom *Realgar*, vnd võ was künsten man jhnen sagt / so seindts jhnen all gemeyn/ dann sie es alles ohn schůl herbracht haben/vñ ist weder meyster noch laborant eines pfifferlings wie

werdt/

werdt/vnd leugt jhnen selbs vñ andern leuten den bauch voll. Auff solches gebürt sich wol/das jnen noch niemandts/ weder das mehrest noch das wenigest in Recepten fürgeschrieben oder gelehrnet werde / damit das sie denselben betrug in der artzney nicht brauchen möchten/ vnd mit jhren lügen meine bücher vnbeschissen vnd vnbetrogē liessen / Aber vō wegen des gerechten Artzt/vñ notturfft der krancken/habe ichs doch nicht vnder lassen wöllen/vñ befilchs denselben / die weil liegen vnnd falsch gůt zůerkennen ist im selbigen/ inn dem die seindt/man mag sich vor jhnen wol hůten.

Darauff so folgt nū erstlich die scheydung Terp. vnd des Balsams von einander in die gestalt. So nun der Terp. gefaßt ist vō stundt an in derselbē stund soll er in ein fåßlin gethon werden/ vnd angefüllet biß an spund/vnd bald in ein *fimum digestiuum* gesetzt werden auff den halben theyl/ so geht er von seiner vnreinigkeyt/wie wein oder most/ vñ als dañ

noch

noch diser operation/solſer alſo warm in ein fläſchen gegoſſen werden / durch einen trächter/ſo ſcheiden ſich zwo farben von einander / eine lauter in der höhe/ vñ die trübe in der nidere. Diß laß auff 6 ſtundt digerieren / vnd daſſelb im erſtē grad der wärm/außgetheylt nach dē 12. gradibus: die oberſte farb iſt Diaphonisch/dieſelb iſt der Balſam/ſo weit ſich dieſelbig perſpicuitet erzeygt: die ander vnterhalb derſelben iſt terp. *pura*. Alſo iſt *ſequeſtratio* dieſer 2 cörper von einander/ als des ſtahels vō eyſen. Darauff mercket / das in dem balſam wunderbarlich groſſe ſecreta ſeindt/vnd vil mehr / dañ ich daruon erfarn hab/ od' erfaren mag/ bey meinē tagen/aber der experientz were wol nach zůziehen/ſo die Artzte|ſo lieb hetten die kranckheyten zůuertreiben/ als das gelt auß dem beutel zůlocken/ od' das ſie dazů gehaltē wurden/das ſie dieſelbigē wurdē/darfür ſie ſich außgeben. Es můß ein Schůſter ſein erfarenheyt haben / des man doch wol geraten mag/

vnnd der Artzt der keyn erfarenheyt nit hat/ dem ist der leib befolhē / den er zum todt artznеyet durch seine vnwissenheit/ Darauß die sprüchwort entspringē / ein kelber artzt/ D. Starwendel / Meyster gimpel / dise namē erdencken die Bauren auß den wercken derselben artzten.

Nun merckt fürhin / wie ich anfengkliche außgetheilt habe/zweierley brot zu essen im Terp.dreyerley im balsam/ der gleichen auch dreyerley im Terpentin/ ein brot zů essen/vnd ein laborierung/ aber zwo in der description/ das ist einander recept auff die balsamisch art/ ein ander recept in des Terpētins eygēschafft/ wo hin der Terp.gůt ist/im selbigē nach vil mehr der Balsam / mit dem vnderscheydt/dañ er widersteht dē imprimierten kranckheyten/die von himlischē Influentzen entspringen. Dann was der Himmel imprimiert vnd gebürt/ das gebürt er durch sein impreßion/ vñ dasselb noch seiner zeit vnd exaltation. Also / ist sie auff dem Pestilentzischen stůl rc. So

regiert

regiert die Pestilentz. Ists vernalisch/ so regiert pleuresis/ etc. Wie dann ein jeglicher Artzt auß der facultet der artzney selbs wissen soll: was aber sonst kranckheyten seint/ die nicht Astralisch gefunden werden / die vertreibt der Terpentin genůgsam.

Also nun fürhin volgēt hernach die recepten/ wie vnd wie vil wege der terp. vnd Balsam zů nutz gebracht werden/ mit sampt jren descriptionen/ vnd sonderen namen / dabey ein jeglichs für sich selbs erkennet möge werden/ vnnd nach derselbigen außlegung jrer kräfften/ vñ dieselben zwo art / die beschreibung vnd außlegung/ vnd zwen namen begriffen. Zum ersten die beschreibung mit dē namen/ *Lumen Apoll. maius*, oder *lumen Alchimistarum probatorum* begriffen. Zum andern die erklärung vnder dem namen *declaratio* vnnd ist vnnd wegen des ersten namens/ *maius* hinzůgesetzt/ Darumb das die sudler vñ suppenwůst / die Apotecker/ wie jetzt in allē Apoteckē er-

scheinet/erkandt werden / vor dē *maioribus*,vnnd den namen *Alihimistarum*,von der separation behaltē sollen/ welche die prob darlegt. Also werden die falsche vñ gerechte Apotecker vō einander erkant/ auch das *lumen Apolli.* von dem namen *minus* den sudlern zůgelegt: *maioribus* aber / *maius* zůgelegt / von wegen der gründtlichen vnd gerechtē erfarenheyt. Dañ obgleichwol vil 100.jar dz eine *lumen* gewert hat mit seinem sudlen/desto grösser schande ists allen Artzten/das sie *Ioannes in eodem* bleiben.

Lumen Apotecariorum Spagirorum, de Balsamo Terpentinæ.

Descriptio Tripoliton Botini fiscalati. *Recipe* des obgemeldten balsams / ein fierling * *Colchotar* Sorresti. * zwey lot *Camphoræ*, ein lot(*aliâs* j. halb lot)mischs zůsamē/digeriers so lang biß dz ein fürniß art vberkomme/darnach seige es/ dz

behalt. *Tripoliton* * wirt also *R. balsami botini* fünff lot. *Olei Martis.* zwey lot/ *Saccari Saturni* ein lot/ digeriers auff die neun tag. *Traxonum magnum. Recipe Balsami* ein pfundt/ *Olei de Arsenico* vier loth/ laß digerieren biß inn sein gleiche Substantz.

N. Terp. capies ex Morauiæ vallibus.

Vom Honig/ vnd seinen Speciebus.

N.N.

Das erst Capitel.

ZVbeschreiben das wesen vnnd eygenschafft des Honigs/ sollen wir am ersten verstehn/ das *prima materia* des honigs/ ist die süsse der erden/ die sich inn die natürliche gewechs anlegt/ vnd an sich gezogen wirt/ auß der eigenschafft derselbẽ gewächs magneten. Da bey sollet jhr auch mercken/ das in einer *prima materia* alles darinn versamlet ist/ das zů dem wachsen gehört/ als wann

eynerley farben zůsamen gossen werdē/ vnd nur eine gesehen / vnnd seindt doch alle da / Oder wie ein same der holtz ist/ bletter/ åst/nicht gegenwertig/ Sonder mit der zeit so er auß wåchst/so erscheint das alles. Also solt jhr auch wissen/das in der *prima materia rerum* dergleichē ein *compositum* ist/auß dem gezogen wirt vō allerley gewåchs in ein jeglichs das jm zůgehört / Also wirt auch an sich zogen ein art derselben gewåchsen/ als das die notturfft in dasselbig erfordert.

Nun ist ein zwifache würckung/ das nemlich die eine durch den Mon/ auß seiner himlischen krafft / dieselbig materi in der erden kocht vnd bereytet/ vnd dise bereytung weret von anfang dˀ werdung des gewåchs/biß auff jr wider keren / Also lang digeriert der Mon an derselbigē / Vñ so bald er sein Prepara tion vollbracht hat / so ernahet sich der glentz/vnd mit demselbigen entspringen die gewåchs mit jhren blůmen/vnd stellen sich mit einer vollkommenheyt/vnd

auß eigner angeborner natur treibt der Mon auß dem erdtrich in das gwächs/ gleich als ein regen auff dieselbe felt/ vñ vbergeußt alle gewächs/ Also ist d' mon/ der in der erden *primã materiã* vber sich treibt/ wie das gewülck den regen vnder sich / Also bekrefftigen sich die gewechs mit jhrer natur vnd eigenschafft.

Nun volgt aber weiter/ obgleich wol der Mon sein decoction vollbracht hat/ noch ists nicht/ das sein soll/ Sonder die Sonne ist die ander würckung / welche zů morgens anfahet/ so bald sie auffstehet: vnnd was der Mon hinzůgetriben hat/ das zeucht die Sonn hinauff werts an sich/ wie ein magnet das eisen/ vnnd bekrefftiget den stengel oder stam̃ / mit derselben materi / so auß dem Mon bereyt ist/ also das do der stengel oder stange mit geordneter zeit kom das ende dazů er beschaffen ist/ also teglich zeucht die Sonn den *liquorem* an sich / dañ täglich ist der Mon auch inn seiner würckung. Dabey sollet jhr wissen / das auch der

regen an dem ort sein nutz ist/ vnnd gibt dz durch jn die materi des Mons gelindert vnnd subtiler prepariert möge werden/die sonst dürre halben im mond erstickt. Wie sich alda die *mixtura liquor* vñ des regens / noch jhrer dünne oder dicke vereinigt / also wirdt dasselbige jar das honig dick oder dünn / oder nach desselben landes eygenschafft / obs hart oder subtil sey / oder wie der Mon in seiner operation genatürt.

Auch dergleichen sollet jhr wissen/ dz das honig in seinem wesen vnnd ersten *materia resina terræ*, ist mit allẽ blůmẽ od gewechsen / sonder etliche *resina* ist *gummi*, hartz/ schweffel vnnd pech/ etliches in anderr gestalt. Also ist aber das in den blůmen oder locusten wachst / welchs in honigform vnd gestalt empfangẽ wirt/ vnd ist noch nicht in seiner *vltima materia*, durch den Mon vnd Sonn/ dañ die 2. planeten mögẽ nichts perficiern auff der Erden/ Sonder mit sampt der himlischen gantzen würckung / welche jr also

so

so verstehn solt. So nun das gewechs außschlecht in seinem stam̃en/vnnd hat den *liquorem* inn jhme / durch den mon=de bereyt / vnd also ein Irdischer regen die superficies der erden begossen/vnnd von der Soñen durch den gantzen stam gezogen vnd außgetheylt / so folgt her=nach die dritte operatiō/dz ist/ die æstiualische Influentz / die da gesündert ist vō Sonn vnd Mon/dieselb verstehet in d' gestalt/ als wie ein verschlossen glaß/ darinen etwas were / stunde in einer war=men stuben / vnd das im selben glaß be=reytet sich auff sein ende: also stehet die blůme oder das gewechs auff der erden in der himlischen stuben/ darinne gehet nun die dritte bereytung an/als die erste durch dē mon/die andere durch die soñe/ die dritte durchs *astrum æstiuale*. Gleich wie inn einem roßmist digeriert wirdt *homunculus, frumētalis sanguis*. Vñ durch dieselbe Influentz die da täglich wür=cket/macht alle tag mehr vñ mehr honig vnd wirt für vnd für von jm hinweg ge=

tragen/also was täglich wirt/ das tragt sie täglich hinweg/vnd die natur wirckt allemal so vil an die statt.

So mercket das erstlich / das Honig nichts ist dann ein Irdischer *Spiritus*, aber so die ästiualische Influentz kompt/ so macht sie einen *Spiritum corporalem*, das ist/ der *Spiritus* wirdt leiblich/das in Sonn vnd Mon ein Irdischer Geyst gewesen ist/ vnd heißt als denn so er leiblich gemacht oder wordē ist / *materia materialis*, oder *Spititus corporalis*, denselben mögen nemen die Immen vnd tragen an jhre statt.

Das ist aber nun die erste *materia materiata*, dañ honig vnd wachs ist bey einander. So aber dasselbig gescheyden wirt/auch wie stahel vnd eisen / von ein ander/als dann heißt es *Separatum corporale* auß der *materia materiata*. Also verstehendt nun wie die Alchimisten in *circulatorio* oder *pellicano* circuliern den *Spiritum vini*, also circuliert auch das *astrum æstiuale*, das *liquidum* in den natürlichen

gewechsen. Also entspringt der honig auß der erden in die *materiam materiatã, id est*, in jhre speiß / in das *subiectum* der Immen: vnd was *materia materiata* ist / das ist / *subiectum* desselbigen : der das selbige weiter zůbereytẽ vndersteht. Als ein ding das noch nicht perfect ist / Sonder durch ein anders můß in die stat der perficierung gebracht werde: Also ists in den natürlichẽ dingẽ / Ein jeglicher *Spiritus* ein *subiectum* desmerern / vom gestirn an / biß auff das lebendige entpfintlichs Thier / von demselbigen biß auff vernünfftige / vom selben biß in die wirckunge des todts / der alle ding verzehrt / vnd wider macht auß einem jeglichen / das vor was / nichts was es vor / nichts was es darnach / Also beschliessen sich alle ding in nichts / dann nichts was es vor auch.

Das ander Capitel.

DIeweil ich võ honig hab angefangen

gen zůschreiben/so wiß das die natur in jhrer würckung dermassen genatürt ist/ das allmal das gröbist zů boden setzt/ vnd das reiner vnd subtiler in die höhe treibet/ Auß dem entspringt nun sie auch dergleichen/ das dreyerley honig in einem gewechs seindt/das vnder/mittel/ vnd zů oberst. Das oberste suchen die Bienen/dz ligt nun in blůmen/blůst/vnd in locusten/ am selben orth suchens die Immen/ In mittler vnd vnden suchen sie nichts/ es sey dann das sie des oberen nicht genůg finden auß dem obern zůsuchen/ als denn graben sie tieffer/gegen dem boden/ das ist/gegen der wurtzen zů. Auß dem volget nun ein gröbere art des honigs vnd wachs/also treibt sie der hunger/jr hunger ist die bereytung des honigs/ in der gestalt/sie essens/es ist jr speise/vnd *Manna* auch *Tereniabin*, *Lorcha*, *Tronossa, id est*, Jhre speise die sie essen auß den blůmen/vnd finden sie in blůmen vnd locusten/ gleich wie ein dotter in einer eyerschalen gefunden würt.

So

So sie nun dasselbige zů jhrem hunger brauchen/ so volgt auß demselbigen/ das sie *emunctoria* haben/ dadurch sie jre *digestiones* außwerffen/ welche sich theylen in zwey/ nemlich honig vnd wachs/ als bey den Thieren gebreuchlich ist/ nemlich die stercora vnd vrinas außzůwerffen auß dem leib. Dieweil nun jr vberfluß ist vō *Tereniabin* vñ *Manna*, &c. so geben sie honig vnd wachs/ das deuwen sie auß blůmen vnd *locustis*, vñ tragens in jhr herberg also gedeuwet. Nun ist die obrist *præparatio* natürlichs gestirnes *Manna*, *Lorcha*, *Tronossa*, *&c.* von denen werdē nun nun honig vnd wachs/ aber nicht das sie also in blůmen wachsen/ Sonder durch den magen der jmmen/ dasselbige ist der Archeus der von der natur die ding in ein solches zů trāsmutieren in honig vnd wachs predestiniert ist/ vnd predestinatio můß das geben/ die in der natürlichen wirckung liget/ sonst ists ohn den Archeum zů werden nicht möglich. Dann anderst seinde

die

die *excrementa* des menschens/ anders des viehs/anders der jmmen/vnnd wie sie seindt/ so seindt sie dermassen geschaffen zů nutz eines andern / als des viehes alles zů den matten vnd wisen/alsoauch der jmmen/zů den kertzen vnd artzneyē. Dann manna ist die höchste speis/ ist dz marck der locusten. *Tereniabin* ist die ander speiß / vnnd ist die außgeworffene feißte der manna / wie ein schmaltz von einer suppen. *Lorcha* ist die gantze süsse der locusten/biß an das *Centrum substantiæ*. Als Corporalisch Substantz. *Tronossa* ist der gantze thaw/der sich sonderlich gesetzt vnnd auß dem lufft geboren wirt/ausserhalb den locusten von jhnen gesucht. Als ein regen der in einem orth niderfalt vnd am andern nicht.

Nun in den dingen allen so ist auch vnderscheydt in der Physica hoch zůbetrachten / das was auß einem anderen ding kompt / ist mit vnderscheidt gegen dem/das auch auß einem andern kompt vnd ein jeglichs hencket sich auff die natur/

tur/von denen es am meystẽ hat/ als die blůmen der linden geben ein anders wesen/anders die blůmen der bůchen/ anders der Eychen / die seindt alle grobe feurische speiß / als die sich behelffende der wilden groben beurischen art/sie geben ein hartz / starck grobes honig vnnd wachs kernhafft vnd werhafft/dann die Bauren sein die ersten/ vnd bleibẽ auch die letsten. Das seindt nun die Edlen jmmen/ die sich behelffen in *Antheris*. .j.in rosen gilgen vnd dergleichẽ gezierte blůmen / diese geben das edlest honig vnd wachs/auch zum süssen meth vnnd subtilen pflastern. Demnoch entspringẽ von den beurischen jmen/ vnd von dẽ adelichstẽ/ein heyrat.j:ein mittel zwischẽ edlen vnd den Pauren/ die klauben jhr honig auß einem jeglichen/nach dem es geborn ist/also kompt grobes vnd reines zůsamen/das wirt ein temperiert honig vnnd wachs/also befindt sich dreyerley/ der baurn/ Edlen/burgern: Diser vnderscheidt sol behalten werdẽ von den

Artz=

Artzte / dañ also theilẽ sich auch auß die artzney/ so von jhnen gemacht werden/ vnd jhr geschlecht werden allein in dem erkendt / dahin sie fliegen jhr narung zů suchen / vnnd wo sie jhnen selbig in garten vnnd wildnussen heimisch vnnd wild erfunden werden/ sie nehren sich auß den feldblůmen/ auß den gärtẽ vnd zamen feldern. Item in der wildtniß/gar in der wůste / dann vilerley art der Bauren/vnd Edlen.

Mich sicht gar gebürlich an / das ich euch ein wenig anzeige zů erkandtnuß dises meines fürlegens / nach inhalt der Schrifft/von dem aller heyligstẽ Mañ *Ioanne Baptista*, wie sie anzeygen võ jm/ das er hat gessen *locustas*, vnd *mel sylvestre*, *id est*, *locustæ* so er geessen hat/ seindt in deserto gewachsen/ da keine leute gewonet haben / in der wůste hat er gewönet. Auß dem volgt das er auch die gemeine weltliche speiß nicht geessen hat/ Sonder allein die *locustas arborum id est*, von den selben beumen geessen/ vnd die

selbigen

selbigen durch das peurisch honig gezogen/ so von den wilden Peurischẽ immen in den wilden beumen außgezogen ist worden. Also hat er sich des Peurischen honigs / als ein Paur ernehret. Wiewol es võ etlichen die hoch verstendig geacht werden / außgelegt wirt/ das Hewschrecken sein Speise soll gewesen sein / die jhre eygen thorheyt nicht verschweigen mögen/sonder durch jhr wolgezieret latein bringendt sie jhr eygen thorheyt vnnd fantasey herfür. Erasmus vnnd viel der newen Propheten/ die im latein vernehet seindt/ die seind vnder den blinden eineugig vnnd nicht zwey eugig/können etwas/vnd doch nit vil.

Das dritt Capitel.

NVn merckendt fürthin weiter vom ampt vnd geberen der Jmmen/wie nun dieselben also offenbar jre wonung machen / darinn sie jhre arbeyt verbringen/ So nempt euch ein exempel für/

S wie

wie das Gött der Allmechtige denē hat geben durch menschlich sinn vnnd verstandt/jhnen selbs Heuser vnd wonung zůbawen vñ zůmachen/Also hat er auch geben den vnuernünfftigen Thieren/ das sie auß arth jhrer natur jhnen selbs Heuser vnd wonung auch machen können/ vnnd machent. Also wir sehen in einem jeglichen geschlecht der thieren/ das jeglichs ein besondere arth nach inhalt seiner natur vñ eygenschafft/seiner noturfft nach im seine behausung selber macht. Die menschē haben nichts nach dem innern menschē / der ausser hat seine bewonung, also die Füchs jre löcher/ die Vögel jhre näster/ also die Immen jhre gemeur vnd wende/darinn sie wonē/dieselben mauren heissen honig waben/ ꝛc. In demselbigē gemeur richt sie jhre * zů jhn dem sie jhre *præparationes* vollbringen. Vnnd wie der mensch von Gott zů der kunst begabet ist/ deren ein vnzal auff erden/ Also ist auch das Thier von natur begabt von Gott/

Gott/ das sie auß einfluß der natur der künsten / auch vilerley können / vnnd seindt so wunderbarlich in jhrer wirckung/ das sich jrer kunstreichen art nit zů ergründē ist/ auch in keynerley weg auff zůnemmen/ als allein so vil man hendt vnd füß bey jhnen sehe / so möchte man wol darauff kommen wie es zůgienge / one dieselben / ist dē menschen nichts möglichs zůergründen/ es sey dann/ das es gienge nach sinne vnd verstandt.

Als mercket nun von Immen/ auß jrer natur wissen sie jhre speiß zůfindē/ weiter gibt jhnen die natur/ das sie dasselbig auch tragen gedeuwt in jreheimwonung / die sie finster am liebsten haben/ vnd je heimlicher in der stille je lieber ists jhnen/ vnd wöllen mit nichten gehindert sein an jhrer arbeyt / Als dann so gibt jn die natur ein/ in demselbigē noch inhalt des Cirkels/ vnd nach der zal der Immen die sie haben / als das je einem so vil als dem andern ein behausung geben werdt. Dise außtheylung des Cirkels

kels vnd zal thůt die angeborne Göttli-
che gabe/ die in den Im̃en ist von Gott
begabt/ dz nit ein hauß minder od' mehr
erfunden wirt/ Sonder wunderbarlich
vber alle menschliche kunst auß geheylt
von jnen selbs/ vnd auch nicht/ das ein
Im̃e der and'n jr hauß bawet/ Sonder
alle fahē sie an/ je eine neben der andern
vnd auff der andern/ nach deme jm von
der *Manna* zůstehet/ vil oder wenig auff
bawen mag.

Am ersten bawen sie das hauß auß
weissem wachs/ dann die vnzeitige/ oder
die erste *Manna* ist noch nicht gelbe/ son-
der sie entpfahet die farb erst in der let-
sten auffbawung der Immen/ dann je
weiter der Sommer je besser die *manna*
wirt/ vnd je klarer der Sommer wirdt/
je schöner vnnd edler die honig waben.
Nun ist die kunst jres gebeuws nicht ab
zůlehrnen/ dañ niemādt sihet die hendt/
Damit sie es bawē/ darumb so were vil
schreibens vom selbigen vmb sonst/ Die
Philosophi möchtēs nit passiern lassen.

Das

Das ist aber wol wissendt wie sie es eintragen/ vnd wie sie am ende gefundē werden/ etliche haben gar auß gebawet/ etlich halb/ rc. seind gestorben/ etliche haben eingetragē/ etlich nicht/ dañ sie seint dem todt auch vnderthon zu/ von/ vñ in der zeit/ als wol als andere geschöpff/ võ tode zum sterben. Vnnd wiewol sie die gesundest speiß essen/ kein kranckheit anders bey jhnen mag anderst gespürt werden/ als jhr eigen zanck vnd hader/ grosse völle/ hunger vnd alter/ wiewol auch der Reyff auff den blůmen vnd locustis jnen schaden thůt. Item die kaltē wind/ die bösen verwarungen/ desgleichen võ falschen bienen die vnder sie fliegen vñ kommen/ wie die Ratten vnderm weytzen/ vnd das vnkraut in garten/ die jhn jhr arbeyt brechen vnd fressen/ auch gar erwürgē/ Ist gleich als vndern menschē die sterckften wider die schwächsten/ gelehrte wider vngelehrte/ Geystliche wider vngeystliche/ Weltliche/ vnnd neidt vnd hassz/ dergleichen vnder jhnen.

Es beweißt sich auch an jhme selbs/ durch die erfahrenheyt/ das keynerley Thier erscheindt/ das in allẽ dem men schen so gleich sey/ als ein vernünfftig thier/ dañ die Bienen an jhrer vernũfft gegen dem menschen zůrechen/ was die natürlich weißheyt antrifft. Es ist nicht zůuernemmen/ Sonder durch die erfa=renheyt etlichs theyls zůbeweysen/ dañ sie nit one Oberkeyt sein/ Sonder mit ordnung vnder jhnen selbst/ natürliches einfluß begabet. Dann ders jhnen gebẽ hat/ das sie *Mechanici* seindt/ in auffrich=tung der heuser: vnnd jhnen geben hat die kunst/ künstler zůsein vnd geheissen/ der hat jhnen auch geben das Regimẽt/ *Mechanici* zů sein/ auch *artifices*: vnd das selbig mit der ordnung/ auff das der ho=nig waben nach dem Göttlichen willen dem menschẽ in sein hand komme/ auff das die *magnalia Dei* Gott preisen vñ lo ben in seinen Creaturẽ/ die er doch mehr dañ wunderbarlich vollkom̃en geschaf=fen hat. Vñ also wenig mag der mensch

jhre

jhre heimligkeyt erfarē / das ist / *mysteria* jhrer heimligkeyten / als wenig sie den menschen ergründen mögen / vñ als wenig er jhnen kan das jenige nachthůn / also wenig sie jhm auch.

Christus hat ein spruch geredt triffe Herodem an / vnd spricht / geht hin vnnd sagt diesem Fuchs / rc. So er nun Herodem ein Fuchs hat geheissen / auß was vrsach ist das geschehen / nemlich / so listig ist nie kein mensch worden / der sich vor dem Fuchs versichern habe mögen one sorg / er sey allwegen dem menschen mit seinem list zů list gewesen / Wo hůner / genß / endten / vor den hirten gestanden seind / er hat můssen schaden vō jhm entpfahen. Also ist Herodis hertz auch gwesen / dasselbig hat doch niemāt verhůten mögen / also der jmmen heimlichkeyt dergleichen.

Das vierdt Capitel.

WJe jhr nun gehört habent vom ho-

nig/ so durch die jmmen gemacht wirdt/ Sollet jhr jetzt fürthin verstehn/ das da zweyerley corpora bey einander seindt/ nemlich honig/ vnnd wachs/ so von der natur durch sich selbs/ vnd durch die jmmen außgetheylt seindt/ als honig vnd wachs/ vnd in einander stehet wie stahel vnd eysen. Auff solches facht nun die menschliche arbeyt an/ das jenige/ so die jmmen gemacht/ zůscheiden von ein ander/ das inwendige dem menschen zů nutze/ besonder zůhalten/ das ander so außwendig dem menschen fügt auch besonder auff sein ort. Aber so vil dē menschē vnder die hand kompt/ das ist alles vorhin/ was es sein soll/ allein die scheydung zweyer wesen von ein ander/ wie gemelt ist/ ist der anfang des menschen/ hierinn zů arbeyten alle ding/ so vnder d' natur dem menschen in die hend kompt betrifft die artzney an. Also wo die natur auff hört/ da facht der Artzt an/ wie das hie auch bewiesen wirt. Der honig wirt vom wachs geschieden *& é contra*, vnnd das

das durch die kunst des fewrs/von welchem weiter zůreden betrifft an die artzneysch kunst.

Darumb auch dañ dise Capitel angefangen seint/ Am ersten/das vom Artzt der vrsprung honig vnd wachs verstanden werde/ Darnach wie ein jeglichs inwēdig vnd außwendig zůgebrauchē/ wie dañ die nachfolgendē drey bůcher erklären/ als erstlich die *descriptiones*, so in *lumine Apotecariorum* volgen die da lernen ein jglich *receptum simplex* oder *compositũ* zůsetzen oder erkennen. Zum andern derselbigen Recepten tugenden vñ kräfft zůuerstehn / wohin ein jeglichs tauglich oder nützlich sey, Vnd zum letsten im drittē bůch vō brauch vnd *practica* wie die kranckheyten mit denselben artzneyen anzůgreiffen sein. Zum letsten die artzney vñ kranckheit/als *vltima materia* zůsamen gefůgt vnnd geheylt werden. Dann alle dise ding sein allein darumb angefangen zůbeschreiben / das sie *vltimam materiam* erlangen/ vñ imselbigen

gen erkennet werden / wie groß die tugendt sein. Dann nach erkandtnuß der warheyt Christi / ist auff erden ohne die artznei nichts trefflichers erstandẽ. Dann gleich eben wie sie Gott beschaffen hat in die vier natürliche seülen / als in *Philosophia, Astronomia, Physica, & Alchimia,* in den vier sein sie alle beschlossen. Es soll sich auch niemandts darab verwundern / das die vier nur ein gleichnus machen / vnd sich nicht von einander scheyden lassen / dann also hats Gott beschaffen / der beweißt sich in seinen Göttlichẽ wercken.

Vil sein der Artzt / die die artzney nit wissen / vnd doch Artzt seind vnd geheissen werden / die nichts wissen von der zůgehörung der artzney / ist des menschen grobheyt vnd laster. Sie betrůben sich auch nicht von jhrer Seel wegen / damit sie jhnen selbs růhe finden nach diesem leben / allein kůchẽ gelt zů / vnd den eigen nutz gefordert / dem Teuffel ein Artzt in rachẽ geworffen. Nū das sie reich seint

vnd

vnd werden / da sparen sie weder liegen
noch betrug. So sie aber betrachtetē / wie
groß vor Gott die warheyt vnd fromb-
keyt were / vñ wie hoch das liecht der na-
tur vor Gott so hoch erschiene: aber die
bedenckung mag nit sein: dañ auß Teu-
feln sein sii / des willen thůn sie. Chri-
stus hat ein trefflich zeychen erwiesen /
den artzten allen zum exempel / Nem-
lich / do er hat dem blinden mit speychel
die augen auff gethon vnd auß der erdē
gesalbet / vnd hat jm gewiesen / mit wel-
chem wasser er solle wider hinweg we-
schen / darauff der geborn blinde / das ge
sicht entpfangen hat. Was bedeut das
anders / dann das der gewalt der artzney
in Christo ligt / vnd durch seinen gewalt
die artzney zů krefften bringt / vnd wun-
derbarlich am menschlichen verstandt.
Volgt hierauff / das billich sey solchem
gewalt noch zůtrachtē / vnd durch in die
kreffte d' artzney vollendē. Vñ obgleich
wol die Gottlosen Artzt vermeinen / die
artzney seye krefftig / one wider heimsu-
chung

chung der gnadē Gottes / dieselbē thorē bedencken nicht/das Gott nicht võ jrent wegen das thůt/ Sonder von wegen sei nes lobs vñ preiß / zůerzeygē sein barmhertzigkeyt. Sehet jetz zů meinen zeyten an / was nutzes die artzet beweysen als vil als nichts / oder doch gar wenig / wo ist ein kunst auff erden / da weniger lobs vnd ehre jñe gefunden werden vñ mehr betrugs als in der artzney. Dañ ist nicht wo der mensch im nicht lebet/ vnd seinē nechsten als im selbs. Also fürt hin so leset *vltimā materiā* wie die kranckensollen gesundt werden mit den von Gott auß der erden geschaffnē dingen / die jr euch gleich sollet lassen sein / als were es die erden an jhr selbst/vñ dem weiter nichts dazů gebresten mag / als allein die hilff Gottes die do allein außgeht durch Christum vnsern Herren.

Zum

Zum Leser.

GVnstiger Leser / diese zwen tractat vom Terpentin vnd Honig seindt Defect / Dann Theophrastus zůbald das er sie nit hat können auß machen / gestorben / Wie im Original vnnd auch in außtheylung des Honigs warzůnemmen. Vnd nimb hiemit vergůt.

FINIS.

Beschreibung
Etlicher kreüter/ auß dē Herbario Theophrasti Paracelsi, Bombast/ beyder Artzney *Doctoris*.

DJeweil vnd ich sich / das die artzney in Teutscher Nation/ so von ferren Landē kommen / mit grossem kosten/ mühe/ vnd arbeyt/ vnnd mit vil sorgfeltigkeyt zůerlangen hat mich solchs bewegt/ ein Argument zůnem̄en/ ob nicht Teutsche Nation solchs selbs het in jhrem gewalt/ vnnd on die frembden *Transmarina* auch möchte bestohn/ In jhr Region vnd *Imperio*. In dem hat sich befunden / fast wol vnnd gnůgsam/ alle ding vberflüssig zůhaben/ auff eigen boden/ gründen / vnnd gůtern / zů einer jeglichen kranckheyt/ Wie dieselbigen entgegen ston mag/ vnd zů handen kommen: vnd zů dem/ noch vil mehr Artzney

vnd

vnd besser / dann *Arabia, Chaldea, Persia, Græcia*, vermögen / Also / das billicher were / sie beschickten jhr artzney von vns Teutschē / als wir von jnen: Auch dermassen so gůt / das auch *Italia*, vnd *Gallia, &c.* des sich nicht eussern mögē. Das aber ein solche zeit nicht an tag kommen ist / oder fürgenommen: hat gethon Italia / die ist ein můter der vnwissenheyt vnnd vnerfahrenheyt / haben die Teutschen dohin bracht / das sie auff jhr eigen gewechs nichts gehalten haben / Allein alles *ex Italia* zůneīmen / oder vber Meer her. Das ist der *scopus* aber / das jnen der nutz herauß gangen ist / vnd demselbigē seindt sie nachgangen / vnd nicht brůderlicher liebe / die doch in jhnen gar erkalt ist / oder gar nahet darbey.

Nun ist nicht minder / das die Teutschen Doctor welsch seindt / vnnd nach dem welschen handlen / vñ machen auß vns Teutschen Walen / die wir doch Teutschen mit den Wallen gar kein *conueniētiam*, oder gemeinschafft haben /

aber

aber darumb/ das die bůcher auß *Græcia Arabia* kommen/ darumb do sie gemacht seindt/ von denselbigen orten nem̃en sie es auch/ vnd wöllen dieselbigen artzney damit haben/ also kommen bůcher/ vnd artzney von einem nest/ vnd eintweders ist teutsch/ noch den Teutschen besser dañ das/ das da Teutsch ist. Einem jeglichẽ land wechst sein kranckheyt selbs/ sein artzney selbs/ allein das die welsch verfühzung außgereüt werde/ als ein baum/ der gar kein frucht gibt. Darumb so můß ich wol darüberlachẽ/ dz die teutschen Arabisch seint/ Griechisch/ Caldeisch/ ꝛc. vnnd kennen das Teutsch nicht/ wollen auff welsch artzneyen/ vnnd wissen auff teutsch nichts/ wollen vber meer artzneyen/ vnd ein bessers ist im garten vor jrem hauß. Also sehẽ/ wie schwer es sey/ jhr leser all/ das einer vbersichtig ist sicht vber mehr/ vñ sicht nit grad für jm kein boden/ sicht einem andern linsen in augen/ jhm selbs gar kein drom nit/ verschlucken Camel/ vnd lassendt die flöch gohn/

gohn/zieren die flöch/ vnd den Camel/ dz von nöten wer/ verrichten sie/also werden alle ding durch verführung inn ein gewonheit bracht/ die solchen fantasten/ die vbersichtig sein/ hart genommen mögen werden.

So het ich doch vermeint/ es hette der teütsch Artzt betracht als vil/ als er groß geacht will sein/ vnd weit erfahrn/ als er dann soll ein *Perābulanus* sein/ darumb/ dz er vil erfahrn hab/ wisse vnd verstand: so er ein solcher were/ So wurde er wol wissen/ das ich jetzundt melden wirdt/ nemlich den betrug der kauffleuten/ kremern/ verkeuffern/ etc. das sie die ding vber Meer bringen/ nichts ohn gefelscht/ dergleichen auch von denen/ die es behalten/ vnd wider verkauffen: Aber den alt falsch verneweren nach gelegenheyt der verdorbnen *materia*, vnd weiter derselbige/ der es fürt in Teutsche nation/ aber sein fortheyl sucht vnd hat/ gegen denen/ die jhm abkauffen/ also derselbig widerumb auch sein verlegne kauffmanschatz/

schatz/verdorben/ vnd gar zů nichtig/biß ers den krancken zůstelt. Nun ermessen jr låser all/ wie ein grosse beschwert ist es nun dem krancken/ der in todtsnöten ligt/das er soll solchen kauffleüten jhren falsch allen fressen/vnnd damit gesundt werden. Nun sehent alle noch mehr/wie das ein ordnung in der artzney sey/ wie die Teutschen årtzt so gar blindt seindt/ vñ den kranckẽ jrẽ gesund/so gar zů nichtig betrachten/vnd so gar vmb sonst jhn lieben/ Es braucht aber schnauffen/ so der zeüg gůt were/ Jch geschweig so er falsch ist/vnd verlegen vnnd nichts soll. Aber sie ligen allein im namen/wañ es nur den namen hat/das ist dz/so seint sie zůfriden/es gang sonst wie es wöll/so haben sie alle wol gehandlet/ vñ nichts verderbt/vnd beston wol nach jrẽ geduncke͂/ so es alles nichts ist/ dann ein falsch vnd ein vbersehen/auß grossem vnuerstand.

Aber on alles diß angesehen/es seyen gleich die teutschen årtzt wie sie wöllen/ welsch oder Hebreisch/ Jndisch od' Arabisch/

bisch/so far ich dermassen für/dz ich will hie wil in disem bůch ein *Herbarium* anzeigen/võ den kreutern vnd wurtzen/samen vnd blettern/Souil vnd ich auff dise zeit erfahrn hab/vñ weyß/in ein weg durch die erfarenheyt/durch meñiglich. Zum andern durch die natürlich Theoricã/vñ dz also ein Concordantz gschehe gleich in seins gleichen/onangsehen der Arabischẽ/Griechische/Hebreischẽ scribenten anzeygung/Sonder allein/was deutsch ist:vnd bin der hoffnung/es werden die Arabischen/Caldeischẽ/Hebreischen/Griechischen hinzů nit mögen/dz ist/verbessern mit jren bůchern diß mein bůch/noch mit jrer artznei/dise mein artzney/vñ ich bin deutsch/sie Arabisch/Caldeisch/Hebreisch/griechisch/rc. laß aber in dz werck komẽ/so wirt es bewisen/wz zůbeweisen võ nöten ist: wiewol das ist/dz etlich deutsch vffgestandẽ seint/habẽ sich die kreuter zůbeschrieben/vnderstanden/vnnd in das werck bracht/deren arbeit gleich ist einem bettelmantel / hin

vnnd her zůsamen geflicht vnd gelåsen von allen zůsammen inn eins / vnnd in summa alles nichts / falt võ einander gleich wie der bettelmåtel / der sich selbs nimmer ertragen mag / das ist so vil / wañ man seiner am basten darff / so ist nichts do / dieselbigen jrrer / verfůhrer / falsch anzeyger vnnd lehrer in der Artzney / sollen mich nichts bekümmern / sie seindt niemandts mehr nutz / als allein den bůchtruckern / dieselbigen werden Reich darbey vnd gesundt in der kůchen / der kåuffer findt das wenigst / das darinn steth im zů gůtẽ / vileicht mãcher gar nichts.

Also hab ich die ordnung für mich genommen / die kreuter ꝛc. gar in ein vollkommen Recept zůbringen / Also / das do ein gantze hülff gefunden werde den krancken / so jetzt zůhanden seindt vnd zu gegen. Jch kan wol erkennen / das die *simplicia* allein in den *Qualitatibus* nicht mögen gnůgsam sein / aber in *archanis*: darũb ein zwifach Proces volgt / in *qualitatibus*, vnd in *archanis* der ander. Was

in

in der ordnũg *Canonice siue Regulariter à forma specifica essensificata* ist/vñ wz behalten/ will ich einen jeglichē proceß gnůgsam erstattē/auff teutsch / nit vff welsch.

So will ich auch zůsamen setzen die *laxatiua*, die *stupefactiua*, ein jegliches in seim sondern tractat / vnd bey einem jeglichen sein eygen Recept/vnd vollkomne Cur/wie ich angezeygt hab/ ꝛc.

Wie die kreuter geschaffen seindt/befilch ich *Cōmentatori bono*, Jch nim̃ allein für mich den namen vnd *virtutes*. Also will ich leser fürfahren/ vnd besichs wie es dir gefall jetzt inn der ersten arbeyt/ kompt mir mehr / dir wirt auch mehr werden. *Vale.*

Von den blättern der schwartzen Nießwurtz.

SO die bletter der Schwartzen nieß wurtz/am schatten getrückner werden/durch den lufft von Orient / vnnd nachfolgendt in ein puluer gestossen/vñ mit souil Reins feins zuckers gemischt/

als schwer die bleter seint/ so ist es bereit wie die ersten *Philosophi* der artztẽ angefangen haben dise bletter zůgebrauchen. Nun mercken aber vff disen proceß / wie er jetzt beschribẽ ist/ die gar aller erstẽ *Philosophi*, habẽ sich grosser gsuntheit gepflegen/ vñ zůkom̃en vff ein langes lebẽ/ mit frölicher gsuntheit/ zů dẽselbigen end zů kom̃en/ haben sie dise artzney võ d' schw. nießwurtz gebraucht/ aber dozů auch ein ordenlich vnd' ein zimlich Regiment gehalten/ wie sich dañ gebürt einẽ jeglichẽ/ der zů seinẽ rechtgebnẽ ende kom̃en wil. Nun aber haben sie dises kraut angefangen zůbrauchen/ nach den 60 jaren / das ist/ nach denẽ jaren/ in den wir jetzt seint 365. tage: vñ haben das gebraucht biß zu endt jres lebens. Auß dẽ ist nun gefolgt/ dz sie on kräckheyt hinauß kom̃en seint/ vñ mit gesundem leib jr endt erlangt/ in jnen ist nit gefunden wordẽ/ einicherley geschwer oder Apostẽ/ weder in der lungen/ lebern / miltz/ noch sonst: auch kein fluß in die wũdartzneyesche kranckheit/

als

als offen schädē/wolff/krebs/ölschenckel vñ dergleichen/auch inwendig kein fluß gewachsen/auß dem het mögen folgen d' gäh todt/der schlag/das *Podagra*, dz *Chyragra*, oder auch ander mehr gesücht inn hüfften oder in geleichē/die sich dañ kalt oder warm gemeyniglich jn allē täglich erzeygen/auch fieber/wie die seind/alltegig/dreytägig/vier tägig/od' mehr. Auch ist kein feulung in jnen gewachsen/auß welchen der Athem het mögen stincken/ oder würm wachsen/Vnd so ichs als erzelen solte/Jch möcht mit vil bletern papirs sein tugent nit beschreiben. Nun aber mit d' zeit seint aufferstäden die Humoristē Artzt/ die sich d' natürlichē secreten nichts achten/sonder jr vnergrünter theori/ ohn erkantnuß der natürlichen rechtē eigenschafftē/dieselbigen habē erdacht purgiern/ Cristisiern/syrupiern/ haben sich vnderstanden in eim tag zů thůn/ so viel als dise bletter in xx. jharen oder xxx. dadurch ist nū diß kraut in verachtung kommen/vñ auß dem sinn ge-

schlagen / vnnd alle gedancken inn das *Clisterium*, Purgatiõ / etc. gesetzt. Das ist aber bey meinen zeiten mir eingedenck / das von vil personen gebraucht ist worden / die gar flüssig / Rotzig / Mast / vnnd blütertellig gewesen seind / die das kraut gebraucht haben / nach inhalt der alten ordnung / die sich in jhr natur gar ernewert haben / vnnd in solche gesundtheyt kom̃en / dz dẽ Humoritistẽ Artzt vnmöglich gewesen / vñ gar nit gleublichgewesen / dañ sie beweisen nichts mit dẽ wercken / allein mit der zungen / vnd habendt eingenommen auff einmal / alle morgen täglich / biß auff 70. Jar / ein halb quintlin / darnach von 70. jaren auff das 80. am anderen tag ein halb quintlin / von dem 80. biß auff das endt am 6. tag ein gantz quintlin. Es sollen sich die vermeynten Artzt nicht verwundern / das die natur mehr ist / dann jhr kunst. Was ist den Natürlichen krefften gleich / der die nit weißt / der kan kein kunst / Mehr ist in diesem kraut tugendt vnnd krafft / dann

dann alle Scribẽten / die auff den schů-
len gelesen werden / zum langẽ leben nie
geschrieben haben. Darumb ich dises
stuck den alten zum langen leben zů ver-
halten / nit hab lust gehabt.

Von der Schwartzen Nießwurtzen.

VOn der wurtzen des schwartzen *Elebori* verstãden / dz sie hat 4 kranck-
heyt zů vertreiben / als nemlich die Fal-
lendt / das Podagram / den Schlag / vnd
die Wassersucht. Nun merckẽt aber das
fast wol / dann schwer seindt dise kranck-
heyten an jhnen selbs / treffenlich aber
ist auch der wurtzen tugendt. Zum erstẽ
wissen / das jhr do allein sollent verston /
das die fallent kranckheyt / so sie von gli-
dern kompt in das haubt / durch die wur-
tzen mag genommen werden / nach dem
grad / So sie beyde / kranckheyt vnnd
wurtzẽ gegeneinander haben. Das Po-
dagram dergleichen / es sey in welchen
gleychen es wölle / ob / oder vnder dem
leib / wiewol es ein schwere kranckheyt

ist/ so ist die wurtzen gleich so schwer in jren krefften. Also für den Schlag/ das ist/ den nun der Schlag getroffen hat/ vnd auff der seiten lam ist dieselbige *materia* die da erlampt hat/ nimpt die wurtzen hinweg/ vnd bringt das leben/ durch dasselbig wider in dasselbig lam gelidt. Zur wassersucht vergleichen/ läret es dē brunnen auß/ vnd die bäch/ die da fliessen von jm/ vñ die wassersucht machen/ Also dz/ was do wechst das wirt hinweg genom̃en. Solcher tugent vier/ hat dise wurtzen an jr/ darūb sie zůerkleren mehr von nöten ist zů den kranckheiten / wie ich jetzt gemeldt hab.

Erklerung der wurtzen / wie sie soll in einer jeglichen kranckheyten geben werden.

Zum Fallenden.

DIse wurtzen soll im abnemmenden Mon genommen werden/ im zeychen

chen

chen der Way/ die dann mit diser kranckheyt am bequemesten ist/ vnd im Planeten *Veneris* gedrücknet am schatten/ von dem borealischen windt/ das ist vō mitnacht/ Nun ist der altē brauch gewesen/ alle artzney anfengklich/ recht zůgebrauchen/ ohn zůsatz. Also ist do auch/ jhren Proceß/ mein fürnemen zůbeschreiben/ nemlich/ das drey tag/ vor dem vnnd die kranckheyt anfalt/ der kranck soll Purgiert werden/ in milch dē jungen gesotten/ dē alten in wein ein halb loth/ in ein drunck gebracht/ vnnd drey mal daruon eingenommen/ das ist biß auff den tag des *Paroxismi*, vnd das offt gethon/ Also habens die alten gebraucht.

Zum Podagran.

DErmassen von dem Podagran zů uerstohn ist/ das gleich in dē vorigē proceß drey tag vor gemeynem angang des Podagrams/ Purgiert soll werden/

drey tag auch nacheinander. So das geschicht/ so ist nicht minder/ der Podagrische fluß/ nimpt sich hinweg durch den gantzē leib/ Also/ das gar wenig gespürt wirt in der stund des Paroxismi. Nun ist aber d' alten Philosophē art gewesen/ dz sie sich dermassen offtmals purgiert haben/ vnd dahin bracht/ das alle Podagram seindt hingenomen worden/ auch die confirmierten/ vnd inueterirten/ vñ das mit der zeit alles beschehen: aber do die Humoristen auffgestanden seindt/ die haben mit jhr kunst auff ein stundt mehr wöllen thůn/ dann die Natur in einem jar/ da das glaubt wardt/ da war der artzney der boden auß.

Zum Schlag.

DErmassen auch vom Schlag zůwissen ist/ So er nun alt ist/ vnnd Confirmiert/ so soll man da purgieren wie obsteht/ so ist die krafft der wurtzen dermassen/ das sie den grundt sucht der

kranckheyt/vn̄ ist der natur/ das sie kein körnli außleßt im gantzē leib/ das sie nit durchgang. So spricht auch Hypocrates/das zů den letsten kranckheyten/ das ist/zů den fixen kranckheyten/dergleichē artzney sollen gesucht werdē/ das ist/die so starck seindt/als die kranckheit. Dan̄ das ist also/ ein schlag ist der sterckisten kranckheyt eine/ darum̄ dise wurtz auch eine ist/ die gleich im grad ist dargegen/ Also volgt nun/das gleich seins gleichē findt/ darumb so ist strengs/wider das streng allmal zůrichten/der das gewicht nicht weißt/das ein pfundt dem pfundt gleich ist/vnd das lot vberwigt/ der wirt kein solche kranckheit heylen/ Darumb soll die artzney gebraucht werden/ nach dem vnd die Person ist/ die kranckheyt/ vnd die gelegenheyt.

Zur Wassersucht.

SO ist in gůtem wissen/ das im menschen ein brunnen auffsteigt/ von

dem

dem wasser geht/souil/das nicht glaub-
lich ist denen / die es nit gesehen haben/
gleich als het Moses mit einer Ruten
in die leber geschlagen / vnd lieff nichts
herauß als wasser für vnd für (als vil-
leicht nit wol anderst sein mag/ dañ das
Gott also ein Ruten schlecht/ Wie Mo-
ses) Nun aber/dieweil Gott gnädig ist/
so gibt er auch artzney widerumb / also
ist das eine/das alle wochen ein mal mit
der wurtzen soll Purgiert werden / So
nimpt es hinweg/was herzů felt/ also dz
kein vberfluß do geschehen mag. Also
ist dise nießwurtz/ für die wassersucht/
das sie das wasser nicht läst vbertreffen/
Sonder raumpt es hinweg. So mag d
Artzt auch wol das thun/ vnd mag nach
ansehen der kranckheitẽ dermassen han-
dlen/minder oder mehr Purgieren/wie
die notturfft erfordert. Also ist aber der
grundt angezeygt / nach inhalt der tugẽ
den diser wurtzen.

Von

Von andern kranckheyten / diesen gemelten zugehörig / zu den dise wurtz gut ist.

SO die Fallendtsucht / das Podagram / der Schlag / die Wassersucht / in einem menschen ligendt / So volget auß den hauptkranckheyten / augenwehe / ohrenwehe / zanwehe / vnd das mit vilerley anzeygung / nicht ein weg / wo nun ein kranckheyt auß den vier gemelten do einfallen will / so gibts solche zeychen / vnd deren vil mehr. Dañ so ein schaden kommen soll / so kompt er nit allein / Sonder mit hauffen / als dann da in allen kranckheyten auch ist. Wo nun der Artzt mercken mag vnd verston / wie ers dann wissen soll / dz ein solche kranckheit da kommen will / vnnd mit solchen vorbottẽ vorgeht / so sol er nichts anderst thun / dann gleich mit den vorboten handlen mit den Rechten kranckheyten / so gehendt sie hinweg.

Weiter nit allein wie gemelt ist/ dieweil die wurtz hinweg thůt võ leib/ was nit in jm sein soll/ das ist/ võ leib hinweg thůt/ das den leib schedigen will/ vnnd mag/ So volgt auß dẽ/ dz auch das *menstruũ* d' frawẽ durch *Mundificatiua*: muß vß getriben werden/ zů dẽselbigen/ ist dz zů bestẽ. Also auch in einer todtẽ frucht/ vnd in *mola*, auch in würmen/ vnd anderen gewechsen dergleichen/ Wiewol solches nicht allemal ist in den *laxatiuis*/ dz *menstruũ* zu purgieren/ *abortum* zů treibẽ/ auch die würme/ so ist es aber inn diser wurtzen/ Sonderlich für ander auß/ ein *Secretum* in der natur/ das nicht mag genommen werden/ Sonder dermassen genatürt/ das dise tugendt außtreibet alle widerwertigkeyt/ den Mannen vñ den frawen/ In massen/ wie anfenglich angezeygt ist/ vñ ein berichter Artzt sich dermassen wol darauff zůrichten weißt. Wolt Gott/ das der best Doctor aller deutschen Hohenschůlen dise wurtz vnd kraut: gebrächen kente. Allein wie sie an

Ihr selbs ist / für all sein kunst / do het er kunst gnug/ vnd mehr dann gnug/mehr dann alle seine schreiber/vnnd er darzu/ das beweisen die werck.

Additio Theophrasti, super correctione, Herbæ & radicis.

NUn ist nicht minder/die tugend im kraut ist groß / vnd wunderbarlich/ nemlich nit weit von dem grad des balsams. Darauß dester mehr im blatt der balsam zůsuchen ist/vnnd der den Balsam vom kraut/ das ist/das kraut in ein Balsam/das ist / in sein balsam bringen kan vnd mag / der hat ein treffenlichen schatz in der natur heimlichkeiten/ mehr dann alle Scribentē haben in allen jhren künsten. Nun/domit das das kraut in ein balsam gebracht werde / ist das es in seinem eygen wasser putrificiert werde in *thermisfimi*/ wol obstruiert vnd Sigilliert/ demnach von einander geschieden/das *humidum*/ vnnd das *putrefactum*,

nachfolgendt das *Putrefactum* geschiden von den *fecibus*, in ein besonder *Corpus* reseruiert. Also ist nun der balsam mit zweyen *gradibus* im *humido*, vnd mit 22. *gradibus* im *Putrefacto*: vom *putrefacto* ist *dosis* nach dem grad / in *humido* nach der Quantitet einzůnemen/ nach dem erstē gemelten Proceß : noch höher ist es in seiner *essentia*, so nachfolgent die arbeyt reiteriert wirt/ mit newer addition eins newen krauts / ist auch nutzlich mit dem drucknen einzůnemen/nach ansehē des/ der das versteht.

Von der wurtzen ist sein Correctiō/ dz genomen werd ein Portz fleysch auff ein vierling / vnd hinzů gethon *aqua nucis muscatæ, vncia vna*, vnnd vom langen pfeffer *drachma vna*, auch das wasser: vñ von dieser wurtzen *vnciæ duæ* grob zerschnitten/vnd das fleysch wol zerhackt/ in einer vermachten kandten distilliern lassen *In therma bulliente*, in die 6. stundt: das *humidum* das schüt herauß / vnd behalts/dz ander soll nichts. Von diesem

Iure

Iure vnd *brodio* gib zůtrincken/nach dem vnd die kranckheyt ist/die Person/vnnd die notturfft / nit zů vil / noch zů wenig/ das solt du Artzt von dir selbs wissen. Also purgierest am nutzlichsten/sicheristen/vnd am füglichsten.

Additiones Theophrasti Secundæ.

IR habt gehört võ vier hauptkranckheyten/so von diser wurtzen geheilt werden/dazu auch vom kraut/ wie es so ein langes alter gibt / wie dañ gnugsam erzelt ist. Nun wissent die ding noch mit mehrern krefftẽ zů vollenden / Nemlich mit dẽ kraut kan niemandts wider redẽ/ Ob auff den Balsam *Herbæ nigri ellebori*, auff ein vntz/ein halben scrupul *Balsami naturalis*, hinzu jmiscirt wurde/ vnd durch einander temperiert/Also/das *vnitas* jhr beyder gemerckt wurd / vnnd nicht *duitas*. Dann darumb/das ich solches sag / So ist der Balsam auch der Elleborischen art / allein nit in laxatiff/

als dann das kraut auch ist/aber mit der Conseruation/vnd zů dem/das *balsamus naturalis* ist ein artzney/ die do Preseruieret vō aller Infection des gestirnes / für *pleuresi, peste, &c.* Darumb nicht von wegen allein der terrestritetischen kranckheyten / von nöten ist zů Conseruieren/ Sonder auch von wegen der kranckheiten / so von dem ätherische einfluß werden/gegen dem / da der Balsam am reichisten ist / mit zů Concordieren / vnnd Considiern.

Auff die vier hauptkranckheytē vollkommen Chur Theophrasti.

Zur Fallendensucht.

NVn mercken / der Caducus soll geheylt werden/durch dise wurtzen/dz ist/souil vnd purgieren helffen soll/souil wirt da geholffen. Dañ do seindt etlich gewechs/die purgiern die Fallentsucht/ ander

ander die Geelsucht / ander die glider-sucht / ꝛc. Dann als offt ein kranckheyt / das ist / als offt ein genus einer kranckheit / Als offt ein genus seiner Purgation / als dann do auch ist mit dē *Elleboro*. Nun aber / nicht das allein gnůgsam sey zů purgiern / Sonder noch mehr võ nöten / das ist / die Cur zůführen / dann obgleich wol ein wind ein feur ableſcht / so seindt doch die kolen noch do / Auß dem volgt nun / dz nach einer jeglichen gnůgsamen Purgation / beschehen mit dieser ordnung / wie gemeldt / *Cura Epileptica* soll hernach folgen / nemlich in *essentiæ vitrioli*. Also wirt in alten vnnd in jungen / gnůgsam vollkomne Cur gefundē / Du Artzt aber Schaw / mit dem purgieren sein ordnung / mit der *essentia* sein ordnũg haltest / sie ist nicht Apoteckisch. Sonder *secundum rerum naturas*, da ligt das *dosis*, vnnd administration in allen dingen.

Zum Podagra, Chyragra, Genugra, &c.

DJe grössest Chur im Podagrã ist/ das man allein das Podagram purgiert/ vnd nicht ein anders/ das jhr mich recht verstanden/ die Humoristen Purgiern die *humores*, vnd die *humores* seindt nicht die kranckheyten *humor*, oder *humores*, vnnd *Podagra*, oder *Podagræ* seindt als weit von einander/ Als weiß vnnd schwartz. Darumb purgieren sie nichts nutzlichs/ alles schädlich/ die kranckheit soll man purgieren/ die heißt Podagra/ nicht die *humores*, ist gleich/ Ich solt Petrum purgiern/ vnd purgiert Johannẽ/ Nun schaw wie ein schöne Operation/ vñ verstandt/ Darum/ so ist do größlich zů mercken/ das dise wurtzen das Podagran allein purgiert/ vnd zům Podagrã ein artzney ist. Darumb so purgier do auff sein gnůgsame/ dañ do triffts sonst nichts/ als allein das podagran/ mit seinen *speciebus*. So du nun dz wol vñ gůt vollẽdt hast/ darnach so gãg an die Cur/ die ist *ab eße specificato, & ente innato*, das ist/ von der oleitet *Sardiniæ*. vnnd *animæ*, *animas*

animatæ, durch alle seine glieder/ biß auff sein *terminum finis*, den die eygen natur wol anzeygen wirdt / auff die du dich verlassen solt/ so magst du volkommen sein in der Cur/ das die Humoristẽ nicht verstehendt. Darumb sagt ein Poet. *Nescit nodosam medicus curare podagrã*: Der hat auff die Humoristen geredt/ als spräche er/ sie könnẽ gar nichts / verderben mehr/ dann sie gůt machen.

Zum Schlag.

ALso soll auch im *Paralisi* mit dem purgieren fürgefahren werden/ in massen/ wie angezeygt ist / biß auff sein *terminum finis*, den du auß der natur lehrnen wirst vnnd solt / die ist aller artzten Lehrmeyster. So du nun das vollende hast/ so nim die inuentiõ vom *esse animato* nach seiner descriptiõ / heißt in *lumine experto*, *esse animatum ab animante*, mit ď selbigen artzney laß jm salbẽ dẽ gantzen

geschlagen leib/ vnnd acht nicht/ das die haut werde abgohn/ fahr für/ so lang biß er 3. *gradum caliditatis* inn dem geschlagnen theyl endtpfinde/ darnach mit dem *esse animato Coniuncto* wie im *experto lumine* stehet/ salb biß zů endt in den dritte *gradum mobilitatis*, von demselbigen far darnach für/ für sich selbs laß jn *thermas naturales* gebrauchen/ *Confortatiuas*, vnd *Calefactiuas*, so magstu auff das endt kommen des gantzen grundts/ in die volkomne heylung eins jeglichen schlags/ des *Paralysis* oder *guttæ*, wo sich der begeben wurde.

Zur Wassersucht.

MIt der wassersucht ist auch also dͤ Proceß/ das du am ersten solt außlehren/ was vberfluß vom wasser da ist. So es nun außgelehrt ist/ mit dem *Elleboro*, wie gmelt/ nach inhalt der ordnūg/ als dann so gang an die Chur. Nun ist das nit die Cur außlären/ es ist *expulsio superfluitatis*: die Chur ist/ dz nichts mehr wechst/

wechst / dieselbige Chur ist also/ das du ingedenck seyest der tinctur von *Marte*, die allein thůts / wie du sie in *lumine experto*, finden wirst / in etlich weg zůmachen/die alle gůt seint/Dañ do můß der viert *gradus exsiccationis* angehn / wz vnder den *gradibus* ist / das nimbt Curam nicht an/ darumb so můß da die preparation auß der Alchimey gehn / sonst vermags der Apotecker nit / mit seiner sudlerey. Dieser gradus ist manigfaltig in Marte/darumb so nim̃e jn von jhm / er vermags. Also durch *Martis eßentiam*, wirst du den wassersichtigen dahin bringen/das er in die kranckheit nim̃ermehr fallen wirt/ du thůs Humorist hernach/ vnkeck Schnapphan / welscher *Asine*. Darum̃ ist es dir ein grosse schand/ das du die Wassersucht nicht heylen kanst/ darumb/ das du nicht den rechten grieff kanst / vnd weist nicht worinnen du steckist / lehrn im Rechten weg wandlen/ nicht im labyrinth.

Von andern anhangenden zůfallenden kranckheyten / den vier kranckheyten eingeleibt.

WJe ich anfengklich gemelt hab / wie das mit solchen kranckheiten vilerley ander mitlauffen / dañ kein unglück allein / etwan zanwehe / orenwehe / halß wehe / achsel wehe / rc. wie dem allem / so ist nur purgieren mit diser wurtzen / vnd nachfolgendt *tincturam martis* brauchen / auß der vrsachẽ / das sie *materiã peccãtem* prohibiert zůnemen / vnd das machen / das die zeychen zůkünfftig anzeygen / vñ aber daß das purgieren geschehe nach den *annalia laxatiua*, dann *annale laxatiuum* ist zů purgieren : so dasselbig *incrementum* will wider anfahen / als etwañ nach dem mon / etwann nach der Sonnen / etwann nach dem zeychen / oder der gleichen / dann *annalis* purgatio ist nicht nach dem jar 3. 6. 5. Sonder nach dem Incrementen des *paroxismi*: auff dasselbige jar soltu mercken / das du renouierest

rest die *Corpora*, vnd preseruierest mit dē *tincturis ex marte*, nach inhalt d' artzney/ wie die *Misteria* der natur erfordern.

Von der Persicaria.

Das dreyzehendt Capitel.

SO jhr wöllent von der *Persicaria* dē rechten grundt verstehn vnd erkennen / sollent jhr anfenglich wissen / das *persicaria* ist ein kraut zun offen schäden/ menschen/ vnnd dem vieh/ also/ das gar nahet *persicaria* all offen schäden heylet/ vñ die wunden / so nicht mit ander artzney geheylt seind worden / die nun fürhin nimmer wunden / Sonder schäden geheissen werden/ heylt es sonderlich zū endt / so diß krauts ordnung gebraucht wirdt. Dañ dermassen ist *persicaria* ein kraut / das jhm keins gleich ist / inn heylung / an menschen / vnd vieh / was offen ist / oder auffbrechen will / das vertreibts hinweg / Als an Rössern / sie seind vom Sattel getruckt/ wie groß sie wöllen/

wöllen/ vnnd wie vbel es sey/ offen oder Roh/ in düplen vnd knospen/ so heylt es diß kraut on alle hindernuß/ Also/ das das Roß täglich mag gebraucht werdē/ on schaden. Also auch im menschen/ wo dergleichen schwellen wurden/ oder vō arbeyt etwas auffbricht/ an henden oder füssen/ oder an dē ort/ do dann ein handwerck mag ein schaden entpfahen/ oder die/ So in gefengnuß gelegen vnd auffgefressen seint von ketten/ od die kranck seindt/ vñ sich an böttern aufffligen/ dergleichē auch ander offen schäden mehr/ wie die seyen/ an beynen/ an armen. Ist das kraut jr aller artzney.

Damit vnd jhr den brauch des krauts verstanden/ So sollendt jhr wissen/ das in der gestalt gebraucht wirdt/ nemlich/ man nimpt das kraut/ vnd zeuchts durch ein frischen bach/ demnach so legt mans auff dasselbig/ das man heylen will/ als lang/ als einer möcht ein halb ey essen/ darnach so vergräbt mans an ein feucht ort/ domit das faul werde/ so wirdt der

schad

schad gesundt in derselbigẽ zeit/ wiewol ich das auch melden muß/ dz etliche ein kreütz vber die schäden machen / etlich betten darzů/ solchs alles ist võ vnnöten/ ghört nit darzu/ dañ es ist ein natürliche wirckung do / die das natürlich thůt/ nit Supersticiosisch vnd zauberisch / Darumb sollẽt solch fantasey verlassen werden/ vnd nach der natürlichen ordnung fürgefahren/ So ist es wunderbarlich in seinen krefften.

Nün söll sich des niemandts verwundern / in dem/ das mans vergraben soll/ vnd mit einem steyn beschwern / vñ wol verdecken/ dañ das ist ein natürliche vrsach/die also ist. So das kraut grün ist/ vnnd bleibt in dem garten auff seinem stengel/so thůts nichts/dann dieweil es lebt / so operiert es mit dem gestirn mit jm / vnd von wegen solcher Operation nutzet es kein menschen. So es aber abbrochen wirt/so ist es da/vnd das gestirn wirckt mit jhm nichts/wie die menschen die do leben/mit den todten nichts/jetz so

es aber todt ist / so geht sein Impression tugendt in menschen / von des wegen es geschaffen ist / vnd ist in der natur vnnd eygenschafft / das sein würckung ist / so lang es gantz ist / so lang ist sein Operation. Als ein exempel. Der mensch hat auff erden ein tagwerck / das er thůn sol / vnnd alle sein arbeyt ist nur ein arbeyt / nur ein tagwerck / So nun das tagwerck auß ist / So ist er todt / vnnd der todt ist das endt seins tagwercks. Also ist nun mit dem kraut / den schaden soll es heylen / das ist nun sein tagwerck / an dem tagwerck arbeyt es so lang / biß gar erfault / so ist sein tagwerck auß / vnnd der schaden ist geheylt. Darumb ist es weit zur feulung / dester lenger arbeyt es / Ist es nåher in die feulung gericht (doch das in der erden geschehe einer gleichmessigen statt seins wachsen / do es endtsprungen ist) dester ehe ist es geheylt / Dann es ist ein zilmaß / vnd sein Periodus / das es das heylen soll / es sey lang / oder kurtz / Der es schnell haben will / der

eile zur feulung. Jst gleich als mit eynem Rossz / das ein tagreiß vor jm hat / darnach es der Reuter treibt / darnach dester lenger oder schneller vollendt ers.

Von andern kranckheyten / zů den *persicaria* auch gůt ist.

NJt allein das *persicaria*, wie gemeldt ist / zu denselbigen kranckheyten gůt sey / sondern noch zů vil ander mehr / als zun kalten zenflüssen / so es durch ein kalt wasser gezogen wirt / vnnd auff den zan gelegt / Es nimpt die zanwehe von kalten flüssen hinweg. Jst auch nicht minder / es mag auff bemelte Magnetische art / auch wol vergrabē werdē / Dieweil aber die feulūg so langsamangeht / Jst der gmeine brauch / allein vberglegt / vñ offt ernewert. Vil solcher kalter zanwehe seindt vertrieben worden / durch

vergraben des krauts/das nachfolgendt derselbigen zeen keyner nim̃ermehr hat wehe gethon.

So ist auch in *Persicaria* ein sonderliche Narcotische art/Also das sie in allen grossen hitzen/ die zum todt breñen/ stillet vñ gesundt macht/ Als in allē haupt weh/*Mania*, *Frenesi* oder derglichē/oder wo der leib inn einer kranckheyt so gar endtzünt were / das nichts mehr beschehen mochte/do ist *Persicaria* die letst/vnd die best leschung/ von jñen einzůnemen. So ist der brauch der alten gewesen / dz man jhr die schårpffe genommen hat/ dann sie ist etwas mordicatifisch/dieselbige hat man genommen mit Röstung im schmaltz/oder ol/ dann dieselbig mordication vō wegen seiner acuitet / ist also vergangen vñ genommen / demnach ist sie geben worden zů essen: So ist sein Operation angangen / wie gemeldt ist. Daruff ist auch weiter zůwissen / dz sie auß d' krafft *Narcotica*,die feüle genommen hat/vnd sie vberwunden/auch das

keichen

keichen von der lungen/Auch den hůstē/ auch grimmen des bauchs/auch der mů ter auffsteigē/dermassen ist sie auch gůt ausserthalb vbergelegt/vber das Wild-feur/vnd alle hitz/schäden/allein genom men vnd mit Rosen wasser vbergelegt/ vnd offt ernewert.

Additio Theophrasti.

Auff den ersten Puncten/So ich võ disem kraut hab fürgehaltē/vnder dem exempel des Magneten/ Will ich euch hie auch meinen Proceß *Correctionis* vñ *additionis* fürhalten/Damit jhr der *Persicaria* ein gůten bericht habt/vnd das al-so.Es ist verzeichnet im anfang/das mã soll nemmen den ryettich vnd naß ma-chen in einem fliessenden wasser/vnd so kalt vnd frisch die schäden domit bestrei chen rc.als dann vergrabē.Nun ist auch wol zůbetrachten das jenig/so do auch widerwertig zůstehn mag/in dem/das etwann die schäden streng seindt/rc.nit

leichtlichen zůstillen / vnnd geweltigen/ darauß volgt nun/ das ein addition von nöten ist/ mehr dann obgemelt ist/ vnnd die in den weg. So du wurdest jñen/ dz ein solcher widerstand sein wurd / oder möchtest vermeynen/ auß etlichen vrsachen/ So thů das/ wie du zum erstē mal gethon hast / genetzt/ bestrichen/ vergraben/ also thů jm auff morgens von newē Aber also / den dritten tag dergleichen/ vnd so dich not wurd gedunckcn zůsein/ nach mehrmals/ So thůs auff zehen/ zwölff/ vierzehē tag nacheinander/ oder mehr/ vnd laß nit nach/ so faulet eins dē andn nach/ biß zů endt der heylūg. Darumb so merck nun auch mein vrsach widerumb/ warumb ich das anzeyg vnnd lehr. Es gibt sich offt/ das ein Rossz soll ein tagreiß thůn / vnd aber jm begegnet vnderwegē ein vnfall / es erbelt/ es wirt kröpffig/ es verleürt ein eisen/ zerstoßt dē hůff/ es wirt hertzschlechtig / vbertrinckt sich: Also das von wegen solcher vrsachē die tagreiß nit beschehen mag/ darum̄ so ist

ist gůt/ noch mehr also fürzůfaren/ Wo nicht eins/ doch das ander/ dritt/ vierdt/ fünfft/ sechst/ ꝛc.

Vnd noch mehr sollen jr vrsach wissen/ als nemlich/ dz streng kranckheyten/ streng artzney műssen habē. Nun mocht es wol sich begeben/ das ein mal nit helfen möchte/ als in vil kranckheytē/ do nur einmal Purgiern nit hilfft/ oder ein gewicht/ sond' mehr sein műssen. Darūb so volgt auff das/ das mit der Addition/ so ich gebraucht hab/ soll procediert werdē/ Als dañ so wirt die kranckheyt vberwunden/ wie dañ in vilen mehr auch gespürt wirt. So sollent jhr auch von euch selbs ein solchen verstandt haben/ das die scheden/ nach dem vnd sie vnfletig seint/ sollent rein gehalten werden/ vnd sauber: dann so sie vnsauber gehalten werden/ bringt ein hinderung/ sonst schadt vbūg nichts/ ist besser dañ rűhe/ je mehr es gebraucht vnnd geűbt wirt dasselbige glid/ je besser es ist: darauff so wissen auch/ dz nit minder ist/ es mögē wol ander bequē

artzney mit gebraucht werden / Jedoch aber nichts / das do widerwertig sey / das ist / nichts Balbierisch / Baderisch / oder hümplerisch gehandlet / die allmal von jhn selbs gar zů witzig vnnd verstendig sein wöllen / vnd minder wissen / dañ an jhm selbs ist. Was aber nach ordnung dͤ natur doher verordnet ist / das soll vnnd mag wol mit lauffen / fürdert die heylung zů der schnelle. So sollendt jr auch wissen / was dermassen geheylt wirt / dz ist bestendig / vnd heylet nichts zů / das zů sein soll / dz ist wie die grossen flüß seint / vnd ein außgang haben / sollen nicht zůgeheylt werden / es wurde der todt sein: was aber nicht also ist / dasselbig wirdt durch das geheylt. Darumb so hat das kraut das lob / das nit ein jeglicher Artzt haben mag / dañ vil wirt vnderstandẽ / das nicht soll vnderstanden werden / vil verderbt dergleichen / das mit solchem kraut / als auß eigner natur fürkommen wirt / vñ mehr hat die natur verstanden gegen dẽ kranckheyten in das kraut gelegt /

legt / dann etwann drey oder vier Hoherschůlen Doctorn befohlen ist/oder zu wissen.

Additio in die andern kranckheyten.

ZU dem andern / wie ich gesetzt hab/ wie das kraut für dz zanwehe gůt sey. Nun ist nicht minder / so das kraut genommen wirt / in diser gestalt wie hernach folgt/ vñ darauß gemacht *lauamentum dentium*, vñ auff dz wårmist in mūd genommen / darinn lassen erkůlen/ vnd widerumb auff das wårmist hinein genommen / etlich mal auff einander/ es nimpt alle zanwehe hinweg. Nun ist der Proceß also/ das du nemest Rosen essig vnd *Cortices Iusquiami*, vnd diß kraut vngefahr durch einander wol gesotten / dz ist nun *lauamentum* / vñ das ander krau was do ist/das vergrab / vnd beschwårs mit einem stein/ꝛc. *vt suprà*. So ist das auch war/ so du ein zanweh hast/ dz groß vnd hert ist/vnd ist vom geblůt/ Als dañ

die schweristen zanwehe alle seindt/So bestreich die zanwehe damit/ wie im ersten gemeldt ist/vnd als dann vergrabs/ vnd beschwers mit einem stein/der groß vnd schwer gnůg sey/ so kompts in dē ersten Proceß zur feulūg: wie es nun dem kraut geht/ also dē zanwehe. Das kraut verleürt sich/Also verleürt sich auch der wehtagen mit dem kraut/vnd do sol sich des niemandts verwundern / als allein die vnwissenden/das diß kraut/ vnd die kranckheyt mit einander dermassen geleibt seint/dann do ist *Coniunctio Astralis*, vnd *Elementalis* bey einādet / zůgleicher weiß / wie die wärme der soñen sich mit dem Erdtrich Concordiert/ dergleichen auch *Persicaria* mit der kranckheit: so die Sonn hingeht/so geht die hitz auch hin/ Also do auch/eins mit dem andern.

Nun von wegen der andern kranckheyten/von den ich gemeldt hab/sollent jr wissen / dz diß krauts Correction also ist/zun inwendigen kranckheyten / von den gemeldt ist / das diß kraut soll mit

nacht

nacht schatten wasser vermischt werdẽ/ oder mit haußwurtz wasser / vnd gesottẽ ein klein wenig / dẽnach lassen kalt werden/vnd getruncken/ vnd das kraut vergraben/rc. *vt supra*.

Item zů den außwendigen kranckheytẽ auch/wie diß ist / allein mit Camphor hinzůgethon.

Aber vber dz alles/ so ist noch eins mit der *Persicaria*, das die vorbemelten ding alle vbertrifft:dieweil ich aber hie die *naturalia* tractier / nach der einfalt/für den gemeynen Mann/ will ich jn nit höher anführen / sonder in einfalt bleiben lassen:wunderbarlich seind aber die *magnalia* Gottes / wer kan sie gar ergründen/ Die Humoristen habẽ die rechtẽ *secreta* verborgen/vnd jhren vnflat in die welde bracht/vnd also auß Sophia ein Sophisterey gemacht/vnd das Perlin der Natur zerknitscht/ wie sie dañ nach thůn zu meinẽ zeitẽ augenscheinlich / vergessen das die Natur selbs/dz Magnale ist/vñ sie wollẽs sein/ dañ durch jre sophistrey

vrsachen sie / das vom Perlin muß geschwigen werden / dann so sie offenlich nichts sollen/was wurden sie dañ heimlich thůn. Wie ligt so mancher kranck lange jar / der durch dz kraut auffkeme/ So der Humoristen Sophisterey verschwunden/das es geöffnet möchte werden / dann das Perlin gehört je für solche Humoristen Sew nit.

Vom Saltz vnd seinen Krefften.

Das vierzehendt Capitel.

WAs dem menschen von nöten ist zů habē / das hat jm Gott geschaffen/ das ers ringlich / vnnd leichtlich haben mag: was aber nicht von nöten ist / das ist / nicht von nöten desselbigen viel zůhaben / dasselbig hat Gott dester weniger geschaffen/ohn vberfluß.Also sollent jr auch verstohn/ das die artzney vō

nöten ist / das der mensch habe / darumb darff er nicht vber Meer ziehē darnach / er hats herwerts des Meers / noch die jenigen zů vns / sie haben das jrig / auch zů jhrer gesundtheyt / Also beweißt es sich nun mit dē Saltz auch / der mensch muß es haben / nach seiner notturfft findt er des gnůg.

Auff solches volgt nun sein tugendt / warzů das Saltz dem menschen gůt sey / so befindt sich das Saltz inn zwen weg dem menschen gůt sey / in der speiß / das můß sein / vñ zur artzney für natürliche kranckheyt. Ein jegliche speiß die der mensch isset ohn Saltz / dieselbig mag nimmermehr gantz vnd gerecht gedewt vnnd gekocht werden / weder im hafen / noch im menschen / dañ im Saltz ist ein solche eygenschafft / das es im kochen alle ding Corrigiert / vñ ist die recht Correction aller Speiß / so der mensch essen soll vnd gebrauchen / vnd was on Saltz ist / das wirt nicht Corrigiert / Was nicht Corrigiert wirt / das kompt mit einem

vngesundt in menschen. Darumb alle speiß saltz gnůg habē sollē / in seinē rechten temperament / nicht zů vil / noch zů wenig / Im mittel soll mans gebrauchē. So nun die speiß also gekocht vnd temperiert mit dem saltz in Magen kompt / als dann so ist es der natur angenem zu digeriern / vnd on Saltz gar nicht: Sonder was lind oder nichts gesaltzen ist / dz wirt digeriert in ein flegmatisch flüssiges / schleimerigs blůt vñ fleisch / gericht / auff alle kranckheyten zur feulung / sonderlich / vñ dieselbigē leut / so lind saltzē / seindt in krefften / vnd in der natür / vnd Complex schwecher / bawfelliger / ꝛc. dañ die andern / vnd den zůfallenden kranckheyten mehr vnderworffen / als die andern / Wann die natur will / das in sie nichts kom̃e on Corrigiert / dz ist / durchs Saltz / nichts on prepariert / das ist / ohn kocht / durch dz fewer / allein was dē lust zůgebē wirt / als rätich / knoblauch / öpfel.

Nun wissen vom saltz weiter / dz saltz ein Irdischer Balsam ist des menschē

vnd

vnd aller dingen/ dann auß vrsachē/ wo salts nit ist/ do gond die feulung an/ vnd allein dz saltz erhalt ein jeglich ding vor der feulung/ lebendigs vnd todts. Im lebendigen ist dz saltz im blůt/ in allen thieren/ vnd wo das angeborn saltz im menschen nit were/ so faulet der mensch so lebendig dahin. Nit allein in thierē/ sondern in allen gewechsen ist saltz/ vn̄ nichts ist/ das nit gesaltzen sey vō der natur/ es sey von metallen/ steinen/ kreutern/ holtzen/ schwam̄en/ Dañ das probiert sich durch die *Alcalia*, welche alle *Salia* seint/ so von allen dingē gemacht werdē. Vnd zůgleicher weiß/ wie der mensch vō fleisch ist/ vnd ist fleisch/ vnd begert mit fleysch gefürt zůwerden/ das ist/ gleich will seins gleichen han/ Also auch begert der leib saltz zu jhm zunem̄en/ seinem saltz im leib zů einer speiß/ das fleisch dem fleisch zu einer speiß/ dem blůt/ ꝛc. Nun ist das Saltz gleich einem Balsam/ wann er halt auch auff für feulen/ aber subtiler vnd höher ist er in seiner natur/ darumb

sollen wir võ saltz wissen/ am erstẽ sein eygenschafft/ so es hat als ein Balsam/ Demnach sein eygenschafft / die es hat als ein Correction aller speiß/zu temperiern/in die digestiõ / welchs der mensch haben müß/ vnnd kan nicht on das sein/ Sonder wirdt gezwungen darzů. Wo Saltz nicht ist / do ist nichts bleiblichs/ Sonder alles zur feulung gericht/ souil ist des Saltz natur an jhm selbs durch die gantze Welt / allen menschen vnnd thieren eingeleibt zůbrauchen vnd zůhaben: durch saltz werden alle todte früchte behalten on feulung/vnd zerstörung/vber alle *terminos* hinauß auch alle fleisch auch holtz/ das es nicht faulet/ auch leymen/das er nicht faulet/ auch alles was do ist / das mag durchs saltz behaltẽ werdẽ/Darzů gehört aber/ daß das saltz nit in ein weg Commisciert wirt/ Sonder in vil weg / es ligt an der Preparation: Dann *Sal crudũ* thůt so vil/vnd man offenlich weyß / durch alle erfarenheyt in fischen/fleisch rc. das sie gůt bleiben. So

aber *Sal Enixum* wirt/als dann so behalt alle ding in ein vngleubliche lange zeit/ auch das holtz wirt stein darinnen/ leymen wirt stein/ bletter von beumen bleiben grün/ vnnd was durch *Sal enixum* aspergiert wirdt/ des entpfacht kein verenderung/es ist gleich dem Balsam/ in der Conseruation/ vnnd mehr/ dann es richt alle ding mit der zeit in ein Congelation aüff steinische arth/ obgleichwol fürhin dz *Sal enixum* auß dörzet vergeht euanesciert/ so ist es dermassen Congeliert/vnnd Confirmiert/ das also bleibt auch am lufft/im wasser/ in der erdē der gleichen.

Nun aber von menschlicher gesundt heyt wegen/ worzu es dem menschē gůt ist/ vber das so gesagt ist/ Welches ein grosser schatz ist/ dieweil saltz dem menschen so groß in der speiß ist/ vnd so viel am Saltz gelegen/ vnd mit solchē grossen tugenden begabt in der speiß/ vnnd zůbehaltē alle ding/ lebendigs/vñ todts. So ist es aber noch weiter dem menschē

nutz

nutz zun wunden / Also / das man ein frisch wasser nem/vñ saltz es ein wenig/ vnd domit die wunden geweschen/ so behalt es die wunden vor aller feulung/ ein gantzes jar / Dañ wie offentlich ist/ das vil wunden im Soñer/ sonderlich in Hundstagen zur feulung mit gwalt einfallen / das behůt das Saltz / das nit geschicht. Widerumb auch die würm/ so in wunden wachsen / treibts hinauß/ vnd weret / das kein mehr wachsen. An einem solchen secret ist vil gelegen in der wundtartzney / es solten sich bader/ balbierer/vnd jres gleichen nit beschämen/ das sie dise gesaltzen wasser brauchten/ dann sie brauchē offt artzney/die do faulen/vñ würm machē / dz sie es selbs nimmer könden wendē / domit sie auß grosser meysterschafft vil schedigen vnd verderben. Darumb so merck der gerecht Artzt auff/das er im das *lauamentum vulnerum* lasse befohlen sein / Sie halt jhm die wunden sauber/vnd so die natur sauber ist in der wunden/ so arbeyt sie selbs

zur

zur heylung / dann sie kans selbs wol heylen. Dann wie ein hund / der mit seinem schlecken sein wunden sauber halt / Also auch ein mensch mit dem Saltz handlen soll.

Weiter sollent jr auch wissen / das an enden / do mā das saltz seudt / do wirt ein Sultz gemacht / welche dick ist / Also / dz kein Ey gen bodē fallē mag / Auch kein mēsch nit / gleich auff öl gestalt / wie dann offenlich ist / von derselbigen sultz mercken dise secreta. Alle die do seind volles leibs / voller flüssen / voller feuchtigkeyt / voller inwendigen schleimigkeyt / von welchē Podagra / arthetica / geschwollen schenckel / mastschenckel / vnd blüter beuch vnd leib werden / die sollent in diser sultz baden / dieselbigen alle werden außgedörret / Also / das jnen solch kranckheyten / die von solcher mastigkeyt werden / nim̃er komen / vñ gar werdē sie verzert / auch dergleichen was sonst ist in schencklen / auß dē do soltē ölschēckel werden / die werden auch verzert / vñ machē

ein

ein dürren gesunden leib / vnd ein ringẽ leichten leib / dann do werden verzert groß mechtig feuchti / von dẽ vil kranckheyten hernach wurden folgen / die nit komen / so die flüß nit do seindt.

Dergleichen so bewerdt es auch sein operation in allem scheben / rauden / fretzen / jucken / vnd dergleichen / die dörret es alles hinweg / vnnd sauber zů / in ein gãtze haut / Vnter allẽ bädern dˀ gesundheyt / so von der natur endtspringen / als pfeffers / dopplitz / baden / ⁊c. Ist ein solch Saltz vber sie alle / vnd am gewissesten in aller würckung zum endt: Dann so ein Artzt sich recht bedenckt aller selbs warmen bäder arth / vnnd eygenschafft / vnd darbey auch die Sultzen vom saltz / so vbertrifft dz saltz sie all in seiner sultz. Dañ souil feuchte im menschẽ hinthůn / wie das saltz hinthůt wer kans gnůgsam loben / zů preseruieren das nichts hernach kompt: vnd dermassen handlet die Sultz / das kein glied am leib ist / das ein schaden möchte entpfahen / allen on

schaden /

schaden/ welchs in andern bädern nicht versprochen mag werden. Darumb soll der Artzt das wol betrachten / so er ein krancken oder gesundẽ hat/ der also eins solchen schleimigen leibs ist / vnd so gar flüssig/ das er jhn laß baden/ nach inhalt der Condition/ vnd Proprieteten: hat er kranckheyt võ solchem leib/ sie vergondt sollent sie jhm zůkünfftig werdẽ/ sie werden verzert in der můter / das nit an tag werden kommen/ Darumb ist es spöttig rathen in ein Bad/ ohn verstandt vnnd erkandtnus allerley arth deren dingen/ in den man baden mag / allemal soll mã das best außlesen/ die andern fahren lassen.

Additio Theophrasti.

ZV dem ersten in des Saltz administration/ ist nit von nöten / das mans Alteriert/ oder jm etwas addiert/ Sonder nur allein für sich selbs brauchẽ/ wie es an jm selbs ist. Vñ ob gleichwol vilerley *descriptiones* seind/ das man dem saltz

etwas mag hinzů addiern / als kümich / Fenchel / zimmet / muscat / rc. So ist es doch nit *ad propositum* / dz ist / es ist nichts von des Saltz eygenschafft / Sonder dz Saltz wirt inn ander weg gefürt / dohin es nicht solt gefürt werdē / darumb zum kochen vnd zur speiß soll es an jhm selbs bleiben: wie es dann an jhm selbs ist: aber von wegen der kranckheyt / do mag es wol gebessert werden / doch alles in d' gestalt / daß das Saltz in seinem gradt / gradiert werde / vnnd nicht degradiert. Darauff so mercken / so man das Saltz isset / so ist es im ersten grad sein *calx*, im andern grad / sein Sultz im dritten: will mans nun höher im grad haben / biß auff die 24. Ist von nöten / die *additiones* zůwissen. Nun vor allen dingen / Wie ich gesagt hab / von des Saltz krefften / inn den mastigen menschen / so ist das ein Correction vnd Addition darzů / das sie am ersten sollendt purgiert werden / biß auff jr stat / in der ordnūg der schwartzen Christwurtzen / vnd nach derselbigē

eintretten in die Sultzen. Auch ist das von nöten/das *Elixir Tartareum* administriert werdt/vnd wol gebraucht/auff etlich zeit nach seinem Proceß/damit das die angesessē *apostemata*, vnd die *opilationes* vnd *putrefactiones*, im leib resoluiert/ deopilirt/vnd renouiert werden biß auff sein gnůgsamen Terminum/demnach mit der Sultzen Procediert/ nach jhrer ordnung/ Also durch ein solchen proceß mag das Bad in der Sultz auff 16. gradus kommen in der Operation/ das ist/ es würckt in der gestalt so viel/ Als wer es in jhm selbs 16. grad hoch/ das ist/ 13. vber den natürlichen/ in dem es steht.

Nun aber weiter/ von der mehrern exaltation/ inn die gradus zůbringen/ můß durch die Preparation beschehen/ am ersten/ das man die Sultzen an jhr selbs gradiert/welchs in dē weg beschehē můß/nemlich/das man die sultz an statt/ des wassers decoquier mit disen Sefftē/

Als nemlich mit wegrich/ er sey kleyn oder groß/ vnd mit dergleichen/ So wirt es noch vil krefftiger in rauden/ kretzen/ vnnd andern schebigkeyten / es thůt als dann in eim tag mehr/ dann sonst in vieren.

Item dergleichen in offen schäden mit safft von den *Consolidis/ Serpentinis*, deren vilerley arth seindt/ Wo nun solche addition beschicht in bereytung der Sultz/ Also das für wasser dise addition wirt zůgethon / es ist wunderbarlich in offen schäden / dermassen zur heylung/ das in dē 20. gradū auffsteigt/ vnd nach dē vnd du dise Addition dester baß kanst zůsamen fügen/ dester grösser ist die operation.

Aber in den inwendigen kranckheyten/ der flüssen halben/ wissen noch ander *gradationes*. Als nemlich/ das die sultz mit brantem wein permiscieret werde/ vñ doch mit safft vō wegrich anbereyt / So ist es das höchst exiccatiff/ Also das es dē 24. gradum perfect ersucht.

Noch

Noch ist ein ander operation/die auch soll an dem orth gebraucht werden/ Als Saltz distillieren in ein wasser: das geschicht allein in dem / das es mit dē Rettich zů wasser gemacht werde / vnd dasselbig wasser nachfolgendt distilliert/vñ als dann mit *succo plantaginis, Chelidoniæ, Serpentinæ, Consolidarum* permisciert auff gleichen theyl/das wirt den 24. gradum vbertreffen / in aller exiccation.

Item so ligt an diser Cur/ vnd preparation vil/ dann mit solchen additionen wirdt genommē *Hæmorrhoidum fluxus, profluuium, dissenteria*, vnnd ander *fluxus veneris*, den sonst in ander weg nicht zu helffen sein will. Dañ also hoch bringt sich das wasser/mit solchen additionen/ das mehr domit geheylt wirt / dann alle Syrupen/Purgatzen / vnd artzney auß der Apotecken nimmermehr vergleichē/ noch hinzů kommen mögen/ dann sie alle bleiben nur im vierdten grad / höher mögens nicht auffsteigen. Da aber biß in den 24. vnd 32. gradum wirts hin

auffgebracht/das mag die kranckheyten vbertreffen/vnd mit gewalt nötigen zur gesundtheyt/auch in schäden vnd kretzē- dergleichen zůuerstohn ist/ auch in wunden/vnd andern dergleichen.

Item nun seindt auch ander *preparationes*, die do inn ander weg geschehen/ welch das Saltz auch zum höchsten in den 24. gradum bringen/ Als Saltz/vn̄ Salniter gleich vil zůsamen/vnnd Calciniert in jhnen selbs/biß zum fluß/ vnd guß/darnach resoluiers in sein liquidū: Das ist in der exication/in dem 24 gradu. Solche Preparatiō ist treffentlich wol zůmercken/ vnnd zůbehalten/dann sein *virtus exiccandi* ist so subtil/ vnnd so streng in der arbeyt/ das jhr nichts gleichen mag. So du nun wilt höher auffsteigen/ so addier die exiccatiff darzů/ wie ich vor mals auch gemeldt hab. Als dann wirst du ein grössern gradum haben inn der Operation: distillierst dus aber weiter du wirst noch höher in gradum kommen/vnd durch solche Additi-

on/vnnd Preparation magstu kommen in den 32. gradum.

So ist auch nit vngeschickt / daß dz Sal Reuerberiert werd auff sein gnůgsame zeit/ vnd nach der Reuerberation eingemisch / den vorbemelten sefften/ welche dir lieben/ zů dem dus brauchen wilt / oder nach dem allem zů wasser distilliert/oder inn sein liquorem/ wie gemeldt ist.

Item/so seindt noch etliche fusiones vber das Saltz / dadurch sein gradus auch gemehrt werden/ als nemlich/giessen mit *bolo armeno*, mit *terra sigillata*, *shimolea*, mit *flore æris* / mit *thucia* / mit *calaminari*, vnnd nach dem guß soluieren von jhm selbs/sterckt den *gradum* hoch.

Item auch mit dem *Sale nitro* zůgiessen/wie gemelt / vñ solche vermischung darzů thůn / vnd darnach in sein liquorem resoluieren/ widerūb vber die feces

geschüt / etlich mal daruō distilliern lassen / es zeucht an sich ein mechtige stiptische krafft vnd Constriction / das nichts ist / das nicht exicciert vnd Constringiert mag werden / Zů solcher Augmentation des gradts ist *Cronus Martis, Cerusa, Flos, æris*, die höchsten zů addieren.

So sollent jhr auch wissen / das nach solchē Proceß / so es in *liquorem* dermassen gebracht ist / mit *succo de immaturis acatijs* permisciert wirt / das nichts höher ist im Constringiern / exicciern / vnd auff dē grund zů führen.

Also hat mich für gůt angesehen / das Saltz mit seinē tugenden zůbeschreibē / vnd *Correctionibus* vnd *Additionibus* / von welchen die *Herbarij* vnd Scribenten derselbigen dingen nichts gedacht haben / nichts auch gewißt / dē rechtē grund zůersuche der dingē / domit auß jrē viertē gradt der 24. werde / vñ weiter der 32. als dann so ist gůt zů artzneyen. Wo solch krefftig artzney seindt / do mag die natur frölich mit gewalt einfallen / viel seindt /

seindt / die sich hoch bemühet haben zů schreiben *herbarios*/vnd von den natürlichen dingen / aber so mans besicht/so ist es nichts anders / als von hören sagen/ welchs hören mit allẽ lügen vnderspickt wirdt/Also machen sie bücher von hörn sagen/ vnnd in der summa/so wissen sie nicht ist es war oder erlogen. Darnach kommen die *Neoterici* vnd *Moderni*/vnd flicken von diesem vnd jenẽ zůsammen/ vnd machen auch bücher / wissendt aber nicht/ist es war oder erlogen/freilich vff solcher Scribenten beschreibung ist der mehrer theyl erlogen/Als der sagts/der sagts auch/rc. So man dieselbigen fraget/Wer hat dirs gesagt/so kompts auff Nunnen vnd alte weiber/zum letsten ist es ein wenen/vnd ich habs gemeint vnd gewendt / vnnd der do will schreiben ein bůch/můß sich nicht ziehen auff die/ welche nur reden vnnd schreiben auff hören sagen/Sonder auff die soll er sein kirchẽ bawen/die auß der experientz reden/dañ da ist es nicht schwätzwerck / nicht ein

Münchs arbeyt/nicht alter weiber thä-
dung/ auff welche die Scribenten der
kreuter/ vnnd auff ander dingen jhren
grund stellen/ sie bawen jhr kirchen in
Sand/ darumb so ist die kranckheyt ster-
cker dann sie/vnnd jhr artzneyen/ das ist
der guß/der jrẽ tempel hinfürt/ das ist/
jr kunst vnd hörn sagen/ Es gibt jetzt vil
Scribenten in solchen dingen/ dann sie
haben wol derweil/ lugen zůsamen tra-
gen/ es ist bald geschehen/ es geschicht
hinder dem ofen/ fragen nichts darnach
es sey war/ oder erlogen/ wann sie jhn
selber nur ein namen machen/ das ist jhr
Argument/ die welt will betrogen sein/
Darumb so betriegen sie/ nemen von
Poeten vnnd Rethoricis herauß/ vnnd
machen ein ernst auß einem schimpff/
auß einem bösern ein kunst/ Also ist jr
schreiben vnnd Bücher machen/ das
nichts mit dem außgericht mag wer-
den/ ꝛc.

Von dem Englischen Distel/

Das fünfftzehendt Capitel.

DIse Wurtz des Englischen distels ist dermassen in jhr natur / so sie in jhr Operation ist / Welche gleich dem Mon ist/so zeucht sie von einem andern die krafft auß/vñ gibts dem/der sie tregt zů derselbigen zeitt. Nun hieriñ so wissen / wie das natürlich beschehen mag/ Nun mercken am ersten / alles das die kunst vermag zůthůn im liecht der natur / das vermag die natur auch zůthůn ohn die kunst / als ein exempel. Jch setz/ die kunst vermag/ein artzney vnd krafft zůnemen/vnd außzuziehē den kreutern/ vnd dieselbigen dē menschen zůgeben/ Als dann mit der artzney probiert wirt/ das man nimpt von den kreütern/ vnnd gibts den krancken: Nun vermag die natur widerumb auch / die artzney zunemmen im Wasser/ in der Erden/im Gestirn/vnnd sie stossen jhn das Corpus

kraut/oder stein/vnnd als dann/was sie do vberal genommen hat/ dem menschē zůgeben in ein kraut/ oder Samen/So nun das natürlich ist vnnd an jhm selbs Also. So sollen jr auch wissen/das nit allein in solchen beschicht/Sonder noch vil wunderbarlicher/so man in grundt der artzney kompt/ vnd der natürlichen krefften. Was thut das wasser/ nimpts eim/gibts dem andern:das feur nicht/ nimpts alles/gibt nichts/also seind auch artzney/ die do nemen einem/gebens dē andern/andere auch kräfft/ die do nemmen/vnd geben gar nichts.

Es ist ein Euangelischer spruch/ nement dem/der den Talentum hat/ vnd geben in dem/ der zehen Talent hat/rc. Vnd was der nicht hat/das soll man jm auch nemen. Nun einē andern die stercke nemen/ ist ein groß nemen/ so aber dˢ ander nichts sol inn derselbigen stercke/ vnd braucht sie nicht/ ligt vmb sonst bey jhm/billich ist/das jm genommen werdt sonderlich/ dieweil die natur darzů helfen

fen kan vnd mag. Nun seindt viel ding/ die do nemen / gebens aber niemandts wider. Es seindt auch ander stuck mehr/ die do nemen vñ gebens/ Als es seint etliche stuck / die dem menschen sein vernunfft nemen/ vnd machen jhn gar doll vnnd wild. Aber niemands wirdt sie geben/ Es seindt ander stuck / die do die weißheyt eins andern nemen/ vnnd gebens einem andern solchs alles ist anfengklich bey dē Egyptern gewesen/ die durch jhr *gamahy* genommen haben das glück von einem andern/ vnd einem vnglückhafftigen geben. Item den Sig vnd *victoriã* dergleichen genommen. Dañ die fürtreffenlichisten Sig. So Alexander Magnus/ Julius Cesar/ gehabt haben/ Ist jhnen nicht durch jhr Inclination kommen / Sonder endtpfrembt vō andern/ jhnen geben / vnnd nicht allein denen/ Sondern andern noch vil mehr. Dann gar manigfaltig ist solchs beschehen / dieselbig erfinder der *gamahy*, vnd *præparatores* der *gamahy* seindt die *Magi*

gewesen/

gewesen/ dañ das ist ein *species* der kunst *Magica*.

Es ist von vil steinen zůreden/ die geborn/ das ist/ võ natur *Gamahy* seint/ die liebe machẽ/ freundschafft/ feindschafft/ frölich/ leydt/ Sieg/ verlust/ glück vnnd vnglück/ gelehrte/ vngelehrte/ hoch am standt/ nider am standt/ vnnd aber alles was do ist/ vnd genommen wirt von einem/ das wirdt dem andern geben/ nach inhalt natürlicher Influxion. Was nũ der natur von angeborner arth möglich ist/ Also ist es auch der kunst *Magica*/ dergleichen bekandt/ vnnd im natürlichen vermögen zůthůn/ Vnd alle solche natürliche selbs geborne *Gamahy* heissent von wegen der vnderschiedt/ Englisch/ darzů als *Cardo*, Darumb nun dz ein geborner *Gamahi* ist/ zů nemẽ einem andern die krefften vnd stercki/ heyßt es *Angelica*/ dann darumb wirt es hinzů gethon/ das mans gleich wie Englische würckung inn der natur zůsein geacht hat.

hat. Solch *genus gemmarum* ist gar erloschen / vnnd vndertruckt worden/das weder die grossen / nach kleinen haben. Wiewol nicht minder/was gůt ist / vnd zů argem gebraucht wirdt/ Ist billich/ das hingethon werdt. Als die hübsche fraw die siben Mann gehabt hat/die sie von jhrer hübsche wegen genommen hatten / aber der Teuffel hat jhn allen die hels abbrochen/vnd erwürgt/daruͤß was gůt ist / vnd zů vil gůt ist besser verborgen/dann offenlich/ vnnd sonderlich je lenger die welt stet/ie böser von wegē der ergernuß/die in jhr ist/ vnnd das die forcht Gottes nicht bey jnen ist.

Also sollent jhr nun auch verston/vō der Englischen distel / das er die krafft hat von natürlicher Influxion / also dohin verordnet/ dann das ist sein predestination/ in der es sein soll/dann das ist die predestinatio/so Gott etwas sonderlichs wircken will / durch die Natur/ das

dz vber die natur ist/ ein sonderlich *secretū*, od' and' *Magnalia*/ so ist es *predestinatio diuina*, das ist/ dahin ist es predestiniert/ das es das thůn soll/ Als auch durch die menschen/ etlich als Propheten/ Apostel/ ꝛc. Dieselbigen haben in der Predestination gewandlet/ dahin sie predestiniert seind wořden/ Vnd auch zů demselbigen von Gott vbernatürlich begabet. Also ist predestinatio nicht in allen/ Sonder in denen/ die Gott fürnimbt: die aber die natur Predestiniert in jrer krafft/ dieselbigē mögen dasselbige thůn/ oder nicht/ es steht bey jhnen/ vnd nach dem vnd sie die natur treibt/ also ist predestinatio do/ in dem Englischen distel/ auß der natur. Aber durch Gott verořdnet/ das es můß sein/ das ist/ dz die krefft also sich erzeygen sollen vnnd můssen/ dann do ist in vnuerstendigen kreutern kein wort/ Als im menschen/ der wie ein Ror im wasser für vnnd für steht/ da allein můß erfült werdē (*Compelle intrare*) das ist will Gott ein Apostel haben/ er můß

müß jhn nun mit gewalt treiben vnnd führen/ da er nicht hin will/ wils die natur auch haben/ sie müß auch thůn/ wo das vermögen nicht ist(*Compelle intrare*) do ist Predestinatio nichts / weder von Gott/ noch von der natur / Sonder der mensch falt inn sein vppigen willen/ das dañ kein kraut oder wurtzen thůn mag.

Nun ist es nicht minder/ das vil *complexiones* seindt/ denen nichts mag genomen werden / vil denen liederlich all jhr krafft genommen wirt. Dann was Leonisten/ Was Capricornistē/ Was Scorpionisten/ vnd Arietistē/ denen wirt nit leichtlich jhr krafft genommen/ aber den andern/ den Tauristen auch selten/ vnd im zůnemmenden Mon am meristen/ vnd am fürderlichsten / der Proceß vnd ordnung seins außgrabens/ vñ brauchs/ ist nicht von nöten zů setzen/ Dann dieweil die Humoristen vnd jhres gleichen lectores seindt / vnnd sein werden / was soll dann für sie die Perlen zů schütten/ sie werden ins kott getretten.

Additiones Theophrasti.

Der diser wurtzen geniessen will/ der müß allein mit grosser arbeyt hinder jr krafft kommen/ dann ohn grosse mühe thůt sie nichts. Ich hab erst mal gesehē/ das ein Mann im Elsaß tragen hat võ Ruffach gen Sultz auff drey Centner schwär/ ein lange meilswegs/ wein in einem faß/ auff sich gebundē/ vnd 12. mañ zů jhm genommen/ hat die 12. all můdt gangen/ das sie jhm nicht haben mögen volgen/ vnnd schwach hernach gangen/ etlich tag hernach gar geschwecht gelegen/ Ich/ do ich das sach/ mit langer zeit hernach vermeint ich/ die krancke so gar schwach werendt/ also auch zůstercken/ stalt ich starck leut zů jhn/ vnnd gab jhn wurtzē gnůg/ domit er kein mēgel hettē. Aber es halff nichts/ ist mir etlich mal geschehen/ das ist aber wol also/ was treffenlich arbeyt/ vnd je strenger/ je krefftiger die wurtzen hilfft/ das neben arbeyter/ so vmb jhn seindt/ all erligen/ Allein

das

das man der wurtzen tag vnd zeit vorbe halt/wann sie zůgewinnen sey.

So ist das auch war / das etlich mit embsiger arbeyt sich bemůhet haben/vñ inn der still verschwigen leüt zů jhnen genommen / vnd haben sich selbs in solche krafft gebracht / das in jhnen die eygen natur/all jhr kranckheyten ersucht hat/ vnnd mit gewalt außgetrieben Apostem durch harnen / vnnd durch den Stůlgang / Auch würm võ jnen gangẽ vnnd nachfolgendt treffenlich gesundt worden. Solcher Operationes seindt vilerley beschehen / Darumb sie denen/ die starck seindt / vnd sich arbeyten mögen / wol anzůnemmen zu einer Prob/ jhrer verborgnen kranckheyten. Dann die krafft treibt alle kranckheyten auß/ Darauß volget nun / das die wurtzen krafft gnůg gibt.

So ist auch das an jhm selbs / so ein krafft võ andern außgezogen wirdt/das der/dẽ sie wirt/ derselbigẽ nachschlecht/

ist der ander ein wüterich / der wirdts auch werden/ Ist er mit seiner sterck ein vnflat/dieser wirdts auch / Ist er domit faul/diser wirdt auch faul / dann in der stercke des Mans ist auch ein angeborne eygenschafft/inn dieselbigen/ die mit sampt derselbigen geht/ also / das *virtus* vnnd *vis* mit einander gond/ *vires* vnnd *mores* auch, *materia* vnd *inclinatio*.

Von Corallen.

Das sechstzehend Capitel.

VOn den Corallen die da rot seindt/ haben jhr zwo natur / da nun ein ander arth ist inn denen / die gar dunckel Roth seindt / auff braun farb / oder auff schwartz/vnd die ander arth ist / die gar glantz rot ist/vnd wie sie mit den farben wider einander seindt/ also seint sie auch mit der krafft/vnnd tugenden von einander. Nun ist noch ein arth/die ist bleich / ist gar nichts sonderliches mit

kreff-

krefften / dann je bleicher ein Corall ist / von brauner oder roter arth / je weiter sie von denselbigen Corallen tugenden geschwecht ist / vnnd je weniger nutz oder werth.

Nun mercken von den Corallen sein bewerte erfarenheyt / nemlich / das die roten scheinbaren glantz Corallen / von gantzen farben / ohn durchzug / mit gantzen zincken / ohn abgestimlet / in gantzen krefftē seint: wo aber durchzug seint / do ist die tugendt nit vollkommen gar da / Auch wo sie abgestimlet seind / souil verlieren sie auch an krefften: gleich als einem baum / dem äst abgebrochen werden / oder abgehawen / vmb so vil frucht weniger tregt / so vil ist auch do verlorn / In den Corallen / in den braunen auch gleich so wol / als in den roten schönen. in latein heiß ich die schönen Corallen *Corallos Rutilantes*, das ist Rutilans Corallus / die braunen / die disen widerwertig seindt / *Corallos Caliginosos*.

Nun die *Coralli Rutilantes*, seindt frö-

sich vnd lieblich/gleich so vnfrölich/vnd vnfreundlich seindt die braunen/allmal dz widerspil. Darumb/ so man will Corallen anhencken vñ tragen/ es sey jung oder alten / soll man sich vor den braunen hüten/vñ halten zů den roten glantzenden/ dann so weit ein vnderschied ist/ zwischen den freüden/ vnd traurigkeyt/ lachen/vnd weinen / so weit ist auch ein vnderschied zwischen den Roten / vnnd braunen Corallen. Darumb so soll do ein gůt auffsehen gehalten werden/ damit die schonen Corallen genommen werden/nicht die duncklen/vnd das von wegen der grossen vnderschiedt / so sie widereinander haben / dañ so einer will ein frölich gemůth machen / inn einem schwachen / vnnd nimpt der braunen/er mehret nun sein kranckheyt/,vnd schwermůtigkeyt.

Nun sollent jhr wissen am erstē von den tugenden der schonen Corallen / dz sie für fantasey/für *fantasmata*, für *Spectra*, für Melancholey gůt seindt/ vnnd nutzlich/

nutzlich/ Darauff so volgt nun ein außlegung/ was *fantasia* vnnd *fantasma*, *spectrum*, vnd *Melancholia*, seyent/ domit jhr wissent ein vnderscheidt in den kranckheyten zů erkeñen / von wegen auch des brauchs der Corallen zů einer jeglichen kranckheyt in jhrem wesen.

Fantasia ist / so ein mensch jhm selbs fürnimbt/ on vrsach/ zů gedencken vilerley dings/ in künsten / in weißheiten/ in geschickligkeyten/ in glerte/ ꝛc. Nun er hats nicht beyhendig / wie ers gern het/ Sonder fantasiert im nach / das ist/ er denckt jhm nach/ wie ers dohin/ oder dohin bring / Nun seind die schonen Corallen die / die jhm zů guter vnderricht helffen/ das ist/ lassen im kein vnreinigkeyt einfallen/ weder vom Teufel/ noch von andern die do den menschen in seiner fantasey verfůhrẽ möchten/ die braunen aber helffen jm in das widerspil der fantasey/ auff verfůhrung.

Fantasma. Es seind nacht geist/ die võ der natur kommẽ/ die do etwas mensch-

lichs verstandts haben/ vnd den mensch-
en suchen/sonderlich/der jhnen in solchē
verfügt wirdt/deren seindt vilerley/ gůt
vñ böß / vnd aber nicht sichtbar/vñ doch
bey den menschē als hundt/die den men
schen auch lieben / oder vmb jhn seindt.
So ist doch nichts in jnen noch bey jnen
zusuchen/Sonder ein lährer Geist/ al-
lein den menschen beschwären/vnnd zů
Molestieren/ dieselbigen fliehen die ro-
ten Corallen / wie der hund ein růtten/
Aber zů den braunen fliehen sie / vnnd
mehren sich do/ vnd ist gleich als *incubus*
vnd *succubus*, die dann auß dem fanta-
siern werden.

Spectrum, Das seind nun die gesicht/
die do geben die Astralischen *Corpora* vō
menschen / der gestorben ist / Dann ein
mensch hat zwen *Corpora* / einen von E-
lementen/ den andern vom firmament:
der von Elementen stirbt vnnd fault in
der Erden/dz ist/der do vergraben wirt:
der ander schwebt in lüfften/rc. Wo nū
solche *Corpora æthærea* vō einem gestorb-
nen

nen menschen geschē werden/das ist ein *spectrum*, dieselbigen fliehen von den roten Corallen/ zů den braunen nåhen sie sich.

Melancholia ist ein kranckheit/die in ein menschen falt/ dz er mit gewalt traurig wirt/Schwermůtig/lāgweilig/verdrossen/vnmůtig/vnd falt in seltzam gedancken / vnd speculationes/in traurigkeit/in weinen/ꝛc. Wie es dann das gemůt an jm selbs anzeigt/ dise Melancoley geht hinweg/dnrch die roten Corallen/ in den braunen mehret sie sich.

Solches habe ich euch darumb wöllen anzeygen/domit vnd jhr verstunden der Corallen vnderschiedt/Darum̄ hab ich die 4. visiones fürgehalten/zů einer vnderricht.

Additiones Causarum Theophrasti

NVn můß ich euch do die vrsachen fürlegen/in den dingen/von wegen

der Coralischen krafft/ vnd macht/ dann es möchten villeicht vil meinen/ es wer das nicht Natürlich/ vnnd were Superstitiosisch. So ist das die vrsach/ die vier vorbemelten kranckheyten seindt all vier auß der natur/ vnnd nicht wider die natur/ auch nicht vom Teuffel/ oder andern gespenst/ das vom Teuffel außgeth. So sie nun natürlich seindt/ Als *Astronomia*, vnd *compositio humana*, vnnd *putrefactio microcosmi*, * außweisen/ hie nicht not züerzelen/ von des wegen in alles das/ das natürlich ist/ vnnd von der natur kompt/ hat die natur widerumb/ gegen dasselbig sein *Secretum* vnd *magisterium*, vnnd wider die vier seindt die Corallen/ eins auß den natürlichen Secreten/ deren dann noch mehr seind/ also ist natur gegen der natur/ das ist/ wider die natur/ vnd mit der natur/ dann die roten vertreibens/ die braunen behaltens/ vnd das alles auß den natürlichen krefften/ vnd in der natur.

Weiter

Weiter von den Corallen/ vnd jhren krefften.

Sie treiben das vngewitter hinweg/ vom Stral/ Schaur/ Hagel/ wo sie noch inhalt jhr ordnung dahin verfügt werden/ da geschicht nichts vom vngewitter.

Additio causæ naturalis Theophrasti.

So wir von vnserm verstandt kommen/ machen ein dach für den Regen/ ein stuben für den Winter/ ein Schatten für die Sonnen/ das vns nicht beleydige/ So wissent/ das auch die natur dasselbig vermag so viel/ das wir nicht vermögen/ das ohn ein dach/ ꝛc. das vngewitter weder einschlagen/ noch inn ander wege schaden thůn mag. Kan die natur ein solchs vngewitter machen im Himmel/ so kan sie auch dargegen ein beschirmung machen. Als ein Exempel/ Sie kan kranckheyt machen/ hin-

hingegen auch artzney für dieselbigen/ also / für ein jeglichs natürlichs widerwertigs ist dargegen etwas beschaffen/ auch von der natur/ demselbigen zůwiderstohn/darumb hat Gott den geschaffen/der es versteht/vñ dasselbig dergleichen von der erden auch beschaffen.

Weiter.

Sie vertreiben die Wilden *Monstra*, das ist ein *monstrum*, das der Himel auß brůtet/wider der natur ordnung. Als er brůtet ein *Sperma* auß / darauß wirt ein *Monstrum*, das ist/ein thier / das nicht in der zal der geschöpff ist / welche widerwertige monstra dem menschen sonderlich zů wider seindt / vnnd vilfeltig für geist gehalten werden/für Teüfel / vnd dergleichen/auß vrsachen/das nicht natürliche ordnung geborn hat/ Allein die widerwertigkeyt/solche monstra treiben sie auch auß.

Additio Theophrasti.

Vrsach von der natur seindt sie/ vnd auß der natur gemacht/ Aber wol wider die natur. Darumb so hat dte natur von Gott ein schirmung entpfangen / das auch in der natur wechst / nach ordenlicher natur/ daß das jenig vertreibt/ das wider die natur von d' natur geborn. Als die *Monstra*, von denen in *generationibus rerum* vnd *monstrorum*, weiter geschriebẽ wirt/ hie nit not zůerzelen.

Weiter.

Dise Corallen gesetzt/ getragẽ/ eingemacht/ an ein bequem orth/ vertreibt den Teuffel / das ist / seine geist / welche die leut zůbesitzen begern/ vnd vmbschweiffen/ deren vil seindt bey den menschen/ vnsichtbar / die den mẽschen lehrnen on sein wissent/ vnnd erkandtnuß/ das von jhnen kompt/ liegen/ triegen/ ꝛc. Solche geist treibens auch hinweg von denen/

bey

bey den sie seindt/ in solcher verborgner gestalt mit derselbigen verwilligung/ vnd endtschlahung der lügen/ vnnd betrugs.

Theophrasti.

Vnnd das ist die vrsach/ zů gleicherweiß / wie er von der Sonnen fleucht/ vnd bei jhr nicht sein mag/ haßt den tag/ das liecht / vnnd liebt/ das do finster ist/ Als wenig mag er bleiben bey den Corallen/ darumb/ das sie Gott sonderlich vber ander gewechs begabt hat / wie die Sonn vber alle Stern / vnder allen Sternen mag der Teuffel sein/ on vnder den Sternen der Soñen nit. Also wenig mag auch er do sein / Dann die Roten Corallen / vergleichen sich in jhrē Secreten der Sonnen / die braunen dem Mon / bey den braunen bleibt er/ Wie dann auch an dem Monschein.

Weiter.

Wo sie seint/ do mehren sie die frucht im

Theophrastus.

Solch *Secretum* vnnd *Misterium* ist auch in Corallen/ das sie den Acker behüten/ von dem gefügel/ das dem Acker schaden thůt/ oder Würmen/ was von den Nacht *Spectris* geschehen mag/ die vil Acker verderben/ vnnd schädigen/ denen all widerstehendt sie/ vnnd vertreiben sie/ Darumb sie den Acker mehren in früchten/ dann den früchten geschehen groß schäden von den Nachtgeystern/ das ist/ Syderischen *Corporibus*.

Weiter Additio Theophrasti.

Die Corallisch form an jhr selbs gestalt/ ist am Stammen zůerkennen/ der bauch vnnd der rucken/ an jhn selbs wol bezeychnet/ Auß dem volget nun/ das die recht vnd die linck seiten am ersten zuerkeñen seindt/ vnd also sollē sie

auch getragen vnnd gebraucht werden/ wo aber solch form nicht gefunden mag werden/ da ist auch ein gebresten an den selbigen krefften vnd tugenden / so in dē Corallen ist/ Dann sie formieren den gantzē man/ vnd offtmals nicht allein/ das dem leib der form gefunden werde/ Sonder die gantz haubtsuma des leibs/ mit sampt den neruen adern / vnnd jhe mehr von ästen/ je besser/ vñ den rucken hindersich/ vñ dē bauch für sich gehēckt/ domit dz er sich vergleich/ mit dem Cörper des/ der jn tregt.

Krafft von Corallen.

Den schwangern frawen vnd kindbetterin / seindt sie nutzlich vnd gůt: vrsach/ dieweil die frawen sonderlich viel zůfäl haben/ vnd mehr betrůbnuß vnnd anfechtung/ dann die Mann/ Darauß volgt nun / das die frawen on Corallen nit sein sollen / Sondern zum kläristen vnd schönesten außgesucht.

Additio

Additio Theophrasti.

Nun weiter muß ich euch anzeygen/ võ der arth der Corallẽ/ Es ist offenlich/ wie der Teuffel die leüt besitzet/ Nun noch vil mehr besitzt d' teuffel die thier/ hundt/ Sew/ vögel/ dariñen der mẽsch sein vberflüssigen lust sucht/ vnnd also auch besitzt er den Reiff/ das wetter/ den Stral/ den hagel/ vnnd dergleichen anders mehr. Auff solchs volgt nun/ dieweil die natur mit den vnreinen geister besessen wirt/ das auch die natur/ durch jhr eygen krafft sich wider erlösen mag/ Also/ nit durch sich selbs/ noch durch jr eigen selbs krafft/ Sonder durch jrs gleichen/ das von Gott dohin geben ist/ jr zu einer sterckũg. Zů gleicherweiß/ wie ein artzney wider die kranckheyt/ Also auch ein artznei die der natur hilfft wider die bösen geist/ wie wider böß kranckheyten. Darumb sollendt Corallen gebraucht werden/ on vnderlaß/ auß vrsach/ das sie von Gott dermassen begabt seint/ Wie

die artzney võ der erdẽ/wider alle kranck heyten.

Mehr von der Krafft der Corallen.

Sie stellent alle flüß der mûter/ Rot vnd weiß/vnd bringents in ein recht natürlich wesen.

Item dergleichen alle bauchflüß/ rot Rur/weiß Rur / vnnd ander bauchflüß in jungen vnd alten.

Item sie seindt den frawen gût zur geburt/das sie frölich nider ligen / vnnd mit gesundtheyt geberent.

Item sie geben auch gûte *complexiones*, frölich vnd leichtmûtig / vnd temperiern alle grobheyt der natur im gemût.

Item sie stellent das blût in adern/in nasen/in wunden / in güldinen adern.

Item sie nemẽ das vergicht hinweg/ vnd rechtfertigen die natur/das sie nicht in das fallendt komme.

Item sie benemen den jungen/ vnnd auch

auch den mittel alten die fallendt sucht/ als ein gewaltig haubtstuck.

Additio Theophrasti.

Nun merckent auff die Correction/ das ich an dem orth *formam esse specificati* nicht Corrigiern mag noch will / dann was Gott inn sein Terminum gesetzt hat/vnd predestiniert/auff sein gradum dasselbig mag niemandts niderer noch hoher machen. Aber fürhin/was *a forma esse essensificati* ist / im selbigen will ich/ wie ich billich darff thůn/ Correction vñ Addition inn die Corallen setzen / dann wunderbarlich seindt jhr *misteria*, *archana*, *magnalia*, vnd *secreta*, darumb ichs nit vnderlassen will zů Corrigiern vnd addiern / nicht so vnzeitig hindurch lauffen/ Als die Scribenten/die auch von jhnen schreiben / deren geschrifft gleich seindt/ Als ein bildt/ das ein moler abmalet / vnd weißt doch nicht / wer der

Recht ist/ oder was ist. Also seindt sie ab maler.

Nun ist aller *Philosophorum* brauch von anfang gewesen / das das gůt vom bösen soll geschiden werden/das rein võ vnreynen/ das ist/ das alle ding sollendt sterben/allein die seel soll bleiben. Dieweil nun die Seel bleiben soll / vnd das ander/ das der leib ist/faulen/vnd allein es sey dann / das ein Sam faule / sonst bringt er kein frucht / was ist nũ faulen/ als allein/ der leib fault/das gůt/das wesen/die seel faulet/nicht/das soll man võ faulen nemen. So nun das genommen ist/so ist do zůgegen das Perlin/in demselbigen allein für sich selbs/ in dem alle tugendt seindt. Also verstanden nun/dz mit den Corallen dergleichen ist / nemlich/so jhr das Perlin außgezogen wirt/ so bleibt ein grosse residentz do/ dañ das Perlin ist allemal ein kleins gegẽ dem/ so nichts soll. Darauff sollent jhr wissen das das Berlin von den Corallen dermassen sein tugent gibt/ das es stillet aller

set aller frawē vnbequeme flüß/on nach theyl des gantzen leibs/ dann womit mā solchen frawen fluß stellet/ So machts an einem andern ort ein ergers / do aber nit/ do ist es gar rein in seiner heylung/ vnd bringts dohin/ das gar kein schaden weiter geschicht. Dañ ein solche artzney ist es/ das jrs gleichen nicht mag für ein schatz gleich gefundē werden: Also thůts auch in den flüssen des bauchs / wie die seindt/ vnd von wannen die komen/ vnd ob sie gleich auff dem letstē grad ligent/ sie bringendts wider auff/ vnd kein fluß außgenommē. Solche hohe gaben hat Gott dē Perlin geben/ vnnd fürtrefflich in allen tugenden / wie dann von jhme obgeschriben steth/ vō einemen/ stellens alle blůt/ sie kommen in leib/ wie sie wöllen/ vnd die vergicht der frawē/ kindern/ vnd Mañen wunderbarlich/ mit x. oder xv. tropffen eingenommē / nements alle arth der vergicht hinweg / vnd welchers trinckt fünff wochen nacheinander / der wirt erlößt vō dē hinfallendē siechtagē.

So ist nit minder/ es mag wol auch ein Addition do geschehen/ als vom secreto *Carniolæ*, dester mer ists. Auch wol hinzů gethon *vitrũ Martis in liquida forma*: die erst Addition/ võ wegen was zuuerstellen ist: die ander von wegen der vergicht/ vnd fallenden sucht. Auch wol in *circulatorio* rectificiert/ nich aber in dẽ/ von dem der Artist sagt/ der vermeint/ er sey ein Alchimist/ der doch gar nichts ist/ Als ein lehrer schwetzer.

Von den krefften des Magneten.

Das sibenzehend Capitel.

ZVm ersten ist von nöten euch zůgeben ein gemein vnderrichtung/ Wie das im Magneten ein anziehende krafft sey/ also/ das der Magnet/ an sicht zeucht/ wunderbarlich vber allen natürlichen verstandt/ eisen/ stahel/ Vnd noch vil mehr. Nun ist jetzt auff diß mal mein Argument/ das solche krafft

krafft im Magnet / so offenlich vor den augen aller artzten gelegen ist / vnnd nit weiter betracht / ob Magnes weiter auch zůgebrauchen sey in andern dingen / der notturfft mehr / oder nicht / Sonder alle Artzt habent verlassen solches weiter erfahren / vnnd sich beholffen an jrem kuchen geschwetz / das nicht wol mit ehren zůverantworten ist / Darumb / das sie sollent ein solch subiectū habē vñ offenlich / sein würckung sehen / vnd nit weiter im selbigen handlen / zů weiter erfahrung. Ob ich nun gleichwol alle tugent setz vō Magneten / welche die alten all beschrieben haben / So hab ich doch nichts geschrieben / Sonder / will ich vom magneten schreiben / ist von nöten / das ich mit der Addition vnnd Correction vortret / vñ sie alle mit hendē langsam hernach.

Man wirfft mir offt vnder die nasen die lausigen Doctor vnd Apotecker / die dann nicht mehr verstanden / ich wolden alten Scribēten nicht volgen / wz sol ich den vnergründtē volgen. Dañ sehen an

Allein im Magneten/was sie von jhm schreiben/das ist so vil/als nichts:vñ besecht/was ich schreib/vnd legens gegeneinander auff die wag/het ich mich selbs in die erfahrenheit nicht geben/ von den alten wer ich stockblind geboren. Jn der artzney/on augen: aber so ich denselbigen nicht volge/ Sonder mehr such/ ist mir nicht von nöten/jnen zů volgẽ/ darzů bringt mich mein experientz/ das ich jhr/ vnd nit jnen volgen soll:der langen redt soll sich keiner bekümmern/die ich jetz thůn/es ist nit minder/ ich hab noch vom Magneten nichts angefangen/ jedoch aber hat mich für gůt angesehen/ euch solchs vorhin zů erinnern.

Die alten Scribentẽ sagen/der Magnet zeucht eisen/Stahel an sich/vnd ist war/es bedarff keins Scribenten nicht/ es sichts ein jeglicher Pauren knecht. nũ aber ists mein motiu obs allein gnůg an dem sey/ das ein jeglicher Paurenknecht sicht/ oder ob etwas mehr do sey/ dz d' baurẽknecht nit sicht/ gedückt mich

billich

billich sein/weiter einzutretten/vnd sich zu bemühen/als allein so schlefferig/hin durch zůfaren / es solt sich ein Scribent schemen nicht mehr als einem Paurenknecht sich vergleichen in seiner Philosophey/nemlich sag ich auß der experiētz die dañ alle ding probiert/mit sampt seiner *theorica*, die auß der experientz flüßt das *Magnes* ein stein ist / in dem ein anziehende krafft ist gegen eysen/vñ Stahel offentlichen/ wie am tag ist: zůdem ein anziehende krafft / aller Martialischen kräckheit / so im gantzen leib seint.

Die alten Humoristen haben vil gesagt/von den vier *humoribus*, dodurch sie den falsch in die artzney gebracht haben. So sag ich / das nach den Planeten die erkandenuß der kranckheiten gründtlicher verstanden werdē/ dañ nach den *humoribus*/aber darūb/das sie nur jhr geigē geygen können/ Darum̃ so seindt es alles nur *humores*, das bewert *experientia*, das der Magnet an sich zeucht alle martialischen kranckheit/von jhr statt an ein

andere/ vñ das exrement/ darzů zů jm/ vnd alle an sein stat. Nun ist von nöten euch fürzůhalten/ was die Martialische kranckheit seint/ die seindts/ die der magnet beweißt/ in dē/ dz er sie in sich zeucht Wie stahel vnd eisen. Nun seind dieselbigen kranckheiten die / nemlich / alle flüß der frawen / wie sich die begeben mögen. Item alle flüß des stůlgangs/ wie sich die begeben mögen. Item ein jegliche kranckheit / die sich von jhrem *Centro* im Cirkel dilatiert/ widerumb in *Centrum* zůbringen. Item alle diuertierung der flüssen / die do gewonet haben zulauffen/ von jren wurtzen in die eßt/ in jrer wurtzen zůbehalten/ das seint nū die tugendt/ die ich dem magnetē zů leg/ onangesehē d' andern Scribenten schützerey/ new vnd alt.

Domit nun solchs geschehe/ vnd das ich auff sein endt kom / darumb ichs hie zůschreiben habe angefangen/ Wo der magnes ligen sol/ damit solchs geschehe/ so ist von mir gegen euch allein dise an-

zey-

zeygung/das jhr jhn sollen legen auff dē *Centrum*, von dem die franckheyten auß gehen/ als ein exempel. Es gieng das *menstruum*, das *profluuium* rot oder weiß/ so soll mans auff den *centrum* legen/ das ist/auff die Erst wurtzen/do der vrsprūg ist/so geschichts nimmer. Item es wer in einem durchfluß/ so sols aber gelegt werden/ auff den *centrum*/do der durchfluß sein vrsprung nimpt/ es geth als dann nichts mehr weiter auß. Item in andern franckheiten/ die sich wöllen im gantzen leib außtheylen/ weiter/dann jr *locus* inhelt/aber in den *centrum* derselbigen franckheyten/ Es kompt abstat nit weiter: mit solchem diuertiern/ vnd attrahierē/bleiben die *excrementa* die *superfluitates*, an jr statt/ von der sie als dann leichtlich zůbringen seindt/durch jhr natürlich *emunctorium*, nach krafft der artzney/vnnd nach rechter notturfft/ vnnd nach rechter digestion. Dann ob gleichwol ein ding gestelt wirdt/ so ist doch

da-

darumb die kranckheyt nicht genesen/ dz ist aber do/ das in seiner statt die digestiō volkommen geschehen mag/ vnnd zeitig außlauffen/ nichts vnzeitigs. Also auch wirdt in *Colica* erhalten / das kein Contractur hernach folgt. Dañ do wirt *materia peccans* behalten an seinē ort/ vnd am selbigen digerierts/ vñ nach rechter ordnung der natur zeitig außgetriben / mit welchem zeitigen außtreibē/ *Colica*, vnd Contractur außgeht.

In dz spilt ichs auff diß mal/ dz mich gedeucht kein edler schatz in der artzney zusein/ dann ein kranckheyt behalten in jhrem *Centro* / das sie auß demselbigen nicht weiche/ vnd das darnach der Artzt geschickt sey / vnnd sie in jhrem *Centro* digeriere / maturiere in jhr volkommen wesen. So das geschicht / so mag die kranckheit außgohn/ Natürlich/ vnnd nit vnnatürlich / gůt/ oder böß: aber lassen lauffen von jhr selbs / vnd ist nit zeitig/ als in *profluuijs*. Als in *disenteria*, &c. das ist allen ärtzten ein schandt / das sie

die

die kranckheyten nicht sollen behalten in *loco*, vnd sie zeitig machen/ vnd dz zeitig außtreiben/ das roh nicht/ vnnd das vnbereyt nicht. Aber allen artzten gebrist das/ dz sie nichts behaltē könnē/ vñ was sie behaltē/ auch nichts digegiern/ sonderan eim ort gut machen/ am andn zůnichtigē/ dz ist jr kunst. Weiter so mercken/ das also Hydrops erhalten wirt in *loco*, vnd do digeriert/ vnd natürlich auß triben: wiewol ander weg mehr seindt in *hydropysi*, das aber ist auch ein weg/ nach des Magneten natur/ ein ander/ noch jhr natur/ Jedoch das dohin komt/ das vil artzney seind für ein kranckheyt/ ein jegliche anderst. Dañ die ander/ darumb soll man ansehen / was die natur vermag/ vnnd in was weg sie das thůn will/ Also nit allein in leibkranckheytē/ sonder auch in dē wůdartzneyschē kräckheytē/ dañ durch dē Magnetenwirt/ der bauch behalten in seiner stett / vnd der *exitus* geheylt / offen schäden / flüß hindersich gezogen in jhr statt / vnd als dañ

durch

durch sein recht *emunctorium* außgewi-
sen/zeitig/ vnd nit vnzeitig. Also ist der
grund/das durch den Magneten/ allein
ein ding behalten wirt in loco/als dann
volgē hernach die *Coadiuuamenta* / die in
loco operiern/wie sie operiern sollen.

Sonderliche ordinationes in einer jeglichen kranckheit besonder/ *D. Theophrasti* in dem Magneten.

DOmit vnd jr des ein wissē habt/ vō
Magneten/zůgebrauchen/ So ver
standen vnd erkennen / am aller ersten/
das er den bauch vnd den rucken hat/ an
sich zůziehen/vnd von jm zůtreiben. Nū
volgt auff dz zum ersten ein vnderricht/
von den *profluuijs* der frawen/das sie be-
halten sollent werden/inn jhrem *Centro*.
Darauff volgt nun der Proceß/das der
ruck im endt der *linea*, vnd der bauch im
Anfang der *linea* sollen gelegt werden/
beyde theyl mit jren Concauiteten / ge-
gen

gen ein anderngeformiert/vnd nicht allein in *profluuijs menstruorum rubeis, & albis*, Sonder auch ist es ein gleichmessiger proceß/in allē *profluuijs ventris*, Wie die sein mögen/ vnd sich begeben. Also werden diser beyder *profluuia* behalten in jrem *Centro*, dēnach sollend gebraucht werden/die *Maturatiua morborum*, vnnd *digestiua*, zůgleicherweiß/Als im magen der do nichts dewet/ Sonder vngedewt die speiß lasset von jhm gohn/Darumb so wirts also im magē behalten/so lang/ das du den magen bringest in ein rechtformige digestion/ so geht es als dañ natürlich von jhm: das natürlich mag nit behaltē werden/allein das vnnatürlich/ biß natürlich wirt. dergleichen soll auch geschehen in *matrice*, von deß wegen/dz all ding in sein perfection kom̃en seiner natürlichen decoction/ das als dañ nach ordnung der natur außgannge.

Auff solchs nun so merckent ein solche Addition/das zum magen/zů den intestinen sollen genommen werden jr bequе-

queme remedia zur digestion/ vnd zů der můter dergleichen auch/ welche hie zůsetzen nicht not ist/ Sonder bey euch allen als ich acht/ vberflüssig genůg in wissen zůsein.

Nun aber in aufstossen der můter/ dergleichẽ allein von der statt/ dohin sie will/ die můter soll vndersich gezogẽ werden/ als nemlich durch den bauch/ der vbersich sehen soll/ an dem orth/ vnnd gelegt zů vnderst/ vñ den rucken zů oberst/ so bleibt die můter in jhrem *centro* / steht nit auff. So sie nun also in *centrum* gebracht ist/ so volgt auß dem/ das als dann *conuenientia matricis medicamina* sollendt gebraucht werden/ Als *Mica nigra*, *Corallorũ perle*, vnd jhrs gleichen. Als dann so geschichts nimmer/ vnnd ist ein perfecte Cur.

Deßgleichen sollent jhr sonderlich das auch wissen im *Caduco*, das ist/ in allen *speciebus Epilentiæ*, das ist/ der fallent sucht/ nemlich/ võ wañen sie auffsteigt/ Wie sie dann all in den spitz des haubts

gohn/

gohn/mit dem bauch zů vnderist gezogē/ vnd mit dem rucken zů oberst gelegt/ vn̄ zů dem vnderisten getriben/ Auch nicht allein an einē ort/ sonder zů vnderist an alle äst des menschen/ die beuch auff 4. weg gelegt/ nur ein rucken aber gegen dise 4. gestelt/ so treibts die kranckheyt widerumb vom haupt inn das *centrum.* Darauff volgt nun *additio,* dz *Tria gummatum* soll gebraucht werden/ von aussen an den weg zů Confortiern. Zum andern/ *esse essensificatū* einzůgeben/ vnd *cordis confortatiua.* Also sollent jhr Artzt/ vnd nicht Artzt/ wissen vnd verstohn/ dz in dem weg/ alle fallende sucht hinweg genommen wirt/ in alten vnnd jungen. Vnd dieser *Paragraphus* ist mehr werdt/ dann alles/ das die Humoristen von ersten biß auff die zeit/ all jhr lebenlang geschriben vnd gelehrt haben/ auff allen jrē Hohenschůlen/ Vn̄ so dieselbigen Artzt all/ solcher ehrlichkeit gewesen werendt/ vnd solchs verstandts für jhr Küchegeschwetz/ das on werck ist/ vnd on zeichen/

vnd hett nur allein den Magneten für sich genommen/ sie hetten mehr außgericht/ dañ alle klapperer der Hohenschůlen/ vnd des Magnetē ist gnůg in teutscher Nation/ vnnd sie wöllen mit den *transmarinis*, handlen vber Meer her/ vñ erkennen die vor der thür nicht/ seindt vbersichtig/ vbersehendt alles/ kennen weder jenent dem mehr/ noch herwerts nichts/ das beweisen jhre läre geschwetz.

Also ist auch der modus/ den krampff hinweg zůziehen/ vnd so er diuertiert ist in sein vrsprung/ Als dann mit dem *oleo Salis* inūgiern. Also auch in *Tetano* mit dem rucken des Magneten zůhandlen/ vnd den schwangern frawen in sonderheyt am krampff die best artzney.

Es haben vil der alten Artzt/ vnd die jenigen/ so jhn nachfolgen/ von der flüß diuertierung gesagt/ die in die augen/ in die ohren/ in mūdt/ auff die nasen/ in die eusser glider/ rc. sitzen/ vnd do jnen selbs *emunctorium* machen/ vnd ein außgang/ als durch fistel/ löcher/ schäden. Nun ist der

der altē fürnemē fürwar ein lebetwurst. Dañ des haubtgrundts/zů diuertieren/ in sein Centrum haben sie nie gedacht/ noch gemelt/Allein mit Christiern/purgiern. So ist die erst haubtartzney/die flüß zů diuertiern durch den magnet/ Also nach inhalt der statt rucken gegen dem centro/vnd der bauch gegem centro sollen gestelt werdē/ so kompt aller fluß/ er sey in seinem gemelten *emunctorio*, wo er wöll/ in sein centrum / als dann in dē centro soll rectificiert werden/digeriert/ vñ maturiert in loco/ vnd also in der maturatiō vom centro außgetribē. Darūb so sehent an jr jrrer der vermeinten artzney/jr wöllet die flüß diuertiern/so roh/ on Maturation/ vnd kein fluß lest sich treibē/in die diuersion / in ein ander ort Allein er sey vorhin dann maturiert in loco nato. nū schmecken jetz/wie wöllēt jr jn bringē in *locū natū* mit purgiern/ist nit möglich/ jhr bringen jn nit weiter als in ars/vnd zum ars auß roh vnd vnzeitig/ damit verfůhrt jhr die Kranckheyten/

 Darumb

Darumb so ist nun *additio*, so der fluß in *loco nato* ist/ das er do Maturiert werde/ vnd darnach die natur lassen außtreibē/ Dise maturatiō geschicht durch *esse essensificatum* von *lapidibus vini*, nach inhalt seiner bereytung in *lumine experto*. Also sollent die offen schenckel geheylt werden/ krebs/ vnd all dergleichen/ fistel/ vñ anderst allein/ außgenomen *noli me tangere*, vnd *tentigo praua*, sie standē am leib/ wo sie wöllent.

Dermässen so merckent auch im blůt stellen/ es komme von wannen es wölle/ so soll allemal das *centrum* desselbigen außgangs fürgenommen werden/ vnd als dann soll der bauch gericht werden/ den gang hindersich zůziehen/ vnnd der rucken an das orth/ den gang hindersich zůtreiben/ darzů volgen nun die *additiones*, dz *potiones*, darzů dienstlich/ auch administriert werden/ So das blůt widerumb in sein *centrum* gebracht wirt/ vnd vom wůten kompt/ von der Ebulition/ die dann grad ist/ Als ein wasser/ das in eim

eim hafen seudt / soll vnd müß kül werden/so leßt es nach/ Also do auch/darzu gehörent nach meinem proceß/ *aquæ cordis*. ein anderer der brauche sein experiment auch / es ist einem jeglichen frey/ sein eygen Conueniens zübrauchē: dañ was soll ein Artzt/der gar kein experientz hat/noch kā/des küst alein steht imabmalen vō büchern/die auch abgemalt seint/ vnd nie kein grundt gehabt haben. Also ist auch der Proceß in *Hæmorrhoidibus*, dann on disen Proceß vnd maturation vnd infrigidation ist kein perfecte Cur nicht/alles mit feigen versiglet/wie der andern Scribenten art ist / in allem jrē thün vnd lohn.

Also hat es mir geliebt/vom magneten zü schreiben/vnd das mit einē grund von der natur/vnd von eygnem vermögen der natur/ wie es die natur selbs beweißt/vnd anzeigt / dieweil vnd sie sich selbs dargibt/vnd zeygt an augenschein lich jhre operationes / warumb wolten dann die/denen die *facultas medica* anfa-

hen befohlen ist/ nicht weiter in die experientz zůgohn/ Dann wo der *Philosophus* auffhört / do facht der Artzt an / ist nicht da die recht Philosophey / das der magnes selbs anzeygt? Soll nun auff jn / do er auffhört/ nicht weiter der Artzt handlen/ wie einẽ Artzt zůsteht/ Nun/die natur macht ein baum/ Jetz hört sie als ein Philosophus auff / was folgt hernach/ Der zimmerman anfahen/ der macht nũ fürhin auß dem baum ein hauß / ein tischler ein trog / ein dräher ein bächer/ ein schnitzler ein figur. Also soll jm der Artzt auch thůn / vnd das einig zeychen für sich nemen / dasselbig weiter extendiern / nach innhalt der demonstration der natur/ dohin sie anzeygt/ vnderweisung gibt / demselbigen in allweg nachgründen. Wie ein baum zů vilerley gůt ist/ nicht allein in ein weg / Darumb so ists also auch / in der artzney ein ding/ zů allen kranckheyten auch zů extendiern.

Dann nicht allein / das in bemelten kranckheiten gůt sey / wie geschriebẽ ist/ son-

sonder der Magnes zeucht den Bruch ein/ vnd heylt all *Rupturas* vnd * in alten vnd jungen: er zeucht die Geelsucht auß die wassersucht wider zu ruck/ mit sampt den Additionibus/ so jhm zůgebürent/ von welchen hie zůschreiben zůuil wer. So ist doch der einig proceß/ in dēselbigen/ an sich zůziehen/ vnd hindersich zůtreiben/ vnd im loco digeriern/ vnd den bruch *in didimo* Consolidiern/ Wie dann in der Practica offenlich verstanden mag werden/ nicht not/ alle ding den vnwissenden in das Maul zů kewen.



Zwen tractat von Mineralibus/ das ist/ von früchten des wassers/ des Hochgelehrten *Philippi Theophrasti* Bombast von Hohenheym/ d' Philosophei/ beyder artzney *Doctoris*.

Alles auß seiner eygen Handtschrifft mit sonderm fleiß vnd arbeyt dargethon.

Der erst Tractat von Mineralibus.

SO ich nun hab für mich genommen zůschreiben / von dem ärtz/ vnd võ allem dem / daß das Ertz antrifft/ vnd in sein geburt kompt/ vnnd der arth ist: So ist nun von nöten am ersten fürzůhalten/ das etlich vor mir võ der geberung der Ertz geschriben haben/ dieselbigen so ich gelesen/ nit als gerecht gefunden/ sonder in jrrung. Dann wie

sie schreiben/so ist das gewiß/das sie *vltimam materiam* nicht verstanden haben/ wo solche *materia vltima* nit verstanden wirt/wieuil minder im anfang. Dann ein jeglicher/der do will ein anfang beschreiben/der müß das endt zum besten wissen. was soll ein *Theologus*,der sein endt nit weißt. was ein *Astronomus* der vil sagt/vnd kent den schein nicht. Darumb/so ich bey denselbigen befunden hab/Jrsal im endt/das ist/in der *vltima materia*/wie vil mehr im anfang/Darūb ich jhr geschrifften/buchstaben bleiben lasse/vnd nicht den grundt/domit jhr aber ein kurtzen vnderricht haben/das ich mehr gewalt hab zůschreibē/dañ die andern vor mir/Wil ich euch am ersten *vltimam mineralium materiam* fürhalten/ domit jhr sehen den anfang/so ich führen wirdt/durch dieselbige anzeygung/ vnd wol erkennen mögent/was der anfang ist. Dann der Artzt můß am ersten erkennen die kranckheyt/nachfolgendt so weißt er dieselbigen zůhandlen/erken

nen die kranckheyt ist das endt/vñ nicht der anfang/ am außgang ligt die kunst/ nicht am eingang/der eingang ist blind/ der außgang ist sichtbar/ da ligt die erkandtnuß. Darumb ich ein solchen grundt anzeyg/ein jeglich ding in seinẽ ersten wol erkennen/ ist von des wegen/ das auch wol erkendt werd das jenig/ darumb es geschaffen ist/ Dann soll der mensch die werck Gottes für sich nemmen/vnd sie gebrauchen/ist not/ das jm die vnuerborgen seyendt/vnd das sie jm wol bekandt seindt inn seinem grundt/ dann sonst wirt ers mißbrauchen. Dan was soll ein axt einem in der handt/ der sie nicht brauchen kan/nichts/der soll sie haben/der sie brauchen kan/wann alles/ was Gott geschaffen hat/ dasselbig soll der mensch haben/ der do weist/wie es gebraucht soll werdẽ/ das sol der mensch wissen/vnd das lernen/ vnd nit schwermerey/ dir vom Teuffel erstandẽ seint.

So ich nun vom vrsprung alles ertz im fürnemen bin zůschreiben/ vnnd das

nicht auß mir / Sonder auß der erfah-
renheit / durch den / von dem ichs hab/
sag ich wie im ersten Paragrapho / daß
das letst soll verstanden werden / vor dē
ersten / vnnd auß dem letsten / das erst.
Auff solchs sag ich also ein exempel/das
Christus nie verstanden ist worden / so
lang / biß er geschickt hat den heyligen
Geyst / der hat alle ding erleicht / durch
den verstohnd wir Christum / vnd er ist
nach Christo kommen. Also von dem
letsten/der dann ist der heylig Geist/ver
standen wir den Vatter/vnd den Son.
Also sag ich von diser Philosophia vom
ertz / das die vltima materia seindt die
ding/die dē anfang jrer můter erkeñen/
bey jhnen sollen sie gesucht werden. Nū
hab ich in andern der *Philosophiæ paragra
phis*, fürgehalten drey ding / nemlich/
Sulphur, *Sal* vnd *Mercurius* ein anfang
zůsein / aller deren dingen / so auß den
4. můtern entspringen/ das ist/ auß den
4. elementē. Nū hie in ertzwerdūg ist es
vō nōten fürzůlegē. Also/dz eisen/stahel
bley/

bley/Smaragd/saphir/kißling/duelech nichts anderst seindt/ dann Schweffel/ Saltz/ vnd Mercurius / dañ ein jedlich ding/das do geborn wirt von der natur/ das ist zerbrechlich / vnd ist züerkennen/ durch die kunst/Worauß die natur dasselbig gemacht hab / So gibt die natur züerkennen / das im Ertz seindt die drey ding/gleich als wol / als im holtz/vnd in andern dingẽ/ nemlich Feür/ Balsam/ Mercurius/Dañ so jr zerbrechen durch die kunst den stahel/das gold/die perlin/ die Corallen / so finden jhr Schweffel/ Saltz/vnd Mercurius/vnnd so bald jhr die durch die Kunst habt / so ist nichts mehr do/vom selbigen Artzt/ Sonder alles zerbrochen/ Dieweil nun ein ding zerbrochen wirt/vnd gibt seine stuck *particulariter*, was in jm ist/ vnd was es ist/ So wissen das drey ding seindt / von dẽ all *Mineralia* werden / nemlich *Sulphur, Sal, Mercurius*. vnd die drey ding seindt das *Corpus*, vnd ist im vniuersal ein leib/ vnd aber drey ding von den dreyen dingen/

gen/will ich euch den anfang haben für gelegt/ Also/ das jhr sollent wissen/ die drey ding seindt inn der *ultima materia*, vnd weder minder noch mehr/ von dem alle ärtzt werdē. Wie nun weiter Gott die natur beschaffen hat/ dasselbig folget hernach/ auff disem grundt kan niemandts fälen.

Nun auff solchs hat Gott gefallen/ das er ein Element wasser machte/ vnd vom selbigen schaffen für vnd für in die geberung die Mineralia/ domit das die selbigen täglich wůchsent/vnd dem menschen nutz werent zů seinem gebrauch/ vnd hat also das wasser geschaffen/ das es soll ein můter sein der Ertz/ vnnd in dasselbige die drey ersten/ Feur/ Saltz/ vnd Mercurius/ vnd dermassen geordnet/mit eyner vnderscheidt/ auß dē Element wasser/ zů werden die Metallen/ gestein/stein/vnd alle Ertz.vñ ob gleichwol die frucht widerwertig ist der můter/ Also hats Gott geschaffen/ ein jeglichs in sein art/Einanders ist der vogel

im lufft/ ein anders der visch im wasser. Wie weit nun die zwey von einander seindt/ Also ist auch ander dingen arth von einander/ dise ding alle seindt dem gewalt Gottes zůgestelt/ der also sein willen volbracht hat. Nun wissen am ersten/ daß das Element wasser ein můter ist/ aller Mineralien/ vnd ist jm gar nit gleich/ dañ also ist auch die erdē holtz vñist nit holtz/ vnd holtz wirt von jr/ Also wirt auch der stein/ das eysen/ rc. vom wasser/ das wasser wirt/ das es selbs nit ist/ die erden auch/ das sie selbs nicht ist. Also můß auch der mensch werden/ das er selbs nicht ist/ was soll in sein letst materia gohn/ dz můß anders werden/ dañ der anfang ist/ dann der anfang soll niemants nichts. Nun ist im Element wasser ein prima materia/ nemlich die drey ersten/ ein feur/ ein Saltz/ ein Mercurius/ vnd haben in jhnen etliche arth/ von den hernach volgen wirt/ als/ sie haben Metallen/ sie haben gemmas/ sie haben stein/ sie habē kiß/ vñ solcher art vil. an-

ders ist der Metall/ anderst der stein/ an ders der Kiß/ Also auch im himel/ anderst der schne/ anderst der stral/ anderst der regen bogen/ anders der himlitz. Also auch im erdtrich/ anderst das holtz/ an ders das kraut/ anderst die blum/ anders der Schwam/ Also hat sich ein künstler lassen sehen/ ein meister vber all/ das jm niemandts mag nach thůn/ er ists allein/ alles in allē/ er ist *rerum prima materia*, er ist *rerum vltima materia*, er ist/ der alles ist/ Also fürhin gebürt sich nū zů- schreiben/ von den mineralibus/ vnnd am aller ersten von der eygenschafft der můter/ das ist vom Element wasser/ wie hernachvolgt/ Wiewol die Alten geschrieben haben/ von diesen dingen/ die ich do vnder die federn genommen hab/ das sie von der Erden kommen. Sie habens gůt gemeynt/ aber vbel probiert/ vnd manglen der prob/ vnd das so zum zum probieren not ist.

Nun ist das erst gewesen bey Gott/ d' anfang/

anfang/das ist vltima materia/dieselbige vltimam materiam hater gemacht in primam materiam. Als ein frucht die ein ander frucht soll gebē/ dieselbige hat ein Samen / der Sam ist prima materia/ Also ist nun der Mineralium vltima materia in ein primā materiā gemachet/das ist/in ein Sam/vnnd der Samen ist Elementum aque / vnd hats resoluiert/das ein wasser ist. Nun zů dem hat er jhm die natur geschaffen / das sie sol die vltimam materiam machen/ dieselbig ist im wasser / vnd nimbt/ was im wasser ist / dasselbig vnder sein gewalt vnd Separation/ was zů Metallen gehört/das separierts in Metallen/ vnnd ein jeglich Metall für sich selbs: was zů edlem gesteyn gehört/ also auch inn sein arth:was zů steinen gehört/dergleichen: vnd also mit den Marcasytis/vnnd andern speciebus. Dann hat Gott die zeit beschaffen/das ein ernde ist im korn/ein herbst im obs / so hat er auch beschaffen dem Elemēt wasser sein ernd/ vñ herbst

auch

auch/ Also dz alle ding zů seiner zeit sein ernd vnd herbst hat. Also ist das wasser ein Element vnnd ein můter/ ein Sam vnd ein wurtzen der Mineraliē aller vñ der Archeus in jhr/ der ist der/ der die ding alle fůgt/ vnd ordnet in der natur/ das ein jeglichs/ in sein vltimam materiam kompt der natur: von der natur nimbts der mensch/ in sein vltimam materiam/das ist/wo die natur auffhört/do facht der mensch an/ vnd jhr vltima materia ist des menschen prima materia/vñ die zerbrechūg der natur durch kunst ist des menschen vltima materia. Also hat Gott so wunderbarlich geschaffen das prima nature materia/ ein wasser ist/ lindt/ weich/ ein tranck/ darumb so ist sein geburt/das ist/ sein frucht hert. Als die Metall/ Stein/ das nichts herters sein mag vnd also kompt das hertist auß dem weichisten/ ein Feür vom wasser/ vber den verstandt. Dieweil aber das Element wasser ein můter ist der Mineralien/so ist es vber kein verstandt

der natur/ dann Gott hat wunderbarliche kinder / von der mûter geschaffen/ Nemlich secht an den menschen/ von seiner mûter / ein jeglicher eins besondern sins/ vnd eygenschafft / nicht nach dem leib/ Sonder nach der arth. Also seindt alle Metallen nach dem leib wasser. Aber die eygenschafft seindt Metallen/ stein/ Marcasiten/ dann sonst haben sie kein verstandt / als in der Substantz/ im Corpus anderst zû sein.

Also hat nun Gott das Elemēt wasser geschaffen / also/ das es soll sein ein Element aller Metallen vnnd steinen/ vnd hat es geschieden von den andern drey Elemētis in ein besonder Corpus/ das nicht im lufft sey / nit in der erden/ nicht im him̃el/ Sonder sey ein frey eygen Corpus/ vnd dasselbig gesetzt in die vnder globul / Also das es sey auff der erden/ vnd in der erden sein Concauitet hab/ darinn es ligt/ vnnd so wunderbarlich geschaffen/ das es tragen mûß / mit

sampt

sampt der erden dē menschen / dz er auff
jm wandern mag/ vnd sein gebrauchen.
Darauff auch zů wissen/ das es so wun-
derbarlich geschaffen ist / dz es zů rings-
weiß vmb die globul geth/ vñ fält nit vß
seiner stat/ Also dz der teyl/ so vnder vns
ist/ gleich so wol vber sich steth/ als wir/
vnd doch vnder sich henckt/ vnd so wun-
derbarlich geschaffen / das die grůbē des
rechten elements/ das ist/ do es in seiner
exaltation ist/ vnd *Centro*, gar on bodē ist.
Also das vō der erden kein hab hat/ auff
dem es stund/ Sonder frey wie ein ey in
jm selbs steht/ vnd nichts auß der schalē
fallen mag / also hat das Element aqua
ein solche wunderbarliche schalen auch/
vñ ist ein groß wunderwerck Gottes/ vñ
in disem Elemēt seint nun die geberūg
aller metallen vnd steinen/ die dañ in vil
wunderbarliche art sich beweisen vñ er-
zeygen. Zu dē sollen jr auch wissen/ wie
jr sehent / das von der erdē alle frucht in
den lufft wachsen/ vnnd nichts in der er-
den bleibt/ alles herüber vber die erden/

vnnd gleich sich von der erden scheydt. Also geht auch võ wasser sein gewechs/ metallẽ/Salia/Gem̃e/Lapides/Talck/ Markasiten/Sulphura/rc. Alles von d' müter des Elements/ in einander müter/ das ist jn die erden/ vnd do vollends sein Operation/ vñd hat aber sein wurtzen im wasser/ wie beum vnnd kreuter jhr wurtzen in der erden/vnnd aber auff der erden do werdẽ sie perfect/vnd gond in sein vltimam materiam/ das dann alles im lufft beschicht. Also beschichts in der erden/was vom wasser wechßt/ darumb/so es nun mit der wurtzen im wasser ist/vnd mit dem gewechs in der erdẽ/ Auß dem volgt die meynung/ das die jenigen/ so sich vom ertzt zů schreiben bemůhet haben/ von der erden zůsein/vnd auß der erden alle mineralia/ so viel jhr seindt/ das dann nichts ist/ dann nichts wechßt auß der erden/ als allein laub vñ graß/holtz vnnd kreuter/rc. was sonst ist das ist vom wasser.

Darumb so wissendt auch/ das also

auch

auch wol möcht gesprochen werden/von dem gewechs der erden / sie wuchsen im lufft/darumb / das sie im lufft seindt/dz dann nicht sein mag/noch ist/ Sonder jhr wurtzen werden in der erden gefunden/vnnd das sie von der erden den vrsprung nemen/ vnnd sich perficiern auff jhr Perfection/in dem lufft. Also wie im lufft / dergleichē was vom wasser komt/ in der erden sein perfection vollent/ vnd an sein statt generiert. Also beweisen sich die gewechs der mineral/ das sie alle wasser seind/ vnd vō wasser do seind/ vnnd das im wasser dieselbigen Prima mineralium materia ligent vnd seindt/ wie alle frücht der erden/ inn der erden/ vnd in der generation nach jhrem Predestinierten termino/ernd/vnnd herbst/ sich herauß gebern/vnnd generiern das jenig/das inn jhnen ist/Vnd so also ein wurtzen angeht/so ist das zum ersten/ dz dieselbig wurtzen aufsteigt mit seinem baum/das ist/ Corpus/(auß dē nun dasselbig mineral werden soll / metall/oder

anders) in die erden. Dañ zů gleicherweiß/ wie ein Nuß oder kirsen nit gleich auß der erden wechßt/ Sonder am erstē wirt ein baum/ nach dem baum/ so wirt die generatio der frucht. Also gibt die natur im element aqua am erstē ein baum/ der ist ein wesserlich Corpus/ vnd derselbig baum wechßt in die erden/ das ist/ für die erden in jhren Poris an/ wie die erden den lufft anfült/ vnd als dañ so solcher baum/ in der erden ist/ Als dann so wachsen auß jhm seine frücht/ wie dañ derselbig baum für ein arth hat/ vnd eygenschafft. Item do wechßt ein Mineral der oder der art/ do ein *Salis genus*, do ein *Sulphuris genus*, do ein *gemmæ genus*: vnd wie mā findt vil kirsen an einem baum/ vil biren an einem baum/ Also sein auch solche *fructus aquæ elementi* auch zůfinden/ in den extremitatibus vnd locustis der beumen des Element wasser: vnnd wie etliche beum vil frucht tragen/ etliche wenig/ Also do auch/ ein solche Proprietet/ vnnd natur/ vnd Condition dergleichen

gleichē ist. Darumb solche beum am ersten sollen gesucht werden/demnach die frücht/ dann also wirt der Paur der do bawet im element wasser/ gelehrnt/ wie der Ackermann/ auff der erden von der erden gelehrt wirt/wie er sie bawen soll/ vnd wo finden die frücht.

So soll auch ein solche auffmerckūg bey diser generation sein/ das ein exempel alle mal bey der erden soll genommen werden / vnd das in den weg/ Es seindt etlich beum / die geben jhr frucht/ vnd aber nicht bloß / Sonder gemengt. als ein kesten/vnd jhrs gleichen / hat am eusserſten ein rauchen Schelffen/ demnach ein andere / demnach ein heutli vber den kern. Also seindt auch Metallen / vnnd *genera mineralium*/ die auch inn solchen *carnibus* vnnd *Corticibus* ligent / Als Eysen Ertz / Sylber ertz/ vnd ander ertz / darūb mans müß daruō scheiden/so findt mā darnach die frucht/ in dēselbigen so es gescheiden wirt. Also

ist auch etwan ein art die jr frucht ledig gibt/Als kirsen/pflaumen/trauben/die nichts von jnen hinweg werffen/sonder alles gůt ist. Also findt man auch in dem wasser brunnen ledig gold/Silber/Corallen/*carabe*, vnd dergleichen. Solchs alles ist geordnet in der natur/das and's vnd anders die arth ist der beum/vn̄ der schalen/in dem das mineral ligt/welchs allein nach der arht herfür springt/wie dieselbig arth des wassers ist/derselbigē Clima/Region/vnd diuision: vnnd bey der schalē mag man sehen/auch bey der Rinden/was in derselbigen ist/wie das obs dergleichen. Also verstanden auch weiters/wie jr sehent von dem kern ein Corpus/von denselbigen also wissendt/das also auch ist im Element selbs ein Corpus vnd ein Spiritus/vnd das das Corpus muß auch werden/vnd der spiritus im Corpus. Nun macht der spiritus das Corpus/er macht auch das mineral. Aber ein ander Corpus hat das mineral/ein anders hat die frucht/das ist/

ist/ ob gleichwol golt in eim corpus ligt/ vnd das Corpus soll nichts/ Sonder es muß vom golt geschiden werden / dann es ist vnrein / Also ist auch das gold ein Corpus / aber nicht vnrein. Darumb zwey Corpus/ Aber in dem einen ist die frucht selbs eingeleibt / Incorporiert/ vnd das es nicht zůscheiden ist vom selbigen gold. Also werden die frücht erstlich in ein baum gebracht vom element/ darnach in ein Corpus/ vnd im Corpus ist das edel / vnnd das gůt. dann wie ein mensch zwey Corpus ist/ ein grobs/ das nichts soll/ vnd darnach im selbigen ein gut Corpus/ Also alle gewechs zuuerstehn: dann alle ding / die Gott beschaffen hat / die hat er inn der Corporalitet gleicher Proceß außgefürt/ aber anders den menschẽ gemacht / anderst den baũ/ anders den stein / vnd den menschen so uil mehr gemacht/ darumb/ das er nach seiner biltnuß gemacht ist / das auch in jm ist das ewig/ das dann in den andern Creatis nicht ist.

Also verstanden auch vom todt der Elementẽ/ daß das wasser auch ein todt in jhm hat/ als wol als andere ding/ vnd das wasser ist sein selbs todt/ frißt vnd erwürgt/ vnd verhert/ sein eygen gewechs. Als die erden ein exempel gibt/ was von jhr wechst/ das kompt wider in sie/ vnnd wirt verlorn/ Also das nichts mehr do gefunden wirt / gleich wie mit dem gesterigen tag/ ist hin / vnd gibt nichts mehr/ niemandts ist / der jhn weiter mehr sehen mög/ Also die vergangẽ nacht auch/ also gehendt hin alle ding/ so von der erden seindt/ wider in die erden/ vnnd die erden verzerth / inn der gestalt / das sie nicht eins loth schwerer ist heut / Als gestern gewesen ist/ oder heut schwerer/ dann für tausent jahren/ oder vier tausent/ es ist gleich ein schwere/ Vñ Gott hat dermassen geschaffen sein Element/ das sie frucht geben/ vnnd die vile vnnd vberfluß wider verzern/ das der mensch gleich so wenig weißt / wo es hinkompt/ als

als er von dem gestrigen tag weißt/ wohin er kommen ist/ Also ist in dem Element aqua/ ein todt selbs auch/ dz er seine frucht selbs verzert/ vnd tödtet/ vnd der todt ist in grössern *centro* vñ *termino aquæ*/ das ist/ in dẽ eussern mehr/ inn das es alles fleust/ vnd was drein kompt/ das ist alles todt vnnd verzert/ wie ein holtz vom feur verzert wirdt. Also gehts dohin/ vnnd wie von der erden alle jar newe frucht entspringen/ vnd die alten hin gond/ Also all tag new Mineral/ es sey von Metallen/ von Margasit/ von gesteinen/ von Saltz vnd brunnen/ vnd aber alles mit dem todt vmbgeben/ gleich als ein kindt/ das den todt mit dem leben bringet. Also mit jhrem anfang bringen sie den todt/ mit jhnen auch/ vnd sterben im *termino aquæ*, das ist/ im eussernmeer. Dann der Rein/ Thunaw/ Elb/ etc. seindt nicht das Element/ Sonder früch des Elements: in *Mari extraneo*, ist das Element/ vnd es ist das element/
auß

auß dem sie all wachsen / vnd in das sie wider müssen / den todt do nemen / an dē ort / do sie das leben genommen vnd entpfangen. Welchs todt fürhin klerlicher in seinen Paragraphis angezeygt wirt / wie ein jeglichs mineral wechst / vnnd stirbt / besonder.

Aber von dem baum *aquæ elementi* merckendt also / so die natur will ein gewechs in die welt gebern / es sey võ golt / Silber / eisen / kupffer / ꝛc. oder vom edlē gestein / Schmaragdt / Saphir / Granaten / ꝛc. oder vom Saltz / es sey Alaun / Vitriol / Plumosum / ꝛc. od' von bruñen / saur / süeß / kalt / warm / ꝛc. oder von Corallen / Margasit / ꝛc. So richt sie dē bauī auff / auß dem Element wasser inn die erden / Also / das er mit der wurtzen im *centro Matris* standt. Nun gibt er sein Stammen auff in die erden / vnd theylt jhm auch auß sein äst. Also wisset nun / das sein Stam̃ gleich ist ein gestalt eins liquors / der do nicht ist ein wasser / kein öl / kein bitumē / kein mucillago / ꝛc. gleich

als

als zuuerstohn. Wie ein holtz auß der erden / das die erden nicht ist / auch der Stam̃ nit / vnd ist doch von der Erden / ein besonder Corpus / Diser liquor ist d̕ Stam̃ vnnd sein äst / seind diser liquor auch / wie der baum ein holtz / vnd die äst auch wie er. Also ist nun der baum des mineral geformiert in ein solch corpus / vnd wirt nun fürhin außgeteilt in sein weite / Also das offt ein ast vom andern in zwo / oder in die drit Clima kompt / in die xx. oder 40. oder 60. meil / von einander / Also das ein ast geht in das teutsch hoch birg / als in das lungen / ein ander ast in Joachims thal / Also auch ein ander ast in Sibenbirgen / dañ also ist sein außtheylung in die gantz welt der erdē. Also werdē die beum vnzalberlich durch einander / so weit die erden geth. So nū also ein baum gewachsen ist / je einer dē andern nach / so wissen nun / das jhr extremitates zum aller eussersten der erden Reichen / etwas gar hoch in die planities / das ist an tag / etwan bleiben sie

etwas

etwas inn der erden/nach dem vnnd die arth lang oder klein ist. Auff das volgt nun/das in den *extremitatibus* der åsten/ die natur des wassers Elements auß-schüt jhre frucht durch dieselbigen *extremitates* in die erden/vnd so bald sie in die erden kom̃en / von stund an so geschicht die Coagulation/ vnd wirt das darauß auß demselbigen baum/ vil oder wenig/ das diß oder einanders werden soll. So nun die frucht gar hinauß geschüt ist / so dort derselbig baum ab/vnd stirbt in jhm selbs/zergeht nun aller ding/vnd låßt sein frucht ligen/ vnd er geht in die Consummation/ in welcher alle gesche-pffe beschliessen/ vnd jhr endt nemmen/ vñ nach der natur art / ist widerumb ein new gewechs do.

Darumb nun so wissen in den dingẽ allen/das allerley frücht der mineralien Prima materia inn dem Element was-ser ligent / vnd das dieselbig prima ma-teria / allein ist Sulphur / Sal/vnnd Mercurius/ die aber nun sein die Seel

des Elements vnnd sein Geist / vnnd das recht wesen / vnd die drey ding / wie genendt seindt / Dieselbigen haben inn jhnen / all Metallen / alle Salia / Alle Gemmas / etc. Vnnd so sie wöllen Producieren nach der Predestinierten zeit jhr frucht / die sie nicht vbergohn mag / so scheydt sie ein jegliche arth auß jhn sein genus vnnd Species. Als wann einer het inn einem Sack durch einander. Aller der Somen / so nun auff der Weldt seindt bey einander / vnnd so ers nun im garten seet / so ist die Natur do / vnnd gibt einem jeglichen Samen sein eigne frucht zum endt / Also do ein jeglicher Sam inn sein wesen kompt / vnd Perfection / dem andern on schaden. Wie nū nit allein hie also verstanden soll werden / sonder auch im element wasser / als wer es ein sack / in dem / alle somen werent / vnd wurden geseet / so wechst ein jeglichs genus vnd species in sein arth vnnd eygenschafft. Also hat nun Gott verordnet die wunderwerck /

seiner geschepff in die vier element / vñ das seind element / auß dem die frucht gohn/Als das dann der mensch gebrauchen soll/vnnd von Gott geschaffen/ein jegliche art in jhr eygenschafft vnd wesen/ Also werden die wũderwerck Gottes erkent / vnd erfahren/ Darumb soll die Philosophey für sich gon / die allein die werck Gottes zuerkennen gibt / die zuerkennen ein jeglicher mensch schuldig ist/ was sein Schöpffer/von seinent wegen geschaffen hat. Aber der Feindt ist kommen/ vnd hat sein Samen in die Philosophey auch geseet/ Als Aristoteles/ Atbertus vnd Auicenna/mit sampt jhrs gleichen/ Welches der Ratten ist/ ist auch komen / vñ hats alles verderbt/ vnd noch vil erger Philosophos geseet/ deren kunst inn der natur gar nichts gegründt ist/ohn erfahrenheyt/grundt/vñ wider das liecht der natur/das seind die schwermer/die in allen gutẽ dingen des Teuffels *filij perditionis* seindt.

Nun wie jhr gehört habt/das die prima

ma materia bey einander sey/ in der mů-
ter/ als in einem sack/ nemlich von drey-
en stucken zůsammen gesetzt. Nun aber
so vilerley frucht/ so vilerley seindt auch
der Sulphur/ Sal/ vñ so vil auch Mer-
curij: Ein ander Sulphur im goldt/ ein
ander im Sylber/ ein ander im Eysen/
einander im bley/ zynn/ ꝛc. Also auch ein
ander im Saphir/ ein and' im Schma-
ragd/ ein ander im Rubin/ Ensolit/ A-
metisten/ Magneten/ ꝛc. Also auch ein
ander in Steinē/ Kiß/ Salibus/ Fonti
bus/ ꝛc. Vnd nit allein so vilerley Sul-
phur/ Sonder auch so vilerley einander
sal/ Als einanders in Metallen/ ein an-
ders in gemmis/ ein anders inn steinen/
ein anders in salibus/ ein anders im vi-
triol/ ein anders im Alaun. Dergleichē
nun auch mit den Mercurijs/ ein ander
in metallē/ ein and' in gem̄is/ vnd so offt
ein species/ ein ander Mercu. vñ doch so
seint nur drey ding. ein wesen ist *sulphur*,
ein wesen ist Sal/ ein wesen ist Mercu-
ris/ vnnd zů dem/ das sie sich noch mehr
 they-

theylen/das nicht allein eynerley Golt/ Sonder vilerley gold/ Als nicht allein eynerley biren/öpffel/Sonder vilerley/ darumb so vilerley auch sulphura auri/ Salia auri/Mercurij auri/vnd also aller Metallen/vñ der gesteinen/ Als/vilerley Saphir hoch vnd nider / so vilerley auch Saphirischer schwefel/ so viler ley auch Saphirisch Saltz / so vilerley auch Saphirisch Mercurij / vnnd also auch mit dem Türckis/vnnd jhres gleichen allen. Auff das so wissen/ das also die natur solchs alles zůsammen hat in ein faust gefaßt / vnd auß der gibts herauß ein jeglichs genus/ das in jhr ist bey dem besten / vnd sterckisten/scheidet also in ein besondere arth / die Metallen/ vnd ein jeglich genus besonder/vnd dar zů auch ein jegliche species besonder / so in einem Metall seindt. Vnnd also sollen jhr die drey ersten verstohn / das so vil species seindt geschaffen / so viel jhr wachsen/ vnd doch alle nicht mehr dann ein Sulphur, ein Sal/ ein Mercurius

Als

Als wann ein Maler ein farben hat/ Darauß macht er ein vnzal der figurn/ vnnd formen / keine der andern gleich. Also ist do auch die natur / hats inn jhr hand/wie der Maler / allein inn dem scheidt sich die natur / vnd der maler võ einander / das die natur lebendig ding macht, der Maler todt ding / die natur wesenlich ding / der Maler Schatten ding.

Darauff so wissen nun auch / dz mit den farben auch also ist/ vnd verstanden da ein kurtzen begriff / nemlich/das alle farben kom̃en auß dem Saltz/ dañ das saltz gibt die farben/den Balsam / vnnd Coagulation: der Sulphur gibt dz Corpus die Substantz/ vnnd edificium: der Mercurius gibt die *virtutes, vires, archana*. Also müssent die drey bey einander sein/vnd keins mag ohn das ander nicht sein / vnnd Gott gibt jhn das leben/das auß jhnen wirt/das er auß jhnen zů werden Predestiniert vnd geordnet hat/dar an er ein wolgefallen hat. Jetzt nimpt

die natur nun die farben herauß in ein jegliche species / das demselbigen zůgehört / die zeuchts auß dem sal / Also wie eim jeglichē sein leib zůgehört / dz nimt sie auß dem Sulphur / also auch auß dē Mercurio einem jeglichen sein *virtutes*, wie es jhm dann zůgehört. Darūb / der do will die *Corpora* erkeñen *rerū omnium*, der soll am ersten erkeñen den sulphur / demnach der do will die colores erkeñen der nem den grundt sie zů erkeñen / auß dem Sal / vnd der die tugendt erkennen will / der ergrünt die heymligkeyt Mercurij / Als dann so hat er den grundt / die Misteria zůfinden / inn einem jeglichen gewechs / Wie es dann die natur inn jhr species gebracht hat. Darumb so wissen / das die natur solch corpora / *colores*, *virtutes*, all in einander hat / vnd kans wider von einander bringen / formiern / coloriern / dociern / ein jeglichs / wie jhm zůgehärt vnd von Gott geben ist. Dan sehet / wie wungerbarlich in einem grawē samen oder schwartzen / ein baum wirt /

mit

mit so schönen grüne farben in blettern/ mit so hübschen andern farben in früchten/im geblüst/rc. Also ist in der natur dz misterium so groß/ das sich niemandts gnůg ergründe mag/noch verwundern/ dann wunderbarlich ist Gott/ in seinen wercken/ die tag vnd nacht nicht sollen vnderlassen blieben werden/ Sonder wachen/vnnd táglich in denselbigen erforschung fleiß zů haben/ dann es ist gewandert im weg Gottes.

Nun ist auch von nöten/ das ich euch vnderricht/võ der ordnung dises buchs/ von den mineralibus/dañ darzů vrsacht mich die vilfeltig ordnũg/ so die andern eingefůhrt habẽ/nemlich also. Zum ersten wirt sein võ den Metallen/ die dañ nicht einer art seindt/ Sonder außgetheylt/ein jeglich Metall in sein wesen/ vnd zů dem/ darzu es der mensch darff/ derẽ sein etlich zergẽglich etlich werhafft ein jeglichs/ nach dem vñ es der mensch darff/ also auch seind etlich gestein/ die dem menschen auch fügen/nicht inn ge-

stalt Metallischer arth / Sonder in gestalt zů tragen / vnnd bey den menschen täglich zů wonen / von wegen seins jnnern leibs erhaltung/als Saphir/ Magnet/Carneol/ꝛc. Die seindt nun in ein ander gestalt beschaffen/ dz sie d' mensch wol mag bey jhm tragen vnd kan. Weiter ein andere art von steinen / deren der mensch nicht bedarff/als ein Metall/ oder gesteyn/ sonder zů seiner behausung vnd dergleichen/inn ein Reseruaculum zů verordnen/sich in demselbigem zůerhaltē. Darnach ein andere art/die seind ein saltz/ nicht auff ein gattung / welche nicht mögen Metallen sein / nicht edelgesteyn/nicht stein / Sonder dem menschen zůhädlen domit zů seiner noturfft in ander weg/ darzů Metallen/gemmē/ steyn nichts sollen/noch tauglich seindt. Also demnach von den brunnen widerumb ein ordnung/ Also/ das in gestalt eins wasser brunnen sein sollen. Etlich inwendig zum leib / etlich außwendig/ die kalt / die andern warm / ander saur/

ander

ander süß/ vnd solcher gattung souil/ dz sich da niemandts gar mag entschliessen. Demnach/ so seindt mehr arth/ von Marckasiten/ der arth seindt zwo/ nemlich Silberfarb/ vnd goldfarb/ vnnd deren species seindt vil/ inn den Gott sonderlich vil behalten hat/ dieselbigen dem menschen vnder sein handt geben/ das er in jhnen such / was jm liebe/ vnd was jhm Gott da geben habe / herauß nem/ vnnd das selbige herauß nemen lehrne. Vñ demnach aber ein andere art/ seint Talcken/ der seindt. 4. arth/ nemlich/ rot weiß/ schwartz/ gelb/ Vnd ein ander genus nicht Metallen/ nicht gemmen/ nit stein / nicht Sales/ nicht fontes / nicht Margasitisch/ Sonder allein ein sondere arrh / für sich selbs : hat auch weiter geben Sand/ des gnůgsam / võ dem nit mehr zůschreiben ist/ Als allein / das sie zum baw gehörendt/ dẽ maurer sein Cement domit zů machẽ. Aber ein anders/ als nemlich / die Sulphurischen arth/ deren seind zwey/ gelb/ Schwartz/ vnnd

seindt Carabe/ aber der arth ist mehr/vñ
seindt besonder ein genus gar keinē nit
verwandt/ auch dem menschen sein ge-
sundtheyt darinn zůfinden/ Auch ein
eusserlicher nutz. Demnach aber ein an-
der arth dem gemelten gar nicht gleich/
Als nemlich die Corallen/ deren seindt
vil arth/ Rot vnnd weiß/ seindt bekandt/
Es finden sich aber auch ander farben
mehr/ vnd ander form/ vnnd alle Coral-
len/ wie sie dañ in jhren selbs Paragra-
phen wol zůerkeñen geben werde. Noch
weiter ein arth/ die doch gar als mensch
lich ist/ vnd vbernatürlich ein genus/ das
sich selbs von der Natur zů Instrumen-
ten macht/ vnd in vil seltzamer arth/ vnd
eigenschafft/ als Adlerstein/ Muschlen/
Kandlen/ Schüßlen ꝛc. Also mercken
nun in disen Paragraphis nachfolgent/
der gemelten herkommen auß dem Ele
ment wasser/ vñ wie jetzt gemelt/ also so-
uil seindt der arth deren früchten/ kom-
men auß dem Element wasser/ vnd wie
wol das ist/ das ich allein die jenigen be-
schreib/

schreib/so mir bekandt seindt/so weiß ich doch wol/vnnd mehr dann wol/das die gantz globul/die vnder vnd ober Sper/ nicht anderst versorgt ist/dann an allen jrrenden/wie ich schreib/vnden vnd ob/ neben, vnnd allen seiten/darumb ist mir daruon zůschreiben wol erlaubt. Das ist aber wol war/das in der erden noch vil ligt/das ich nit weiß/es habens auch ander kein wissen/dann das weiß ich wol/ das Gott noch vil seltzams wirdt an tag legen/ dann noch bißher nie gelegt ist worden/vnd offenbaren/daruon wir alle noch nie gewißt haben. das ist auch war/nichts ist verborgen/das nicht offenbar werdt/darumb so wirt noch mir kommen/des magnale noch nicht lebt/ wirt vil öffnen.

Nun sollent jhr wissen/das drey stuck in der kunst seindt/von denen do kommen die endrung der Mineralien/vnd dieselbigen kunst stuck/seindt in der natur des Elements angeborn/in den dreyen ersten. Dañ zůgleicherweiß/wie ein

 mensch

mensch sein gab in künsten hat/darzů er gůt ist / also hats auch die kunst inn den dreyen ersten. Vnd das sollent jhr auch wissen / das keinem menschen möglich ist/dz er ein ding oder werck auß macht/ allein für sich selbs/one mithelfer/ Also ist keiner vber dē andern / als der allein/ der es kan zůsamen fůgen/das ist/die jenigen/die zůsamen gehörent. Als do ligt ein eysen ertz/ Nun was soll das allein/ nichts/ ohn den schmeltzer vnd bereyter/ Zum andern nichts on dē/ der es kaufft/ vnd der käuffer dem/ders braucht/rc. Also ists mit allen dingen / also ist es auch in der natur/nicht das eins allein sey/ dz ein mineral macht/nein/ sonder es seint mehr bey einādder/die darzů gehöērt/des schmeltzers kaufens verkeufers/verbrauchers/darff die natur nit / befilchts dem menschen/ Als der ersten materi / dem solchs zůsteht. Sie bedarff aber eins dispēsatoris / der die ding ordnet/die do zůsamē gehörent/domit/daß darauß wert/ das darauß werdē soll. Derselbig ist nū

von

võ Gott verordnet / der es zůsamẽ fůgt/ vñ ist Archeus nature: dẽnach so můß di ser die werckleut habẽ/ die solchs zůsamẽ machẽ/ vñ bringen dasselbig in dz/ dariñ es verordnet ist. Auffdas volget nũ/ das nur drey zůsamẽ zůneñen seint / die ein jeglich mineral in jr end bringen/ nẽlich d' sulphur / sal / vñ Merc. die drey thůns alles/ Dann do můß am ersten ein leib sein/ in dem man wirckt / das ist der sulphur: do můß sein die eygenschafft / das ist die krafft / das ist der Mercurius: do můß sein die compaction / coagulation/ coadiuuation / das ist sal/ jetzt ist es das/ das es werden soll. Nun ist nicht ein jeglicher sulphur zũ golt ein leib/ noch ein jeglicher Merc. zur art/ oder ein jeglichs sal zur Coadiuuation/ sonder wie vilerley eysen schmidt/ der zů dẽ/ der zũ dẽ/ rc. Also da auch. Darum so hat Gott verordnet/ dz der Archeus do zůsamẽbringt/ was zůsamẽ gehört/ als ein beck / der ein brot bacht / zůsamen nimbt / dz zůsamen gehört. Als ein weinma/ der zum wein-

baw

bauw zůsamen nimpt / das zum Wein-
bauw gehört / ein jeglichs wirdt in seim
ampt predestiniert / vñ ein jeglichs findt
das zů seinem ampt gehört. Also / so nun
der Archeus sein glentz hat / vnd soll ge-
bern einen baum in gold / in eisen / in ja-
cincten / in granaten / inn dufftstein / in
Marmelstein / in sandt / in Chachimien /
So nimpt er zůsamen die simplicia / sul-
phur / sal / Mercurius / die auß der arth
seindt / vnd zů dem fürnemen dauglich /
darnach so nimbt er sie zůsamen in jren
Athanar / darinnen decoquieren sie sich /
wie ein Sam in der erden / demnach nit
allein also in der erden gnůgsam / Son-
der sie decoquieren sich vnder einander
in solcher gestalt / das der sulphur sein
leib dargibt / in dem sie wircken / vnd be-
reiten denselbigen inn jhr gelegenheyt /
zů dem / zů dem es werden soll / darnach
so decoquiert sich von den andern zwey-
en der Mercurius in sein eygenschafft /
damit daß das do sey / das im selbigen
sein soll / darnach so solche decoction ge-
schehen

schehen seindt/auff dz so volgt die Conseruation / das ist vom Saltz/ die Coaguliert alle ding zůsamen/das ist am ersten Coaduniertѕ/ dēnach Congeliertѕ/ nach dem Coaguliertѕ/das ist jetzt Confirmiert/Also das do der herbst ist/vnnd der Schmidt zů schmiden. Also sollent jhr ein kurtze vnderricht verstohn von aller geberung der Mineralien/Wie sie zůsamen kommen. Nū fürhin/ von einē jeglichen besonder / volgt hernach sein Capitel in sonderheyt / wie ein jeglichs zůuerstohn ist/vnd zů erkennen. Welche vnderricht von den mineralibus vō nöten ist / damit es gnůgsam verstanden werde / vnnd sich niemandts der alten Scribenten / oder jr anhenger außlegē/ für sich neme. Wiewol sie groß angesehen seind/ doch allein von jhrs gleichen/ die jhnen gleich gelehrt seindt/vnd minder verstanden / sie låsents sonst nit/ vñ legent die mühe nicht darauff/ das siees mit solchem fleiß Colligierten vnnd behielten.

Nun

Nun weiter von der geberung der Metallen wissent / das jhr ein gůte zal ist/dañ das ist ein Metall/ daß das feur gewaltigen mag/ vnnd vom man in ein Instrument gebracht werden/ als nemlich ist/golt/Silber/ eisen/ kupffer/ bley/ zinn/ die seindt am tag für metallen erkent. Weiter seint nun auch etliche metallen/die nicht inn der geschrifft/ in der Philosophey der alten / oder in der gemeyn erkent seind/ vnd doch Metallen/ Als der zinck / der kobolet / die sich vom feur lassen hemmetn vnd schmidē: auch etlich gratenen / die man granatē heißt/ deren geschlecht vil seindt/ die auch metallen seindt. Nun ist nicht minder/ deren seindt noch viel mehr / die mir auch nicht bekandt seindt/ dann do seindt vilerley arth/ in Markasit / inn Wismat/ inn andern Cachimijs/die Metallen geben/niemandts weißt aber/was für metallen:dann man kendt nun die fürnemesten/so zů brauchen am gemeinesten/ vnd fůglichsten seindt. Als golt/ Silber eisen/

eisen/kupffer/zynn/bley/ die andern wil man mit einem verwundern lassen fürfahren/vnd nit trachten jr eygenschafft/ dann der Schmid acht jhr nit/der Zyngiesser auch nicht / der Keßler auch nit/ der Goltschmid nicht / noch so ist es ein metall für seinen meister/der noch nicht geboren ist/ dann niemands lehrnet weiter/Allein in eim weg. Nun sagt man auch/das *argentum viuum*, das ist quecksilber sey ein metall/das sich nicht befinden mag/ Sonder es ist vnder den andern Mineralien ein Mineral/kein metall/kein stein/ kein Markasit/kein Saphir/rc. Es ist ein besonder gewechs auß der natur wie ander mehr für sich selbs/ mit Corpus vnnd eygenschafft begabet/ wie ander Mineraliē mehr. So ist auch nichts auff das zůhalten/ das man sagt/ Siben Planeten/ Also auch siben metallen/darumb/so dieselbigen nicht weiter in metallen vnderricht seind/ so můß quecksilber eins sein/ vnnd also wie sie es verglichen zůsamen / so soll golt/ die

Sonn sein / Silber der Mon / Kupffer *Venus*, *Saturnus* soll bley sein / *Iupiter* soll zyn sein / Nū reim dich bundschuch / nim *venerem* vnnd *cuprum* zůsammen / wie es sich reim in ein arth / bring in ein vergleichung zůsammē / Bley vnd den Saturnum / schaw was es sey: bring zůsammen in eins zyn / vnd Ioue / schaw was für sich darauß werdt Solche ding vnd Philosophia / ist nemlich zusamē gesetzt / von einem bettel mantel / dañ do ist kein gründt / noch Philosophey / noch einicherley auß dem liecht der natur / es seindt nicht bleysche hendel. Nun auff solchs volgt / das *argentum viuum* soll sein Mercurius. Nun sich die Complexion / Natur / operation / qualitet / proprietet zůsamen / vnd jhr beyder *virtutes*, *essentias*, vñ sich / wie es sich zůsamen Reime vñ füge / alles nichts / es ist nicht dermassen gemacht / das also sey / eins wie das ander. Wiewol die Philosophia de Plantis auch siben kreuter inhalt / das haben die Artzt herein bracht / Aber nicht probiert / nach

nach jhrem sinn soll Mercurialis/Mercurius sein/Nach jhrem geduncken Solsequiũ *Sol* sein / nach jhrẽ zimlichen verstandt Lunaria luna sein. Nũ vermeint jhr patres/jhr welt im himel sehen / was im himel ist/vnd die erden / vnd den himel zůsamen reymen ohn Astronomia vnd Philosophia/ vñ wolt das alles sein vnd sehen nicht im solsequio / was darinnen ist / Wollen erst inn himel sehen/ was im himel ist. dise außtheylung soll niemandts annemen/ Sonder lassendt also bleiben bey demselbigen / die do nit handlen nach dem liecht der natur/ sonder nach jhren langen röcken. Also laut das Capitel von metallen/das sie ein zal haben/souil mir bekant seindt/sechs auß der gemein/die im wasser seindt/ die ich obgemeldt hab / vnnd noch etlich mehr/ nemlich drey oder vier / so mir auch bekant seindt/deren zal/vñ gestalt hernach volgen wirt. Ich acht aber/das jhr noch ein grosse zal sey / dann sich begibt in dẽ Probieren der metallen so vilerley pro-

ben/die Metallisch seindt/ vnd auff metallisch/ das ist/ nach der sechs metallen arth probiert werden/ vnd aber nicht bestohn mögen / dann also seindt jr Prob nicht/ das ich acht/ es sey ein vnzal. Als dann ein jeglicher Mineral ist / das er wol mag erkennen/vnd bedencken/so er in seiner examination ist.

Nun võ der geberung des golts wissent/das do ist ein sulphur der do ist von der natur/in das höchst sublimiert / vnd gereyniget von allen seinen *fecibus, nigre* vñ *dinibus, Spurijs*, vñ so hoch diaphinirt/ vnd Candiert / das do nichts sein mag/ vnder allen metallen / das höher am leib sey/oder kom̃en mög. vnnd es ist der *Sulphur auri prima materia*, eins auß dẽ dreyen ersten. So die Alchimisten disen sulphur möchten finden / wie er dann im goltbaum vnd seiner wurtzen wol zůfinden ist/sie möchten sich wol frewen/dañ das ist der Sulphur Philosophorum/ auß dem golt wirt nicht der ander/ auß dem eisen kupffer wirt/ ꝛc. Das ist der

Scrupel jhres vniuersals. Nun ist der Mercurius auch beim höchsten/auff metallische arth separiert/von allen Terrestriteten vnd züfell/ Allein in sein purū merculiale corpus transmutiert/auff alle perspicuitet. das ist der Mercurius Philosophorum / der aurum generiert ist das ander stuck der prima Materia. Demnach ist das Sal/dz do ist das dritt prime materie auri / vñ von dem baum/ darauß golt wachsen soll. Als auß eineñ Rosensamen die Rosen / vnnd ist zum höchsten Cristalliert/ vnd so hoch sequestriert / vnnd depuriert/von aller seiner scherpff/acerbitet/aretositet/alumniositet/ vitriolitet/ꝛc. Also/das kein anhang hat / Sonder frey in jhm selbs auff das höchst Elucidiert / inn die höchst Berilisch diaphinitet / jetzundt die drey zusamen seindt das aurum/das wirt kocht in massen/ wie vormals im anfang angezeygt ist.

Nun ist es nicht minder/es ist nit ein arth golt/ Sonder vilerley art am grad/

Sonder die natur gibt 32. gradt an jhr selbs/zum höchsten golt. zum besten werden gefunden 24. in der kunst/ dasselbig an tag zübestendigen/dañ das ist ein solche vrsach/daß das golt gleich ist in seinẽ baum: Als einer kůhe/inn jhr weyd oder einem Epicuro in seiner kuche / so balde deren eins darauß kompt / so bald geht freud vnd můt ab / das es sich mindert. Also ist mit dem golt / so bald es kompt/ das es ist prima materia hominis. So ist es auß seiner kuhe / verleurt von den 32. acht grad. Nun seind aber die kuche anders vnd anders/nemlich besser vnnd böser/in das es kompt / da wirts auch an dem grad höher vnnd nider / doch zum höchsten 2. 6. biß hin auffzehen/ vndersich zůzelen / die mindern grad seind zů bleich/vñ vnbekantlich. So ist wol auch das die arth am golt/ milter vnd gröber/ das ist die vrsach / das da einfalt ein impediment vom gestirn vnd andern Elementen die do helffen kochen: zů gleicherweiß/ wie ein mensch gröber / subtiler ist/

ist/dann der ander/ also seindt auch art/ das nit allemal das golt seinen volkommen grad mit bringt/ hat die vrsach.

Das sich offt begibt/ das zů vil *Corpus* do ist/oder zůuil sal/ od' zů vil Mer. darauß es ein vngrad entpfecht. Als zůuil saltz/gibt vil bleiche/zůuil Mer. gibt bleiche gel/zůuil *sulphur*,gibt zůuil rŏte dz ist in dem zůuerston/ das die pondera etwz nit recht einfallen/ dañ bey der natur ist gleich so wol jrrūg/ als vnder den menschē/ wo solchs geschicht/ do ist der grad vngleich/gibt auch ein nadlen vō 12. biß auff 24. Aber so die vngewicht (die dañ in der kunst mŏglich seind hinzůnemen) hingenom̄en werden/ als dañ geschicht durch spießglaß/durch Quartier/durch Cement Regal/als dañ so kom̄en die vngewicht/die do nit sollen sein/daruon vñ bleibē die 24. grad da/ darūb soll der Alchimist sich nit vnderstehn zů gradiern das golt/ das also gemacht ist/vnd sonst nicht anderst ist/ dann das vngewicht ist verlorn/ das es ein gradt annem/vnd

sich laß bringen der rechten libra zů/dann was die natur do nicht ist vom gůten/dz mag nit auffsteigen / das mag aber wol sein/das das goldt (das sich zů bleych in der kuche abgelassen hat / zů gradieren: sein erkandtnuß ist aber groß in dem/ dz es sein Corpus nichts verleurt im Regal. Antimonio/vnd Quatier/ es behalt alle mal sein farben / vnnd sein gewicht/ wie dann einem golt zůsteht.

Dann also ist auch weiß golt in der gestalt / das dasselbig wirt von dem *Sulphur*, wie obsteth / vnnd aber die andern zwey Mercurius/vnd *Sal* seind weiß vñ goldischer arth/dieselbigen tingiern das Corpus sulphuris / also das es sein Röte verleůrt/vnd wirt weiß/dann der sulphur endtpfacht tinctur in ander farbē/ ob er schon gar roht ist / oder weiß/ oder geel/so transcoloriert in die tinctur/welche der Mercurius ist/vnd *sal*/ Darūb so nun der Corpus sulphur ist/als dann so mag die tinctur der Alchimey wol trās-coloriert/allein aber / das die ander tin-

ctur/das ist/des Alchimisten tinctur den Mercurius/ vnd Saltz tingiert von der weisse in röte/ So kompt dasselbige golt inn die farben / so golt dann haben soll/ dann do sollen wir wissen/ dz auch Complexion seindt im golt/ vnd jeglicher metall/als wol/als im menschen. Nun aber auff dasselbig/sollen jhr auch wissen/wo Complexio alba ist/das sie transmutiert wirt/ durch transmutatiõ: Corporealē/ Also das Roth/auch die zwo farben geschieden hangen im roten/das geel hanget im weissen/seindt vnderworffen den haubtfarben. Dise transmutation mag in der Alchimey geschehen/doch das sie gemacht sey auff die Complexiones/vnd zůuor am menschen probiert/ dz ein Melancolicus/ein Sanguineus wirdt/ Also auch das ein schwartze kůhe/ein weise windt/vnd das von der tinctur/dann die natur in jhrē mineralischen operation/ handlet dem menschen gleich / in seiner geberung/ Also soll auch der mensch/ handlen / gleich in der geberung der na-

tur / der dann vber sie inn solchem sein mag/so jhn die natur begabt hat mit solchen misterijs/von dem gestirn der künsten/das ich der Astronomey befilch.

Nun sehent auch auff das / das als dann in solchen dingen die natur angehet/dieselbig ist also geschaffen/Im sulphur ist nichts / als allein der Corpus/ Im sal auch nichts / allein im Mercurio/was der sulphur ist/ was sal ist/seint darum̃ do/ das das ein gab dem leib/das golt sey/vnd das ander die Confirmation. Nun was die natur ist/ das ist/was die krafft/tugent/eigenschafft/wesen vñ art ist/die kompt alles ex Mercurio / Nũ ist etwas im sulphur / von einer eygenschafft / die einem jeglichẽ angeborn ist/ do ist sie doch nur als ein leib/in dem/der so ist / wo der Mercurius nit ist: also im sal auch . Nun aber so wissent / daß das sal ein balsam ist / vnd den Mercurium erhalt: das sein *virtutes*, vnd *proprietates* nicht faulen noch feldtsüchtig werden/ darumb so ist dieselbig krafft dem goldt ein-

eingeleibt/ das nach der Coagulatiō im sal/so es geschieden wirt/ nicht mag gefunden werden/ durch die kunst/ auch wirt die eygenschafft des sulphurs/auch nicht gefunden/Aber alle im Mercurio/ do seindt sie. Darumb/so die kunst scheidet/ so verleßt sie das Corpus achtet jhr Medicin nicht/ auch verleßt sie das sal/ acht jhr medicin nicht/ obgleichwol ein Corpus etwas hat/ Als ein Corputz/ein sal/Als ein sal/ so sollen dieselbigen medicin in demselbigen nicht gesucht werden. Sonder allein im Mercurio/do ist es alles/dann also ist die schöpffung/das in alle gewechs der natur auß den vier Elementen/ nicht allein seindt/ wie sie an jhm selbs gesehen werdē/ vnd bißher ver verstanden/Sonder sie haben in jhnen ein Magnetē/ der in der decoction/ Preparation/an sich zeucht *trium qrimarum essentias*, das ist/ *Quintum esse*. Wie die alten sagen/dz doch heissen soll *quartum esse*, dann in dreyen dingen steht das mineral/vñ noch ein magnet darzů/ der

ist die medicin/ er hats an sich zogen/ im Mercurio wirdt er gefunden/ vnd aber der Mercurius verleßt auch vil/ inn der letsten separation/ von seinem gewicht.

So nun die natur also bereyt ist/ vnd dahin kompt inn solch auffwachsen/ am ersten so wirt das golt ein baum auß seiner art/ die verschleust/ darnach werent die äst: nun auff das volgt die blůst/ darnach die frucht: die blůst erzeygt sich auff der erden zů gleicher weiß/ wie auff dem baum zů aller eusserst/ vñ wie zů eusserst die blůst ist/ vnd der kern/ noch im baum vnzeitig/ Also auch in der geberung des goldts/ vnd aller mineraliũ. So dz blust vergeht. Als dañ so wirt die frucht auch nicht do die blust gestanden ist/ allemal/ Sonder es ist ein golt baum der art/ das er blůt etlich hundert klaffter inwendig im baum/ etlich grad am tag/ etliche im mitten/ Also/ das do ein vnderschiedt ist zwischen goldbeumen/ das der arth viel seindt/ darumb sie auch in vilerley weg gefunden werden/ außgetheylt/ wie den

andern

andern beumen vnd gewechs art/ gleich so wol ist ein ordnung von Gott/ in solcher gestalt vnd form zů wachsen. Nun ist das auch zůwissen/ daß das goldt dermassen ist in seinem wachsen/ mit zůfäll vberladē. Also das wol nichts mag werden dann *generatio Mercurij*, falt sie ein vnd wirt meyster/ so decipierts/ fallendt im blůst die *Salia corrosiua* ein/ sie werdē gefressen/ als die würm an bäumen die blůst. Also vom Mercurio/ er führts vō salibus/ verbrents/ vñ der dingē seintvil/ Also das auch dz auch dz erdrich/ dz Firmament/ der lufft verderbē mag/ wo sie nit fruchtbar seint/ do mag nichts fruchtbars in werden/ als vnder d' heissen sonnē verbreñen die beum/ also geschicht es auch hieinn/ wie dann die Philosophia in jhrem liecht zůuerston gibt/ vnnd mit der experientz gnůgsam bewert/ Also ist es auch mit zůfellen in dem golterz/ vnd allen mineralischen/ dann nichts ist/ das nicht ein vngewitter leiden muß/ Also seind auch ander zůfell/ die den gradum

auch

auch mögen schwechen. Als die Cachimien/die Resinen/ die andern Marcaßten/die auff die Operation fallen/vnnd etwã tinctur hinein lassen schiessen/ die selbigen aber alle werden in der kunst reprobiert.

De Argento.

Also wissent nun vom Silber / das ist/von einem weissen sulphur/ sal/ vnd Mercurio/ die seindt zum höchsten Preparieri/vnd diaphiniert/ vnd fix worden von art / das ist von jr eygen natur seint sie fix/gleich nahet dẽ golt im Cineritz. Aber im Antimonio vnnd Regal vnnd quartier nicht / dann do ist in der fixation ein vnderschiedt zwischẽ dẽ golt vnd Silber/in der gestalt/daß das golt / das Mennlin ist / vnnd hat mennlich krafft an jhm/ vnnd das silber ist das weiblin/ vnd weibische krafft / vnnd eygenschafft an jm/das ist die vnderschied/so zwischẽ der fixation ist gold vnd silber. Darum̃

so

so das gold das Menlin ist / so besteht es auch mehrer fixation / dann das silber/ vnd das silber minder / Also ist die materi des silbers / in seinem ersten/ Als ein weible/vnnd golt vnd silber seindt einer materia prima/doch in solcher schiedūg/ wieuil weib vnd man antrifft/

Ioue.

Nun von der geberung Iouis wissent / das derselbig wirdt auß dem fixen Sulphur/der do weiß ist / vnd auß dem fixen Saltz/vnnd aber auß einem vnfixen mercurio / vñ das auß der vrsachen/ das der *Iupiter* fix ist am Corpus. Aber nicht im wesen Mercurij/ Sonder er verleuret allein sein fusion/ Malleabilitet / darnach so ist er kein Metall mehr/ dann *Spiritus metallicus*, der kompt von jhm/durch die kunst artisterey/So bald nun der *Spiritus metallicus* recht hinweg kompt / so ist es ein weisser sulphur/ saltz vnd ein außgedorter Mercurius.

De

De Saturno.

Also ist nun Saturnus von einem schwartzen sulphurischen leib vber alle Metallen vnnd durch sein grobheyt ist bey jhm/der grob Mercurius/vnnd das flüssigist saltz vnder jhn allen. Also das in den Saturnum kompt das flüssigist Corpus. Sulphur/sal/vnd Mercurius vnnd aber zum seligen/so seindt sie alle drey die gröbisten art aller metallen. So nun dieser metall zerbrochen wirt/vnnd kompt vom bley/so wirt er *Cerusa, spiritus Saturni*, bleygel/glaß am letstẽ/dañ drey farben hat er/vom sulphur gel/võ Mercurio weiß/vom sal spiritus/vnd von jn allen ein glaß art/ rc. wie alle metall haben.

De Ferro, & Calibe.

Nun ist das eysen von dem vnflüssigesten sulphur sal vnnd Mercurio/ das widerspil gegen zinn vnd bley/vnd Coaguliert sich in ein härten Metallen/ vnd

verheurat sich selbs/nemlich in einander/seindt zwen Metallen/Ysen vnnd stahel/Eisen ist das weibli/der stahel dz mennli/vnd ist do ein verfügung/gleich wie do Silber/vnnd gold miteinander wechst/ist weib vnd mennli auch bey ein ander. Also mögen sie nun võ einander geschieden werden/das weibli inn sein art/das mennli auch/vnd das weibli zugebrauchen dohin es gehört/das mennli dergleichen auch.

De Venere.

Das kupffer wirt von braunen Sulphur/Rotem sal/vñ Gelben Mercurio/dann dise farben/so sie durch einander gemist werden/so volgt hernach das kupffer. Nun hat das kupffer in jhm sein meñli/dz ist/sein Scorias/vnd so durch die Artisterey die Scorie geschiden werden vnd wider reduciert/in ein Corpus/als dann so ist das Mennli auch do/vñ ist ein solche vnderschiedt zwischen dem

Mennli/

vnd dem weibli/ daß das meñli sich nim mer zerstörrn leßt/ vnnd das weibli gibt kein scorias mer/ vnd seindt in jhrer fusion/ vnnd malleabilitet von einander/ gleich wie eisen vnd stahel/ Also soll es do auch geschieden werden/ Jeglichs in sein arth/ So werden zwey metall daraus/ vnderschiedlich/ in wesen vnnd gestalt/ vnd eigenschafft.

Nota.

Also seindt die metallen am tag/ wie ich gesetzt hab/ als golt/ silber/ zin/ bley/ eisen/ stahel/ kupffer weibli/ kupffer mennli. Also seindt jhr acht. So aber gerechnet wirt/ für ein metall eisen vnd stahel/ das nicht sein mag/ vnd kupffer mennli/ vnd kupffer weibli/ so seindt jhr sechs/ dz dann nicht recht ist/ darumb seint offenlich am tag. 7. Metallen/ nemlich die/ golt/ silber/ zin/ bley/ eisen/ stahel/ kupffer für ein metallen zů rechnen. Dieweil dz mennli im weibli geschmidt/ vnnd nicht geschieden wirt/ das doch von einander geschieden soll werden. De

De Commixtis Metallis.

Darumb so merckent nun / das nicht allemal ein mennli allein ist / ohn sein weib / Sonder offt beyde bey einander / als golt vnd silber. Als eisen vnd stahel / das sie miteinander wachsen in einer operation / vnd von derselbigen ein jegliches sein eygen natur behalt / vnnd aber doch in einander / das keins das ander irt vnd von jm selbs nicht / von einander kom̃en / auch also offt zin vnd bley. Wo aber solche bey einander seindt / do ist nit vil außzurichten / dann sie fügen nit in ein Corpus / Sonder in mehrer Corpora / jeglichs besonder zůsein geschiedē.

De adulterinis Metallis.

Also gibt sich auch / das sich die metallen adulteriern / nēlich allein golt vñ silber / vermischent sich in die ander metallen / auß der vrsachen / das sie zum subtilisten seindt / vnnd wo also solch prima materia do ist / vnnd so viel do ist / so viel wachsen in einādet / ein jeglichs für sich selbs / dañ es mag wol sein / das auff ein

baum 6. oder 7. rc. frucht gepflantzt werden. Also ist do auch ein pflantzung/ wunderbarlich in der natur.

Vom Zinck.

Also ist noch ein metall/ als der Zincken / derselbig ist vnbekandt inn der gemeine/ vnd ist dermassen ein Metall/ einer sonderlichen art / vnd eines andern Samens / doch aber vil metallen adulteriern in jm/ derselbig metall ist an jhm selbs flüssig / dann er wirt von flüssigen dreyen erstē / aber kein malleabilitet hat er/ sonder allein ein feystinen / vnd sein farben vnderschiedlich von andern farben/ Also/ das er den andern Metallen/ wie sie wachsen/ gar nicht gleich ist/ vnd ist ein solcher metall / das vltima materia bey mir noch nicht bekandt ist / dann er ist gar nahet so seltzam in seiner proprietet/ als *argētum viuum*, er nimpt kein vermischung an / er gedult auch nit ander metall *fabricationes*, Sonder ist für sich selbs.

De Koboletis.

Nun wirt wider ein metall / auß den Koboleten / derselbig metall leßt sich giessen / fleust wie der zinck / hat ein besondere schwartze farb / vber bley vnd eisen / gar mit keim glätz oder metallischer schein / leßt sich schlahen / hem̃ern / doch nicht so vil / das er möchte zů etwas gebraucht werden / vnd sein vltima materia ist noch nicht gefunden / auch sein preparation nicht / dann do ist kein zweifel / es můß gleich do sein bey einander / Weibli vnd Mennli / wie eisen vnd stahel / die sich also nit verarbeyten lassen / Sonder müssen also bleiben / so lang / biß die kunst zůscheyden gefunden mag werden.

De granatis.

Also ist auch ein besonder metall / wirt in bachen gefunden / vnd dergleichen in maß / in körnlis weiß / als bonen / minder oder mehr / die sich von jhn selbs giessen vnd hemmern lassen / doch nicht zů nutz

in Instrumenten/von welchen auch nit vil mag gebraucht werden/ Also das mā möge wissen / derselbigen eygenschafft/ was doch in jhnen sey/ vnd ist es sach/dz die Allchimey nichts do finden wirt/ so wirt es nicht an tag komen/was es doch ist/vnd haben vil adulteria bey jn/ silber vnd golt/ das dann in sie fleucht. Als in ein kupffer oder bley / Sie werden von einem groben sulphur/ꝛc.

Nota de gemmis.

Noch seindt granaten einer andern arth/die do perspicuisch seindt/ꝛc. Auff Cristallisch formiert/ in den silber vnnd golt ist.

De Argento viuo.

Also ist noch ein metallische arth/ die weder sich hemmern noch giessen lasst/ vnd ist das Mineralisch wasser der Metallen/als sonst ein wasser ist/ vnder andern dingen/also das vnder den Metallen:vnd darumb wirt es ein metall müssen sein/ darumb / das es durch die Al-

chimey

chimey/ in die Malleation vnd fabricatiõ gebracht wirt/ wiewol in der gemein nicht bestendig/ auch etwan bestendig/ von dem ist so vil zůwissen/ das es ist prima materia/ Alchimistarũ rc. die darauß mögen machen silber/ golt/ kupffer/ rc. das sich dann probiert vnd beweißt/ villeicht zin/ bley/ eisen auch/ dañ sein wunderbarlich arth ist manigfaltig/ vnd nit wol mit kleiner mühe gar zůergründen. So vil zeygt es sich aber an/ dz es ist prima materia *Alchimistarum* / *in generandis metallis*, darzů ein grosse medicin/ vnnd wirt võ *Sulphure*/ *Mercurio Sale* in solcher gestalt/ rund/ vnd netzt nichts/ laufft/ hat kein fůß/ vnd ist das schwerist metall.

Nota.

Also seindt nun die Metallen all beschrieben/ von jhrem wesen/ vnd herkommen/ so vil vnd mir wissen seindt/ vnnd alle auß dem grundt geschrieben/ die vltima materia gibt/ do also gefundẽ werden/ die *primæ tres*, In was gestalt sie

seindt vnd werden/vnd von wannen sie kommen. das zubeschreiben jhr herkommen/mag nicht anderst sein/ Als allein durch die experientz / so am letsten die prima materia in vulcano beweist/auff welchem grund niemandts jrren mag.

Tractatus de Cachimijs, de tribus corporib. imperfectis.

Nun sollent jr auch wissen in solchē/ das ein geschlecht der mineralien seint/ deren art ist auff metallisch/vnnd seindt nicht metallen / seindt auch nicht ander genera/als salia / Sonder sie seindt ein besondere art/Als ich der etlich anzeyg/ seint / nēlich margasitē all/dern vilerley auff rot/vnd weiß/ also auch Kiß/deren auch vilerley seint rot vnd weiß/ein anđ genus gegē Marcasitē. darnach seint spießglaß arth / derē auch vilerley seint/ perfect vnd imperfect.darnach arsenicalia / deren auch vilerley seindt/ der hutrauchischen art. Also seindt auch Talcken/auripigment/ vnd vilerley solcher Cachi-

Cachimien / nemlich in vil landen sonderley art / vnnd eygenschafft/also auch vilerley kobolt. Nun ist von solchē auch ein solche red zůwissen/ dz sie etwas metallisch seindt in dem/dieweil sie metallische prima materia habē am aller nechsten/ vñ metallischen primis tribus kommen/das zů jhnen fliehen/vnd sich in sie in corporiern die metallē/ als golt/silber/ kupffer/bley/rc. Aber darumb/das sie bei jnen haben den metallischen feindt / deren vil seind/die wider sie seind/mag on die kunst Alchimia nichts herauß gebracht werden / dann sie sēindt dermassen Rauber / gleich als wann ein gůter freund zu einem gesellen fleucht/ vñ derselbig Raubt jm das sein/vnd behalt jhn in jm als gefangē/ so er soll ledig lassen/ tödt jn/ vnd frißt jn gar / nun von wannen dieselbigen geborn werden / volget nach jr ordnung hernach.

Die namen der Cachimien.

Marcasiten/Kiß/ Spießglaß/Kobolt/Talcken/auripigment/*sulphura, arsenicalia.*

arsenicalia, So vil seindt mir wissent.

Vom herkomen ein gemeiner eingang.

Das Capitel/ vnd Tractat/ heißt võ *tribus corporibus imperfectis*, nemlich darumb/ es ist gleich ein gewechs von Metall/ als ein schaum von einer supp oder fleisch/ ein fleisch od' supp ist/ hat ein geschmack/ aber kein kraft/ ist auch allein ein solche art. Nun wissent aber/ dz sie in dẽ *tribus primis* seint/ die etwas metallisch seindt/ vñ doch nit/ gleich als ein pfifferling ein kraut/ wechst auch vnder dem kraut/ wie ein Aff ein mensch ist. Nun etlich seint im *Corpore sulphuris*, als der Marcasit/ kiß/ kobold/ etlich im *Corpore Mercurij*, als *Antimoniũ, arsenicalia, auripigmentum*/ etliche sindt im *Sale*/ als Talck:

De generationibus Marcasitarum.

Nun ist der Marcasit von zweyen farben/

farben/gel/vnd weiß/auff metallisch re=
splendentisch/vnnd wirt von einem me=
tallischen imperfectẽ sulphur / der in ein
Margasit verordnet ist/ Darumb
das man jn auch
haben müß.

Defect.

Immatura morte prę=
uentus non absoluit.



Philosophie Theophrasti Paracelsi das viert buch / võ Element wasser / vnd seinen früchten / außgetheylt in fünff Tractat.

Das ist von Metallen / Mineralien / Saltzen vnd gesteinen / 2c. Alles auß Theophrasti handtschrifft mit sonderm fleiß an tag geben.

Der erst Tractat von der form des Elements wasser.

Das erst Capitel.

ANfenglich vom Element wasser zů wissen ist / wie es in seinem vrsprung / vnnd in was Cataract es getheylt wirt / vñ was seine frücht seint / vnd das Element an jhm selbs / vnd das also. das Elemẽt wasser ist ein sam auß dem Yle / der davon jm gibt die Stam /

vnd

vnd frucht: daran/oder dariñ/das ist das wasser/vnd darin sein frucht, dz ist/stein vnd metallen / mit souil geschlechten/ so vil jr dañ seind. Aber võ Sam ders element wasser zů Philosophiern / ist also/ das in fabrica ligt diser sam / gleich als der Sam in der Erden/vnd auß der fabrica geht der Stam̃/ vnd seine äst/ vnd sein frucht/also/da wechst auß disem samen ein Stam̃ / geht durch dz Erdtrich herauß an tag / vnd ligt vnd ist im Erdtrich. Dañ züqleicher weiß/ wie dz Element terre sein frucht im Corpus Chaos halt / also dermassen ist die Erd das corpus/das da auffenthalt/ die gewechs baum/ vñ frucht des baums des elemẽts wasser/dann es ist kein element/es můß habẽ ein corpus/dariñ es getragen wirt/ der Chaos tregt die Impressiones / das Element feuer tregt dem Erdtrich sein frucht, das erdtrich dem wasser / das wasser dem lufft / also / das jedes Elements frücht in dem andern getragen werdẽ / Wie nũ also auß dem samẽ

des Element wasser herauß geht sein baum/ist der / das auß jm geht ein fliessender bach/durch die gantz Erden außgetheylt/vnnd ist alles allein ein baum/ eines vrsprungs/ein wurtzel/von einem Stammen/vnd alle die bäche/ die do sein in der gantzẽ globul/seint äst dises stammens von disem baum/vnd alle frücht dˀ gantzen globul ist das abreiset/dz da fallet võ den ästen dises baums/vnd durch geht alle poros der globul durch sein abdistilliern/das nit anders ist/ dañ gleich als die reißlach von den dannen/die her ab fallen auff die Erden / also fallen die reißlach von dem wasser in die höli der erdẽ. Also in dermassen/ wie angezeygt ist/nimbt sich der vrsprung des Element wasser / drumb alles das wasser/ vñ sein frucht allein vom Element kom̃en/aber sie seind das Element nit/das Element ist nie ersehen worden/ vnd ist *Elementũ aquæ*, dañ da geht nichts anders herauß dann wasser / vnd heißt *aquæ elementum*, võ wegen des wassers/ vñ seiner frucht/

vnd

vnd nicht von wegen der Complexion vnd qualitet/wie auch von andern Elementen zůuerstehn ist.

Das ander Capitel.

NVn aber võ seinem lauff vñ gang/ dergleichen von seinen stetten vnd ortẽ zů wissen ist/ also/das der baum für sich selbs einen außgang/ vnnd ein endt hat/vnd springt/ vnd stirbt/ er wechßt vñ zergeht/ also dz ein jedlich hernach fliessend wasser new ist/vnd nit alt/vnd vormals nie ersehen / vnnd beschicht in den weg / wie im mittel der globul das Element wasser ligt/sie gehent herauß auff alle planities zů rings weiß vñ die äst/ von der wurtzen dem tag zů / vnd werdẽ also vil äst võ diser wurtzen erwachsen/ der ast Renus / d' ast Danubius / der ast Nilus/rc. Vnd ander kleine äst/die alle äst seind von der wurtzẽ / die auß dem Samen wächßt / darinn das Element wasser außgeht/vñ seindt alle Stam̃en von einem baum / vnnd wechßt von der wurtzen herauß der Triual linien/auch

in

in dem Cirkel des eussern firmament d' zwey element feur / vnnd lufft / das also durch die Trival liniē der baum geteilt wirt durch die gantz globul auß an den tag / also wechst der Stam̃ vnd seine äst vom Centro der globul also lang / biß er kompt zů den eussern zwey Elementen / da ist der Terminus seiner lengi auß / dann weiter ist sein corpus nit / auch sein Yliadum nit. Dañ wo das Yliadum an dem ort nicht gesetzt wurd / so sprung ein jglicher baum dē himel zu / weiter ob der Erden / dann er in der erdē geht / als dañ auch von dē früchten des Elements terre zů wissen ist / welche nit weiter wachsen / dann so weit jhr Yliadum geht / das ist / der vnder Chaos der erden / der nicht weiter auff der Erden ligt / dañ als hoch die gewechs seind. Darūb seind d' Chaos zwen / der ob disem ligt / ist d' Chaos / darinn ignis endthalten wirt / vnd so Yliadum nicht wär / so wurd dem element terre sein frucht in dē mittel himel gehn also auch des elemēt *aquæ*. Wie nū also

der

der lauff ist/ vnd der gang/ der stam̃ des baums/ vnd geht in sein Yliadum auff die Ebene der Erden/ da wirt sein höhi/ vnd ist sein endt. Also auch von dem zu reden/ wo es hinkompt am letsten/ so es in Yliado ligt/ ist die Philosophey also/ das alle äst beschliessen jhren Yliadum im mehr/ da kommen sie alle zůsamen/ dann wie es ein wurtz ist/ also kompt es in ein spitz vnd dolden/ der ist dz mehr/ für sich selbs ists kein stam̃/ noch baum/ allein der dolden der Stammen/ vnnd wechst nicht auß der wurtzen für sich selbs/ sonder was es nimbt durch die äst/ Das es aber versaltzen ist/ vrsacht die statt/ also/ das die saltz wasser auch darein lauffen/ als de salibus hernach folgt vnd sein auffstand/ vnnd abgang nimbt sich auß dē/ das alle frucht mit der nacht schwelcken vnd hingehnt/ vnd mit dem tag wider auffsteigen der höhi zů/ dz ist/ Clisso/ also ist Clissus gleich dermassen im wasser/ wie in andern früchten/ die auff vnd absteigen/ hingehn/ vnd wider auffgehen.

Das

Das dritt Capitel.

WIe nun also dasselbig zů wissen ist/ so soll sein todt auch verstāden werdē/das ist/sein Consumptio / dañ nichts ist on Consumption, dieselbig soll in disen weg verstanden werden / das ein jeglich ding/wann es kompt in seinen Yliadum/so ist es der putrefaction vnderworffen/vnd faulet/ vnd ein jegliche feule ist ein verzehrung vñ ein verschwindung des dings/ inn dem es ist/also/das es gleich verzert wirdt/als wer nichts do gewesen/das ist mit der natur gehandtlet/dann wie es die natur produciert/also nimbt sie die wider hinweg / vnd wie sie auß nichts gehet/ also in das nichts widerumb kompt / darinn ein solchs zůuerstehn ist / daß das Element wasser auch dergleichen ist der Corruption vnderworffen/also/ so es kompt in dolden/ das ist/in das Meer/da fault es vnd verzert sich in jm selbs on all ander zůhilff/ Sonder auß seiner eigen art vnd natur fau-

faulet es/vnnd verzert sich/wie das feur sich selbs gar hinnimbt vnd außleschet/ also dz wasser auch dermassen sich selbs hinnimbt vnnd verzert/ in disem weg ist der baum des Element wasser/vñ seine äst außgetheylt/ was aber in jm ligt/vñ ist von den früchten/volgt hernach auch jr aller natur/des gewechs/vñ seiner geberung/vnd ist sein art/dz es seine frücht in jm tregt etlich/ etlich aber außwirfft/ etlich gar hinwirfft/ Dergleichen auch/ wie vilerley weg/flüß/vnd geng/ art/vñ wesen auß jm entspringen/ von solchem besonderlich zů wissen ist.domit aber die selben alle/was auß dem Element aqua endtspringt/ in seinem todt verstanden werdē/ist zů wissen/ das die äst/aber nit die frücht in dolden kom̃en/darumb sonderlich vom todt der frücht zů wissen in der gestalt/ das sie all bleiben biß in den Drachū/ in derselben stund werden sie verzert/wie vom Dracho am letsten verstanden wirt/vnd angezeygt.

Das vierdt Capitel.

ANfenglich weiter zů gehn zů dem vrsprung der frucht / ist also zů wissen / das alle frücht des Elements aque die seint. *salia, Mineralia, gemmæ & lapides*, vñ *glutina*. darumb 4. geschlecht seint der gewechs auß dem Samen *Elementi aquæ*, das ist also / das süß wasser ist der stam̃ / darnach ist sein art der frucht vilerley in der můter / ein můter ist der *saliũ*, eine der *mineraliũ*, eine der gem̃en vñ der *lapidũ*, eine der gluten / vnd ein jeglichs dēnach in vil weg geteylt seines wesens. als der salia seint drey frücht / sal / vitriol / alumē vnd jeglichs hat vnder jm vil *genera*, als vilerley *salia*, vilerley vitriol / vilerley *alumina*. Also auch *de mineralib*. etlich seint *metalla* / etlich *marcasitæ*, etlich *Cachimia*, vnd jeglichs in sonderheyt mehr *genera*, als der Metallen seint siben / der Marcasiten neun / der Cachimiē zwölff / vnd widerumb der Metallē jedlichs für sich selbs mancherley / als das gold fix / vnnd

vnfix /

vnfix/das silber fix/vnd vnfix/als venus
ist kupffer/vnd zincken:der Marcasit vñ
Cachimien dergleichen vilerley in jnen
selbs/vnd also von andern/wie in seinen
Capitulen verzeychnet wirt. Nun aber
weiter von jhrem vrsprung vnnd gang/
herbst vnd dergleichen ernd vnd schnit/
ist dz zů wissen/dz alle die frücht / so auß
dem Element wasser gehen/ geteilt wer
den in seine äst vnd baum / als das saltz
hat seinen sondern außgang mit seinem
Stam̃en inn den süssen wassern/ biß zů
end seines Yliadi/ also auch die andern.
Aber nun von den theylen zůwissen/ vñ
von der scheydung in allen / ist das/ das
solche frucht alle in einer wurtzen seint/
darauß wechst ein jegliche art auff sein
sonderlich wesen/also von einem samen
wechst ein baum/ die wurtzen seindt/die
holtz seint/die frücht seint/bletter seindt/
vnnd ist alles ein baum/ also do auch/do
wachsen auß einẽ baum vil hunderter-
ley früchtt/ein jegliche frucht geht in sein
Iliadum/ vñ Trival linien/wie es dañ

der Fabricator geordnet hat/vnd so also die außtheylung auß dem Yle geht inn seinen stammen/vnnd gebürt sich zů einer frucht seiner art/als dann werden mancherley erfunden/ so auß dem Element aqua kommen/ in einem stammen saltz/ im andern mineral/ im dritten ein anders. Darumb also gleich dermassen/wie auff erdē ein jeglicher samen sein frucht gibt/also ist der Sam aque ein Sam vil hunderterley ding/so auß jhm wachsen/ vnd so sie kommen in jr jliadum/ vñ als dann der zeit Autumni erwartē/so werden darauß die ernd vnd der herbst/vnd ein jeglichs außbricht/was dann in jhm ist. von solchem herbst vnnd geberung/ wachsen/vnd herkommen/werden von jeglichem sonderlich hernach folgen.

Tractatus Secundus de generibus Salium.

Das erst Capitel.

PROLOGVS.

NVn aber von der materia zů reden in

in disem samen Ares/auß dē dañ wachst die frucht deswassers/als *salia, mineralia, gemmæ,*/vnd gluten/ ist zů wissen/dz süs-se vnd seuri bey einander stehet in einer substantz/dergleichen råß vnd scharpff/ vnd *materia metallorum, gemmarum*, vnnd anders dergleichē/ als in einem jeglichē ding/ auß dem dañ wachst das ander/ dermassen dasselbig verborgē in jm hat/ aber der Archeus/der dann der *elementorum* schieder ist/ aller der dingē/so in jm seint/ derselbig scheydet ein jeglich ding von einander vnd an sein ort/ so vil vnd in jhm ist/ gleich als einer/ der zůsamen schůt zehen farben/in ein mixtur vermi-schet/wiewol es als dann nur ein farben ist/so ist es doch von zehen gesetzt/die al-lein dem Archeo möglich seind zůschey-den/jedlichs in sein wesen. Also nimbt ď Archeus im samen des Element aque ein jeglichs herauß/vñ educierts in sein Nedeon/ auff den Iliadum der Erden/ was saltz art ist/scheydet er von dem an-dern wesen allem/ was süß wasser ist/

dergleichen / vnnd was saur ist / oder was den anderen nicht gleich ist / scheidet er von einander / als zweyerley saltz / zwerley wasser / zweyerley metall / eines nammens / vnnd dergleichen. So er sie nun also geschieden hat / vnnd in Nedeon gericht / als dann volgt hernach desselben Nedeon wirckung / in den Jliadum / mit sampt seiner zeitigung / darinn es geordnet ist / wie aber je eins võ andern / vñ jeglichs besonder sein wesen hat / vnd gang / volgt hernach.

Das ander Capitel.

Von süssen Wassern.

ANfenglich nimbt der Archeus den samen / vnd theylt jhn auß durch die globul auff sein Jliadum. Nun ist aber im wasser / wiewol es der Stam̃ ist / kein würckung nicht zů der frucht / allein das hauß vnd die statt / dariñ der frucht wirckung geschehen / vnd wasser beleibt ein wasser in all weg vnuermischt / vnnd ist nichts / allein auß dem Ares die wässerische

rische art/in der kein krafft nicht ist/sonder ein flegma/ die do geschieden ist von allen Spiritibus vnnd wesen/ ein süssi/ schärpffi/bitteri/ vnd räßi/ dariñ weiter gar kein krafft gesucht soll werden/ sonder gleich herauß genommen auß dem Ares/als ein wasser/ das von der Sonnen auffgehaben wirt von seiner Substantz/also läh: vnnd öd ist es/vnd ist die erst schiedung im Ares durch den Archeum in den Iliadum/ durch seinen Nedeon/ vnnd ist die erst schiedung/gewechs vnd würckung auß dem Elemēt wasser/ vnd behalten den namen seines Elemēts/als sey es dasselbig. So es nū also zů wasser ist geschieden/ dariñ weiter kein würckūg ist/ so wachst es als ein baum von seinem Samen/ der höche zů auff dē Iliadum/ auß der krafft der Nedeonischen art/ So es also nun den Iliadum begreifft/ so ist es der gantz vollkommen baum/ mit sampt seinen ästen/ vnd er wachst in seinem dolden/ das ist/ in das Meer/ in welches es die Consu-

mierung nimbt / vnd verschwindet auß krafft derselben Putrefaction / also / das der dolden nicht grösser wirt / sonder verzert sein vbrige schaumi vnd vile.

Das dritt Capitel.

Von Sauren Wassern.

DArnach volget die ander leichtist scheidung dreyerley / vñ ist das sauer wasser / vnd scharpff wasser / vnd saltz wasser / also. Am ersten wirt geschieden im Archeo des Elements das saurlecht wasser / darinn kein Coagulation ist / vñ kein saltz der herti vnd dergleichen / dasselbig ist etlichs theils ein wasser / indem dann die art des wassers ist / vnd leer / on krafft in jm / vnd die ander leichtist schiedung nach dem wasser / vnd geht im Nedeon allein für sich selber herauß in Joliadum / sich begebe dann / das ein Cataract der süssen wasser darein fiel / vñ mit einem herauß giengen / zeygt an sein schwechi in d' seuri. dise seuri ist die flegma võ vitriol / also nach den süssen wassern

fern gehnt die salia hernach/vñ anfenglich vor dem vnd die salia võ Archeo angriffen werden/muß am ersten die flegma hinweg / das ist/ dasselbig sauer wasser:vnd sein ist vilerley/auß vrsachen/dz im Archeo des Elements an etlichẽ orten mehr aluminosische feüri eingemist wirt/an etlichen mehr vitriolisch / an etlichen mehr saltzisch/ vnnd dergleichen/ nach dem vñ ein jeglichs ist / vnd ist also auch nur ein låhr wasser/vñ ein flegma/ geschieden von der saltzischen materia/ mit welcher das saltzisch gewechs nicht wachsen möcht/vnd geht an sondern orten herauß / nicht an den enden / da das hinkompt/von dem es geschieden ist/auß vrsachen / das die rechten salia gleich vbersich gehn in Triual/das wasser aber fålt võ seim Triual nebẽ aus/ans vrsach seiner leichte vnd subtili so in jm ist/darauß endtspringen die kalten båder / vñ vil seltzamer brunnen/mit seltzamer art/ etliche/die do nit kochen lassen dz fleisch/ erbsen/vnd dergleichẽ/ nimbt die vrsach

im alumen/ der so roh/ so er inn ein was-
ser gelegt wirdt/ mit sambt dem vitriol/
nichts läßt auff sein statt sieden/ den zu-
cker auch nicht zergehn läßt/ etlich was-
ser das saltz nicht soluiern/ etlich beissen/
etlich reinigen die vlcera/ etlich heylen/
etlich dörren pruritum/ scabiem/ vnd der-
gleichen/ dise krafft alle kompt von den-
selben aluminibus/ vnd vitriolis/ in wel
chen die krafft selber ligt/ mit volkomner
art/ welcher art die wasser also etwas
nachschlagen.

Das vierdt Capitel.
Von warmen Bädern.

ALso von den warmen Bäderen zů
wissen ist/ das sie in der massen ent-
springen/ wie der vrsprung der sauren
wasser/ allein in dem gescheiden/ das da
mit laufft der liquor/ der sich scheydet võ
glüten/ also/ so der Archeus angreifft dẽ
glütẽ zůscheyden/ vñ nimbt im sein fleg-
ma anfenglich/ vnd reynigt jn/ also/ das
der glüten allein in seiner operation ste-
het/ vnd form/ wie von salibus/ auff das
volgt

volgt hernach / so diser liquor in den Iliadum geht/vnd berürt dz gemein wasser der feüri / so ist die vermischung ein wirckung in jr selbs zů dem sieden/also/ der liquor vom glůten ist kleblich vnnd vast vom pice des Elements genaturt/ welcher liquor/vnd solch wasser nit mögen in einander stehn on zerbrechung jr beyder natur/inn welcher die art ist/das dise mixtur sieden můß / als ein wasser vnd ein kalck / als ein sulphur vnd magnes: noch stercker/ als ein aquafort/ vnd tartarum/vnd ander vil mehr: wo solch spiritus zůsamen kommen / die machen ein sieden/vnnd einen dunst / nach dem vnd jhr vil seind / vnd sieden also biß in den Iliadum/dann es ist ein hafen vom Centro biß in dē Iliadū. Darumb sich vil begibt / das die båder inn Iliado erst warm werden/auß vrsach der vermischung der zwen Cataracten / vnd vil Båder seind/solte vnter jhnen zwey klaffter oder drey gegraben werden/ sie wurden zerbrochen/das ist/das vnder disem graben

den die Cataracten võ einander fielend/ oder gefunden wurde / das da zůsamen lauffen zwey kalte wasser/die do in jhrer vermischung erst warm wurden. Also haben die alten pagani solcher Båder vil gefundẽ / die also durch sie verschlossen seindt worden/ domit der gang vom glůten/ vnd vom sauren wasser mit von einander fielen. Solch mancherley Cataracten seind vil / die zů warmẽ bådern zů machen wåren im Iliado durch solche vermischung / deren Apulia vil hat/ die da natürlich seind / aber künstlich/in dem / das sie künstlich zůsamen gebracht seind/jr wurden vil/ als auch die Apulischẽ båder seint/in Iliado gericht durch jr verschliessen/welche sonst am lufft verschwinden/vnd jr wirckung nit haben.

Das fünfft Capitel.

Von Saltzwassern.

WIe nun also die schiedung vom Archeo auß dem Ares gehendt / vnnd nichts do bleibt/ dann der erst grund der

saltzischen / So nimbt der Archeus für sich zů scheyden die salia / vnd besůndert am ersten das saltz vom Vitriol vnd Alumen / demnach den Vitriol vom Alumen / vnd am letsten den alumen. So er nun also angreifft das saltz / vñ scheydets hindã / so ist es ein dürre art vñ gewechs / vnnd wachßt am ersten sein vili täglichs wachßens in annum Trapheonem / dañ solches wachßen geht in der linien Trial in den Yliadum / so wachßt darauß ein ärtz / vñ wirt härt / Also / es ist ein dürre Substantz / vnnd die frucht der globul feuchtet es an / das es also feucht in den Jliadũ kompt / vnd so es im Jliado ligt / so sitzt sein feuchte wider vndersich / vnd distilliert sich von jhm / vnd also härtet sich das saltz da / vnd was es mit jm / weil es feucht gewesen ist / begriffen hat / darumb vil saltz nit vollendet werden / vnnd von vil farben gefunden werden / die do komen auß dem Element terre in solche vermischung / etlichs saltz kompt lauter vnd klar herauß on vermischung / dasselbig

big saltz ist dürr herauß kommen / vñ nit
feucht/vnnd so bald es den Iliadum be-
greifft / so Coaguliert es sich zůsamen/
vnd ist ein Stein / auß art des saltz/ dañ
ein jeglichs saltz ist der art der Coagula-
tion/wie das wasser der resolution/dar-
umb also werden die zwo natur von ein
ander geschieden/die da resoluiert / vnd
die do Coaguliert. Etlichs saltz gewechs
kompt in das süß wasser/ vnd resoluiert
sich/vnd geht mit demselben an tag/ als
ein brunñ / dieselben wasser vermischen
sich im vrsprung zůsamen / dieweil das
saltz nit gar in sein perfection komen ist
seines gwechs / vnd was für ander was-
ser / nemlich das süß wasser in der kelte
hinzů laufft / mag nit darinn gemischt
werden / dann das gantz saltz in seinem
lauff leidt kein ander wasser bey jm nit/
Sonder laufft vnderschiedlich võ dem
andern in dẽ Iliadũ / Solche gewechs
schneiden sich etwan ab / etwan nit/vnd
ist die vrsach/das sich offtmals begibt/dz
allein ein schůb ist/oder ein außlauff võ
rechten

rechten gang/ etwā also verschlossen neben der Triual linien in den Jliadum/ wo also von dem rechten vrsprung die gewechs gehent der rechten Substantz do ist kein langwirigs bleibens.

Das sechst Capitel.

Vom Vitriol vnd Alumen.

DEr vrsprung vom Vitriol vnd Alaū ist dermassen/ zůgleicher weiß/ wie das saltz in seinem wesen allein herauß gezogen wirt/ Also werden auch do gesondert der vitriol/ vnnd der Alaun/ dañ in denen dreyen seint alle saltze/ vñ můß võ denen dreyen das ein sein. Wie nun also die zwey geschiden werden/ vñ auffgangen in die hōhe zů dem Jliado/ wie das saltz/ als dañ erzeygt es sich wie ein Miner/ in massen des saltzs/ das also auß der Erdē/ oder steinē/ oder dergleichen solches gefunden wirt/ darumb võ jr arth allein das verstanden wirt. Aber von dˀ form/ so am tag erscheint im saltz/ vnd im Alaun/ vnnd vitriol/ nembt sich

also/

also/das alle frücht des Element wasser mineralia seindt/vnd der art der metallen/vnd vnder allen disen/so auß den salibus entspringen/ist keins nit/dz mehr der mineralischen krafft an im hab/als der vitriol/vnd dz auß vrsachen/dieweil die *sglia mineralia* seindt/vnd alle *mineralia* in einer *massa* ligendt/vnd *Ares*. So ist der vitriol dz letst in der schiedũg der Mineralischen/vnd gleich auff jn geht die generation der metallen an/vnd venus ist die Erst/darumb der vitrol anhangt der venerischen art/vñ ist ein teil saltz/vnd ein theyl ein mineral/dann er nimbt mit jm ein theyl Venus/darumb in einem jeglichen vitriol kupffer ist/vñ von wegen des anhangs der metallen/nemlich der Venus/ist der Vitriol ein saltz mit Venerischer art/dergleichen das kupffer mit sampt dem vitriol auch vermischt/vnd nit on vitriol/sonder der massen/als sein generation anzeygt/ein gantzer vitriol. Darum̃ dieweil der vitriol der Veneri dermassen verwondt ist/

ist/vnd ist doch ein saltz/so wirt er ein mi neral/vnd nimbt sein Corpus auß dem liquore der metallen/darumb küssig vnd glentzig erscheint/in seltzamer form vnd gestalt/als von Marcasiten verstanden wirt/der Alaun aber hangt nichts in dẽ metallen an/Sonder ist frey ein Saltz/ das allein in der seüri steht/vnnd nimbt sein Corpus nach der vermischung der erdẽ/aber der vitriol nicht/sonder allein von der vermischung der metallischen Corporen/darumb er als ein Marcasit erscheinet/vnd als ein Cachimien/welche die Ersten gewächs seint in der generation der Metallen/wie das wasser von salibus/also hangt der Vitriol am kupffer/vnd das kupffer am vitriol/vnd sein medium ist die flegma/die das zůsamen vnirt vñ coniungirt/darumb es dẽ medio gleich siecht vnd ist/vnd nimbt dz Corpus von jm.

Das sibendt Capitel.

Vom kupffer Wasser.

DErgleichẽ auch kupffer wasser her=

 für

für kommen/die do gantz nichts anders seindt/ dann ein resoluierter vitriol/der do nicht mag Coaguliert werden/ auß vrsach/ das er zů vil im saltz steht/vnd in der feuchte/ nimbt sein krafft von den dreyen ersten der saltzen/ vñ hat die subtilisten geist in jm der Cuprischē tinctur/ allein das er das Corpus nit hat wie der vitriol oder wie das kupffer/vnd ist doch desselbē tinctur in jm/ allein aber on ein corpus/ darumb es ein lauter wasser ist/ vnd das eisen/so darein gelegt wirt/tingiert es zů kupffer/auß vrsachen/ das dz eisen das corpus auß dem kupfferischen Mercurio hat/aber die röte nicht/ so inn den Metallischen dreyen ersten ist/ dañ das saltz ferbt das eisen/auff das volget/ daß das kupffer wasser/dieweil es auß dˀ röti der metallischen dreyen ersten komt denselben corpus tingiert/was des Mercurij ist/ darumb eisen zů kupffer wirdt/ dann es ist kupfferig inn seiner farben/ durch den saltz geist.

Das

Das acht Capitel.
Vom Steinwasser.

DErmassen auch vil wasserseint/die da stein machen auß holtz/oder auß letten/dz kompt auß krafft des saltz/wañ dasselbig resoluiert wirt/ vñ mag on ein substantz nit wider zů der Coagulation gehn/ vnnd manglet also seins Corpus/ vnd ist doch das wasser auß den dreyen ersten/darauß stein wachsen vnd werdẽ allein das es den corpus nit hat/ Auß dẽ volgt/das dise wasser/ wo sie einem letten begreiffen/durchgehnt vñ coagulirn sich im selbigen/ vnd wirt ein steyn darauß/vnd nemlich/ was wätzstein seind/ dergleichen auch etlich höltzer/so hinein gelegt werden/ diß wasser durchgehet/ vnd seine poros anfült/vnnd coaguliert sich dariñ / das also dz holtz für ein stein ersehẽ wirt. So ist es nū ein coaguliert saltz auß den drey ersten der steinischen materia/also durch dz holtz zů der coagu latiõ gebracht. Solcher stein seint vil vß

dem letten/ als schifferstein/ vnd dergleichen/ auch ein jeglichs holtz so darein gelegt wirt/ faul/ vnd grien.

Tractatus Tertius de Mineralibus.

Das erst Capitel.

Von Marcasiten.

DIe Marcasiten/ wie sie dann in allẽ geschlechten erfunden werden/ es sey in farben/ glantz/ form/ vnnd in ander weg/ so seindt sie all allein der vberfluß der metall/ das ist/ der materia/ die da zůuil ist in den metallen/ vnd die metall mit jnen vnd bey jnen nit mögen zů metall werden/ auff das volgt/ das am ersten/ so die salia geschieden werdẽ auß dem Ares/ die schiedũg der mineral hernach folgt/ vnder denen das erst ist der Marcasit/ als das/ dz da nit tauglich ist in ein metall/ vnd in derselben materia doch ligt/ also/ das anfenglich wechst her auß vom *Ares, materia metallorum* vnd ist *materia prima*, gesetzt in drey stuck/ in *Spiritum salis, Spiritũ Mercurij, Spiritum sulphuris*

phuris, alſo/das die drey ding ſeint/dariñ ligen alle *metallorũ mineralia*. So ſie alſo nun ligent/ wirckt der Archeus anfenglich die metall zů procreirẽn vnd zů ſcheiden in ſein form vnd weſen/ vor dem vñ er die metallen angreifft / wirfft er hinweg den vberfluß / der do im ſaltz/ vnnd Mercurio/vnd *ſulphure* nit ſein ſoll/vnd reinigt die drey erſten / wie ſie generiert ſein/von jrem vberfluß/So er nun alſo reyniget / ſo geht durch die Triual liniẽ das gewechs herauff/ dz vntauglich iſt/ in ſeinen Iliadum / vnd theylt ſich nun anfenglich in zwen theyl/Marcaſit/ vñ Cachimien/vnnd ſo es alſo in Iliadum kompt/ſo Coaguliert es ſich inn ein mineral/das do ſteht im *ſulphur*, ſaltz/vnnd Mercurio/der geel Marcaſit nimbt ſein farben võ ſulphure/der gewaltig in jhm ligt / der weiß vom Mercurio / der gewaltiger in jm ligt/dañ der ſulphur / vñ der *Cachimia* nimbt ſein farb vom ſaltz/ alſo auch dermaſſen jhr form vnnd weſen vom ſaltz / das ſie in der geſtalt ge-

formiert seindt geecket vnd glettet / dasselbig kompt auß dem *Spiritu salis*, durch scheydung vom Mercurio in allen dreien/vnnd so sie recht geschieden werden/ so seint sie drey mineral/sal/Mercurius *sulphur*, jeglichs besonder in seiner statt/ dann in diesen dreyen ersten seindt alle Mineral.

Das ander Capitel.

Von Cachimien.

WJe also von Marcasiten verstandē wirt/von Cachimien dermassen zů wissen ist/ also so der Archeus in der wirckung ligt der metall/am erstē außwirffet den vberfluß vom Sal / Mercurius vñ sulphur auß denen wirt der Marcasit/nach dem vnd ein jedes sich zůsammen fügt/das ist etwan mehr Mercurius/dann sulphur/ etwan mehr saltz/ dañ der andern/etwan mehr sulphur/dann ď andn/ welchs also predominiert/dasselbig formierts in sein Mineral. Nũ werdē aber die drey ersten in dermassen geschie-

schieden/anfenglich der Marcasit/dar-
nach die Cachimien/im Marcasit vber-
windet der Mercu. vnd sulphur/ als die
leichtisten zwey/die am ersten hinfliegē/
vnd coaguliern sich/wie obsteht/vñ wer-
den am schwäristen / vrsach der vile des
Mercurij / demnach geht der vberfluß
noch genawer herauß/ vnd ist am meri-
sten dz saltz/ mit wenigem Mercurio/vñ
sulphur/ vnd ist doch nit on dieselbigen/
aber mit weniger substantz / als des saltz
ist. Auß dē folgt ein ander form/ so der
Cachimia hat/ tafflet vnd geschiffret/auß
art des saltz/das also im sulphur/vnd sol
chem Mercurio solcher eygenschafft ist/
vnnd hat aber all farben/ weiß/ rot/wie
Marcasit / dieselbigen farbē hat er vom
Mercurio vñ *sulphure*, welches dañ da am
meristen vberwindet/vnd ist fix/vnd be-
stendiger/dañ der Marcasit/auß vrsach
des fixē saltz/so er ist/ figiert auch mit jm
die farben/dz jm kein feur schadet/dann
es wirt fixer in seiner coagulatiō/vñ bas
zůsamen coagulirt/dañ kein ander mine

ral/dieselbig gwaltig coagulatiō macht/ dz es fix ist/ wie balt dieselbig auffgelößt wirt/so ist kein fixation mehr do/wiedañ im mineral auch ist / also ist d' Marcasit vnd Cachimia nichts/als allein der vberfluß/so do ist in der ersten *materia* der metallen im *Ares*, dz durch den Archeū geschieden wirt in den jliadū/auß dē dann die Marcasiten vnd Cachimien geborn werdē/ob dreissigerley geschlecht vñ formen/jedoch alle vnder den 2. namen begriffen/vnd wiewol jr vilerley sint/ vnd nit ein form / so kom̄en sie doch vō einer *materia*,vrsacht dz / das vngleich zůsamē kompt die gewicht d' dreyen ersten / eins mehr/dann das ander / darūb mancherley form darauß endtspringen.

Das dritt Capitel.

Vom kupffer.

DArnach/so die Margasiten vñ Cachim. geschieden sint von der *prima materia metallorū*,volgt hernach die erst *generatio*,vñ ist *veneris*, also dz d' *Archeus* treibt

treibt auß der *prima materia* die merist rö te/so im *sulphur* ist/ vnd võ *Mercurio* dem liechtisten den glantz vnd von dẽ saltz die gröst gilbi/so im saltz ligt/auß dẽ 3 macht er das kupffer/so er dz herauß treibt in d' triual liniẽ in jliadũ/so ist es ein metall/ vnd ist grob/dann in der rötisten farben des sulphurs ist kein subtili/ vnnd ist die nächste farb beim gold / aber die gröbist farben/wo sie im sulphur bleibt/da mag kein gold außwachsen / vñ dieweil es aber ein metallische *materia* ist/ so scheydt es der *Archeus* herauß/vnd macht drauß das kupffer. Nun mag er nit zů gedignẽ metall werden / dann in der operatiõ ist er mit dem vitriol vermist,'vnd gehenckt also genaw zůsamen/das er ein ärtz gibt darinn das kupffer ligt/ auch dermassen durch die separatiõ/so der Marcasitẽ vñ Cachimiẽ art außgetribẽ werdẽ/die kupfferischen generatiõ zů schnell mitlaufen/vñ sich dariñ einbildẽ/vñ zůsamẽ cogulirn/ dz alles auß der vrsach/dz er das erst metall ist nach der separatiõ d' Mar-

casiten / vnd Cachim. darumb in seiner rechten schiedung werden die Marcasiten vñ Cachimien gefunden/vñ jre drei ersten/auß denen sie geborn seindt.

Das vierdt Capitel.

Vom Eysen.

DAs eysen ist dz ander metall/nimpt sich auß den dreyen ersten/ mit viel zůsetzen/ vber das/ das eisen ist/ dañ in dẽ geberung des eisen am meristen saltz/vñ Merc. ist/ vnd wenig sulphur des roten/ võ dem kupffer wachset/es hat auch kupfer saltz in jm/ allein dẽ Mercuriũ nit. Sein zůsamẽ setzung ist der mehrer teyl in seinẽ corpus das saltz/ darnach Merc. vñ darnach der sulphur/dieweil nun also das saltz mehr ist/ dann in die Compositiõ des sulphurs gehört / so mag es nit zů einem metall werden / dann es můß in gleichem gewicht stehen/auß vrsachẽ dz die geschmeidigkeit vß Mercu. geht/ vnnd die Caagulation aus dem Saltz/ darumb

dorumb/ so das saltz zůuiel ist / so macht es nun zůuil hert / aber nit zůuil metallisch. Dañ es geht nur in die herten / dorauß volgt / das in dem eysen vill ertz ist / vnd vil / das nit eysen ist / von wegen / dz des saltz mehr do ist / dann es sein soll / in seiner geberung anfenglich gibt sich / dz da mit laufft der spiritus vitrioli in der schnell / vnnd hörtet den Mercurium zů stahel / vñ so er sich abstoßt in seiner herte / volgt hernach die geberung des eysen / vnnd wa der vitriol nit so starck do ist / da mag kein stahel werden / dan sein geberung ist allein auß einen Schnellē geist / dariñ der vitriol ligt / dselbig geist võ vitriol macht dz eysen rostig / auß vrsachē / er frißt sein corpus selbst hinweg / von wegen der grossen scherpffe / die er in jm hat / auch das kupffer / dann es ist ein spiritus / vnd ferbt sich nach dem sulphur vnd vitriol / vnnd ist ein geberung des kupffers / eysen / vnd vitriol / vnnd einen vrsprung des spiritus halben / habē darumb im eisen / Stahel / vnnd kupffer

der

der Vitriol ligt/ vnd der vitriol in jhm auch hat dieselben metallen/ vnnd auß jm gezogen werden.

Das fünfft Capitel.

Vom Pley.

DAs Pley ist die Schwertzē der drei den ersten/ so nit ein vberfluß ist/ sonder ein metallische art an jhm/ dann da ligen in Mercurio alle metallen/ vnnd ist alles nur ein Mercurius/ dergleichē mit dem Saltz/ vnd Sulfur. Wie also nun das kupffer die vbrig rotin ist der dreien ersten / also ist da das pley die Schwertzen/ die in den drey ersten ligt/ nemlich/ was scheydung in Mercurio ligt/ die am meisten ist/ wirfft der archeus herauß/ vnd dergleichen die grobheit vom Saltz/ vnd sulphur. der mercurius gibt die geschmeidigkeit/ das sal die coagulatiō/ der sulphur den fluß vnnd tinctur: darūb so ligē im pley vier farbē/ er gibt die schwertze/ dañ er ist die schwertze der 3. ersten/ vñ die röti/ auß vrsachē/ dz er ein

er ein precipitierung in jm hat/ võ Mercurio / wiewol er dem rechten nit gleich ist in der gůti/so ist er doch so vil/als inn einen groben Mercurium gehört. dergleichen die weisse ligt in jm / auß vrsachẽ/ das die weisse allein kompt auß der Calcination des Mercurij / darumb er auß der Calcination weiß wirt / allein auß art des Mercurij/auß dem das pley ist. Also auch die gilbi in jhm ligt / die kompt jm auch auß dem Mercurio/ das ist/so er in der Calcination getribẽ wirt vber den ersten grad / als dann volgt einẽ jeglichẽ Mercurio ein gilbi hernach/ die im bley auch ist/also ist dz bley nichts anders / dann der schwartz Mercurius/ der do ligt im Ares/vnnd durch den Archeum geschieden wirt/ damit die grobikeit / vnnd solche farben herauß vom Mercurio kommen.

Das sechst Capitel.

Vom Zin.

DAs zin ist ein lauter Mercurius/

mit wenigem saltz coaguliert/ vnnd mit mehrerm weissen sulphur/ sein Mercurius ist der leprosus Mercurius / so im Ares ligt/ vnd doch metallisch ist / durch den Archeum herauß gezogen / vnnd in ein Metall geordiniert/ nimbt auch sein farb auß dem Mercurio weiß/ vnd gelb vnd rot/ sein Sublimation kompt auch vom Mercurio/ sein resolution võ saltz/ darumb er durch die sublimiert vnd resoluiert wirt.

Das sibendt Capitel.

Vom Mercurio.

DAs *argẽtum viuum* ist der Mercurius/ der die geschmeidigkeit nicht an sich nimbt/ vñ ist wider die geschmeidigkeyt/ denselben wirfft der Archeus auß/ vnd lasset in ein sonder metall sein ongeschmeidigkeit/ vnnd wiewol er vor allen metallen dem Mercurio am gleichsten ist/ ist er allein in dem geschieden/ das er die geschmeidigkeit vom Archeo nit annimbt/ von wegen der schwäche/ so in jm

ist

ist vom sale/vnd sulphure / die zů wenig in jm seindt.darauff volgt/ das er durch Spagiricam practicā/durch addition in die geschmeidigkeit / vnd in ein Metall geformiert mag werdē/als Philosophia de trausmutatione außweiset / dann er ist in allem weg einem jeglichen metall zůgleichen/ vnd darein zů wandlen/vnd das auß der vrsachen / das er von allen metallen vberbleibt in der operation/wz do nicht mag in die geschmeidigkeit gefůrt werden.

Das acht Capitel.

Vom Silber vnd Golt.

SO nū also die metall procreirt werden/vnd geschieden auß dem Ares/ also / das do nichts mehr ist von groben rohen farben oder wesen/ sonder allein das subtilist bleibt do / purpur/vnd schöne/das ist / das reinist vom Mercurio/ vom sale/vñ vom sulphure/in der form/ substantz/vnd wesen / vnd in allen farbē das aller klerlichist vnnd beste / in disem

wirckt

wirckt der Archeus/vñ scheidet do zwey wesen von einander/ein weiß/ vnnd ein brauns/das weiß/ das lauter vñ rein ist/ fix vnd subtil/ vnd all sein vnflat vnnd grobigkeit von jm gezogen ist/ zin vnnd bley/vnd eisen/ mit sampt dem Stahel/ darumb es weiter fix ist/vnd Coaguliert das zů silber/ dariñ seindt die hüpschen farben grůn/vñ blaw/ am gewaltigsten/ wiewol ander farben do auch gefunden werden in der Corporalitet/kom̃en auß dem Mercurio/ der sein art nit gar lasset/ es laufft etwas wenigs mit/ das er behalten hab/ das ist ein scheyden durch dē Archeum/darnach nimbt er die breune/ vnd macht darauß das gold/ das ist der edlist sulphur/saltz vnd Mercurius/ geschieden von aller farben/ vnnd stehe allein in der breuni/ das es aber gelb ist/ vrsacht die subtili vnd klarheit des metals/das also die trieben farben alle herauß seindt gezogen/ vnd rubinisch ange zogen/ nimbt dise farben auß der tempe ratur/aber das silber nicht/sonder allein

vom

vom saltz die blewi/ vnd vom Mercurio die grüni/ vom sulphur nichts/ aber das gold nimbt sein breüni vom sal/ Mercurio vnd sulphure/ die in der Composition ein solche breuni machẽ/ purpur farb vom saltz/ ein durchscheinende röti vom sulphur/ ein gilbe võ Mercurio/ die drey machen die goldisch farb.

Das neundt Capitel.

Vom Zincken vnd Wißmat.

WJe nun also die Metallen geboren werden/ vnd seind/ also/ dz der recht metallisch fluß/ vñ geschmeidigkeit hin genommen ist/ vnd getheylt in die siben metallen/ wie obsteht/ so bleibt ein Residentz da im Ares/ als die feces der dreyẽ erstẽ/ auß dem wachßt der zinck/ welcher ein metall ist/ vnd doch keins/ Auch der Wißmat/ vnd jhres gleichẽ/ die da fliessen/ vñ etlichs theyls geschmeidig seind/ vnd doch/ wiewol sie etwas anhangen den metallen mit dem fluß/ so seindt sie doch nur Basthart der metallen/ das ist

etwas jhnen gleich / vnd doch nicht der zinck / ist das mehrer theyl ein Basthart vom kupffer / der Wißmat vom zin / auß den zweyen werden am mehristen feces vnd remanents im Ares.

Das zehend capitel.

Vom Archeo der metallen.

WJe nun oben gesagt ist / wie alle metall herfür wachsen / ist weitter zuwissen / das der Ares in jhm hat *primam materiam omnium metallorum* / wie ob steht. Nun aber / wie er dieselben außtheilt in der globul voneinander / ist zů mercken in dem weg / das er in die Triual linien dem yliado zů außtreibt die materias / die da nit gekocht ist in die metal vnd in seiner außteilung gescheiden von einander / an einem end / äst vom kupffer / am andern end äst vom zin ꝛc. vnnd dergleichen von andern metallen. So sie nun also kummen vom Ares in die Triual linien / so würdt auß etlichen ein Ertz / als zin / pley / eisen / kupffer auß-

außtreiben. Dan mit aller Marcasit/ vñ wismat/ vñ zinckē ꝛc. vor auß purgirt würt/ oder in fecibus pleibēt/ sonder mit gezogen würd/ demnach vnnd dann vil vnd wenig mit laufft/ das ärtz reich/ oder klein am metall ist/ vnnd nimbt sein hertin in der Triual linien/ so der Archeus sie auß dem Ares gebracht hat/ Als dann werden sie im Yliado gefunden in viel weg vnnd form/ dann in derselben preparation des Archei werden vil farben herfür gebracht/ das kein gang dem andern gleich seind/ zů gleicherweiß/ wie auch vnder allen früchtē kein apffel dem anderen gleich ist/ oder kein birn der andern gleich/ also ist das auch vngleich in seiner form/ als vom Thisma/ Philosophiert wirt: dañ solchs ist allein das Thisma/ vñ sein klufft/ die hie nicht begriffen wirdt: aber silber vnd gold werden vil mal gedigen gefunden vnnd lauter/ auß der vrsachen/ das die Marcasit/ Wismat/ vnnd ander solche ärtzmaterien wol geschieden werden vō

den metallen/ vnnd in jhren Triualien herfür gebracht/ vnd also bleibt der metall lauter/ das beschert allein silber vnd gold/ auß vrsachen/ das vorhin alle metall außgetrieben werden/ vnd aller vnflat von jhnen gereynigt/ drumb sie gar lauter gefunden werden/ nach dem vnd sie der Archeus geordnet hat/ auch offt mals schaums weiß auff den felsen ligen/ als Tafelsilber/ auch auff dē wisen/ als flamm gold/ vnd viel ander weg in Iliado/ vñ am mehristen in dē wassern/ auß vrsachen/ das solch ledig gold durch die aquas mit dem sandt auff die globul gestossen werden/ vnd als dann körnlin weiß gefunden als im Rein/ vnd anders wo/ dann die Cataract der wasser/ wo sie gehnt durch die Trival linien/ dariñ solch gold ligt/ do stosset das wasser/ dasselbig herauß an tag/ nach dem vnd sein vil oder wenig ligt/ mit den güssen/ vnd gewaltigen flüssen/ am mehristen außgewäschen werden/ vnd auff der globul außgewerffen auff den gstatt vnd bodē.

Auch

auch begibt sich vilmal / das zwey / drey / oder mehr metall vndereinander gefunden werden / als in kupffer / silber vnnd gold / im zin dergleichen / auch in andern geschiecht / auß der vrsach / das im Ares durch den Archeū / durch sein operatiō / im außtreibē zů dem Yliado / zwey oder drey zůsamen kom̃en / als die metall / die sonst einander gleich / vnd verwont sein / als im silber vnd gold / da begibt sich / das in derselbigen scheidūg offt gold im silber bleibt / vnd silber im gold / Also auch mit den andern / vnd so es also vermischt wirt / als dann so kompt er zů der Coagulation / so mag es nimmer von einander vnd bleibt also bey einander.

Tractatus Quartus de Lapidibus & gemmis, Elementi aquæ.

Das erst Capitel.

IN dem ersten Yle / da der Ares gesetzt ist worden / vnd in sein Operatio.

tion geordnet / ist die steinisch materia auch in Ares gestelt von den dreyen ersten/vom *liquor salis*, vnd *liquor sulphuris*, vnd *liquor Mercurij*, dann die drey seindt anfang in allen dingen/ vnd aller dingē *prima materia*. die stein nemmen jr hårti vnd Coagulation vom *liquor salis*, jr *corpus* vom *sulphure*, jr gewicht vom Mercurio/vnd etlichs theyls den Corpus / vnd ist die vnterschied vnder jhnen da gegen den andern dreyen ersten / das die nicht metallisch seind/noch wasser / noch glutē/sonder gantz steynisch/ also in die wirckūg gebracht. In disem ares ist anfenglich die reynigung vō der minera gangen/ darnach die frucht der steinen/darnach am letsten die gemmen procreirt/ dauon zů wissen ist/ das etlich generationes geschehen seind/vnd nimmer geschehen / das ist / was da am ersten Ares die reynigung geben hat / als Felsen vnnd sand / des wachst nimmermehr/ dañ anfenglich ist der Archeus in der reynigūg der dreyen ersten gewaltig gelegen/ vnd

sie depuriert/vnnd gereynigt an jr stad darumb weiter kein reynigung mehr [e]schicht/ Also wachst auch kein fels mehr/ auch kein sand nicht/ aber ander steyn vnd *gemmæ* gebern sich täglich mehr zů denen/ die vormals geborn seindt. Nun aber seind etlich stein/ die auß den dreyen ersten nicht kommẽ/ sonder impressionisch vom Element feüwer geborn werden/ dieselbigen stein/ als Cristallen/ berillen / Citrinen/ rc. werden vom Element feuwer erzelt/ vñ hie in disem tractat nicht.

Das ander Capitel.

Von Felsen.

ANfenglich im Ares / als er sich purgiert hat von seiner steinischen vberflüssigen materia / ist das Corpus der felsen drauß worden/ vnd ein jeder Fels ist / allein ein Sulphurischer Corpus/ mit saltz Coaguliert/ vnd mit Mercurio tingiert vñ geferbt/ also/ da die drey Ersten auß dem Ares geworffen seind/ ha-

ben sie ebuliert vnd auffgesotten in dem globul / vnd von ein ander getrungē die Erden mit gewalt / vnd jnen selber weg in den Jliadum gemacht nach der Trial linien. Dañ das saltz/ vnd der Sulphur/die da gestanden seind/ haben sich nicht mögen vergleichen inn der globul mit der erden/sonder durch die erden in das widerspil gebracht / vñ in ein wůten kom̃en / vnd sich geblået als ein schaum oder gest von einem fleisch oder wein/ dann ein jedtlicher fels ist nichts/als allein ein gest der dreyen ersten in der steinischen materia / darumb er mit gewalt hindurch getrungen hat/durch die Trial linien an tag zů endt des Jliadi/vnd so bald er kom̃ē ist an Jliadum durch die obern zwey Element/ sich nider geschlagen hat/vnd induriert worden / vñ also beliben stehn/wie er im gest gestanden ist/vnd darauß ein Fels worden/an den enden vnnd orten/da sie seindt/darumb vil fels gar auff der erden ligen/vñ vnder der erden kein fels ist/ auß vrsach das

das der geſt gar hinauff iſt auff die globul / etwan auch auff der Triual linien beliben/vnnd vbereylet/durch die obern zwey Element zů bald erhertet/ vñ noch in der erden ligendt coaguliert/ vnd haben jhr form ſpießig / vnd ecket/ ſcharpff vnd zincket / auß dem geſt/ wie ſich der auffgeblaſen hat / alſo in der form beliben iſt. Das ſie aber nit in allē Låndern der globul ſeindt/vrſacht das/ das es ein ſpalt/ vnd jm ein Cataract gemacht hat/ wie es am erſten geſpalten iſt worden/ demſelben nach hinauß gangen/ wie es on geferd geworffen iſt wordē/ mit ſamt den Thålern/vnd Alpen alſo geformirt darumb in den thålern die erdē darauff blibē iſt/auß vrſachen/ das im auffſchaumen die erden auff dem ſchaum bliben iſt/vnd die Alpen vñ thålern alſo fruchtbar worden vnd gemacht der erden halben/ſo auff dem ſchaum bliben iſt/wo aber die erd vom ſchaum gefallen iſt / da ſeind dicke/vnd bloß felſen.

Das drit Capitel.
Vóm Sand.

DEr Sand kompt auß dē Corpus d' dreiErstē/so zugrob ist in die steyn/ vnd die gepárung der steyn nit annim̄t/ sein Corpus ist Saltz / sein zusamen se- tzüg ist Sulphur/ sein compaction Mer curius/vnnd ist das / so zu keynem steyn nit dauglich ist/ vnnd auch keyn schaum nit ist . Darumb so volgt es nach dem schaum / so der gest von den steynischen drei ersten ist/als dann scheydet der Ar- cheus herauß / was nit steynische art an jhm hat/ vnd zu steynen geformirt mag werden/als dañ ist der sand d' von stund an herauß gehet / nach der Ersten schi- dung / vnnd gehet in die Trival linien in yliadum mit sambt dem wasser / vnd coagulirt sich ausserhalb dem Ares zů kórnlin/auß art des Saltz / dañ es nim̄t die form auß dem Saltz/ das also coagu lirt/vnd wird in den Jliadum getriben/ am meisten mit den wasserflůssen / auff die Ebnj der globul / Was aber im Er- sten

sten Ares von stundan nach dem gest ge
worden ist / dasselbig hat sich auff die
Erden gelegt/ in massen/wie die felsen/
vnnd herauff getriben ist worden / dar=
umb etlich lender voller sand erfunden
werden / auß vrsachen / daß sie der gest
der felsen von jhn gestossen hat/vnd ge=
schiden/ vnd also gefallen auff die ebne/
etwan mit Erden vermischt/ etwan vn=
der der Erden/ darumb/ daß sie die Er=
den mit jhn auffgehebt haben/ vnnd nit
gar vbersich kommen/ ist durch den Ar-
cheum in der Operation: in solchē sand
ligt das gantz Meer: Dann das auß der
vrsachen/daß anfänglich/wie vom Ele=
ment Terre steht / die globul am ersten
ist geworden auß dem Element *Terræ*/
vnnd auff daß die *generationes* des Ele=
ment wassers/daher das wasser/vnd die
andern früchten des wassers durch den
sand getrungen vnnd außgeschaumbt/
vnd sich darein gelegt haben / also seind
dise meer erstandē vnd eingraben wor=
den/vnnd werden allein erhalten durch
die

die krafft des Centrums/vnd durch keinen festen damm/ allein was das Centrum thut/wo der Certrum nit wår/ so zerfiel die schwåre des Meers von einander/dañ keyn hårte ist da/die es möchte erhalten/Dann es ist alleyn der dam̃ vom sand/ der von stundan außgraben ist nach dem gest/ damit die Steynisch krafft gantz vnd reyn sey in jrem wesen.

Das vierd Capitel.

Vom Kißling.

DJe geburt der Steynen nemmen sich auß den dreien ersten der steynen/ nach der Steynen/ nach der schiedung der vorgemeltẽ/also/ daß der grob sulphur/ sal/ vnd Mercurius sich resoluieren in ein leym/ vñ lauffen nach der Triual linien in Jliadum/ etlich durch die wassergång/ etlich für sich selbs inn die globul/ was für sich selbs herauß dringt/ so bald es kombt auß dem Archeo/so hörtet es sich/vnd macht auß jm selbst steynhauffen/ wie dann die steynbrüch

brüch seind in vilerley weg / nach dem vnd der Sulphur/Sal vnd Mercurius sich vil oder wenig in der Composition haltē. Dergleichen nemen sie also von denen die farb/welche aber in die wasser kommen also in leyms weiß/die lauffen mit dem wasser herauß in Jliadum/die coagulirt sich vnderwegen im wasser/ setzt sich durch krafft des Saltzgeyst an/ vnd körnt sich kleyn/vnnd henckt sich je lenger je mehr schleim daran/vnd grös-set sich:darum̃ je weiter er vom vrsprūg des wassers / je weniger steyn gefunden werden/ dann an denselbigen orten / da die materia der steyn außlaufft im was-ser coagulirt sich von stundan/ so es den Jliadum begreifft / vnnd bleibt an der statt ligen/Durch disen weg werden al-le steyn geboren / vnd nemen also jhren anfang / Die Dufftsteyn auch derglei-chen in der globul/ allein auß einē weis-sen schwebelgeist werden / der da fix ist im feur vnd wasser.

Das

Das Fünfft Capitel
Vom vnterscheid der Steinen/ vom Marmel.

DIe Marmel nemen jhre farben võ Sulphur / dann der Sulphur ist aller steynen Corpus/wie der Mercurius der Metallen/vnnd ist rot / Darauß alle marmel/vnd ander rot steyn werdẽ/ nimbt sein herti vom saltz/ vnd die schweri võ Mercurio. Liquor Mercurij muȝsiert sich/ auß der blůenden krafft / so in jhm ist/vnnd bleibt also im gewechs/der aber weiß vnd rot ist vermischt/ist durch zwey Corpus/ weissen vñ roten sulphur zůsamen kommen/vñ in liquoribus laufen sie mit einander / vnd also durch jhr vermischung Coaguliert werden in Iliado/vnd wie sie vngleich in ein farben kom̃en/vngleich geblůendt erfundẽ werdẽ/also kompt auch der weiß marmel võ weissen schwebel/ vñ ist dz gröbist genus vnder allen steinen/vnd ist auch das erst werck im Archeo/dz in dˀ globul wirt.

Das

Das sechst Capitel.

Vom Cacedonier.

DEr Cacedonier geschlecht ist die hertist vñ gröbist art vnder der steinischen *prima materia*, vber den marmel/ auß vrsach/ das ein subtiler saltz in jhm ist/ dann im marmel/ aber baß gereinigt/ dann der marmel/ auß vrsach/ das der marmel die gröbist substãtz an sich gezogẽ hat/ aber die nachgeende gröbi ist im Cacedonier. sein geschlecht seint vil/ dañ etlich seind klar/ dasselbig ist am meristẽ vom fixen saltz also worden/ vnnd von lauter wolgereinigtẽ sulphur/ vnd Mercurio. Etlich dunckel/ auß dem duncklen sulphur/ nimbt sein farb etwz braun auß blaw/ vnd dergleichen/ ist auß dẽ Saltz geist/ wz rot/ vñ sein anhang ist/ auß dẽ sulphur/ gelb/ vñ dergleichẽ auß Mercurio/ formiert sich in seinen farben mancherley weiß im duncklẽ mit zweyerley corpus/ wie der Marmel/ aber im lauteren da seind die Geyst der dreyẽ erstẽ/ vñ

musieren dasselbig außkrafft des Ares/ als sein geblüe oder geblaw / dann kein stein ist/er hab das blů oder blaw in jhm mit seinẽ farben/ vnnd blůmwerck/ darumb jm die natur Archei den blůmen gibt/vnd sein form.

Das sibendt Capitel.

Vom Alabaster.

DEr Alabaster vnd ander Marmelstein/auch etlich der Mürbẽ Amatisten form werden auß der miltigkeyt der dreyen ersten in steinen/also/das jhr Mürbi / die da zů steinen nicht tauglich ist / vom Archeo auß dem Ares hinauß geworffen wirt/ darauß werden Alabaster/darinn ist kein saltz geist / sonder allein ein mürbe substantz vom saltz/ vnnd weissen schwebel compactiert mit Mercurio.darum̃ in etlichen Alabastern blůmen/wie im Cacedonio vnd Amatisten gefunden werden/ auß vrsachen/dz dasselbig steinisch wesen der härti manglet/ aber

aber der farben nicht / darumb der herti halben Alabastrisch genendt werden vñ seindt/ander Alabaster haben kein offen blůmen / das vrsacht vilerley geschlecht der steinen / haben vnsichtig blůmen in jhrer substantz. Es werden auch vil grober stein gefunden/ die dermassen mürb seint/kompt auß der vrsach/dz die Marmel / vnd Cacedonier / Rißling / vnnd Dufftsteinische herti/so sie herauß gezogen werden/ als dann/ was vbrig da ist/ ist allein ein müre / manglet d' herti/darumb grob mürb lebersteyn darauß werden.

Das acht Capitel.

Vom Dufftsteyn.

DJe dufftstein seind die stein/ den weder wasser / noch feüer schadet/ vnnd er ist gesetzt auß einem fixen Sulphur/der jn keinem fewr verbrindt/ vnd von einem fixen saltz/ dz in keinem wasser sich resoluiert / vnnd ist compactiert mit dem liquore von Mercurio/ vnd ist

die gröbist substantz / die sich nit gletten läßt/noch gletti an sich nimbt / dann sie werden erst geboren / nach dem vnd die gletti der Cacedonier/ vñ Marmel/vnd kißling/ vnnd dergleichen herauß gezogen werden in jr wesen / als dann die vbrig grob art / die als ein grober moder/ vñ hol als ein schwam̃ coaguliert sich zů einẽ stein/dariñ gar kein subtiligkeit ist.

Das neundt Capitel.

Vom Schifferstein.

DJe Schifferstein vnd platten stein werden auß dẽ corpus võ Sulphur der in jm hat den Saltz geist/ vnd ist gescheiden worden von allen anderen steinen/ auß vrsachen / wa dieser Saltz Sulphur ligt/vñ ist/laßt er keinen stein gantz / er spalt jhn darumb ist er bequem außgezogen / sein geschlecht seind vill/ vnnd mancherley in der Schiferform/ auch zů farben / das alles kumbt vom Saltz/nachdem vnnd er mit den farben gesetzt ist/jhe dünner / je subtiler er ist in

farben / je diecker / je gröber.

Das zehendt Capitel.

Von Gemmen /

Prologus.

DJe gemmen nemmen jren vrsprung in disem Ares also / so auß dem Ares also / so auß dem Ares alle geschlecht der groben stein gezogē seind vnd nichts mer darinn ist der grobhait / so bleibt da ein lautere / subtile / diaphanische art / vber all ander stein auß / auß welchen der Archeus demnach die Edlen stein procreirt / vñ herfür zeucht / also in der form / das anfenglich die grösseſt hörte / vñ die grösest diaphanisch art am ersten beraitt wirdt / demnach / so die beraitung geschehen ist / also / der es gnugsam vnd gerecht ist zůn gemmen / als dañ werden die gemmen darauß geschiden / vnnd praeparirt / ein jedlich gemm in sein form vnnd wesen / vnnd ist die grösseſt subtiligkeyt der natur geberung der gemmen / vnnd die höchste art.

Das xj. Capitel.

Vom Carbuncul.

AMerſten vnder allen gemmen wirt der Carbuncul herauß gezogen/ der iſt die leüteriſt art/ ſo in allen dreien erſtẽ ligt/ die am Diaphaniſtiſchen iſt/ vnd am ſcheinbariſtẽ / vnd iſt ſein corpus ein Mercurius / ſein farb ein ſulphur / vnd wenig ſaltz geiſt/ von wegen der *coagula tion.* In im iſt alle liechti/ auß vrſachen/ d' ſulphur hat ein ſcheinpar liecht in im/ als die kunſt beweiſt võ ſeiner tranſmutierung/ So alle grobheit von im hinweg kommen/ vnd allein das ſubtiliſt/ ſo im gantzen ſulfur iſt/ in ein gemmen gebracht wirdt/ dz geſchicht durch die trefflich regeneration der clarificirũg durch den Archeum/ alſo/ das er wie ein ſubtiler ſpiritus aufſteigt durch die *Trivallinien* in die poros der globul/ vñ von ſtundã in yliado erhörtet. Seins geſchlechts ſeind vil/ als Jacinth/ vnd dergleichen/ was ſcheinender vnnd leüchtender ſtein ſeind/

feind/ auß den geschlechten Carbunculi stein / dann jedlicher grad des liechts wird sunderlich geschiden/vnnd für ein stein gemacht/des geschlechts ist am wenigsten dañ alle stain vnd geme kumen auß diser materia/ vnnd ist der subtilest vnder jnallen/vnd des edlest.

Das. xij. Capitel.

Vom Schmaragd.

DER Schmaragd nimbt sein vrsprung auß den selben.3. erstẽ/ Vñ ist die grüenj / so vnder den drei ersten ligt. sein corpus ist ein lapillirter Mercurius/vñ sein farb kumpt aus jm selbs/ mit dem Saltzgeist coagulirt/steigt auff durch die Triuallinien in yliadum tröpflins weiß / drumb er als die Granatẽ gefunden wirdt / dann es distillirt sich vom Centro des Ares auß in die höhj/ vnd im wider absinckẽ coagulirt es erst sich selbs / dann im auffsteigen ists nit gnůgsam zů der coagulation/sonder allein jm absteigẽ/wo es also durchdraufft

die poros am selbigen ort/es seind stein/ oder Erden/so coagulirt es sich da/nach dem vnd der dropffen ist/etwan ist ein eilender *operation* da/da vil tropffen zůsamen kumen/ in ein maß/vnnd also groß scheinig auch ander stein gefunden werden/nach dem vñ der *Spiritus* Ares außgeht/vnd sich außbraittet/vnd werden an etlichen orthen vil gefunden/auß vrsachen/In der ersten operation seind sie mehr gefallen auff ein orth/als auff das ander/vnd also durch die trieual linien gezogen etlichen ländern zů/so auff derselben trival linië in jliado gelegē seint/ vnd nit/das es durch die edli des lands also sey/sonder ohn geferde den yliadū da getroffen/es seind vil örther/da mehr ligt/dann nie erfaren ist worden/dann der Ares/der souil roch stein geben hat/ muß ein grosse vile gehabt haben/darauß mehr/dann so wenig gemmen worden seind. Solcher Schmaragd seind mancherley/vnd werden nach dē gradibus durch den Archeum gemacht/vnnd

bey

bey vns mit vil namen gesetzt / die alle die grüne seindt von den drey ersten.

Das xiij. Capitel.
Vom Rubin.

DEr Rubin / vnd seine farben all / in den gemmen / was rot sein / seindt die röti des sulphurs / vnnd das Corpus des lapillierten Mercurij / dann der Mercurius ist aller Gemmen Corpus / darumb sie sollendt schwär sein / vñ kalt in allen stucken / vnd durch glantzig / das wirdt lapilliert / also zeucht der Archeus die röti herauß / darauß macht er vil geschlecht von roten Gemmen / nach dem vnd ein jedtlicher grad in jhm hat / darnach ein Rubin darauß wirdt. Granaten seindt auch dergleichen / allein / das sie des saltz mehr haben / als die Rubin / darumb sie viereckt werden / also auch andere genera seindt / die von der röti des Sulphurs inn dem Corpus Mercurij werden in vil form vnd gradibus /

nach der art des sulphurs/ vnnd des saltzes/ vnnd leüteri des Corpus Mercurij.

Das vierdtzehendt Capitel.

Vom Adamas.

DEr vrsprung Adamas ist die gröste härti aller gesteinen/ vnd wirdt auß allen gezogen/ vnnd wachst allein auß derhärti/ sein Corpus ist Mercurius/ sein Coagulation allein der Saltzgeist/der Sulphur sein farben/ vnnd ist Diaphonisch vnnd lauter/ dann sie seindt alle Lapilliert/ vnnd wol geleutert: Diese generatio Adamantis nimbt die härti der Gemmen/ die sonst alle noch härter wurden/ vnnd ist die härti am mehristen/ die dem Alabaster abgeht/ vnnd den Mürben Amatisten/ durch den Archeum in ein sonder wesen gebracht vnd gesetzt/ Also auch von andern Gemmen zůuerstehn ist.

Das

Das fünffzehendt Capitel.

Vom Saphir/vnd andern Gemmen in der gemein.

DJe blawen Diaphanischen Gemmē/als der Saphir ist/werden auß dem Mercurio im leib / vnnd inn der farben / er wirdt gesetzt auß weissem Sulphur / vnnd weissem Saltz / aber auß einem bleychen Mercurio / der da lapilliert ist / Darumb offt ein weisser Saphir gefunden wirdt. Auß der vrsachē/das der Mercurius weiß mitlaufft/ auch gelb/darumb / das die farben gelb im Mercurio auch ligen. Auß dem volget/das alle Gemme/die jhr farben auß dem Mercurio nemmen/ die Edlisten/ vnd schwäristen seindt/ vnnd Mercurialisch Gemmen heyssen / Also in der form vnd weiß werden alle Gemmen geborn auß den dreyen ersten / die auff die Steinische art vnd Gemmische gepredestiniert seindt. Auff das volgt auch das etlich stein in souil mancherlei weiß

geferbt/getheilt/ gespigelt / vnd derglei-
chen wachsen/das alles seinen vrsprung
nimbt auß dem / das etwann zwo / oder
drei materien von zweyen / oder dreien
gemmen zůsammen kommen/vnnd sich
doch nicht vermischen inn ein farben/
Sonder bleiben inn jhren farben / Da-
rūb offtmals vill farbē gefunden werdē
in einē gemmen. Sich begibt auch vill/
das etwan der lauter Mercurius / mit
dem saltz geferbt würt/mtt zweien/ oder
dreien/oder mehr farben/ vnnd darnach
dieselben farben kummen all alleinauß
den Saltz geist / als braun/ blaw/ weiß/
grün / vnnd dergleichen: item all graw/
vnnd anhangt etwann vom Schwebel/
so derselbige kumpt in ein lauter Mer-
curij corpus/vnnd lauter Saltz/ die ohn
ferben seind rot/ vnd dergleichen vil ge-
spieglete farben macht/auch der mercu-
rius/so er on farben vom Saltz/ vñ sul-
phur bleibt / vnd mit seiner farben selbs
herfür kumbt/ grüen/ blaw / weiß/gelb/
vnd schwartz macht / oder etwañ all drei
durch

durch einander gespiegelt farben setzen/ vñ vnuermischt bleiben / als öll vñ wasser/ sich nicht vermengt / also die liquores mit jhren farben auch verharten/ vnnd also in der Coagulation/ rc. bleiben / vnd erfunden werden / deren vill ohn zall seindt.

* *

Tractatus



Tractatus V. de Glutine Elementi Aquæ.

Das erste capitel.

Præambulum.

WJe nun die *prima materia* auff ein jedlichs wunderlich geordnet ist / also ist es auch von *glutine* zuuerstehn / das alle gluten auß einer materia khummen/ das ist / Sulphur / corallen/ *carabe*, vnd *Entali*, welche alle auß einer besondern *prima materia* kum̃en/ nemlich auß dem *liquore Sulphuris*, *salis*, vnd *Mercurij*, vnd ist die eigenschafft eines zehen hartz oder leyms/ die da bleiben an jnen selber/ wie sie dann an jnen selber erfunden werdẽ. Dise *prima materia* ist ein form vnnd *liquor* eines hartzs/ die da ettlichs theyls steinener art an jhm hat / darauß etwaß gleichformigs würdt / den gemmen vnnd andern steinen vnd doch der selben materia nit vnd ist vereinigt auß dreien materiẽ/ von derẽ Steinischen ein theil/ von den metallen den andern theil/ in der resolution in der Saltzitet/ võ wegen der diaphanischen art/ vnd im geist der etwan gleich dem Saltz ist / vnnd in dem vber sie alle/ das es ein hartz ist vnd ein zähen/ vnnd ein besundere krafft/ nach dem vnd ein jedlichs ist/ nit figirt/ noch auß seiner materia kummen/ wie die metall/ sunder sie bleiben das / das die metall werdẽ mögen/ vñ darein transmutiert.

Das

Das ander Capitel. Vom Salpeter/ *Plumoso* vnd Oger.

ANfenglich in dieser materia scheidet der *Archeus* das herauß/das nit von der art ist der Resinen/vñ reinigt dz also/das ein lautter Resinen da beleib/das zům fliessen vnd coagulieren geschickt sey/ In diser separation erstlichen geht herauß die vnreinigkeit vom Saltz/so in in disen dreien ersten ist/durch die Triual linien in yliadum/vnd se coaguliert sich/etwan darauß würt der salpeter/ der dann ist allein der schaum vom Saltz der Resinen/vnnd erzeigt sich am meisten felsen/ auß vrsachen/ in der Erden würd er wider resoluiert/vnd zergehet aber im fölsen da coaguliert er sich/die scheidet sich herauß zapffen weiß/ also ist der *Archeus* des Saltzs. Diser Schidung nach reinigt sich der Mercurius von seiner grobheit/vnd geht von jm sein gest durch die Triual linien zů yliadum/da coaguliert es sich/vnnd wachßt nach seiner art/darauß wirdt plumosum oder feder weiß/das ist allein dẽ schatten vom Mercurio/ der also da nit Resinisch ist/sonder fix/ dann in disen dreyen ersten bleibt nichts fix/ demnach so scheidet sich herauß vom sulphur sein würst darauß würdt Oger /der sich gleicheiren Erden macht/vnd stein/vnnd deren keins nit ist/ solcher

solcher dergleichen gest seind mancherley / geformiert vnd gestalt/vnnd all auß der materia der Resinen/vnd denselbigen gantz widerwertig/in jhrem wesen / vnd demnach im selbigen land Oger / Plumosum / od Salpeter gefunden werden / Darnach werden rain oder lauter resinen erfanden / oder besunder art / oder gestallt / deren vill im Ares ligen / durch den Archeum herfür gebracht.

Das dritt Capittel.

Vom *Arsenico*.

WA nun also die drey materie gereiniget seind / geht hernach die erst scheidūg seines wesens/vnd ist der Arsenic weiß vnd gelb/ in der gestalt dz die materia etwas metallisch an jr hat/darumb sie sich den metallen zů reignet/vnd gemeinklich sich schlecht zů dem artz/ vnd mit dem selben coaguliert würdt/ als dañ durch derscheidung derselben kummen voneinander die frucht der metallen besonder/vnnd die frucht der resinen besonder auch begibt sich vill mahl/ das der Arsenic allein auffsteigt in der Trinal linien in Jliadum / derselbigen Arsenicum macht im sein besunder artzt / denn Arsenicum ist das grödest/ so im resin ligt/vnd sicht gleich

den metallischen in der arbeyt / aber nit in der form / vnd ist die gantz gifftigkeit der Resinen in jhm alle zůsammen kummen in ein corpus / dann vnder allen früchten des Elements *Aquæ* ist nit grösser gifft / als in der materia der resinen / darumb ein besonder gewechß hinauß geht auß den leib des saltzs /

Das vierdt capittel.

Vom Auripigment.

ALso geht nach dem *Arsenico* herauß der auripigmentum / welcher sein Corpus auß dem Sulphur hat / vnnd sein Coagulation vom Saltz / vnnd vom Mercurio den glantz / ist stainischer vnd metallischer art / vnnd doch deren keins nicht sunder das nachgehend gifft / so auff den Arsenicum hernach volgt / gð aus dē dreiē erstē in die trinal linien / da setzt es sich in Yliadum / vnd generiert sich geschefert / vnd getaflet / dann da hengt vill der art an der cachimien / vnd im schein der metallē / nemlich des Golds / dann es ist ein gelber Sulphur / der also schön auff die Metallisch arth bereit würdt.

Das fünff capittel.

Vom *Antimonio*.

DEnen nach volgt spießglaß / nimbt sein corpus auß dem Mercurio / vnnd ist die grö-

bist

bist art des Mercurij / nach dem vnd er gereinigt würdt / behelt auch alle krafft vnnd tugendt des Mercurij/darumb vnder allen früchten/so von den dreien ersten außgehnt/ keinerley frucht ist/die des Mercurij wesen klarlicher behelt/als der Antimoniū/vnd ist nichts als allein ein coaguliert Mercurius durch den Saltzgeist/ vnd sulphur/ allein das er ein grober Mercurius ist/ vnd ein sprüßiger/ auß vrsach/ dz er nit kōpt auß der reinen art Mercurij/sond in diser materia also geordnet/ Steigt auff in Iliadum ärtz weiß/dann er hat von wegen seines corpus villartzischet art an jm /wie wol er die nit ist.

Das sechst Capitel.

Vom Sulphure.

DEmnach geht die sulphur art herauß /wie sie in jr selber ist / vnd sicht seinem Corpus am gleichten / wie d Antimoniū seinē Mercurio/vnd behelt auch diese art vnd dz wesen des Sulphurs an jhm / vermischt sich auch etwan vnder die mineral/ wie die andern obgemelten gewechs / darumb / das sie etwann denen gleich seind /darumb offt ein Sulphur göldisch gefunden würdt/oder in einem khiß/oder dergleichen/ von wegen der vermischung / auch mit dem Antimonio offtmals solchs beschicht.

Das sibendt Capitel.
Vom Entali.

ALso ist auch der Entali nichts/ als allein dz Saltz/ seiner erstẽ materia am gleichisten/ vnnd wie der Antimoniũ vom Mercurio sein corpus nimbt/ vnnd der Sulphur vom Sulphure/ also der Entali vom Saltz/ aber in keinen weg vereiniget er sich mit den metalln/ auß vrsachen/ daß das Saltz kein vereinigung weiter sucht/ als allein in seiner materia zůbleiben. Diser Entali ist wol geferbt/ vñ geschossen auß krafft des saltz/ dz also zů formierẽ geordnet ist/ vn ligt im yliado als ein pergwerck gleich einem fixẽ salpeter/ der im wasser fix ist/ vnd beständig/ vnd bleibt an jhm die materia des saltz/ vnd sein wesen.

Das acht Capitel.
Vom Carabe *Citrino*.

DEr gelb Carabe nimbt sein vrsprung/ nach dẽ vnd die vorbemelte grobe herte art auß der Resinischen materia kumen ist/ zeucht da Archeus heraus die Subtilist art von dreien ersten/ das corpus vom Sulphur/ die coagulation vom Saltz/ vñ die compaction vñ Resinischen liquor vom Mercurio/ vnd ist lautter vñ klar/ auß vrsachen/ es ist allein die clári der dreien ersten in jm/ kumbt also heraus in yliadum

vnd coaguliert sich/drauß wirt gelber Agstein wiewol er sich misciert/vnd etwan mehr weyß ist/auß vrsachen/das die weiße des Sulfurs mit laufft/vñ also zwo oder drey farben durch einander komen/vnd geben die blůmen nach art der steinen/vnd also coaguliern sie sich damit/vnnd was von Carabe blůmen ist/ist ein gůter Carabe/dann er söll seine blůmẽ nit verleren/wa er aber seine blůmen verleürt/da ist er zů fast steinischer art. Dañ ein jedlicher stein der dẽ blůmẽ nit hat/ ist zů frů coaguliert worden/vor dem vnd er zeittig worden ist/dasselb ist nit der Karabe/sunder seine blůmen/vnnd wol gesprengt/dann es ist ein Resin/derda fleüßt auß Art seines durch scheinenden sulphurs/vñ kalt ein stein ist/auß krafft der composition Mercurij/& *salis*.

Das neündte Capitel.

Vom *Carabe Nigro*.

DEr Schwartz Carabe ist ein Schwartzer sulphur sunst aber in allweg gleich dem gelben seit seiner generation/vnnd hat aber in dem ein hertern spiritum an jhm/dann der gelb/also/das er vill Schiffer gibt/vor dem vñ er ligt/ auß vrsachen/das vil art an jm ist/die da nicht mag zů Carabe gehn/vnnd würd ein Stein werck darauß/Dann er hat mehr der steynischen art an jhm/dann all ander Resin feuchten/

feuchten / darüber sich offtmals gar zu steynen macht / vnnd steyn darauß werden / das ist / der von seiner art kummen / vnnd macht sich selber zů einem steyn / also daß er den fluß im fewer / vnd alles dergleichen verleurt / vnnd gleich einem Schifersteyn ist / hengt sich offt vil in die steynische liquores / vnnd coagulirt sich damit / da werden vil schwartze körnlin gefunden / wie die granaten / auß vrsach / daß die steynische materia in allen centrum hat / vnd vnderspickt ligt in jhr / Dann alle schwartze steynwerck der groben art / seind alle des schwartzen Carabe art / vnnd von jhm hie / aber zerbrochen durch die einmischug ander materien / die da von sich selbs zufeißt seind / auß seiner eygnen art.

Das zehend Capitel.
Von Corallen.

DJe Corallen nemmen jhren Vrsprung auß den Resinen der dreien ersten / also / daß vom Sulphur ein rötti bleibt / vnnd ein weisse fixische art / dieselbig scheydet sich herauß durch den Archeum Samens weiß / dz ist in körnlins weiß / vnd wirfft das also hinauß in Iliadum / welcher am meisten ist im meer / das ist / daß anfenglich sein Trinal linien in das Meer gefallen ist / an solchen orten wechßt es / wo es aber sunst in der globůl bleibt / da verdorret es / vnd wird nichts darauß / so es aber in das Meer

kumpt/im selben Jliado hebt es an zuwach sen/ da wächst auß dem Körnlin ein Baum/ gleich wie auß einē Samen/ vnd so es wachßt/ sein glidmaß/ so erhart es durch seinen eygenen saltzgeyst/vnnd jarzahl/ das beschicht auß seiner eygnen krafft/mit seiner gegebenen zeit/ vnnd nimbt seine art des wesens auß dem Archeo des Element wassers/ welches in allen Früchtē sein besonder gewechs hat/ etwan das Silber wunderbarlich wachsen läßt/etwa das gold in solche form. Also spilt die natur in jrer meysterschafft/ vnd frewet sich jres meysters/ vnd jhrer krafft. Auch wie der Plumosum vnd ander wachsen/ also ist in den Coralen eyn bsonder gewächs auß dem Samen/so von den dreyen ersten kommen ist in drei farben/ Rot/ weiß/vnd geel/ vnd ist dz letzt gewächs/ so die Natur producirt auß den dreyen nesten der Resinen im Element Aqua/vnd eins der Edlesten gewechsen.

FINIS.

4781 (2)

Trei Tractat PHILIPPI Theophrasti Paracelsi Bombast / des berůmbtesten Philosophi / vnd beyder Artzney Doctorn.

Der Erst / Von öffnung der Haut / vnd jhrer Natůrlichen verletzung / sampt der heylung.

Der Ander / Von heylung der Wundē.

Der Tritt / Von Schlangen / Spiñen / Krotten / Krepsen / Můttermehler / rc. vnd jhrer tugent.

Cum Priuilegio Cæsareo ad decennium.

Getruckt zu Straßburg / durch Theodosium Rihel.

Anno M. D. LXX.

Dem Wolgebornē Herrn/ Herrn Lazaro von Schwendi/ Freyherrn zu Hochenlandsperg/ Ritter/ vnd der Röm. Key. May. rc. geheymen Rhat/ vnd General im heyligen Römischen Reich Leutenant/ meinem gnädigen Herrn.

WOlgeborner Herr/ E. G. sein mein vnderthenig dienst möglichs fleiß zuuor/ gnediger Herr/ Trei vrsachen bewegen mich/ E. G. diß Büchlin Theophrasti Paracelsi zuzuschreiben/ darinnen trei kurtze/ aber doch schöne vnnd nutzliche Tractetlin begriffen werden. Erstlich das gegen E. G. ich mich beger danckbar zuerzeygen/ dieweil E. G. mir bei der Röm. Key. May. rc. vnserm allergnedigsten Herrn eyn General Priuilegium/ vnnd Freyheyt vber alle Bücher/ so ich in Philosophia vnd Medicinia hin-

für in Truck geben wird / gnedigklichen solicitiert vnd erlangt haben.

Zu dem Andern/nach dem E. G. biß anher in stetter Kriegsübung jhr zeit voll bracht (Vnnd ohn zweyffel / wa es die noth / vnnd des Heyligen Römischen Reichs nutz vnd wolfahrt erfordert/noch thůn werden) darinnen sich vil seltzamer/wunderbarlicher händel nicht allein mit wunden/sonder auch offenen Schäden/vnd dergleichen / offtmalen zugetragen/ daher dann auch die Alten König/ vnnd grosse Herren allwegen auch biß auff vnsere zeit / die Artzney geliebet / erforschet / vnnd selbst gebraubt / So hab auff diß mal / von wegen der kürtze der zeit E. G. ich nichts bessers wissen zuzuschriben / dieweil nicht die grösse/ sonder vil mehr die gůte der Bůcher anzusehen ist.

Der Erst / vnd Ander Tractat gehören in die Chyrurgj / Dann im ersten Buch lehret Theophrastus von offnen Schäden / vnnd zeyget die Materiam an/

an / dardurch die Haut natürlich geöff-
net / vnnd verletzt wird / Nemlich das
Saltz/daruō er gar schön Philosophiert/
darauß erkeñt wird / wie vil vergebenlich
ohn allen nutz von vrsprung der Schä-
den von vilen sei geschriben worden/
dann nicht die humores / sonder das
Saltz machet alle Vlcera, vnd offne schä-
den / Wie solches Theophrastus nach
der läng/ auch in dem Tritten theyl sei-
ner grössen Chyrurgi geschriben hat/dar
uon auff diß mal genug allen denen / so
seine Bücher lesen/vnnd sich vnderwey-
sen lassen wöllen / Im andern Buch di-
ses ersten Tractats / zeyget er die pratic,
Cur, vnd Heylung an / welche auß dem
innwendigen Fundament gehet / vnnd
vil herzlicher ist / dann die Cur/ so von
aussen geschicht / hierinn bringet er vil
schöne ding herfür / sonderlich für grosse
Herren/ welche nicht alleyn daheymen/
sonder auch in Kriegen offtmals schwe-
re Schäden bekommen/darumb soll eyn
Artzet gefasset sein / Reichen vnnd Ar-

men zuhelffen / von wegen der liebe/vnd nicht vmb des Gelts willen/ wiewol die/ so es vermögen / billich die empfangene gutthaten bedencken/vnnd darfür danckbar sein sollen / damit den Armen dester baß gedient werden möge / wiewol sich offtmals zu vnsern zeiten das widerspil befůndet.

Das Ander Tractetlin ist auch eyn kurtze Chyrurgia, wie man die Wunden von grund auß auff trei weg heylen soll durch Wundtranck/Stichpflaster/ vnd Balsam / welche trei weg die Hauptstuck seind in der rechten kunst.

Der Tritt Tractat/ist vō den Schlangen / Spinnen / Krotten / Würmen/ Krepsen/Muttermehler/ꝛc. Welchen er den Titel geben von vrsprung der künsten/ darumb dz Adam von der Schlangen das wissen/vnd der kunst erforschung bekommen / Wie solches weitter zuerklären ohn noth / dieweil das Bůchlin an jhm selbst kurtz ist.

Die Tritt vrsach diser dedication ist/

Das

Das E. G. dises kleynen Büchlins Patron vnnd Mecænas sein wöllen / wider die Osores Theophrasti, so alles ohn verstand hassen / vnnd verdammen / das sie nicht kennen / wissen / oder erfahren haben / wie vnchristlich ist es zu hören? Das die Medici vor treissig vnnd viertzig jaren Theophrastum selbst gesehen / gehört / vnnd seine vngleubliche Curas (so er in den schweristen Kranckheyten Podaagra / Wassersucht / Quartana / Fallendsucht / Wolff / Kreps / Fistel / vnnd dergleichen in vilen Landen bewisen) vor augen gehabt (wie das noch mit gebornen Herren / vom Adel / vnnd andern Ehrlichen Leuten an vilen orten zubeweysen) vnnd dannocht den theuwren Mann / wenig außgenommen / biß in Todt verfolget? solten sie nicht billich auff den Effectum gesehen haben? Was will man aber von denen sagen / so zu vnserer zeit nach seynem Todt an jhm zu Ritter werden wöllen? Sie verwerffen seine Schrifften / in welchen sie das ge-

ringste nicht verstehen / dann er laßt sich nicht nach dem Buchstaben richten vnd außlegen / sonder will höher geurtheylt werden / als der sein kunst nicht auß geschribnen Büchern / auch nicht wie jhr etliche von jhm außgeben von den bösen Geystern durch Teuffelische kunst / sond' auß Gott / durch mañigfaltige erfahrung der Natur bekom̃en hat / derhalben dann auch vns gepürẽ will / dz wir vns neben d' Philosophi / vnnd andern künsten / so einem Medico von nöten / auch der erfahrenheyt befleissen / vns nicht selbst zuuil zumessen / vnnd dessen rhümen / das wir noch nicht haben / Vor wenig Jaren meynet ich auch / ich hette vil auß Theophrasto Paracelso gelehrnet / da ich aber zu anderen kommen bin / Welche Theophrastum besser gelesen / vnnd im Werck warhafftig befunden / da seind mir erst die Augen auffgangen / das ich erfahren / wie ich zuuor / als eyn Blinder an eynem stecken vmbgeführet worden bin / da nicht alleyn ich / sonder auch andere / von denen ich

vil

vil gehalten/ die Vocabula artis noch nit verstanden haben / Ob nuh wol zu unseren zeitten/ vil Impostores, wie auch bei dem Leben Theophrasti / befunden werden/ die alleyn das jhr suchen / vnnd die hohen Gaaben Gottes zu jhrem Spot/ schaden/ vnd straff mißbrauchen (Dann Gott d' HErr wird es jhnen vnuergolten nit lassen/ dieweil sie als die vnerfahrnẽ/ mehr schadẽ den Armen Kranckẽ damit zufügen / dann sie nutz schaffen) vnd wenig das lobens werdt ist / außrichten/ daher dann vil guter Leut für den Kopff gestossen werden/ vnnd Theophrasti Medicina dardurch in verachtung gerathen ist / So seind doch/ Gott lob/ vil hochs vnnd niders stands / Jung vnnd Alt/ in Niderland / in Schlesi / Saxen/ Meissen / Francken / Behem / Oesterreich/ Kernten / Steyrmarck/ Beyrn/ vnnd andern orten / die durch Gottes Gnad bei vilen auß Theophrasto das gethon/ das andere möglich zu sein nicht geglaubet haben/ Das es aber noch nicht in Ge-

meyn / vnnd allenthalben beschicht / ist nicht wunder / Gott will nicht alles zu allen zeiten geoffenbaret haben / was er aber an tag bringen will / das kan durch niemandt / wann es jhm gefelt gehindert werden / darumb sollen alle Liebhaber der Natur den Segen Gottes mit gedult erwarten / den Gott der Herr in diser Medicin wider viler willen / vnnd gedancken täglich weiter an tag bringet / darumb solten wir Christliche lieb eynander zu beyden theylen erzeygen ohn neyd vnd haß / vnnd keyn theyl gedencken / das Gott der Herr dise vnd andere kunst vns gibt / den Geitz / Stoltz vnnd Pracht dardurch zuerhalten / Sonder dem Nechsten zu Gottes Eher damit zu dienen / dann es nicht darumb zuthůn / das Theophrastus allein in ehren gehalten / vnnd Galenus vndergetruckt werde / sonder das wir den Krancken helffen / Es behalt eyn jeder das sein / das Werck soll das besser anzeygen / wem Gott mehr Gnad vnd Segen gibt / der brauch es mit dancksagung vnd

erzeyg

erzeyg alda sein liebe vnnd barmhertzig-
keyt/so werden wir des rechten wegs min
der fehlen / vnnd belder zu der warheyt
kommen/ welche sich nicht in Schrifften
sonder in der handarbeyt denen / die sie
ohn ablassen suchen / offenbaret / Dann
Theophrastus schreibet nicht wie er selbst
sagt / auff Apothekisch / sonder will das
wir bei den Alchimisten/ vnnd andern in
die Schůl gehen/ vnd die handgriff lehr-
nen / wie die Handwercker thůn můssen/
Es were auch nicht gut das es alles hell
am tag were / sonst wurde eyn jeder Zan-
brecher / auch die alten Weiber wöllen
Theophrastisch sein/ vnnd mehr schaden
dann nutz den Krancken zufůgen.

Darumb sehe eyn jeder wol fůrsich/das
er Gott nicht erzůrne / mit verachtung
dessen das er nicht verstehet/dieweil er die
warheyt zur lugen / das liecht zur finster-
nuß machen / vnnd Gott in sein gewalt
greiffen will/als wann er nicht macht het
te / etwas weitter / dann wir biß her ge-
habt/an tag zubringen.

E.G.

E. G. aber bitt ich vnderthenig sie wöllen diß kleyn Büchlin von mir in gnaden auffnemmen/ vnd zu jhr gelegenheyt verlesen/ Dann ob wol E. G. mit hochwichtigen gescheфften/vnd schweren sorgen beladen/vnd das gemüt nach langem Krieg / so sie mit grossem lob vnnd rhům gantz Mannlich nuh vil Jar her wider den Feind der Christenheyt durch Gottes Gnad / mit viler redlicher Leut verwunderung/ geführet haben / billich mecht müd vnnd verdrossen sein / so haben doch E. G. neben stetter Ritterlicher übung des Leibs nicht vnderlassen alwegen auch etwas zulesen/dardurch das gemüt wider erfreuwet wird/bin derhalben vndertheniger zuuersicht / E. G. werden jhren dise Tractetlin auch gefallen/ vnnd mich jhr/wie sie bißher gethon / in gnaden lassen befohlen sein / Das ich aber das hoffe/ bewegen mich E. G. hohe Ritterliche tugenden / damit sie von Gott dem Herren reichlich begaabet worden/ dann E. G. nicht alleyn sich

alwe-

alwegen mit der faust als einen Helden erzeyget/sonder auch in allen denen Kriegen / darinn die großmächtigsten Römischen Keyser in Franckreich/Niderland/vnnd Vngern E. G. gebraucht / jhren hohen verstand/ fürsichtigkeyt / mässigkeyt/vnnd grosse erfahrung / sampt vnuerzagtem gemůt/ also sehen lassen / das sie sich deren keynes wegs vberhaben/ sonder allweg gegen hoch vnnd niderstands Personen / freundtlich vnnd gnädig bewysen / daher dann der liebe Gott E. G. auch die höchste tugenten / so in Kriegen sonderlich gelobt wird/ gegeben vnnd verlihen hat / das E. G. je vnnd allwegen mit grossem glück gesiget haben / welches sich zwar nicht zu verwundern/ dieweil E. G. sich von jugent auff in guten künsten vnnd spraachen für andere geůbt vnnd dasselbig in allen jhren geschefften noch nicht vnderlassen.

Hiemit thue E. G. ich dem HErren Christo mit fleiß befehlen/der wöl E. G. langes Leben vnnd stette gesundtheyt ver ley-

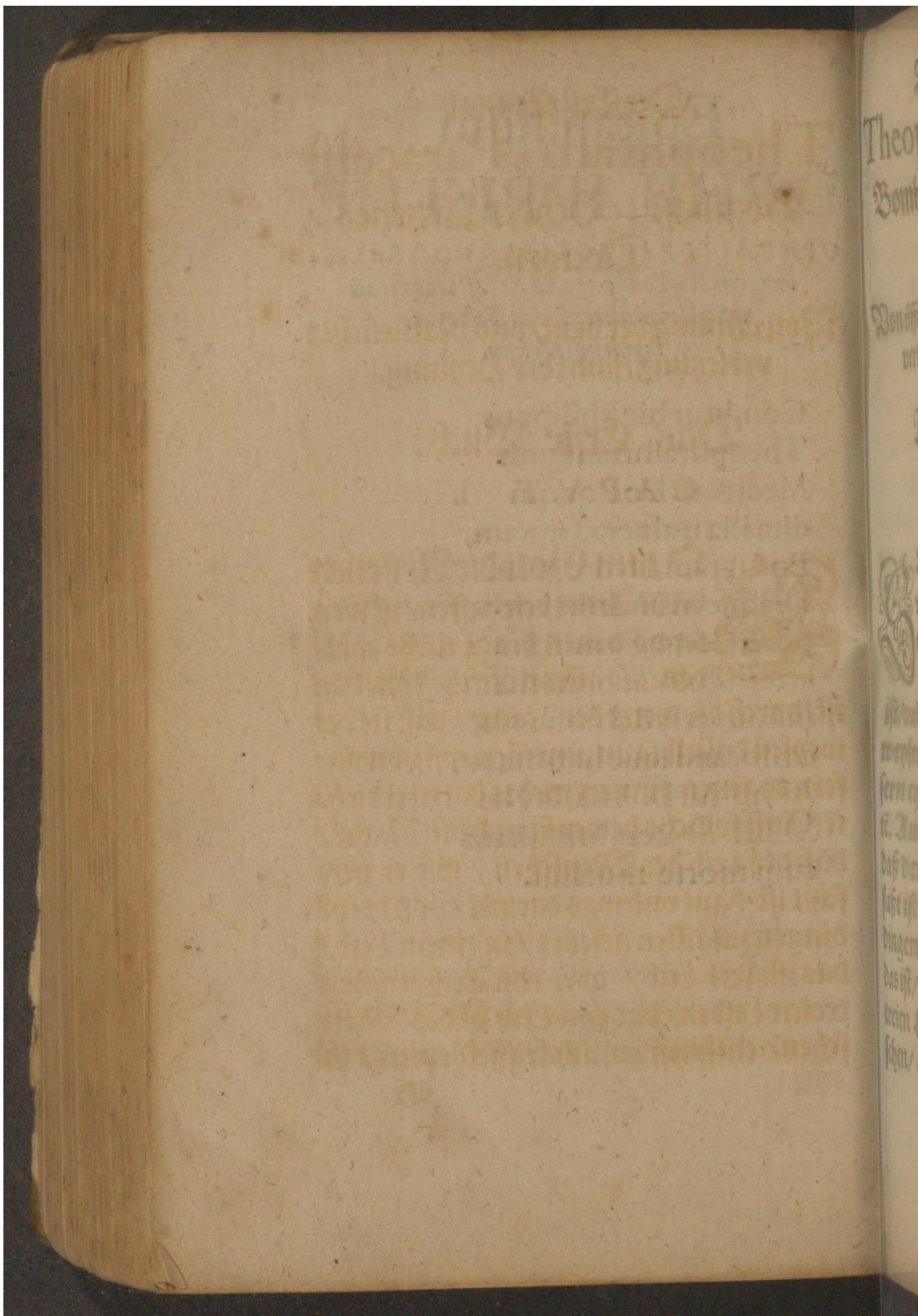
leyhen / damit sie der Armen Christenheyt mit Rhat vnnd that / wider vnsern Erbfeind / noch länger nutz / vnnd zu Christlichem friden / rhůw vnnd eynigkeyt im heyligen Römischen Reich / darzu dann E. G. sonderlichen geneygt / verholffen sein mögen. Datum Straßburg an S. Katharinen tag / Anno 1569.

E. G.
Vndertheniger

Michael Toxites Medicus Argentoratensis.

Epitaphium D.PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI, QVOD SALISburgi in Nosolomio apud S. Sebastianum, ad templi murum erectum spectatur, lapidi insculptum.

Conditur hic Philippus
Theophrastus, insignis
Medicinæ Doctor, qui
dira illa uulnera, Lepram,
Podagram, Hydropisin,
aliáque insanabilia cor-
poris Contagia mirifica
arte sustulit, ac bona sua
in Pauperes distribuenda,
collocandaqúe honorauit.
Anno M.D. XXXXI. Die
XXIIII. Septembris uitam
cum morte mutauit.



Der Erst Tractat Theophrasti Paracelsi Bombast / Beyder Artzeney Doctorn.

Von öffnung der haut/vnd Natürlicher verletzung/samt der Heylung.

Das Erste Buch.

CAPVT. I.

SO nun Gott die Artzeney vñ dẽ Artzet beschaffen/ist weyter võ denen dingẽ nichs zureden/als alleyn durch Jhn/das ist/durch die werck der Natur / daß sie beweysen dasselbig anzunem̃en/vñ von vnsern eygenen sinnen nichts darzu erdichtẽ. Auff sollichs beweyßt nuh die Natur/ daß der Leib des Menschen / wie er verfaßt ist/haut vnd was darinn / von dreyẽ dingen zusam̃en gesetzet / in einem Leib/ das ist/trei Leib / aber eyn Leib auß den treien Leiben/ das eyn Leib ist des Menschen/ entspringen alle kranckheyten / in

dem/daß sie sich von eynander scheyden/ oder eyner vom andern / wie daß sich in der zerstörung begibt. Die trei Leib seind Mercurius Sulphur vnnd Sal. Was nuh deren jedes für sich selbs sey/vnd alle trei bei eynander / ist in der Leiblichen Artzney genugsam entdeckt/vnd bewisen in vnserer Philosophia. Auff solches ist weiter hie not/den Wundartzet zuberichten / auß disem anfang den verstand vnd grund zuneiñen / wie auß den treien die offnen Schäden vnnd Leibs öffnung begegnen. Daß zuuerstehen / ist am ersten diß Exempel von nötten. Eyn jeglich Metall ist auch gesetzt von den treien dingen / Mercurio, Sulphure vnnd Sale, Nuh ist das Metall zerbrechlich/als Eysen/ Kupffer/rc. auß vrsach / das Saltz ist/das die ding verzehrt vnd hinnimmt/ Vnnd so das Saltz nicht were / so wirde nichts verzehrt. Nuh verzehret das Saltz nichts / es seie dann geursacht zu der zerbrechung. So es nuh eyn vrsach findt/ als eyn Stro eyn Feur / so gehets der vrsach nach / vnnd entpfahet vom selbigen

sein zerbrechung vñ zerstörung. Darauß volget nuh / so daß Saltz eyn vrsach hat / so hebt es an vnnd bricht seinen Leib / in dem es stehet / frisset eyn. Darauß wird nuh eyn Rost / eyner also / der ander also. Diser Rost ist nuh d' / der also vom Saltz kommt / vnd bricht / reyßt vnd frißt vmb sich für vnnd für / so lang biß der gantze Leib hinkommt / in dem es dann ist / oder so weit es mag / wa nicht widerstanden wird. Also wie in disem Exempel nicht al leyn im Eysen / Kupffer / sonder auch al- so in allen andern dingẽ / eyn Rost wird / vnd seynen Leib verzehret / das ist / dassel- big / das er sein soll / bricht. Der massen ist auch im Menschen eyn Natur des Sal- tzes / so dasselbige eyn vrsach hatt entpfan gen / Hie nicht Wundartzneyisch zumel- den / So frisset es die Haut / das Fleisch / die Adern / die Beyn / die Knospẽ / Nach dem eyn jedes Saltz in seyner art vnnd statt ist. Auß disem Saltz / das der tritt Leib ist / oder Materia zu eynem Leib / das ist des Menschen / werdẽ die öffnung vnd löcher des Leibs iñwendig vnd auß-

wendig. Also ist genug gesagt eynem jeglichen Wundartzet/ daß alle löcher alleyn werden von dem Saltz/ das der tritt Leib ist des Menschē Leibs/ geursachet/ Wie eyn Rägen das Saltz im Eysen/ das Eysen Saltz in Rost vrsacht/ Also auch im Menschen zuerkennen. Der nuh heylen wil disen Rost/ der muß zugleich seyn als eyn Alchimist/ der da kan eyn Eysen bewaren/ daß jhm keyn vrsach zurosten geben wird/ Auch das Kupffer vnd andere/ vnnd so etliche Schäden geschehen/ das wird er erfüllen. Dann eyn jedes Metall hat die Natur an jhme/ So jhme der Philosophus hilfft/ daß sein geschehener schad selbst wider wechßt/ wie im Menschen. Als eyn Exempel/ der Mensch hat eyn loch/ vnd es wird durch hülff der Artzney geheylet/ Also auch so das Metall eyn loch hat/ wird es geheylet durch hülff derselbigē Artzney/ so hinzu gethan wird. Vnnd wie in der Natur deß Menschen möglich/ Also auch im Leib der Metallen möglich. Wie nuh das eyn zugehet/ Also auch das ander. Das seind die

Mysteria

Mysteria naturæ, vñ Magnalia Artium, mit denen Gott den Artzet hoch begabet hat. Sollichen wunderbarlichen Künsten ist der Artzet fürgestellet/ sie auß dem Liecht der Natur zunemmen/ dieweil der Mensch das Liecht ist/ vñ auch der Leib/ von deß wegen es alleyn beschaffen ist/ das vnnd alles anders. Darauß so wisse der Wundartzet eyn kurtzē Bericht/ was den Leib öffnet/vnd was jhn heylet/ beydes in der Natur zufinden.

CAPVT. II.

NVn ist das Saltz eyner solchen Natur/daß es frißt vnd naget/ vnd ist das verborgen Fewer/ dz niemañt sihet/noch wesentlich entpfindet/Gleich wie eyn Nesseln/ Darumb verstand wol diß Exempel vom selbigen Saltz. Wie jhr sehen daß Kreuter seind/ vnnd auch Wurtzlen/ die Blatern brennen/ Als Flammula, sein Blum vnnd Wurtzlen/ Wasser Epff/ Senff/ Nesseln/ꝛc. Also auch Thier seind/ die solches thüen/

Krebs/Meylender/vnd alle andere vil/ dieselbigen seind alle verborgen Feuwer/ vnd vnsichtbar Feuwer/ Aber empfindtlich in seinen wercken. Der massen nuh wie angezeygt in Eussern dingen der Natur/ Also auch im Menschē Salia seind/ in vil art vnnd wege/ die so sie gewachsen seind/ oder kommen in eyn solche art/ daß sie wie Flammulæ seind im leib/ vnd der leib darzu gefüget. Jetzt zündet eynes das ander an/ vnnd wird das darauß/ so der Natur krafft ist. Vnd solches alles ist beschaffen von Gott / daß wir sehen / was die Natur sey/ was wir seind / vnnd was die kunst sey/ vnnd die Magnalia Gottes. Also in den Bäumen seind auch Salia/ vnnd in andern Gewächsen. Jn etlichen ist eyn art Salis , das zu Würmen wird/ nagt wurms weyß das holtz hinweg. Also auch im Menschen der Wolff / Krebs wechßt/ ꝛc. das nicht anders dañ wie eyn lebendig Thier vmbkreucht vnnd frißt/ wie Arsenic/ Auripigment / ꝛc. löcher in die haut feulen vnnd fressen/ Dieselbigen thuens darumb / daß sie Salia seind/ auff

ihr

jhr wesen genaturt. Also auch seind im Menschen Arsenica, die jhn auch auff-fressen/nach innhalt seyner Natur. Vnd wie in außwendigen in Natürlichen dingen vil vnderschied gesehen werden/Also nach demselbigen seind auch die mancherley Natur vnnd Art im Menschen / daß nicht eyn loch ist wie das ander / nit eyn schad ist wie der ander / Etliche Salia brennen/wie Nesseln/wie Victriol/Etliche machen kretzicht wie Plumosum vnd Esula, Etliche Blateren sich / wie Wasser senff/Meylender/vnnd der Art vil/ die alle im Menschen sollen nach art der Natürlichen dingen außgetheylt werden/vñ specificiert in diß oder jehnes Geschlecht oder Species. Dann wie noch zwen Leib seind / Mercurius vnnd Sulphur, Aber das Saltz arbeytet im selben/ das ist/es frisset sich selbst/so ist nuh gleich den andern/jhm eyn Corpus vermischt/ vnd doch in seyner Natur vnnd Eygenschafft / darumb jsset es den Leib Mercurij vnd Sulphuris, mit sampt den seinen/ so es die vrsach hat seyner zerstörung/ wie

dañ in allen andern Geschöpffen ist/ das vor der zerstörung gesichert sey / daß es nicht Rost oder die Schaben fresse. Wider dise Schaben vnd Rost/so den Menschen anliget/ist die krafft der Natur die/ so es benimpt vnd hinweg thut / mit dem vorwissen / daß der Mensch schawe/ daß er mit eynem geschickten Artzet verwaret sey. Dann die Artzney ist eyn Gabe/dem sie gegeben ist/der hat sie / vnd gehet jhm wol ab statt. So ist der anfang der Gab/ die Weißheyt / das ist / das wissen der kunst/wie die Natur fürhelt. Auß solcher erfarenheyt wachset der Artzet/vnd nim̃t all sein können vnd wissen auß dem Exempel/ anzeygung/ lehr/ vnderrichtung der Natürlichen Werck vnnd offenbarung. Darumb soll sich eyn jeglicher Artzet dermassen eynrichten / daß er auß der Artzney/so Gott beschaffen hat/ sich beschaffen mit jhr mache/ vñ nit ohn die Artzney sich selbs auffwerffe / Dann also im selbigen wege wachsen die vermeynten Artzet. Wie nuh oben fürgehalten/von dem Saltz des Him̃lischen Feuwers in Na-

türlichen dingen. Also auch im Menschē ist eyn heymlichs Feuwer / das da nicht sichtbar ist/vñ doch brennet/so es entzündet wird von seynen funcken/der influentzen/ so im Menschen ist / so ligets in seinen flammen/wie eyn kalck/ der im wasser seudet. Dañ der Leib wird an dem ort alleyn wie wässeriger Leib erkañt/in dem das Saltz ligt/vnd naget vnd brennet etwann wie eyn Piper,wie eyn Alcali, vnd dergleichen/wie öffter in hernach volgen den Capiteln erzählet wird. Vnnd also frißt es hinweg das jehnig / das sein Leib ist/Gleich wie Eysensaltz dz Eysen / das Kupffer nit / Kupffersaltz das Kupffer/ vnd das Eysen nit. Also sein Saltz des geäders/Fleischs/Adern/Medullen/Beynen/Knospen/eyn jedes auff sein Natur außgespreyt vnnd getheylt / daruon nuh genug geredt / zuuerstehen die Exempel Flammlæ, Meylēder/ Arsenici, kalck rc. der dieselbigen wol erkennet / der ist eyn wissender der leiblichen offenen Schäden/wie sie kommen mögen.

CAPVT. III.

DArumb lautet eyn alter Spruch vnder den Gelehrten/ wa der Philosophus auffhöret/ da fahet der Artzet an. Warauff ists geredt? Alleyn daß wir nach der Philosophia der Natürlichē dingen werck krefften/ gutes vnd böses sollen erfahren vnd sehen/ vnd das also darnach auch wissen / wie an dem ort / Also auch im Leib des Menschen eyn Sal Flāmulæ, eyn Sal calcis, eyn Sal Borracis, eyn Sal Arsenici, &c. Darumb so ist hie nicht zu Theorisieren / wie die alten Artzet geredt haben/ welche die vrsprūng der offenen Schäden gesetzt haben / nit nach vnderweisung/ wie sie die Philosophey gelehrt hat/ Sonder auff vermuten/ fantaseyen / auff die dann nichts zubauwen seind/ vnd haben nit angefangen / da der Philosophus auffhöret / Sonder für sich selbst gehandlet/ vnd das end der Philosophey nicht erkennet. Dann das ist eyn Exempel/ wie man soll anfahen/ nach der Philosophey auffhören / als wir sehen/

das

das Lac Esulæ pruritũ macht. Auß dem lehret nuh Philosophia / daß wir Esulam nicht sollen in vnsern Leib thuen / damit sie jn nicht letze zur öffnung. So wir nuh wissen das / das Philosophia sagt / vnd ist also / so fahe jetzt an zu Phisicieren / daß der Prurit an Esula von Menschen geborn / seie Saltz Esulæ, weil der Mensch Microcosmus ist. So nuh das die Philosophia ist / das vns die Natur in jhrem werck fürhelt vnd anzeygt / vnnd auff solchen grundt der Natur soll der Artzet gewidmet sein / So erfinden sich weitleuffige gründe vnd lehr / vnd anzeygung võ den alten Artzten / warauß die ding entspringen / von denen wir hie schreiben. Darumb ist auch weit fähl der grundt d' heylung / Dañ das heylet den Menschẽ / das auch wundet / das die Natürlichen ding das nicht thuen mögen / das auch heylet dasselbig / das sie geborn hand. Als es seind stuck / die da wenden / daß Nessel nit brennet / daß Flammula nicht verseh ret / daß Chelidonia nit Cicatrisiert / ꝛc. Also seind auch dieselbigen stuck gut / So

eynem

eynem Menschen eyn solches Sal solche öffnung gemacht/die den Escaram Arsenici hinweg werffen / werffen auch den Escaram Salis Arsenici im Menschen hinweg. Die dasselbig heylē / heylet auch dasselbig ins Menschen Leib. Also lehret die Natur den Artzet / den selbigen schaden zuerkennen. Vnd also machet die Natur eyn Artzet / nicht der Artzet sich selbst. Darumb wa die Natur auffhöret zulehren/ das ist/ zulehren in jhrer selbs erzeygung/ da soll der Artzet im Menschen wissen auch also zuhandlē. Darumb so mag keyn Artzet nicht sein / Er seie dann eyn Philosophus/ dann auff die Philosophey fundiert sich der Artzet/ vnd darauff ist er gegründet.

Es ist die Artzney nicht eynem Zimmermann zuuergleichen/ wie dann bey den alten Lehrern zuersehen ist/ daß sie eynem Zimmermann vergleicht ist wordē/ derselbig erdenckt jhm eyn Hauß / wie es sein soll/ vnd also ist es / vnnd also macht ers. Der Artzet nicht also / Er mag nicht erdencken / wie da eyn Kranckheyt seie/

mann er machet sie nicht / die Natur machet sie / dieselbige weyßts wol. Nuh solls der Artzet auch wissen / darumb muß er die Natur erst fragen / vnd auß jhr das erkündigen. So vil sie jhn lehrt / So vil weyßt er / vnd so vil ist es. Eyn Zimmermann hauwet den Baum ab / vnnd zimmert jhn nach seyner notturfft vnd gefallen / der Artzet aber nicht. Die Artzney lasset sich nit zimmeren wie er will / Sie bleibt wie sie ist / Also muß er sie brauchē. Darumb ist gut zulehrnē in dem / in dem die Lehr ist / die doch nichts anders ist / als Exempel / der mit mundt nichts reden noch lehrnen kan / der mags mit deuten / mahlen / zeygē thuen / was er in jhm hat. Was er auch nit will / das es jederman verstehen soll / das wird dem Verständigen / dem es beschaffen ist / durch Parabel vnnd Subtiliteten fürgehalten. Also in Parabels weyse lehret vns die Philosophey in Figuren / in Formen / in Tugenten / in gleichnussen / Auff daß wir durch dieselbigen das jehnig lehrnen / so wir zulehrnen nottürfftig erfordert. Dann also

hatt auch Christus geredt/ Nit allen verständig / Sonder denen es gegeben ist vnnd war. Also ist auch die Artzney eyn kunst/ nit eynem jeglichen gegeben / Alleyn dem der sie verstehet / wie obstehet. Darumb nit vnbillich zuuerlachen seind der alten Theoricæ, causæ, rationes vnd dergleichen. Darzu auch wol zuuerlachē seind die jehnigen / so jhnen nachuolgen/ die sie führen. Wiewol das Sprichwort muß erfüllet werdē bey solchen Leuthen/ führt eyn Blinder den andern. Dann dieweil auß denē so nit Philosophi seind/ Artzet werden/ ist sich das nit zuuerwundern/ Ob schon eyn vngereimpter herein fiele. Sonderlich auch daß souil in die Artzney fallen/ ohnangesehen daß sie eyn Gab ist/ nicht eynem jeglichen gegeben/ Ohn angesehen / die Gewissen / Ohnangesehen die kunst vnnd grundt/ Ohnangesehen jhr notturfft. Seind nuh vil Volcks/ in dem nichts ist/ nichts wird/ nichts soll / deren gemůt vnd hertz nit darumb zur Artzney kommen ist / darumb sie beschaffen ist/ darumb gehets auch also/

so / das jetzt zu meinen zeyten nach den Mönchen keyn verächtlicher Volck ist / als die Artzet / vnd ist doch solche verachtung der kunst keyne verachtung / Alleyn der Personen / die auß allen verlauffenen Bübereyen kommen / vnnd zur Artzney jhr zuflucht haben. Achte wol bey den Alten sey es auch also gewesen / Bewey set jhr grundt vnd wissen. Dann vil vnder jhnen nit Artzet / sonder Schreyer vnnd Verführer gewesen.

CAPVT. IIII.

NVh ist das Saltz / so den trittẽ Leib gibt / oder dem Menschen solche Natur / das auch darumb da ist / die andern zwey nit lasset zerfaulen / dann wa Saltz nit ist / da volget vnnd gehet die feulung an. Darumb ist das Saltz verordnet in allen dingen die da seind / auff das der Leib erhalten werde in frischer natur. Darumb seind jhr mancherley vnnd vilerley geschlecht / vilerley seind auch der Geschlecht des Leibs Mercurij vñ Sulphuris /

phuris/darumb auch so mancherley saltz.
Darumb werden auch so mancherley zer
brechung erfunden. Dañ alles so den gu-
stum gibt/ist saltz/es seie räß wie Pfeffer/
so ists saltze. Also im selben Mercurio vñ
Sulphure/die dañ im Pfeffer seind. Also
auch in der Gentiana ists bitter/in Sac-
charo süß/im Ampffer saur/vnd doch al-
les saltz/ wie mancherley jhr seind / Aber
außgetheylt gleich wie das fleisch/ das ist
dererley/das dererley / da wie eyn Vich/
da wie eyn Vogel / da wie eyn Fisch/ da
wie eyn Wurm / vnd doch alles Fleisch/
in dem die Seel oder Geyst desselben ist.
Wiewol der Mensch eyn vnderscheid
macht/eyns fürs Fleisch halten will/das
ander nicht. Als eyner sagt d' Honig hat
keyn Sal, Aber der Pfeffer hat Saltz/ vnd
haben beyde saltz / dann ohne saltz möchtē
sie nicht stehen. Nuh seind auch vilerley
saltz/die sich offenbar machen/ dabey der
Artzet die art derselben sehen kan/ vnd die
sich in vil Species zertheylen/vnd wie es
also die Natur gibt/Also sollen wirs auch
wissen im Menschen zusein nach seiner
specificier-

ten Natur vnd art. Alles saltz das man jsset/ seind vil art / der durch Wasserlauffen/ vnd der im Erdtrich jhren Sidel haben/ vnd auß jhnen gezogen werden. Andere in Stein weiß/ andere in Ertz weiß/ andere in Coagulierter art. Darnach vil Species von selbigen / als in der bereytung eyn schön Saltz / eyn lauter Saltz/ eyn Sal gemmæ, vnnd dergleichen. So seind dieselbigen Saltz alle der art/ daß sie auff eyn weg concordieren vnd auffetzen. Andere Salia so da auffetzen / vnnd wider sich selbs heylē/ als die Aluminosa. Dann der Alaun frißt auff / vnnd heylt auch wider. Also seind Victriolata / vnnd die in vilerley gestalt / wie sichs dann auch selbs eröffnet. Darnach die Salia plumosa, deren auch vil seind/ vnnd sonderlich jhrer Natur halben. Vnnd darnach Salia Auripigmenti, Kalck vnd dergleichen/ vnd Salia die sich scheyden von andern Corporibus. Wiewol hie zuuermercken/ daß sie nit für sich selbst seind/ Sonder im Leib eyn trittentheyl vermischet/ vnnd gantz gemacht. Dann also hatt der

Leib auch sein Anatomiam vnnd Metallica corpora, nach seinẽ glidern. Darauß entspringt nuh / daß dieselbigen Metallischen corpora den todt eher entpfindẽ / als andere glider / dann jhr Sal ist Arsenicus, &c. vnd also ists mit allen andern generibus corporum zuuerstehẽ. Wie nuh die gantze Erden in allen solchen Corporibus verfasset ist / Also auch der Mensch. Nuh gehen durch den Menschen auß alle Brunnadern / das ist / Alle Saltzadern theylen sich auß / so weit der Leib ist / wie dann auß der Erden / darinn all jhr regionen gesehen wird. Eyn theyl laufft in die Poros herauß / vnnd ist gleich so vil / als wanns auß dem Himmel rägnet / So geußt er seinen Rägen durch die Poros herauß. Also theylẽ sich die zwey jetzt auch im Leib / die Erden vnd der Hiñel. Was der Erden ist / gehet durch den harn auß / gleich wie die Erden gibt jhren Brůnnen in dem Meer / als in die Thonaw / Also theylet sie sich auch in die blasen. Vnnd was der zweytte Hiñlische Corpus gibt / das gehet durch die Poros herauß / das wird

wird vom lufft verzehrt / wie der Rägen vom Him̃el / von der Erden verschluckt wird. Darumb so sie nuh Wasser vñ Element des Wassers seind / so gibt das eyn steyn / darumb auch steyn in dem harn / vnd dergleichen andern orten. Vnd wiewol dise außtheylung noch so gar eygentlich dem Wundartzet nit zuentdecken not ist / Sondern der Physicæ zustehet. Darumb ist auch not in derselbigen die ding baß zuerklärẽ. Aber so vil soll der Wundartzet wissen / in den selbs wachssenden Wundẽ / võ denen ich hie in disem Buch tractiert / daß die Saltz dermassen verstanden werden / durch die Exempel wie obstehet / in jhrer Anatomia lauff / Natur vnnd wesen. Der nuh der dingen wol bericht ist in der Physica, der ist desto höher ergründet in der Medicin / dann desto baß stehet sein grundt. In der Erden geschicht keyn schaden / das ist / im Leib geschicht kein schadẽ / weil sie im Leib seind / Gleich wie in der Erden / dieweil mans in d' Erden laßt / dieweil geschicht nichts / Niemandts sihet weder Saltz / noch der-

gleichen. Aber in der bereitung derer din
gen / so von der Erden fliessen / durch die
kunst der Menschen / Als dann so werden
die ding erfunden. Als durch sieden / das
Saltz der speiß / durch scheiden des Victri
ols / durch bereitung Alumen / durch su-
chung der Kalck / ꝛc. Jetzt so die ding also
gesucht vnd gefunden werden / als dañ so
seind sie schädlich / das ist / gewaltig zuope
riern. Dermassen ist auch im Menschen
eyn Künstler / der solche ding in die Præ-
paration führt / vnnd das darauß macht /
was es ist / durch sein kunst der bereitung.
So das nuh beschicht / jetzt volgt hernach
desselbigen Operation, auß welcher dañ
die ding kommen / so sich beweisen in den
Corrosiuen. Weil aber solches nicht ge-
schicht / So ist solches nichts anders / dañ
löblich / vnd gantz vnd gar gut. Alleyn die
bereitung muß da sein / die Exaltatio pa-
roxismi. Sonst wird keyn Kranckheyt
oder öffnung darauß / sonder bleibet eyn
Leib / wie dann in der Erden auch.

Ca-

CAPVT. V.

GLeich wie der Himel vnd sein Firmament / vnd die Erden vnnd jhr Element zwey seind/vnnd jeglichs selbander: Also auch der Mensch je zwey vnd zwey in jhm selbst hat. Als der Himmel gibt die Influentz / vnd der lauff das Corpus. Jetzt volgt auß dem / dz die ding der Erden durch die zwey gebessert werden/oder gebösert / vnnd behalten/oder zerbrochen. Dann zuuil Rägen verderbt die frucht/zuwenig verderbts abermals. In der maß stehet die Natur/vnd im mittel fahret sie daher. So nuh der Himmel der Erden solches zufüget. Also auch im Leib solches zugefügt wird/daß dañ auch eyn vrsach ist des saltzes änderung in sein letstes wesen. Das ist das letste wesen/so eyn ding am letsten sich erzeygt / was es ist gewesen je vñ je in verborgener gestalt/ wie eyn Ertz/das sihet niemandts was es ist / biß es kommet auß dem Firmament der Erdē/in das Feuwer/so findt mans.

Das theyl ist Silber / das ander ist Hütrauch / das tritt ist Schlacken / jetzt ist die letste Materia da. Wie die nuh geursacht wird / Also seind auch vrsachen da / die durch die Geyster beschehen / derer arbeyt nicht vngleich ist der Menschen arbeyt / in jhren Corporibus sichtbar / das vnsichtbar machet / das sein Xeni Nephidei, die sich freuwen in der Natur / jhre verborgene art zueröffnen / so wird es jhn zugelassen. Dann nichts ist so heymlich / das nicht dem Menschẽ geoffenbaret werde / das ist / daß er nicht durch die letsten Materiam den anfang vnnd das verborgen wesen erkenne / das verursacht das verborgen Feuwer in jhren Effecten. Dann gleich wie wir sehen / daß da wird angezündt der Sulphur mit den Calcedonien oder Kißling / das er breñt. Nuh ist es dermassen hie auch zuuerstehẽ / daß das saltz entpfahet d' Nephidẽ streich / vnd brennet in jhm selbst eynes vnsichtbaren Feuwers. Vnd wie der Aethna, die stein zu kolen macht / vnnd hinweg frißt / vnnd das ohn das Feuwer im Stein / al-

leyn durch das Accidens. Also ist hie auch eyn Feuwer im Saltz/das dann auch im Sulphure sich erhelt. Dasselbig ist/ das da nagt/frißt/Corrodiert/ dann da muß eyn vrsach sein daß das Saltz anzündt/ vnnd bringts dahin/ das offenbar wird/ die vrsach nim̃t sich nicht auß jhm selbst/ dann was wolte wider sich selbst sein. Die ding ligen wie eyn Schwalb. Aber weil nichts so heymlich ist/Es muß vnder vnsere augen kommen/ darauß volget nuh/ das vrsachen seind / die solches ding anzünden. Als das Firmament eyn vrsach ist/des Steyns/Strals / vnnd Hagels/ das er Wäld vnd Heuser verbreñet/Das ist nuh eyn vrsach des Feuwers. Also auch im Menschen / der auch eyn Donderstral vnd Steyn gibt in sein corpus, vnd als dañ wird dasselbig Feuwer auch darauß. Dermassen auch mit dem Feuwereysen/vñ Calcedonien, der auch eyn Feuwer gibt auff Erden / das sonst nicht were. Also wird alle ding offenbar/ durch ordnung Gottes. Dann wer wolte dem Menschen sonst sagen / daß Feuwer im

Kißling were/oder im Stahel/allein die kunst öffnets. Also ist auch ein solche kunst im Menschen/die dise ding öffenet/vnd sein Eröffner darbej. Kan der Hĩmel die Pestilentz haben/vñ andere Kranckheyt/ so mögen wir es nit wissen. Aber darumb daß er sich eröffnet vnd beweyßt/das ist/ Er bringt in die Welt/darumb so hat ers in jhm. Nuh ists wunderbarlich vor vnsern augen/vnd gleich vngleublich/vnd gar nit möglich bei vns/ Aber bei Gott seind sie alle möglich/der thut es/was er thut. Darinn haben wir keyn weg noch form/ Sonder alleyn bei jhm seind alle ding möglich. Darumb aber das gesagt wird/So wissend/so vnser Firmament/ das in vns ist/ die Pestilentz machet/so thut es durch das Saltz. Nuh ist im saltz vnnd in vnserm Firmament eyn Pestis/ wie die von obẽ herab. Aber das ist wahr/ sie gibt Estiomenum darfür/Herpeten Mordacem, ignem Persicum &c. Vnnd solches alles wird alleyn darumb angezeygt/daß wir von der Kranckheyt vrsachen nit andere zuergründen haben/dañ

wie

wie obstehet / darbey soll man auch dise ding lassen bleibē. Dañ wer mag die Natur anzeygē? Dz erleuterts aber alles klärlich / das in den treiē corporibus die vier Element verborgen ligen / durch die sie geursacht werdē / in jhre letste Materiam zugehen. Gleich wie das Holtz vom Feuwer geursacht wird / in sein saltz / Schwefel / vnd Mercurium zukommen. Also verursacht auch die Phionitides solches / da nichts verborgen bleibet / sonder alles an tag kom̃et / das mans sehe / was alle ding seind auff Erden. Darumb so ist in den dingen allen zuwissen / daß je eyns wider das ander ist / in den vnentpfindtlichen dingen / wie auch in den entpfindtlichen / Als Hund / Katzen / Han / Basilisc / Wisel / Löwen / Bremen vnd Rosen / gibt je eyns dem andern eyn vrsach seiner Zerstörung / vnd gehet jhm nach biß auff seinen todt. Das seind nuh Phionitides / so eynem anderen nachgehet auff sein Zerstörung. Als der Storck den Fröschen / der Falck den Rebhünern. Wie also die ding wider einander seind / also lehret die

Physica den Artzet in seinen subiectis zu-handlen. Darumb soll er sein wie eyn Fischer / So weyßt er die Art vnnd Natur derselbigen dingẽ/die im Element Wasser seind/ wie eyn Jäger / so weyßt er derer Art vnd Natur / so auff Erden vñ im Lufft seind. So eyner weyßt was der Sperber thut/vñ fahet/ so weyßt er auch wol/ wie im Leib je eyns dz ander berůrt. Dann wie Rebhůner vnd Falcken gegen eynander / Also ists auch im Leib gegen eynander / das ist das Liecht der Natur/ auß dem der Artzt wachßt / vnnd nit auß jhm selbst/Aber in jhm selbst bleibt ers.

CAPVT. VI.

NVh seind des Saltzes außbrůch zweyerley / der eyn in den Adern/ das ist im Blut / der ander in dem liquore des Leibs / das ist im Fleisch/ gleich wie in der Erden gesehen wird/ die Adern der Bruñen wachßt / vnd nit auß jhm selbst/aber in jhme / wie sie durch die Erdẽ in jhren Venis lauffen. Nachmals

wie die Erden schwitzet/ vnnd in jhr eyne feuchte hat/ ausserhalb den Brunnadern. Dann nicht alle Wasser seind Brūnen/ so auff die Erden kommen/ Dañ wa sich eyn liquor der Erden zusam̄en setzt vnnd samlet/ vnnd gibt eyn Bächlin/ so ists liquor vñ keyn Brunnen. Dañ die Brunnen haben jhren vrsprung von freyen ästē vnd Adern. Also ists im Menschen zuuer stehen/ daß er das Saltz in zween wege in jhm hat/ das ist/ in zweyen Seulen sitzet es bei jhm / das eyn im Blut/ das ander im liquore. Das Blut hat sein besonderlich Saltz / vnd auch sondere Operation vñ würcken/ das im liquore auch sein besondere operation vnnd würckung / das Blut laufft / reyniget sich nicht / stehet still in Adern. Dergleichē der liquor auch still. Aber durch vrsach gehē sie durch jhre gäng auß/ vnd Emunctoria, da sie hin gehörend / als durch die poros der haut/ durch die gäng der Nieren/ wie es sich zusam̄en samlet/ vnd vermischt mit eynander gehet.

Wie nuh die zwo Seulen seind gesetzet/

so ist vber die zwo eyn ståhter Fluß / wie der rinnend Nilus / der für vñ für laufft / das ist nuh der harn / auß denē treien kommen die Salia vnd alle eröffnung der rinnenden Båch / bechet in seine weg / den er gehet / auß krafft seines Saltzes / hie nicht noth zuerzelen / sondern Tartaro genugsam erzehlet. Die zwey aber seind vrsach des jetzigen Buchs / darinnen zuwissen / das sich da die Wundartzney des Saltzes in zween weg theylet / der eyn in die Rauden / der ander in die Löcher. Der in die Rauden kommt vom Saltz des liquoris, so es zu einem schaū wird / oder außtrücknet sein Sal in seine locustas vnd extremitates, So ligts auff der haut / Gleich wie eyn Saltz aussen an der Nesseln klebet. Also scheußts da auch herfür derer Rauden / so also gewachsen / seind vil / vnd alle auß dem liquore d'massen außgesöndert / in seine spitz / wie der Nesseln / Ihr Saltz auch in die spitz herfür streubt. Der ander weg ist auß dem Blut / dasselbig setzet an / vñ frißt die Haut / das Fleisch / die Beyn hinweg / mit sambt den Adern / vnd Ligamenten /

menten/Neruen/Gleichen/rc. Nuh theylen sich die auß dem liquore in vil Geschlecht/je anders vnd anders. Also auch die auß dem Blut in vil geschlecht der löcher/ wie dann eyn jedes Saltz in der Natur ist. Dann das zeygt vns die Natur durch eyn Exempel an/wie wir sehē/ das wechßt in eyn breyte/als Kürbsen/ Pfifferling/Roßhüb/das wechßt in ein Pfeiffen/ als Holder Rohr/ Bintzen/ das wechßt in die vile neben eynander / als Busel/Lauendel. Wie also eyn jedes sein form hat / Also vrsacht auch das Saltz die form /vnnd gehet auß jhr/ist sein officium oder Am̃t. Darumb so gehen auch also die Löcher / etliche in Pfeiffen/ wie eyn Rhor/als die Fisteln / Etliche in die breyte/als der Krebs/Etliche in die vile/ als die Scrophulæ vnd dergleichen / mit den andern allen / Etliche Wasserricht/ als die Pfifferling/ Etliche drucken / als Müß auff den Steynen/ vnd also in alle weg/wie die Natur vns eusserlich fürbildet das Saltz der Erden Natur in dem Ertz/Holtz/vñ andern Gewächsen. Der

massen

massen sollen wir auch wissen / daß das Saltz im Leib durch sein Operation solche form etwas gleich auch gibt / Darauß nuh volget / daß gleich seines gleichen heylet / das ist / gleiche form / gleiche Löcher / vnd hat sich bewisen in allen geschlechten der löcher / daß sein gleiche form / sein gleiche Artzney gewesen ist. Darumb gehört dise Anatomia, die ding zuuergleichen / auff eynander / eynem Artzet zuwissen. Also seind auch der löcher vnnd Pruritus mancherley in seiner öffnung / nach inhalt der mancherley art des Saltzes / Etliche dulcia, das ist löcher ohn wehe / vergleichen sich dem Hirnsaltz / Zuckersaltz / Süßholtzsaltz / Etliche ardentia, vergleichen sich dem Pfeffer / Jngber vnd Paradis Körnlin saltz / Etliche Escara, vergleichet sich dem Arsenici saltz / Etliche Comedentia, vergleichen sich dem saltz der Alcali / Vitriolo / Plumoso / Etliche Stiptica, vergleichen sich den Aluminibus. Also seind auch kalte Schäden auff Solatrisch / Nenufarisch / Heysse Schäden als Anacardisch / truckene Schäden / als

Acorisch / feuchte Schäden / als Barba Jouis / vnd dergleichen mit andern / wie obstehet / das Saltz also genommen. Also auch mit den Rauden / die wehe thuen / vnd nit wehe / vnd in dem Geschlecht vil Species mehr / je eyns gegē dem andern. Also ist der Mensch gesetzt / so subtyl vnd künstlich / durch die Hand Gottes. Vnd so Gott die ding nicht offenbar machte / so were es dem Menschen vngleublich / daß er auß solchem ding zusamen gesetzt were worden / Darumb jhme der Philosophus vnd der Artzet in allem entdecken / das der Mensch so Microcosmisch wunderbarlich in allen Speciebus. Darumb eygene Phantasia vom Leib des Menschen nicht vermag dise ding zuerkennen. Alleyn das liecht der Natur ist das / so solche ding der Aempter / gleichnuß / Form / Figur / vnd dergleichen operation beweyset vnd eröffnet.

CAPVT. VII.

SIch gepürt von den zeychen auch zuschreiben / wiewol sie sollen auß

eygenschafften der dingen der Natur genommen werden / als eyn jeglichs loch / das mit schwartzem Fleisch wird / vnnd Escariert, das ist von Arsenico / Darumb gibts neben jhm eyn geschwulst / eyn hitz / eyn onmacht / wie dann der Arsenic innhelt / in seiner Natur. Darumb begibt sichs offt / daß solches Saltz etwann zů einer zeit laufft / vnd zur andern nicht. So es aber laufft / als dañ ist es in seiner wůrckung / als des Saltzes art vnnd eygenschafft ist. Andere Salia seind / die geschwulst machen / vnd feindtlich bluten / vnd fliessen vast / wie es dann sey / da ists Sal hirundinariæ, dasselb zeucht auch blut herauß / wie die Eglin / Etliche die da brennen alleyn / vñ nicht fressen / nicht geschwellen / als wann man bloß gemeyn Saltz dareyn legte / Etliche mit roter geschwulst / als Victriolisch / Etliche mit weisser geschwulst / als Aluminisch saltz / Etliche mit neben eynfallenden lóchern / als Sal gemmę, Etliche mit vndergrabẽ / als das Sal Alcali. Also ist die Natur der Salium, das eins also / das ander also sich

eróff-

eröffnet/nach seiner Art/die ich hie nach der kürtze nicht melde/sonder der Philosophiæ befelhe. Dann eyn Artzet soll am ergründesten sein / Auff das er zu der Artzney wol geschickt werd / in der erkantnuß aller solcher dingen vnnd Kranckheyten/ das ist nuh geredt auff die schmertzen vnd wehetagen da zuerkennen.

Nuh ist nicht minder / wie die Salia seind in jrer Natur/also seind auch Thier in Natura, vnnd also auch Kreuter / die sich disem Sal vnd Thieren vergleichen/ als Sal Colcotharinum, Krebs vnd Persicaria, das ist eyn Sal, als Sal Entali, Bintzen/Fisteln/ist eyn ding. Darumb ist Sal Colcotharinum in seiner würckung/ dann es eyn Krebs macht am Leib/ die Persicaria auch/vnd der Krebs im Wasser auch. Also auch Sal Entali macht Fistulen/darumb ist es des Saltzs/der Bintzen vnd Rohren/ Darumb machts auch Fistulen im Leib/das ist nuh betreffen die form. Dann auß der form werden die ding auch erkannt/wie man sagt/ der hat den Wolff. Nuh ist dasselbig Saltz vnnd

eyn Wolff einer Natur/ vnnd im Wolff ist dasselbig Sal, das man der Coleræ zulegt/ Etliche der Gallen/ das d' vrsprung ist des Neyds vnd Zorns/ vnnd der Fräßsigkeyt/ So es doch nit eyn Artzneiischer Namen ist/ Colera, Sonder Sal lupinũ, Dann in treien Corporibus stehet der Mensch/ Mercurio, Schwebel vnd saltz/ nicht in vier Corporibus, Aber im Geyst mit vier Elementen. Auß den Elementẽ nemmen jhr hie keyn zeychen/ alleyn ausser dem Saltz. Das Saltz ist etwañ feuwriger Complexion, als Arsenicum, Etwann lůfftischer art / als Victriolische/ Etwañ Irrdisch/ als Entali, Etliche wässericht/ als der Allaun. Aber nach dem Element rechnet man nicht / dann die Element haben sie nicht gemacht/ Sondern sie machen die Element. So seind auch die Elementa nicht Leib / Sonder nur Wind/ Lufft oder Geyst. So seind sie auch nit wůrcklich / das ist wůrcklich/ das Saltz ist/ das saltz macht/ vnd wůrckt da/ das Element nicht/ Es sey kalt/ heyß/ oder wie es wöl/ Ist es saltz/ so geschichts/
ist

ist es nit saltz/so geschicht es nit. So theylen sich die Complex in die trei Leib/nicht in vier/in eynem jeglichen Leib alle vier/ vnd darzu vber hundert graden vnnd wesen/darumb so ist das nit dem zeychen zunemmen/ zuzulegen/ als man sagt/Ist er eyn Colericus, so ist auß dem/Eyn Melancolicus auß der Melancolej, eyn Flegmaticus auß der Flegmate, eyn Sanguineus auß dem blut/Alles nit/Sonder ist das saltz des bluts geursachet/so ist es desselben saltzs/das im blut ligt. Ist es auß dem saltz das in liquore ligt/so ist es desselbigen saltzes/vnnd wie das saltz ist/also ist das loch oder Pruritus/vnnd welches genus getroffen wird/ das laufft vnd gehet/ der Mensch sey eyn Flegmaticus oder Melancolicus, Colericus vñ Sanguineus, das Sal achtet auff dasselbig nicht/ sonder auff sein eygen Natur. Die zeychē diser kranckheyt seind darzu gut/ das der Artzet wisse vnnd verstande sie/ So er sie verstehet/ so zeygt er das an/ das er auff die Philosophej wol vnnd gut gegründet ist/ Wa er aber das nit verstehet/so ist es

eyn zeychen / daß er sein hauß auff eyn grund setzet/der sandig ist. Darzu ist auch gut/so er die Philosophey erkennet/ vnnd die zeychen. Jetzt ist er im selbigen eyn Recept componist vñ macher / der sonst muß eyn Abmaler sein/auß welchem grosse jrrung vnnd verderbung auffstehen / dann also nennen sich die Recept / so eyner die zeychen der kranckheyt weißt / so zeygen sie jhm die vrsach an/vnd dieselbig vrsach vnnd zeychen find er durch das liecht der Natur / vnd also auß dem genere kommt er wider in die Natur/ vnnd auß der Natur werden jhm die Recept fürgehalten/ Gleichs vnd gleichs/ vñ nicht widerwertigs mit widerwertigem / dañ d' Mensch ist nicht also zuuerstehen / das widerwertig mit widerwertigem gehend macht/ Als feuwer mit wasser / Sonder gleichs in gleichs/ dañ solt alleyn widerwertigs/ das widerwertig vertreiben / als Feuwer das Wasser/was were dañ daß das Wasser vertreibt/was den Lufft/ was die Erden/was den Winter/was den Soñer: Darumb so soll Sal haben sein Sal, Mercurius

curius sein Mercurium, Sulphur sein Sulphur/ dañ also zeygts die Natur an/ das sie in den dingen eyn gleichs haben wölle.

CAPVT. VIII.

DAmit vnd der grund vnnd anfang dises fürnemmens vollendet werde/ so wissen/ das die Salia aber in zween weg sich theylen/ In den weg/ der Heylung annimbt/ vnnd in den weg/ der Heylung nit annimbt. Dann zu gleicher weiß wie Wasserflüß seind auß der Erden/ die nicht zuneñen seind/ Also seind auch im Leib vrsachen/ die nicht zunemmen seind/ vnd aber etliche die verseyhen auff Erden/ Als etliche Brunnen zu zeiten abgenommen/ vnnd darnach wider kommen. Also seind auch Salia, die auch verseyhen vnd wider kommen. Also seind auch die nit flüß seind/ sonder außtrücknen vnd bleiben. Dann es seind vil Flüß vnd Bäch gewesen/ die gangen seind vor zeiten/ die jetzt nimmer gehn/ Sonder an

der enden gehen / Also auch im Menschẽ erseyhẽ vil / die niñer gehend. Nuh seind solcher erkanntnuß vil / Aber die Artzney vnnd jhr kunst nimmt deren vil hinweg / trůcknet wider auß / gleich wie wir sehen von der Sonnen / vom Lufft / von der Zeit / die alle mit jhrẽ krefftẽ in d' Artzney auch seind. Darumb so der Artzet da will cõponieren die recept / so soll er die ding d' Natur suchen / die der Sonnen sich vergleichen / vnd dergleichen dem Lufft / nit den Elementen / feucht vnd trucken / oder trucken vnd feucht / Sonder Corpora wie der Corpora / sie tragen jhr Element selbs. Aber doch zu gleicher weiß wie vil Wasser seind / die nit mögen verzehrt werden / Also seind auch vil im Menschen / so sie den vrsprung nemmen / hůlfft weder abwenden noch außdorren / Dann so eyn ding sich ergeben hat in sein letste Materiam zugehen / vnnd ist darzu gar zerbrochen / So ist es nimmer wider zubringen. vnnd ob gleich wol am Regiment / abstinentz / außdorrung vnd dergleichen außschöpffung auff eyn mal erfunden wird /

so wehret es doch nicht länger/ dann auff wider anlauffen / vnnd wider zusamen samlung. Solcher wider außschöpffen/ behelffen sich die Humorische rot alleyn/ Es sey dann die Heylung in der Art der kranckheyt/ sonst wird es nicht geheylet/ das ist die art der Kranckheyt / das sie wider zubringen sey von der letsten Materia zu der ersten. Zu gleicher weyse/ als ob eyn holtz brennet / mag es nit mit Wasser gelöschet werden/ so hülfft kein Artzney nit/ So aber das Wasser da ist/ so löschst das Wasser. Jetzt ist das holtz holtz alleyn/ vñ keyn feuwer / Ist es aber nimmer holtz/ sonder kolen / so glühet es hinweg / da ist keyn abwenden mehr zumachen / sonder kolen bleibē kolen. Also muß auch da sein die Materia noch/ das sie wider zubringē ist in sein erste Materiam / was hin sey/ das ist hin/ was nit hin ist / das es behaltē werde. Darumb so gehet den Salibus jhr gewicht ab/ wie eyn holtz/ dz etlichs theyls verbrennt/ etlichs theyls nit / darzu nicht alleyn das gewicht / Sonder es seind vil Salia, die da abgehend/ gar vom Menschē

hinauß lauffen/ vnnd rinnen/ vnnd so es auß ist / so heylen sie als dann selbs vnnd leichtlich. Darumb ist die auffmerckung gut/ so eyn Artzet nach jnnhalt der Philosophia den verstand nimmt / vnd erkennt den fluß verrunnen zusein / vnnd im abgang / vnnd daß das Species gar am end ꝛc. Jetzt ist derselbig zuheylen / dañ es gieng selbs zu / vrsach / sein Materia ist verlauffen. Etwañ auch laufft eyn theyl/ der ander nit/ Etwann ein wenig daruõ/ vnd hört selbs auff / der dise stund treffen kan/ der ist glůckhafftig zuheylen/ aber nit kunstreich/ So setzen sich solche flůß gern vngleich/ Es kommt offt das eyn Sal zerbricht/ es sey dann welches es wölle / vnd grabt jhm selbst eyn loch auß / biß es dahin kombt / da es hin will / schwitzt durch den Leib biß auff die haut / da versamlet es sich/ vnd fahet an sein operation. Nuh begibt es sich offt/ das nachlaßt/ vnd hört da auff / fallet an eynen andern ort / da thut es auch also/ aber darzu/ vnd aber an eynander ort/ ist die vrsach/ das die Species Salis also im Leib hin vnnd her jhre

Cata-

Cataracten suchen / wie das Gold vnnd Silber in dem Land / In dem wird es gefunden / da stehets ab / da stehets auff / da endets / da fahets an. Also treiben sich die genera auch / vnd werden also an vil endē vñ orten gefunden / so sie in alle weg brauchen. Aber nicht alle mal geschicht das / vil sterben / die es alleyn an eynem oder zweyen orten berürt / so sie länger lebten / es wurde an vil mehr kommen. So seind auch vil flüß die abstanden vnnd heylen / bleiben biß in todt / So er länger lebte / es wirde noch mehr anfahen / dann also beweyßt das die Philosophey / das auch der Mensch also in jhm selbs ist Globul vnd Sphæra, in dē die ding alle verfaßt seind / darumb so ist jhm noth / das er die art der Macrocosmischen wisse / dann da komme gleichs zu gleichem / in der Theoric vnnd Practicken.

Darumb jr Artzet / alle die da wöllen heylen die offenen Schäden / Bedencket euch / das jhr nicht schertzen sollē mit dem Menschen / Sonder den hoch ermessen / vnnd was jhr da handlen / das bedencket

wol/Auß vrsach. Heylen jhr den fluß zu/ so mörden jhr/ Stellen jhr jhn wider sein art/ Jhr Mörden jhn/ Heylen jhr die selbs heylenden Schäden/ vnd seind wider zukünfftig/ das jhr das wissend fürzuhalten/ Wa nit/ so betriegen jhr. Dann nicht von wegen des Saltzes ist die Artzney beschaffen/ Von wegen aber der kunst/ offenbaren die Heymligkeyt der Natur offenbarung/ Vnnd von wegen der liebe zum Nächsten/ Dañ der Kranck ist dein Nächster/ darumb so heyle jhn/ wie Gott die Heylung beschaffen hat. So er nuh geheylt ist/ So bistu sein Nächster. Soll dich auch benůgen/ Als wer wolte das du jhm thetest/ so er dir das gethon hette/ das du an jhm vollbracht hast. Vnd in allen dingen stehet die warheyt der Artzney im grund der Philosophia/ vnd auff dieselbig folgt die Artzney hernach/ die gehet glücklich vnnd gerecht wol hinweck/ gegen Gott vnd dem Nächsten zuuerantworten. Aber ohne das wissen/ was ist dein liebe? Ob du schon gern die liebe bewisest/ so ist dein liebe des

andern Todt. Darumb ſo ſtand im wiſſen der kunſt/ im wiſſen der Natur/ vnnd im erkanntnuß des liechts derſelbigen.

Das Ander Buch.

Von Heylung der offenen Schäden.

CAPVT. I.

NVh iſt die Speiß vnd das Tranck nicht alleyn von wegen der Bauchfülle / von Gott geordnet / Sonder von wegen die Bauchfülle gebrauchen/ ſo die Natur fülle begert. So ſie nüchtern begerte/ auch alſo zuhalten. So ſie hunger begert/ auch darein richten. So ſie Abſtinentz begert/ Auch die halten. Darbey auch / So iſt es nicht alleyn das man Speiß vnd Tranck trincke/ von wegen das der hunger des Magens vnnd durſt der Lebern geſtillet werde/ Sonder darumb/ das der Magē geſpeißt werde / vnd die Leber getränckt/ von wegen jhres Ampts/ vnnd aber darbey/ was dem Leib jnnwendig anligt/ im

ſel-

selbigen dise Materia ersettige. Es ist Caulis nicht alleyn eyn Bauchfülle/sonder auch eyn Artzney. Rapæ nicht alleyn den Bauch anblähen/sonder auch in jhr eyn Artzney. Also in dem Fleisch/Brot/Gemůß/vñ anderst. Also auch im Wein nicht alleyn der lust/sonder eyn Artzney. Also auch im Wasser nicht alleyn eyn tranck/sonder auch Bier eyn tranck. Alle safft von Frůchten/auch Milch/vnnd was von jhr kommt/die ding alle löschen den durst. Vnd aber der vnderscheyd soll in jhr gehalten werden/das die ordnung dahin gangen/das nit der lust der Lebern vnd Magen ersettigt werde/Sonder die notturfft/das ist aber die notturfft/das wir den Leib wissen zuspeisen vnd zuträncken/das dieselbige Speiß vnnd Tranck den Leib erhalten in gesundheyt/sein kranckheyt außtreiben/dañ in der Speiß seind grosse Mysteria vñ Arcana, Darum̃ hat jhr Gott so mancherley gesetzt vnd gebē/welche Speiß vñ Tranck vbel vō Artzten erkannt seind worden/vñ auch vbel gebraucht worden. Es seind kranckheytē/die

da

da müssen voll sein / dann jhr wissen / das auch eyn loch ist / das heyßt der Wolff / dz muß Fleisch haben / für vnd für voll sein. Also seind im Leib auch Wolff kranckheyten / auch vilerley Magen / Als Hundtsmagen / die nicht zuersettigen seind / denselbigen soll gegeben werdē jhr fülle / Jhr fülle ist jhr gesundheyt. Also seind auch Bärenmägen / die so gern Honig vnnd süß ding essen / Jst jhnen auch gesundt / vnd also mit der andern art vnnd Natur. Wie das Vihe sein theylung hat / eyn jeglich art sonderlich / Also seind auch der Menschen magē außgetheylt / etliche die gern Kreutter essen / als Salat / Cappern / seind Kühe magen / Etliche gern Fleisch / seind Hunds magen / Etliche gern Fisch / seind Ottermagen / vnd also mit den andern. Darumb hat Gott / dieweil er den Magen des Menschen in so vil sphæren vnnd lust gesetzt hat / so vilerley speiß auch geordnet / das seind nuh natürliche angeborne begirlichkeyt / nit auß dem schlecken / sonder von natur. Der schleckiß magen nimbt seinen sondern vrsprung /

sprung/also auch mit dem trincken.

Es seind vilerley Wein/Es seind auch vilerley art der Lebern/Also auch vilerley lust zutrincken/ der zum Julep/ der zum Meth/der zum Wasser/der zum Bier/ der zum Schotten/d' zum Frucht tranck/ vnd also für vnnd für zu allen safften/ die noch nicht alle erfunden seind/darinn die Leber eyn begird hat / die doch der Artzet auß solcher art solt erkennen vnd ordinieren. Dann die Natur zeyget das manigfaltig an/ nach dem wir vns richten müssen vnd halten.

Nuh ist das eyn groß verderben zu dem Saltzfluß/da sich die ding in dem gesaltzten gedigenen Fleisch oder Fisch erhaltē. Dann im selbigen Saltz/das sich da einmischet / dermassen mit zerbrechung seines wesens mit dem Fleisch oder Fisch/ oder dergleichen/das es leichtlich eyn vrsach gibt seines gleichen Saltzes/ zur zerstörung. Auch die rässen Essen / als Gewürtz / Jngber / Pfeffer / Auch andere Saltz / als Senff / Rettich / Knoblauch / Bulben ꝛc. Dann die ding alle

fürderen die zerſtörung / das ſaltz kommt zum Saltz / alſo auch Mercurius zu Mercurio, der Sulphur zum Sulphure. Alſo wird im Magen dreyerley ſpeiß gekocht / auff die trei Leib / ſo treierley kocht wird in der Lebern / vom tranck. Darumb ſtehet nuh das wiſſen des Artzets in dem / dz er in den dingen den Menſchen im Saltz geyſt lehrne erkennen / vnd nach demſelbē Saltz lehrne / vnnd wiſſe auß der Natur ſein gleiche ſpeiß im ſelbigen Saltz / die nicht zugeben / dann es wird das gewicht gemehret / das bricht nuh vnnd ſchnelle hinüber / Aber gegen bitter Saltz iſt ſeines gleichen in der Artzney eyn ſüſſes Saltz / nicht eyn bitters / Gegen räſſen / eyn milters / gegen truckenem eyn feuchters / vnd alſo für vnnd für / wie dann die Proportion beweyßt. So nuh die Concordantz fürgehet vnnd geordnet wird / Als dann iſt das Regiment gemacht im trincken vnnd eſſen / wie hie begriffen iſt in diſen treien verſalen / vñ was da angezeygt iſt / iſt zu erhaltung vor kranckheyten. Darumb weitter ſo die kranckheyten geſchehen

hen

hen seind/vñ der zugang/Folget hernach dieselbige notturfft auch.

Nuh ist am erstẽ auch zuwissen/ so eyn Saltzfluß gehet/so schlecht zu jhm eyn anderer fluß auch/ das ist eyn zufallender/ wie jhr sehend im Wasser/wie eyn Bach laufft/da lauffen mehr hinzu/begeren alle mit demselbigen hinzukommen. Auff das ist zumercken / So eyn fluß vom saltz gehet / so lauffen zweyerley flůß hinzu võ Speiß vnd Tranck. Alleyn aber vom selbigen Saltz/ das der Magen vnd die Leber dem Saltztheyl oder Saltzleib zueygnen/dasselbige zufallend Nutriment verwandlet sich in eyn Saltzfluß/vnd laufft mit dem. Also auch weiter so setzt sich auß den Poris der Adern/ des Fleisches/ der liquor vnnd sudor hinzu/ das dann eyn Cruor ist/vnd treufft Tropffens weyß in die Rinnen. Bricht also von wegen der Nachbarschafft in seinem wesen auch/vñ also verfůrt gleichs sein gleich. Jetzt wird da eyn treifacher fluß vom Saltz/das der Leib ist im tritten theyl/vnnd vom Saltz das geessen vnnd getruncken wird/disem

tritten Leib zum Nutriment/ vnnd vom Cruor vnd vom liquor vnd Sudor, so im Fleisch ligt/ der tritte zugang/ die alle trei auß eynem geursacht werden. Darumb wir sollichs anzeygen/ geschicht auß der vrsachen/ das von des wegen keyn völle soll zugelassen werden/ Sonder Abstinentz/ das ist auß dem fluß vnnd zeychen der löcher/ den hunger vnd Abstinentz setzen/ So nuh das geschicht/ vñ der Saltzleib keyne macht hat/ darumb heylet es gern/ dañ sein Leib trücknet auß/ kan nimmer hinauß koñen/ in dise ende der haut/ Muß also bleiben an seiner statt vnd auß dorren. Aber diß außdorrẽ ist dermassen/ wa der Saltzleib nicht gar ablöschet/ so wird er wider geursacht. Das ich aber Abstinentz für eyn Artzney hie achte/ das ist nicht/ Sonder für eyn Empiriam/ die eyn zeitlang bestehet. Villeicht verzeucht sich die zeit so lang/ das der Kranck stirbt/ oder in dem eyn andere kranckheit zufellt/ So ists ehrlich gehandlet/ were das nit/ oder das/ ꝛc.

Die Heyligen so etwann gewesen in

den Einöden/oder Wälden/haben jhr leben in hartem wesen gefüret/nicht das sie sich dardurch/als vil sagen / haben wöllē Casteyen/vnd leyden / Sonder eyn langes leben dardurch wöllen erhalten/seind mit solcher Speiß vnd Tranck nicht von jhnen selbst / sonder durch den Geyst der Artzney / der sie gelehrnet hat/ durch jhr hertzliches ansuchen zum langē leben kommen. Darumb haben sie eyn diet gehabt/ die zum langen leben gedient hat. Dann warnach eyn Mensch stellt/dz wird jhm/ vnnd erlangt dasselbig. Also hat Sanct Johannes Baptista sein leben verschlissen / von seinen Mannlichen tagen/ biß in die enthauptung/ohne kranckheyt/auß vrsach/ Sein speiß ist gewesen Honig/ Er hat das Saltz nicht lassen in sein boßheyt kommen/ vnnd hat dasselbig Honig nicht vermischet mit Speiß vnd Wein/ Sonder alleyn mit schößlin vō den Bäumen/darumb ist er gesundt hindurch kommen/nicht von wegen seines Geystlichē verdiensts gegen Gott/ Aber von wegen seines nüchtern lebens / so zu seinē Ampt ge-

gestanden hat. Sollich sein leben vnd essen soll den Artztẽ eyn groß exempel sein/ so sie wöllen rhaten zu eynem gesunden Leib. Aber weil sie etwas zudütlerisch vñ gleißnerisch erscheinen/ so rhaten sie auß Regiment in der Kuchen zufinden/ nicht nach der gesundheyt/ sonder alleyn nach dem/ vnd sie geduncket/ das jhn jhre speiß nicht abrinne. Der Artzet aber der solches im sinn vnnd wesen hat/ soll nichts in die Wundartzney/ zusetzen das Regiment/ Sonder zu der Füllerey. Der aber dz ander im sinn hat/ der behalt gesunde Leut/ vnnd die Krancken so er gesund gemacht hat/ die macht er wider lebendig/ das ist/ langwirig. Darumb ich das sage/ Alleyn von deßwegen/ Ob der Heyligen wesen vnd Exempel/ die Artzet bewegen möchten/ zur Abstinentz der Natur zuweisen die vollen/ auff das sie beständig gesund bleiben.

So nuh die Exempel da seind/ von gewissen Leuten der Heyligen/ wie eyn Artzet soll sein/ vnd Recept machen nach jhrem Exempel/ nicht Epicuræi, darauß sol

get/das etliche Artzneyē seind/die da heylen beschehene bemeldte kranckheyten vō jnnen herauß. Dann zu gleicher weise/ wie man heylet die Wundē durch tränck vnnd dergleichen/jnnwendig herauß/so ist auch in der Speiß eyn sollichs/vñ dasselbig nemlich also / das Butter / das Fleisch/das Brot/dz Kraut/das Wein/ das Wasser dermassen sei/das sie die statt eynes Wundtrancks vertretten / dann durch solche Speiß wird das Nutriment geschickt zu seinem Leib. So es nuh ist Consolidum vnnd Mundificatiuum,so ists auch der Art/ das es seinen Leib dermassen behalt/vñ behůt/als es der Natur ist. Nuh was ist der Natur art in dem Nutriment? zugleicher weyß wie eyn jegliche Artzney alleyn nit anders ist/dann eyn bestand des gesunden glids/vñ eyn auffenthalt desselbigen / vnnd mehrung seines Bluts vnnd Fleischs / das jhm zustehet. So nuh die Speiß eyn Nutriment ist/so ist billich/dz dieselbig werd dahin gefůrt/ das der kräncker theyl sich tröste / seines Nutriments lumbi jhm zufinden/Sein

hülff vnnd trost/ Auß der vrsach soll nuh das Nutrimēt sein eyn Artzney in jhr verschlossen / nicht das der Magen döwe vñ schlucke als eyn Artzney/ sonder das er sie döwe als eyn Nutriment / Also auch die Lebern. Vnd weitter so es kompt an sein statt/so ist der Balsam der Natur da / vñ entpfahet es/verzehrt den zugefügtē schaden/frißt hinweg den verletzer/vnnd also nimpt derselbig theyl dem theyl seinen gewalt ein / vnnd macht eyn gantze Anatomiam, vnnd kommt wider in sein krafft vnd macht/ das also der fluß nichts mehr hat/das er fliessen kan/ darnach folget die heylung durch die Artzney in der Speiß/ gehet weiter dann die Speiß/ das ist / sie fahret fürt/vnd heylet.

Was du nuh setzest von den dingen / so von Kreuttern kompt/Als das so von der Milch ist/da schauwe/das du derselbigen Kühe vil saltz zulecken gebest/vnd mit den Wundkreuttern einmehrest/ Als Serpentina, Hirundinaria, Agrimonia &c. Darnach so nimm jhr Milch / darauß mache die Butter/laß essen/ vnd die Milch trin

cken/alleyn den Käß nicht/dañ die kräfftе der Wundkreutter koiñen in die Molcken nicht/Sie bleiben in der Milch/ vñ fallen in die Butter/ vnnd also was vom Vihe ist/das nicht Milch gibt/So laß derselbigen Thier fleisch also werden/wie von der Milch obstehet/dann da wird dir nichts böses/sonder gutes. Darum̃ seind die Seuw ven Juden verbotten worden/ dann auß jhrer Speiß werden sie vngesund vnnd außsetzig/so mans jhnen gibt. Dann man ist gewohnet/ was nicht gut ist/damit speisset man sie. So sie aber gezogen wurden/wie obstehet/was were vber Sewfleisch vnd Speck. Also auch die Wundkreutter denselbigen gut seind/als Serpentina, vnd jhres gleichen. Dann dise speiß döwet alle böse Saltzgeyst. Dann es seind Kreutter/so sie geben werdẽ/ das sie alle löcher heylen/Auch den Krebs vñ Wolff/Aber sie haben nicht Nam̃en im Latein vnd Griechischen/Arabischen vñ Caldeischen/ vnsere ersten Artzet habens nit gemeldet/ Es seie dann das die Pandecta nicht recht geteutschet/ sonst ist jhr
wenig

wenig geachtet worden. Jhre tugenden seind nicht außzusprechen / wie wunderbarlich sie handlen in der heylung diser löcher. Sie wachsen in Teutschem Land/ aber ohne Nammen/ niemandt hat sie hören nennen. Soll ich jhnen dann newe Nam̃en geben/ wurde mir in argem auff genom̃en werden / Doch aber so der Herbarius wurde außgehen/ will ich die ding eröffnen / durch form vnnd Figuren/ die hie zumelden nit werden verständig sein. Doch aber eyn Vacabularium will ich hinden hinzu setzen/ an diß Buch am ende/ wie sie geschaffen seind. Darauß verstand so vil/ das sie wunderbarlich heylē/ mehr weder zusagen vnnd zuschreiben ist/ vber die außwendigen. Bei meynen zeiten seind Bier gesotten worden / nach jhrer kunst / vnnd mit zuthuung derselben Kreuter/ vnd täglich getruncken / haben ohn alles zuthuen wunderbarlich geheylet/ vnd beständig gemacht/ flüß / die vnheylbar zusein vermeynt / auch in den Wein gehenckt worden/ vnd aber dergleichen gehandlet / doch nicht so heylbar/

Dann der Wein will mehr widerstehen dañ nutz sein/ Auch Meth damit gemacht vnd gesotten/ ist mehr in seiner tugent gewesen/ als dz Bier. Auch seind in Fleischbrüen gesotten worden / ist auch die heylung beschehen / wiewol nit schnell / auff das tritte theyl des Jars / die vorhin vil Jar gepeyniget seind gewesen/ Darumb nicht vnbillich ist / das ich dise ding melde/ Auff das so der Herbarius außgieng/ eyngedenck seiend/ den Leuten zuhelffen/ mit denen dingen/ vnd euch nicht verlassen auff die ding / darinn jhr doch gar nichts finden/ noch sehen/ vnd alle Krancken euch vbel reden. Es ist auch etwas zu erbarmen / das die Teutschen Artzet bißher so vil noch nicht erfahren vnd gehandlet haben/ das sie doch den Kreuttern hetten Nammen geben/ vnd von jhrer krafft vnnd tugent gesagt/ als alleyn den Alten Gemäldē nach/ Ists so ists. Jch kan auch nit so vil spüren / das auch jemandts vorhanden sei / der da begert den Krancken getrewlich zuhelffen / Alleyn das sie das gelt hetten / darnach eynen andern auch

lassen zusehen / darmit wird niemandts gar geheylet.

CAPVT. II.

SO nuh das Corpus also wie obstehet / gemacht ist / So folget auff das die Heylung noch darunder zu mischen / die alle gleich ist / so sie das recht Corpus hat / wie obstehet / so ist die Heylung in den Wundkreuttern / alleyn auff andere weg bereyt. Dann die gemeyne bereytung der Kreutter / ist allein in Wein gesotten / oder in Weinmost verjähren lassen / nachfolgends getruncken. Da aber nicht also / sie müssen liquores werdē / vñ ohne zusatz. Merck eyn Exempel. Der die wurtz Consolidæ kan machen / das mans trincken mag / der hat jetzund die Artzney zum offnen Schaden. Also auch andere Wurtzen vnd Kreutter / was dañ da ist / Alleyn das ohne zusatz die ding Trancks weyse eynzunemmen bereyt werden / vñ nicht wie in Wunden. So seind die besten darzu die Consolida, die Serpentina Solida, die Persicaria, die Cicla-

men, die Chelidonia, vnd andere mehr/ die nicht gebreuchlich seind. Aber das sie in eyn Tranck verwandlet werdē/das geschicht also. Nimm die wurtzlen Consolidæ, geschabt vnd gereynigt/ darnach wol zerknütscht/ Nach dem thue so vil Brot darzu/ zerstoß es alles vnder eynander/ vnd noch mehr Brots/ das thue nuh zusam̃en in eyn Sewblatern/ oben wol zugebunden/vnd in eyn Roßmist/ der wol warm sei/gesetzt/vnd darinn lassen stehē/ biß auff eyn zeit/ alle mal am achten tag zubesichtigen/ So wird eyn rotes ding darauß/ vñ am letsten gar eyn Müßlin/ Laß die zeit nicht vbergehen/ das es nicht zu lang darinn stande/Als dann nimms herauß/ trucke es zwischen eyner Pressen wol auß/biß es alles trucken/vnd wie eyn dróster wird/ demselben dróster gib aber mehr Brot zu/wie vor/ feule noch mehr/ wie vor/ So lang biß Brot vnnd Wurtz alles außgedrottet wird/Darnach nimm denselbigen schleymigē safft/ Putrificier zhn alleyn in eynem glaß/ auff sein zeit/ Als dañ distilliers alles was da ist/ in der

Aschen/vnnd so es alles herüber kommt/ so scheyde die Flegma võ jhr in Balneo/ biß keyne mehr gehet/ So bleibt die Consolida im glaß/ vnd das Brot gehet Flegma weyß vberhin/ dareyn es verwandlet wird. Nicht alleyn mit d' Consolida, sonder mit allen andern Wundkreuttern oder Wurtzlen / deren vil seind an der zahl / so sie in die Bereyttung kommen/ nicht alleyn die offenen Schäden heylẽ/ Sonder auch die heymlichen Schäden innwendig/ Auch die Brüch an Beynen vnnd Gemächten. Als durch die weisse Sanickelwurtz/ vñ dergleichen. Darauß folget / das diß Wundöly oder Wundsafft also gemacht / soll mit vermischter Artzney võ Saltz (wie obstehet) gemengt werden/ vnd geben zutrincken/ in Weyn oder in außgebranntem Wasser/ so gehet die heylung der Löcher võ jnnen herauß. Vnd wiewol diß eyn newer Proceß/ vnd nicht eyn alter/ doch aber mehr mit kräfften versorget/ weder der Alten. Dann da kommt die Substantia selbst in Leib/ vnd nicht sein Geyst/ der dann am wenigsten

ver-

vermag in der hülff. So seind auch wunderbarliche Kreutter im Gebürg vnd andern enden/die nit gebreuchlich seind/ vñ aber doch bei den Bauren baß erkannt/ dann bei den Artzten/ die für sich selbst in grober gestalt wunderbarliche würckung anzeygen/welche so sie bereyt werden/alle Apotecken/Herbarios/ vnd andere Codices der Artzney schänden. Darumb eynem Schüler der Artzney nichts nutzers ist/so er lehrnen will / Er wandere vnnd ziehe in die kreiß auß/ So höret er vnd sihet / darinnen alle Bücher blind seind. Dann die Schül der Artzney ist nit mit zieglen gedeckt/Sonder mit dem gantzen Himmel.

CAPVT. III.

SO ist auch nit minder / die Speiß vnnd Tranck eynes Krauts in den Schäden/oder in andern weg/soll auff die Artzney getheylt werden/ Also so eyner in offenen schaden lege/dem soll die Speiß vnd Tranck abgeschlagen werdē/ wie gemeyn essen vnnd trincken ist / alle

ding dahin verändert / das eyn Artzney scie/vnd die auch verharren biß zum end. So nuh solches soll beschehen/ so ist noth das erste Capitel fürzunemmen/vnd auß demselben das diet zusetzen. Aber dieweil die vnreynigkeyt da ist/vnd der vnflat/so gehört/das mit sampt der speiß/auch purgieren mit lauffe/Dasselbig purgieren geschicht vor der speiß/zwo stund/Nachfolgends essen/ vnd aber alle tag purgieren/ vnnd das gar nit vnderlassen. Nuh aber das purgieren das den offnen Schäden zugehört/ist nicht das purgieren / wie die Humorischen haben / dann da ist der humor nit was sie vermeynẽ/darumb wird nichts purgiert / dann alleyn der Vlcus, vnd weder Magen noch Haupt/noch anders. Solcher Proceß vom purgieren ist in den stucken/In dem Victriol / Weinstein / Esula, Centaurea, Syland / Holderlocusten. Vnd wiewol die ding anders auch purgieren / so sie nicht bereyt seind/ darumb muß man sie bereyten / vnd darnach geben / So purgieren sie alleyn die Anatomiam d' Schäden/Auff das nach

disem purgieren die andern stuck / so da Incarnatiua vnnd Consolidatiua seind / jhre würckung mögen haben.

Nuh ist die bereytung des Victriols al so / das er in eyn Most gehenckt werde / vnd also lassen verjähren / zehen loth / auff xx. maß Wein / vnd vom selben Wein ge truncken eyn löffel voll / wie obstehet.

Des Weinsteins bereytung ist / das du seinen distillierten liquorem nemmest eyn pfund / vnnd lassest jhn in Weinmost verjähren xl. maß vnder einander sieden / vnd auch ein löffel voll / wie obstehet / auff eyn mal.

Der Centaurea halben / die beytze mit gebranntem Wein / leg sie in denselben / laß außziehen nach gemeynem brauch die quintam essentiam, vnd so du die außge zogen hast / gib dieselbē zutrincken in auß-gebranntem Wundkrautwasser / zehen tropffen in eynem löffel.

Esulam bereyt also / das du sie grün / Kraut vnd wurtzeln nemmest / vnnd sie-dests mit Kreuttern vñ Saamen in Mol cken / so lang / biß du eynen liquorem

hast /

hast/den trucke auß/seude jhn gemächlich eyn/biß er erhartet/ den gib also in eyner Milch allen morgen zutrincken. Dann alle Milch wird hie mit der Esula genommē/in der gestalt/wie Tyrus in Tyriaca.

Bereytung des Sylands ist/das du jhn siedest in außgebranntem Ciclamenwasser/verdecket in eynē glaß auff eyn stund/ vnd dasselbig Wasser außgetruckt / vermischt mit so vil newem Wasser von Ciclamen / vnnd alle morgen eyn löffel voll administriert.

Bereytung der Holderblüet vnnd Locusten ist/das du dieselbige in ein liquorē bereytest/mit oleo de Spica, denselben liquorem nemmest/vnnd jhn vermischest mit Wein / vnd zutrincken geben zugleichem theyl.

Vnd wiewol noch vil der stuck seind/ zu den Saltzflüssen / so hab ich doch die fürnemsten erzehlet/ mit denē du jetzt eyn vernügen haben solt. Eyn Artzet der des Menschen gebresten erkennet / vnd wenden will / nach jnnhalt vnd gegebnen gewalt von Gott / in Mittel vnd wege der

Natur / soll sich des am ersten ergründē/ wer der Leib des Menschen sei / vnd warinn er stande/mit seinem Leib vnd Materia / auff das er / so er solches weyßt/ leichtlich erfindet/was er handelt / Ohn wissenheyt vnd grund soll niemandts an tretten/vnnd ist sonderlich vns Christen/ denē die warheyt eyngepflantzt/ anzusehen/Aber den Heyden vñ Juden erlaubt nach jhrem freyen willen.



Der Ander Tractat
Theophrasti Paracelsi Bombast / Beyder Artzney Doctorn.

Von heylung der Wunden.

IN heylung der Wunden seind trei Weg / die auß rechtem grund vnnd kunst gehen. Der Erst ist / Wundtranck. Der Ander/ Stichpflaster. Der trit / Balsam. Vnnd wiewol vil andere weg mehr seind/ Aber nicht noth zuerzehlen/ Sonder die trei seind die Hauptstuck der rechten kunst. Darumb nimm für dich welchen weg du wilt/ so bistu versorget/ vnnd laß andere vermeynte ellende weg stillstehen.

Der Erste Weg.

Von Wundtrancken.

EIn jegklicher Wundtranck soll alle zufäll wenden/ das keyn zufall hinzu

schlage / darumb muß das Wundtranck auff zween weg gesetzt werden. Erstlich zuheylen die Wunden. Zum Andern / die Schäden zuwenden.

Die Wunden zuheylen / seind dise Kreutter / Agrimonia, Wintergrün / Sinnaw / Sanickel / alle Serpentinæ, alle Consolidæ, Betonicæ.

Fürzukommen den zufällen / seind die Kreutter. Hirundinaria, Melissa, Ehrenpreiß / Cyclamen, Auß disen seud das Wundtranck / wie der brauch ist / vñ gibs zutrincken.

Darauff biß bedacht / je schneller eyn Wund heylet / je glücklicher vnnd besser du handlest. Darauff wisse / so dir vber das Tranck zustünde eyn zufall / so erkenn jhn zum Todt / oder in eyn groß läger / Handel mit demselbẽ wie hernach folget in seinem Capitel. Also wird das Wundtranck.

Recipe Wintergrün M. ij.
Cyclamen
Sanickel an. M. j.
Ehrenpreiß M. ß.

Laß

Laß sieden in zwo maß Wein/nach gemeynem brauch/ gib morgens vnnd zu nacht daruon zutrincken / Die Wund binde mit gemelden Kreuttern / daruon du das Tranck gesotten hast/ vermischt mit eynem wenig Saltz/ vñ mit der Ordnung/ die eynem Verwundten zustehet. Diser Tranck heylet eyn jede Wunden vnd stich / Alleyn vermisch keyn andere vermeynte Artzney hinzu.

Der Ander Weg.

Von Stichpflastern ꝛc.

DEr ander weg/eyn jegkliche Wunden zuheylen durch Stichpflaster/ Sollen jhr alle wol mercken/ vnnd were billich / das jhr liessen abgehen alle andere vermeynte Artzney / vnnd bliben auff dem grund / dieweil doch so vil warnungen vnd genugsam beweysungen da seind / das je die vermeynten Artzneyen ohn schaden nit hinlauffen/vnnd mit zufällen/Lämi/Todt/ vnnd dergleichen/

welche alle auß den vermeynten Artzneyk kommen. Darumb so brauchen den weg mit dem Stichpflaster/so bleiben jhr vnd ewere Krancken vnuerführt.

Nuh ist des Stichpflasters art/das sie zufäll neiñen / abgewechselt mit zweyeñ pflastern/vnd lassend nichts fauls/zufälligs/widerwertigs aufferstehen / Darumb von wegen diser Arcanen / so merckẽ auff sein Composition, das jhr die recht erkennen. Besser eyn stuck gerecht / dann all euwer kunst.

Eyn jegklichs Stichpflaster muß auß vier stucken gemacht sein ꝛc.

Das Erst/die Heylung/ die geschicht durchs Wachs.

Das Ander / das alle zufäll / so der Wunden zufallen / täglich alle stunden hingenommen werden/damit sie nit bleiben in der Wunden / das geschicht durch Gummi.

Zum Tritten / Eyn jegliche Wund ohn zufall / ist der art zu der fäule/zu den Wür-

Würmen/vnnd dergleichen zügen/geyl Fleisch zumachen / dasselbig wird hingenommen durch die grossen Consolidatiuen, Mastix/Myrrhen/Also was da wechßt/das wird gut vnder dem Proceß/wie obgesetzt.

Zum Vierdten/Soll die Artzney sein/das sie beware den moder / die Reudigkeyt/Krätzigkeyt/ Schwinden/Lämi/vnnd dergleichen anders/so hernach volget/ das soll geschehen durch die Mineralia,als Lythargirium,Marcasitam, Antimonium, Calaminarem, vnnd dergleichen.

In disen vier angezogenen stucken/ligt die rechte kunst/alle Stichpflaster zumachen / in denen die rechte Heylung ligt/vnd wiewol vil seind/Jedoch aber alleyn der Nam̃/nicht die kunst/darauff volget das Recept also.

Recipe ceræ Lythargirij an. lib. j.
Colophoniæ
Calaminaris an. uncias ij.ß.
Olei communis lib. j. ß.

Zerlaß das Wax vnd Colophoniam, mit dem öl / darnach die Glett vnnd Galmey zerstossest dareyn/laß decoquieren biß auff eyn hart pflaster art / vnuerbrannt / darnach leg die Gummi darein.

Recipe Opponacis
Serapini
Bdellij
Ammoniaci

Galbani, an. unciam j. ß. Bereyt vnd in Essich abgesotten/ So sie nuh zusammen gebracht seind / leg das Puluer hinzu.

Recipe Corallen weyß vnd rot
Mumiæ
Myrrhen
Weyrauch an. unciam unā.
Antimonij unciam ß.
Croci martis drachmas duas.

Nach diser vermischung leg eyn theyl lerchen Mastix hinzu / vnnd geuß auß/ Beer es ab mit Oleo hypericonis vnnd lum-

lumbricorum, vermisch hinzu Camphoræ unciam semis, behalts. Such dir keyn außred in diser description, noch beklag dich des kostens / oder vile der stuck / Sonder kere fleiß an / an dem / das dich versichert. Achte auch nicht Hauptwunden / oder andere Wunden / Stich / oder dergleichen / Sonder alleyn laß die Artzney sorgen / sie ist der Artzet / nicht du.

Der Tritt Weg.

Vom Balsam.

Balsam ist nichts als eyn Medulla von Mumia, Dann der Mumia ist des Balsams leib / darumb eyn jeder Artzet / der disen Balsam gebraucht / der handele nach der Natur / gerecht vnd wol. War ists / das die bereyte öl / distillierte öl auch Balsam genennt werden / aber nit von den gegründten Artzten. Darumb weil sie nicht den Mumiam in sich haben / auß dem dann die gantze heylung gehet / So gedencke ich hie derselben ver-

gebnen description nichts. Nuh ist Saltz auch eyn Balsamische art / nicht das es Balsam sei / oder Mumia, Es ist aber jhr auffenthaltung / dann die Wund hat den Mumiam, so das Sal appliciert wird / in seiner bereytung gantz.

Also ist nicht nachzufolgen denen / die da sagen / da feucht / da trucken / da lösch / da wörme / Dann dise ding seind wider die Natur / in heylung der Wunden. Es seind zufäll / So die gerecht Artzney gebraucht würde / so begegneten die gemeldten ding nicht. Es ist hart vnd schwär eynem Krancken die Artzney / welcher solcher zufäll warten muß / dann alle Heylung ist vberzwerch / vberzwerch gerath es auch. Da ligt die vrsachen der vil farben in Statulis.

Die beschreibung der Balsam ist also / das du den Mumiam nemmest / vnnd so vil Honig / mit vermischten Floribus hypericonis, in einer digestion verschlossen / vier wochen / Als dann behalten / vnnd die Wunden damit feucht behalten /

ten/biß in beschluß seiner Heylung.

Stichpflaster zu Alten vnd Newē Schäden/auch Wunden/ sehr nutzlich vnnd trefflich gut.

Recipe Galbani ij. lot
Ammoniaci
Bdellij an. iiij. lot.
Oppoponacis ij. lot.

Dise stuck zerstoß auff das kleynest/ legs eyn tag vñ eyn nacht in eyn verglaßte kachel/ geuß daran eyn guten Weinessig / seude dise stuck sittigklich ob eynem kolfeuwer/so zergehen die Gummi / vnd das alles geuß also heiß in einen sack / seihe vñ trucke es durch / so bleiben die feces/ vnnd was hinden bliben / das würff hinweg / darnach seud die Colatur wider in der kachel/so lang/ biß der Essig aller daruon reucht / vnd man sols allwegen rhůren/damit es nicht anbrenne / das behalt gar schön/vnd decks sauber zu/ Darnach Recipe Baumöl lib.ij. New wachs lib.ß.

thue diß in eyn pfann/oder verglaßten hafen/der wol groß sei/setzs vber eyn kolfeuwer/laß gar langsam zergehen. Darnach wann es kül ist/ thue dareyn Glett / anderthalb pfundt/ kleyn geriben / gemächlich/biß es alles eyngerhürt ist/ so lang/ biß alles braunfarb wird / oder fahet an braun zuwerden. Darnach nimm des vor gesottenen Gum̃i / als eyn nuß groß ist/ thue es dareyn / alles nach eynander/ so lang biß die Gummi alle darinn zergehen/mit fleissigen auffsehen/ das die Materia nicht vberlauffe / dann sie gar hitzig ist/darnach thue darein.

Beyde Holwurtz
Galmey
Myrrhen
Weyrauch/jedes ij. lot.

Dise stuck alle sollen vor auff das kleynest gepuluert sein / darnach thue darzu Loröl ij. Lot/vnd zum letsten Terpentin schön lauter/viij.loth / kochs vnnd rhürs gar fleissig / vnnd wann du wissen wilt/ wann es siedens genug habe/ so thue eyn wenig

wenig herauß in eyn kalt Wasser / vnnd wann es nicht zuweich anhangt / so hat es sein genug. So es aber zuweich ist / vnnd klebt añ fingern / so laß baß sieden / biß es gerecht wird. Darnach thue es von dem kolfeuwer / vnd thue die Materi all in eyn groß Beckin / darinn frisch kalt Wasser sei / laß eyn weil darinn erkalten / biß du die Materi mit den Händen magst angreiffen / schmier die Händ mit Camillen öl / oder Rosenöl / vnnd Malaxiers zwischen den Händen / trei oder vier stund / darnach behalts in einem sauberen geschirr / Ist vber fünfzig jar so gut / als den ersten tag.

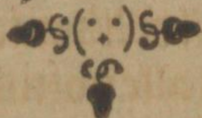
VSVS.

Diß Pflaster hat grosse tugent / ist gut zu alten vnd newen schäden / trücknet ab / reyniget / gepürt gut Fleisch / hefftet / zieret / heylet zusamen mehr in einer wochē / dann eyn anders in einem Monat / laßt nicht faulen / oder zerstörung geschehen / lasset nicht böß Fleisch wachsen / ist allen

Sen-

Theophrastus Paracelsus

Sennadern/so zerschlagen/knütscht/oder zerhawen/gut/Auch alleyn auffblähen/zeucht auß eysen/ holtz/bley/vber die versehrung gelegt/heylet alle gifftige Thier biß/oder stich/es zeittiget vnd heylet alle Apostemata/auffgelegt/ Ist gut in dem geburt glid/so da eyn Schad ist/wider den Krebs/Fistel/ wider Ignem Persicum. Es stillet schmertzen von allen stichen/wie die seind.



Der Tritt Tractat
Theophrasti Paracelsi Bombast/Beyder Artzeney Doctorn.

Vom vrsprung der künsten / darinn von Schlangen/Spinnen/Krötten/Würmen/Krebsen vnd Mutter mählen gehandelt wird.

CAPVT. I.

DJeweil d' Allmächtig Gott nit alleyn alle notturfft zur Speiß vnd Tranck / auch auffenthalt dem Menschē erschaffen hat/ Sonder alles/das vns zu nutz/wolfahrt/ gesundheyt/vnd langem leben dienet/vñ dasselbig alles durch sein Göttlich Allmächtig wort/Fiat, wie wir dañ im Buch der Schöpffung verneīmend. So hat er nuh nit alleyn das / alles sichtbar vnd begreifflicher weyß erschaffē/Sonder auch mit grossen natürlichen kräfften vnd Vir tutibus begabet / vnd dieselbigen so hoch mit seiner Allmächtigen krafft confirmiert, das wir des gewiß seind/vnd festig klich

klich glauben sollē/ das sollichs biß zu end der Welt also vnuerändert bleibē werde.

Das aber der Mensch sollichs wenig weyßt noch erkeñt/ ist vnser selbs schuld/ das wir so schläfferig/ so faul/ vnd so bald vberdrüssig werden / wann wir lehrnen vnnd suchen sollen / das wir doch müssen thuen / wöllen wir anderst der Natur in jhren kräfften grosse Magnalia vnnd Mysteria, erfahren vnd finden.

Dann Gott hat sie darumb erschaffen/ vnnd jhnen solche krafft vnnd tugent zugeeygnet / nicht das sollichs verborgen bleibe/ Sonder das es menigklich / allen Menschen/ Ja allen Creaturen / was da lebt/ zu gutem erschiessen solle.

Dieweil aber der erste Mensch Adam solches alles gewüßt / vnnd die Natur in jhren kräfften vollkoñenlich / auch vber natürlich ding erkannt/ so ist sich doch zuuerwunderen / wie solches geschehen vnd zugangen / Jhme eröffnet worden sei im liecht der Natur. So wissend erstlich darauff disen Bericht/ Das Adam nach seiner Menschwerdung / vor dem fall vnnd

brechung des gebots Gottes / im liecht der Natur vnerfahren gewesen / vnd deren Geschöpff Gottes keyn wissen getragen / Sonder alleyn in eynfalt gewandlet hat / mit Eua seinem Weib / im Paradeiß. Nach dem aber Gott sie in versuchung liesse / vnnd der Schlangen verhengt / dz sie das Weib fürwitzig macht / vnnd gleich also darzu bezwang / das sie in Apffel bisse / vñ gleich dem Adam auch darbote zuessen / dieweil die Schlang jhnen so hohe vnd grosse zusag thet / wie wir dann lesen im Ersten Buch Mose / das die Schlang sprach / Jhr werdet alles wissen / Gutes vnnd Böses / Jha jhr werdet gleich den Göttern sein / so jhr von diser Frucht esset / welches nuh auch bald geschahe / wiewol es sie hart gereuwet / das sie das gebott Gottes vbergangen vnnd gebrochen hetten / Darumb sie auß dem Paradeiß verjagt / vnnd der Schlangen hoch / mit des Weibes Saamẽ / nemlich mit Christo getröwet warde / der jhr den kopff zertretten solte. Also ist nuh Adam vnd Eua gelehrt / vnnd im liecht der Natur

tur hoch erfahren worden / welches alles die Schlang auß Gottes verhencknuß eyn vrsach/vñ gleich als jhr Lehrmaister warde / Darumb nicht vnbillich die Schlang/vnd fürnemlich die Teutschen Schlangen/so grosse (dem vnerfahrnen vngleubliche)potentias,vnnd gleichsam vber natürliche Virtutes haben/noch biß auff den heuttigen tage.

Darumb so wissend/das nicht die erste Schlang im Paradeiß macht vnd krafft gehabt/auß sonderlicher verhencknuß vñ geheymnuß Gottes / Adam vnd Eua so hoch in das liecht der Natur zusetzen/vnd alles Natürlich/ gutes vnd böses zuerkennen gegeben/sonder auch nach deren/ alle andere Schlangẽ/ wie obstehet / biß zu end der Welt/solche grosse vnd hohe Mysteria von Natur vnd sonderlichem willen Gottes haben/vnnd behalten. Darauß wol zuuermuten ist/ das nicht ohn vrsach die Schlangen noch heuttiges tags/ so hohe vnnd grosse Mysteria natürlich in jhnen haben/Auch nicht ohn vrsach/ das die erste Sünd/ fall / vnnd vbertrettung

des gebotts Gottes / durch die Schlang beschehen ist. Dieweil Gott der Allmächtig der Schlangen mehr / höhere vñ grösſere Mysteria, dann sonst keynem anderen Thier / oder lebendiger Creaturen zugeeygnet vnnd gegeben / in jhrer Erschöpffung / Darumb ist nicht vnbillich der fall eben durch die Schlangen beschehen. Dañ Gott wol wußte / das die Schlang eben bei disem Baum wohnete / den er jhr so hoch verbotten hatte / wiewol ich zulasſe / das der Teuffel in sie geschloffen / vnd durch sie geredt / doch auch nit ohn vrsach gethon hat / Dieweil er wol wußte / das sie in dem liecht der Natur von Gott so hoch begabt war / gleich wie er / da gieng es gleich wie das gemeyn Sprichwort lautet / da man spricht / Gleich vnd gleich gesellend sich gern / Also ward da auch eyn Gesellschafft mit der Schlangen vnnd dem Teuffel worden.

CAPVT. II.

WJe aber eygentlich vnd gründtlich diser Proceß zugange / das die Schlang dem Menschen Natür=

lich solche hohe / vnnd grosse geheymnuß offenbaret/sein liecht der Natur/alles gutes vnd böses/ vnd aller Simplicien vnd Geschöpffen eygenschafft vermögē/auch gutes vnd böses zuerkennen gibt/welches je eyn vbernatürliche kunst dem vnerfahrnen ist/des gib ich euch eyn kurtze Gleichnuß von der ersten Schlangen / Da solt jhr wissen/das nit die Schlang durch jhr gute wort/durch jhr liebliche stim̃/ durch Constellationes, oder sonst auff Magische weyß den Menschen zufall gebracht/ Sonder durch den biß in Apffel. Were das essen der Frucht nicht geschehen/So weren sie in die Sünd nit gefallen/Darauß ist gut zuermessen / das die Schlang dem Apffel jhren Effect vnnd essentiam gleich Spiritualischer weyse eyngepflantzet/gleichsam sie Leiblicher weyse in gantzer Natur vnd Substantz da were. Wiewol der Eynfaltig keyn benůgen hieran haben möchte / Achte ich das nit von nötē sei/das Perlin für die Sew zuwerffen/ Der Weise verstehet mich ohn zweiffel wol/Aber in meinem letstē Bůchlin Mysteriorum,

steriorum, wird ich nit alleyn disen Proceß vollkommenlicher/Sonder vil andere herliche geheymnussen mehr handlen. Darumb habe hiemit eyn benügen.

CAPVT. III.

WJewol ich nie im willen gehabt/võ disem zuschreiben/Auch in keynem meiner Bücher angerürt / Achte ich doch das hoch von nötten sey/ nicht alleyn Medicinã, sonder alle andere künste vnnd Geheymnussen der Natur / von newem zupflantzen. Dieweil sie doch allgemach in vergessenheyt kommen / vnnd von den vnuerständigen veracht/vnd gelestert werden / Welches ich gleich eyner straff achte/dieweil man die hohen Mysteria vnd gaaben Gottes/nicht für gaaben Gottes erkennet/wird Gott verursacht/ Solches wider auß vnseren händen zureyssen/vnd andern zugeben/solches vnd dergleichen vil mehr/ für gaaben Gottes zuerkennen / vnd mit danckbarkeyt anzunemmen.

Dieweil vnd ich mir fürgenom̃en von der Schlangen zutractieren / so gepürt sich auch weiter daruon zuschreiben/nemlich was nutzbarkeyt durch die theyl der Schlangen außgericht vnd zuwegen gebracht ist worden/So wissend erstlich für jhr lingua, wie wunderbarlich sie sich in jhrer potentia erzeygt vnd sehen hat lassen. Dahin ists kommen/das jhren vil haben sie bei sich getragen / für eyn sonderlichs Heylthumb/nemlich für Waaffen/ für alle sichtbare vnd vnsichtbare Feind/ Hat jhnen auch offtermals vil Glück vñ Sig verlihen / nicht alleyn im Kampff vnd streit/Sonder auch in vil andern sachen/mehr dann zusagen.

Also haben auch die Buler vnd Bulerin jhr Bulschafft zuwegen bracht / wiewol es lächerlich zuerzehlen / Auch nicht darumb / das man sich dessen gebrauche/ Sonder das man wisse vñ sehe/ wie wunderbarlich die krafft der Natur erscheint/ wiewol auch der Glaub in disem vnd andern dergleichen etwas gibt/ vnd nimpt/ Nach dem es dann gebraucht wird. Also

habẽ auch etliche disen theyl eynem Men
schen auff sein blosses hertz gebunden/ der
eyn jnnerliche Apostem bei dem hertzen/
Hat es das gifft ohn eröffnung der haut
herauß gezogen / sollicher massen/das
man das gifft tropffen weyse daran han=
gen sahe/ welche man allweg abwischet/
vnd widerumb vberlegt/ so lang biß keyn
tropff mehr erscheine/ So ware dann der
Patient genesen.

Also auch zu gleicher weyse mit der
Kroten zuhandlen ist/wie dann an ande=
ren orten daruon meldung gethon wird/
alleyn dz die Krott lebendig gespisset wer
de/durch den Kopff mit eynem holtz/vnd
daran an den lufft gehenckt / biß sie gantz
dürr wird/ Darnach auch vbergebunden
in eynem reynen tůch / hat alles gifft auß
dem Patienten in sich gezogen. Wiewol
gar wenigen mit solcher Krotten alleyn
geholffen worden/Das aber muß gesche=
hen nach ansehen des Patienten, vnd sei=
nes gepresten / so lang / biß keyn Krott
mehr auffgeschwüllt / oder grösser wird/
so ist das gifft gar herauß / vñ der Patient

geneußt. Nicht aber das diß zuuerwerf-
fen/vnnd nicht zugebrauchen sei/dieweil
das so abscheuwliche Thier seind / darab
sich die gantz Natur des Menschen zuna
hend kommen / Sonder man soll sie für
grosse Mysteria der Natur in Medicina
halten. Vnd wolte Gott / meins theyls/
das für alle Attractiua, Maturatiua, vnd
Corrosiua im brauch weren / So wurde
man vil mehr beym leben erhalten/dann
bißher beschehen.

CAPVT. IIII.

NVh ist nicht minder / Es ist noch
vil grösser ding zuwegen bracht vñ
außgericht wordẽ / mit disem theyl
vñ glid der Schlangen / wie obgemeldt/
welches hie zulang zuerzehlen/vnd etwañ
dem Leser zu vberdrüssig wurde. Aber da
ich schreiben werde von den Magischen
Heylthumben/wird man nicht alleyn võ
disem/Sonder von etlichen grossen vber
natürlichen dingen vnnd kräfften / v-
ber flüssig finden / wie vilerley Heylig

thumb die Alten gehabt / die sie bei jhnen getragen / die gleichsam vber natürliche kräffte vnd tugent erzeygt / in allen grossen kranckheyten vñ gebresten / da die Natur der Erden an verzagt / vertriben vnd curiert haben / Also groß ware die würckung in jhnen / das sie von jhrem beytragen solche macht erzeygten / Auch den Menschen wunderbarlich beschützten / vor allerley Waaffen / vor allen jhren Feinden / Auch vil glück vnd Sig jhnen gebẽ / welches hie zulang / auch vnmög lich alles zuerzehlen. Dann da hat man gefunden wörter / Caracteres vñ Sigilla, zeychen / vnnd seltzame wunderbarliche Bildtnuß / so sie auff Charta Virginis ge schriben vnd gemacht / Etwann auff Me tall gegraben / vnnd fürnemlich auff Gamahi, als auch auff Carniol vnd Saphir, wunderbarliche gestalt / von Menschen vnd Thieren / vnd mancherley Bildtnussen / geschnitten vnnd gegraben worden / die da grosse vbernatürliche kräffte in jhrẽ würckungen erzeygten / wie man noch etlichs theyls daruõ geschriben findet / Als

vom Ptolomeo, Polonio, Virgilio, Alberto Magno, Dieweil aber solcher benannten Authorn Bücher noch vorhanden/ vnd so grausam von den Ceremonischen corrumpiert worden/ so ist sich nit gar daran zulassen/ Man wisse es dann zuseparieren/ den kern zubehalten/ vnnd die spreuwer hinzuschütten.

CAPVT V.

DArumb will ich auch nicht gar dar zu gewysen habē/ das jhr jhm glauben/ vnnd euch dessen gebrauchen sollend/ sonder stehet in eynes jeden willē vnd gefallen. Wiewol Virgilio vnd Alberto mehr dann andern Scribenten zuglauben ist/ so haben sie doch das beste/ so sie gewüßt/ zuschreiben vnderlassen/ vnd jhnen selbs behalten/ mit jhnē gehn grab gefürt. Derhalben nichts bessers mehr vorhanden von solcher vbernatürlicher kunst/ dann was Trchellus beschriben/ Wiewol der wenigste theyl seines schreibens vorhanden/ Auch bei denen/ so es

haben/

haben/in verachtung ligt/ dieweil er eyn Jud gewesen/ Ist auch eyn grosser Meister in Israel/vnd eyn rechter Natur kündiger gewesen. Sollichs aber alles vnnd dergleichen/bei den vnerfahrnen/vnuerständigen nicht erschiessen wolt/darumb der höchsten kunst Magica vnnd Cabala vergessen / vnd in verachtung kom̄en ist/ bei den vnerfahrnen losen Sophisten/ haben nit betracht/ das Gott der Allmächtig seinem Volck/nemlich den Israelitē/ mehr geoffenbaret hat im liecht der Natur / dann nach der zeyt Christi bißher beschehen. Wiewol wir in Theologia alle Natürliche vnd vbernatürliche künst begriffen haben/ vnd darauß lehrnen vnnd erfahren mögen/welches aber dem Eynfaltigen verborgen/ vnd zu hoch verständig ist/So ists mir auch ohnmöglich/eynem jeden groben Esel/wie eynem jungē Kind das Muß ins maul hinein zustreichē. Aber lise mit fleissiger auffmerckung zum offtermal / Salomonem / die Propheten/ vnnd das Newe Testament. So würstu ohn zweiffel bekennen müssen / dz

dariñ der höchste Schatz vber aller Welt Reichthumb/verborgen ligt.

Nuh aber/das ich zu meynem fürnemmen komme/von der Schlangen weitter zuhandlen/So wissend/das in jhrer haut oder Balg / auch grosse krafft verborgen ist / nicht alleyn gar schnelle heylung in Wunden / so sie gepuluert / vnnd in die Wunden geströwet ist worden / Sonder es haben sie auch vil vmb den blossen arm getragen/dariñ sie das Waaffen gefürt/ haben damit glücklich in allem streit vnd kampff gesiget. Dahin ists auch koñen/ das die Schwangeren gepärenden Frauwen/so in Kindsnöten gelegẽ / haben sie vmb den hals oder Leib getragen/ hat jhnen auch schnellẽ Sig in solchem kampff verlyhen. Das aber eyn jeder Balg oder Schlangen haut solliche krafft habe / Ist nit/Sonder alleyn dise/so die Schlangẽ selbs abstreiffen / vnnd fallen lassen/wie eyn Hirtz seine Horn. Deßgleichen solt jhr auch wissen de lingua, das nicht eyn jede solche krafft habe/ Sonder die alleyn/ so den Schlangẽ lebendig genoñen werden.

CA-

CAPVT. VI.

NVh aber das ich zu dem end kom̃e/ vñ mit der Schlangen hie beschliesse/ so merckend letstlich / daß das Schlangē schmaltz / vñ auch das fleisch/ eyn grosse Curation in sich helt/nicht alleyn in frischen Wunden/Sonder auch in allen vergifften bissen/in offenen schäden/Auch vil andere tugent mehr haben/ vnnd besonderlich eyn grosse Artzney im fleisch ist/ vnnd eyn grosses geheymnuß/ so jhr zuuor der kopff vnnd der schwantz wird abgehauwen / vnnd hingeworffen/ vnd zuuor jhr d' schweiß wird außgetribē/ welches dann jhr gifft ist / Welches ich hie nur alles auff das kürtzest anreg/dann ich anderstwa/wie gemeldt/daruon werde schreiben / darumb habe hie eynbenügen.

Nuh aber auch etwas zumelden von den Consecratoribus, so den handel vnrecht verstanden/vnd die Schlang vnnd Nater consecriert vnnd gebannt haben/ welches

welches alles wider Gott vnnd wider die Natur ist/ Wiewol ich zulasse/ das sie die Schlangen damit gewältigt / gantz demütig vnd gehorsam gemacht haben / so soll es doch nit sein/ auch nicht statt habē/ Zu gleicher weyse wie auch Superstitiones, vnnd Abgötterey / nyemandt sollen kranck oder gesund machen/ dieweil wirs mit rechtem glauben auß der Natur vermögē/ Sollē wir das ander vnderlassen. So ist doch auch nit minder / Es seind etliche wörter/ so sie vber Schlangen gesprochen werden/ so seind sie gantz still vñ gehorsam. So seind auch etliche Præseruatiua, wer sie nutzet vnnd braucht / ihn keyn Schlang oder ander vergifft Thier verletzet / deren vil seind / wie an andern orten gemeldet wird. Wiewol es mit diser Schlang/ daruon wir hie tractiern, nicht vil sorg oder noth darff haben. Dann sie von natur die besten in jhrem geschlecht seind. Aber mit andern Schoßschlangē/ Sirenschlangen/ Posterschlangen/ Crocodil/ Salamander/ vnd Basilisten / die alle vnder das geschlecht der Schlangen

zurech-

zurechnen seind/da bedarff es gar wol für sehung/dann sie gar schnell vnd kräfftig in jhrem gifft/vnnd dem Menschen gar neydisch vñ widerwertig seind/Wiewol derselben wenig in Teutschen Landen ge funden/so ists doch von nötten hie zumel den/damit man sich desto baß wisse dar-uor zubewaren. Darauff weyß ich keyn bessere vñ gewissere Præseruatiuam, dañ Camphoram in oleo Petroleo oder O-leo de S. Quirino soluiert, souil es kan/vnd dann die händ vnd füß/auch anderß wa/da die haut bloß ist/mit bestrichen/So magstu sicherlich ohn alle sorg mit jhnen handlen vnnd vmbgehen. Dieweil aber dise Medicin vnnd Præseruatiua wider die aller grausamsten vnd erschröck lichsten Würm/als nemlich die Schoß-schlang/so von ferrnem auff eyn Men-schen schiessen/auch die Lindwürm vnd Crocodili/so die todten Menschen gar fressen vnd verschlingen/auch Basiliscē/so dem Menschen mit seinem gesicht vnd anblick tödtet/nicht erschiessen wöl-len/da habenetliche so an disen gege-

nen

nen gewohnet / bei sich getragen Gama hi/darauff eyn Menſch gegrabē / der eyn Schlangen vnder ſeinem linckē fuß hat/ vñ darauff ſtehend/gleich bei dem haupt/ das iſt bei jhnen auch das höchſt Experiment vnd Præſeruatiuum geweſen. Võ ſolchem vnd dergleichen zuſchreiben / hat Techellus das beſt gethon / weit vber alle andere Autores vnnd Scribenten/ Aber ſolches iſt von den loſen Sophiſten vnder getruckt/vnd dem gemeynen Mann ent zogen worden / Habens jhnen ſelbs behal ten/vnd ander lappenwerck vnd opiniones an die ſtatt gegeben / Haben alſo jhr eygene ehr geſucht/welches hoch zubeklagē iſt/Wie ſoll man jhm aber thuen? Es iſt je ſchon beſchehen/ man muß ſie gleich dem Gericht Gottes beuehlen.

Damit ich aber zu dem end meines fürnemmens komme/achte ich/das ohn von nötten ſeie weitter von ſolchem zuſchreiben/Aber in dem Büchlin/ da ich tractiere von den Magiſchen Heyligthumen/ wird ich weitter daruon handlen/ vnd an der vil ſeltzam ding erzehlen/darumb hab hie

hie eyn benügen. Also will ich hiemit den Tractat von der Schlangen beschlossen haben.

CAPVT. VII.

Es ist nicht minder / das nicht alles in der Schlangen / sonder es seind der abscheuwlichen vnd verächtigẽ Thier noch mehr/darab sich die gantz Natur des Menschen entsetzt / so bald er nur jhr ansichtig wird/vnnd doch auch grosse Mysteria in jhnen haben / Dann sehend an die Krotten / wie vorhin im tritten Capitel gemeldet/ wie grosse hülff hat sie bewisen/in Pestilentz / in gifftiger Thier biß / so sie also dürr ist darauff gebunden wordẽ / wie schnelligklich hat sie das gifft herauß in sich gezogen/ vñ machen beym leben erhalten/daran andere Artzney hetten müssen verzagen. Deßgleichen haben wir offtmals gesehen / das Morphea schnell vnd schön von grund auß mit geheylt worden / so sie lebendig in öl gesotten/biß zu jhrem todt / vnnd mit dem öl

Mor-

Morphea gesalbet vnd geschmiert/vñ vil andere vnzahlbare schäden mit geheylt wordē/welches alles die vermeynten Artzet für eyn fabel halten/ Ich aber für eyn groß geheymnuß.

Deßgleichen auch mit der Spinnen also zuuerstehen / Ist sie nicht auch eyn scheutzlich häßlich Thier? wie groß ist aber jhr tugent/wider die langwirigen vñ viertäglichen Fieber/ so sie der Mensch ohnwissend in eyner Nußschalē verschlossen bei sich tregt / biß an vierdten tag. Also auch wüßt vō dem Moldwurm oder Salamander/ wieuil haben der Alchimisten auff jhne versucht/ biß sie auß jm erfundē haben/gut gold vñ eyn tinctur zumachē/ auff die Metallē / wiewol er in Medicina nicht nutz ist/ so ist er doch hoch zulobē vm̃ der nutzbarkeyt willen/so die Alchimisten auß jhme erfunden haben / wie gemeldt/ aber sorglichen damit vmbzugehen ist/ dann sie haben in jhnen eyn schnell kräfftig gifft/ darumb sich wol fürtzusehen ist/ das dir damit nichts vbels begegne.

Das

CAPVT. VIII.

Also were auch weiter zureden/ nach dem wir die häßlichẽ abschewlichẽ/ ja auch gifftigen Thier vollendet habẽ/ wöllẽ wir auch erzehlẽ etliche vnachtsame/ gar gemeyne Thierlin/ verhoffe/ mã werde mirs nit verargen/ od' gauckelspiel rechnẽ/ wie dañ jhr vñ der vermeyntẽ Artzet brauch gewesen/ das sie alles/ was geringe Simplicia waren/ vñ keynen schein oder ansehen hetten/ waren leichtlich/ Ja etwann vmb sonst zubekom̃en/ das muste alles nichts gelten / vñ von jhnẽ veracht/ verworffen/ vñ hinder die thür gesetzt werden/ Haben nit betrachtet / das Gott der Allmächtig nichts vergeblich beschaffen hat / sonder eyn jedes Geschöpff mit sonderlichen tugenten begabet/ nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen.

Das wir aber sollichs wenig wissen vñ erkeñen/ da seind wir selbs an schuldig/ dz wir so schläfferig / so faul / so vngleubig/ vñ so verdrüssig seind zusuchẽ/ in der Natur / vnd so schon vns eyn anderer sucht/ vnd sich hart vnd vil hin vnd wider bemü

het / biß er die hohen gaaben Gottes vnd die würckungen der Natur erfindet / vnd nachmals vns auch gern zuwissen vnd zu erkennen gebe. So seind wir so verderbt / das wirs nit alleyn mit vndanckbarkeyt anneimen / sonder auch darzu lestern / verspotten vñ verlachē / wolt dañ solches nit eynem gerechten Artzet / der es mit treuwen meynet / wehe thuen?

Das dises mich auch zuschreiben abgehalten / wiewol ich mich auch vor vnder euch erzehlet hab / so bin ich doch ewer Sucher vñ Finder / Ich hette euch gern alle meine kunst auffs eynfältigst beschriben / vnd euchs gleich wie eynem jungen Kind das Muß in das maul hinein gestrichen / Aber euwer Ehrgeitz vnnd eygen nutz hat mich abgehaltē / das jhr das lob euch selbs zumessend / vnd keynem andern / daruon jhrs habt. Darumb so seind jhr meiner kunst nicht werdt / wiewol ich zulasse / das jhrs hoch von nötten weren / so jhr rechte Artzet seidt / vñ die liebe dem Nechsten beweysen wolten / Dieweil jhr aber euwerer seckel nutz / vñ euwerer Weiber kuchen vñ

kasten /

kasten/mehr dañ der kranckẽ nutz betrachtet/so kommt jhr gleich genug darzu/Ja mehr dañ ich/das lob muß ich euch verjehen/wiewol jhr mich beschuldigẽ/Ich rede euch nichts guts/das hat jetzt seinen bescheid. Aber darauß ist gut zuerwegẽ/das jhr rechte Seckelartzet seidt. Dañ jhr euwers Seckels kranckheyt baß heylen/dañ alle Leibs kranckheyten/darumb so köndt jhr wol schöne heuser bauwen lassen/guldine Ring/Sam̃at vnd Seyden antragen. Jhr habt mir vil verargt vñ vbel außgelegt/meynen geringen Reichthumb/vnd schlechte kleydung/so ich gehabt vnd getragẽ habe/Hette ich mir alle mein sach so wol lassen bezahlen/vnd dem Gelt gelockt vnd gericht/vnd meines seckels nutz mehr dann der Krancken nutz betrachtet/Gleich wie jhr/wolt reicher sein dañ euwer keyner/wiewol ich ohne das reicher bin/dann jhr/vrsach/Ich hab eyn beständiger gut dann jhr/nemlich die kunst ist mein gut/vnd bestes Reichthumb/dann es kan mirs keyn Dieb stelẽ/keyn feuwer oder Rauber nem̃en/Mã nem̃e mir dañ

zuuor den Leib/ vnnd so wird jhn doch die kunst nit/ dañ sie ist in mir verborgen / vñ eyn vnbegreifflichs ding / derhalben gehets mit mir dahin/ wie der wind. Sehet eyn sollichs Gut hab ich / welches vbertrifft Hauß vñ Hof/ Kleyder/ Gelt/ Silber vnd Gold vñ euwer vermögen. Dañ das ist beständig / Ob ich schon das gelt mit guten Gesellē verthumbte/ so ist doch meinem Hauptgut nichts abgangē/ dañ die kunst ist mein Hauptgut / die verlaßt mich mit Gottes hülff nimmermehr / da schmecket an.

CAPVT. IX.

NAch dem ich nuh für mich genommen/ von etlichen Simplicibus, vñ fürnemlich vō Thieren / vnd jhren zugehörigen kranckheyten zuhandlen/ deren alle Artzet vor mir nye gedacht / Jch glaube auch/ Es sei jhnen vnbekañt gewesen/ vnd ob es jhnen schon bekañt/ so habē sie es veracht / vñ nichts daruon gehaltē/ Also ist diß auch in verachtūg koīnen/ vñ vergessen worden. So wissend erstlich vō den aller schlechtesten vnnd gemeynesten

Erdwürmen/ die man Regenwürm nennet/dieweil sie vom Rägen herfür kriechē auß der Erdē/wer sehe sie darfür an / das sie eyn solliche grosse tugent vnnd Mysterium in jhnen hetten / für alle geschlecht der Würm / in des Menschen Leib/sonderlich aber für eyn Morbum,vñ vnleidlichen schmertzen/so sich an eynem finger oder zehen erzeygt/daran der Mensch etwann Tag vnd Nacht / vnnd sonderlich die Nacht/wütet vnd grossen schmertzen hat/vnnd vermeynt nicht anders / dann er müsse von sinnen kommen/das haben die Alten den Nagenden wurm geheissen/vnnd nicht ohn vrsach / dann sie wol wußten / das diser Morbus mit eynem Wurm müßt vertriben vnnd geheylet werden/vnnd wisset seinen Proceß in der gestalt. Recipe eynen Rägenwurm/wie gemeldt / groß oder kleyn / nach ansehen der Person vnnd des schmertzens. Dann ist der Mensch alt / oder d' schmertz groß/ so muß auch d' Wurm desto grösser sein/ damit er dises Morbi gewaltig sei / Bindet jhn mit eynem leynen thüchlin auff

den finger/oder an das ort/ da der schmer=tzen zum grössesten ist/ vnnd laßt jhn al=so ligen xxiiij. stund/ oder so lang er lebt/ vnd wann er ist gestorben/ so ist der Morbus curiert, vnnd gleicher weyse auch ge=storben/ Nicht das diß eyn Gauckelspiel/ eyn Aberglaub/ oder vnrecht sei / Son=der auß krafft vnnd würckuug der Natur geschichts. Darbei auch genugsam abzu=nemmen vnnd zuuermůten / das Gott der Allmächtig nichts so gering / nichts so häßlich/ nichts so schlechts/ nichts so verächtlichs auch auff diser Erdē erschaf=fen hat/das dem Menschen nicht gut zur gesundtheyt vnnd wolfahrt erschiessen solte.

Dieweil aber diß vñ dergleichē mehr/ euch wenig in den Seckel vnnd Kuchen tragen wurde / so könden jhr es nicht ley=den / Sonder es muß vō euch verachtet/ verspottet/gelestert/ vnnd gar außgereut werden/welches wol zubeklagen vnnd zu erbarmen ist. O wie vilen hab ich mit sol=chem vnd dergleichen gerhaten vnnd ge=holffen / da jhr mit euwerer Artzney ver=

zagt

zagt seind / darfür mir auch keyn pfeñing worden / Jch geschweige anderer mühe vnd arbeyt / so ich vmb sonst gethon / sonderlich bey den Armen / auch nichts begert hab / So jhr Doctores nicht eynen Seych vmb sonst beschauweten / Jch geschweig eyn gang oder Ritt / oder andere mühe vmb sonst zuthuen / dann es hat bei euch alles sein ordnung / vnnd darff niemandt darwider sein / Als offt eyn Seich eyn batzen / eyn zedel / eyn groschen / eyn gang xv. kreitzer / eyn ritt (auff dem Esel) eyn halben gulden / eyn Hafft eyn gantzē gulden. Jst das nicht des Seckels nutz gesucht / mehr dañ der Krancken / So weyß ich nicht was mehr zusagen. Vnd das ist eben der gantz jnnhalt euwerer Artzney / wird dem Krancken nicht geholffen / so wird doch euwerem seckel geholffen.

CAPVT, X.

NVh aber das ichs von den Würmē vollende / so wissend weitter / das sie nicht alleyn krafft haben / disen Wurm zugewältigen vnd zutödten / son-

der auch alle Würm / die sich im Menschen enthalten / wie sie mögen nammen haben / so man sie dörrt vnd pulverisiert / vñ dem Menschen eyngibt / in was man will. Aber zum besten were es / in Geyßmilch / treibt auß alle Würm / so im gedärm vnd magen sich erhaltē / durch den Stůlgang / So ist auch mit disen Würmen Syronis geheylt worden / deßgleichen auch die Schwindsucht / vnd grosse schmertzen in den glideren mit vertriben worden. Also wůßt auch von der Veldmauß / das sie auch eyn groß Mysterium ist / wider die Schwindsucht / deßgleichen auch mit dem Krebs / vilen / nemlich auff dise weyß. Sie haben jhm die scheren verbunden / vnd vber das ort auch gebundē / da sich der Krebs hat angerötet / habē jhn auch darauff sterben lassen / so ist zu gleicher weyse der ander auch gestorben vnnd vergangen / Ist er aber offen gewesen / so hat er sich mit eynem jeden Stichpflaster hernach zuheylen lassen.

Also seind auch Febris vnd Hydropisis curiert worden / da man dem Krancke

oder

oder Patienten alle nägel beschnitten/vñ dem Krebs auff den rucken gebunden/vñ widerumb auff eyn fliessend Wasser getragen/ vnd weiter keyn sorge noch mühe gehabt/Also ist dem Menschen geholffen worden. Nicht das diß auch eyn Gauckel spiel vnnd Superstition sei / wie die vermeynten Artzet möchten fürgeben/Sonder durch Natürliche würckung/ vnnd Göttlicher / d' dem oder disem Geschöpff solche krafft im anfang gegebẽ/beschicht/ Wiewol auch das ist/ das es nicht bei allẽ hülfflich ist/vnd erschiessen will. So merckend dise vrsach vnd vnderscheid / das es disen nit hülfft/der den Termin seines lebens ergangen/vnnd also dise kranckheyt eyn anfang des todts ist/damit sie jhr voll end abtrucken sollen / Vnd das habẽ aber die Vermeynten vnerfahrnen wenig betracht / So etwann diß gewüßt oder gebraucht haben. Dieweil es nicht allen hülfflich erschiessen wöllẽ/habẽ sie fälschlich geurtheylt vnd geschlossen/ es thue es alleyn die Superstition, So es d' Mensch kräfftigklich ohn zweiffel glaube/So helf

fe es / So er aber darwider imaginiere, vnd zweiffele / So seie dise Medicin vergeblich vnd vmb sonst. Wiewol ich zulasse / das die Imagination vnd d' Glaub / so starck vñ kräfftig ist / das wir vns darmit gesund oder kranck mögē machē / Ja das noch grösser ist / Mögen wir dardurch ewig Seelig / oder ewig verdam̃t werden / nach dem wirs gebrauchē. Darumb sagt vns Christus nicht vergeblich so vil vom Glauben / dann wir lesen / das er alle mal sagt zu den franckē / die er gesund macht / Dein Glaub hat dir geholffen / Oder / dir geschehe / wie du glaubst / damit will er vns genugsam zuuerstehen geben / das wir der Artzney vnd dem Artzet glauben sollen / das sie helffen könden / Wiewol et liche vermeynte Artzet hie nicht sollen verstanden werden / sonder die es gut vnd getreuwlich mit dem Krancken meynen / gleich wie Christus. Wir sollen auch nit verachten die geringe Mittel / so wir gebrauchen / wie wir zuuor etliche erzehlt habē / Dañ so wir lesen die heylig Schrifft / vnd die Exempel darinn begriffen / so sehē wir

wir wie Christus vnnd die Propheten / so hochwichtige kranckheyten / so mit schlechten geringen mitteln geheylet / Als nemlich da Christus dem Blinden die Augen auffthut / vnd sehend macht / mit kaht vnd Speichel. Deßgleichen der Prophet / welcher eyn Pestilentz mit eyner Feigen geheylet / vnnd der Exempel wir vil in heyliger Schrifft haben / welche hie nit von nötẽ / der länge nach zuhandlen / das hat hie seinen bescheid / vnd merckend weiter von den Tugenten.

CAPVT. XI.

ALso seind auch vil andere tugent mehr in den Krebsen erfunden worden / Als nemlich eyn grosse külung vnnd löschung in igne Persico haben die Krebs gestossen / vnd eyn safft darauß gepreßt / denselbigen genützt vnnd gebraucht / hat grosse hülff erzeygt. Deßgleichen haben auch etliche eyn Vnguentũ darauß gemacht / für allen brañt / Es seie von Wasser / Feuwer / Bech / oder

Schmaltz /

Schmaltz / vnd haben damit befunden / das keyn Medicin jhr gleichē mag / Auch in allen hitzigen vmbfressenden Schädē / für groß vnnatürlich Hauptwehe / da der Mensch meynt Er müsse võ sinnen kommen / den Schlaff bestrichen / Auch für Gesegnet / für grosse Hitz vñ Schwären der Frauwen Brüsten / hat es alles grosse hülff gethon / Sie haben auch macht den Harn zubringen / vñ das Grien / Grüß / Sand / vnd den Reisenden steyn gewaltigklich von den Menschen zutreiben / durch den Harn / Vnnd lassen in summa keynen Tartarum bei dem Menschen wachsen / Sonder sie vertreiben jhn mit gewalt hinweg. Darumb der sie stättigs jßt oder braucht / sich vor dem Steyn / oder disen Kranckheyten / wie gemeldt / nit besorgen darff / dann sie eyn grosse Præseruatiua seind.

Nuh ist auch etwas zumelden von den vnbarmhertzigen Tyrannischen vñ Henckerischen Artzten / die sich vnderstanden den Krebs vnd Wurm / vnd dergleichen zuheylen / durch Schneiden / Brennen

vnd

vnd ätzen / vñ haben keynẽ andern grund gehabt/dann das sie gedacht/durch Corrosiua müssen die ding gewältigt werdẽ/ Haben also den Menschen noch vil grösser pein vnnd Marter angethon / haben nicht betrachtet/der prestẽ ist vorhin Corrosiuisch genug/wir müssen gebrauchen Sedatiua,die den schmertzen miltern/stillen/ vñ gute ruwe mit sampt der heylung bringen (wie wir dann etliche erzehlt haben)sonder das ist je vnnd je gäntzlich jhr fürnemmen gewesen / böß mit bösem zucurieren. So sag ich darauff / das alle schmertzen vñ wehetagen in glidern müssen erstlich zufriden gestellt werden / mit Sedatiuis, darauß die heylung angehet/ des nimme dir eyn Exempel von eynem entrüsten zornigen Menschen / Als wenig du jhn mit gleichem zorn / streichen/ oder bösen worten / geschleunig vnnd zufriden machest / Als wenig hie auch mit außrichtest/zu gleicher weyse auch zuuersten ist / von eynem traurigen Menschẽ/ von eynem sündigen Menschen / Muß nicht das trauren oder Hertzleid durch

freud

freud/vnd tröstẽ vertriben werden. Also auch die Absolution vnd Euangelion eyn Artzney wider die erkannte Sünde vnd Conscientz ist. Darumb müßt jhr hie auch bedencken/ böses mit gutem / vnnd nicht böß mit bösem zuuertreiben / dann jhr habt bißher die sach vnrecht verstanden / Haben auch mit euweren falschen Artzneyen den Krebs vnd Wurm wöllẽ tödten/welches etwa auch geschehẽ/Aber der Patiẽt hat vor dem Krebs od' Wurm müssen sterben. Also auch haben etliche Krebs vnnd Würm wöllen vertreiben/ mit schneiden/brennen/ätzen/vnd anderen Henckerischen peinigungen/ vnd sonderlich vil trost vnnd hoffnung auff den Auripigment/vnd Mercurio sublimato gesetzt. Wiewol nicht minder/ das im grossen Calcinat,süssen Mercurio sublimato süssem Mercurij öl/besonderlich aber in quinta essentia Mercurij grosse gewaltige Heylungẽ seind/ Nicht alleyn in disem/sonder noch in vil grösserm/als in Syronibus,Fistlen/Wolff/ vnd dergleichen hie nicht alles erzehlt mag werden.

Aber

Aber doch wie sie vom Berg kommen / sollen sie nichts in Medicina. Vnnd dieweil jhrs nicht wüßt zupreparirn / so solt jhr euch dessen enthalten / vnd müssig gehen / vnd zuuor von den Alchimisten lehrnen dieselbigen zubereyten / vnd in jhren rechten gradum zubringen / als dann solt jhr die gebrauchen / vnnd vor nicht / dann es wurde euch nicht gelingen / wie zuuor mit dem tödten gemeldet ist. Jhr wurden wol etwann den Krebs vnnd Wurm vertreiben / Aber die Brust / Füß / Händ / Finger / Nasen / Ohren / oder andere dergleichen Glider müsten zuuor hinweg. So müste dann der Krebs / Wurm / oder dergleichen / wol mit gehen. Solches alles aber soll von der Oberkeyt nit gestattet / Sonder mit gantzem ernst gestrafft werden. Nuh aber / das hie nichts vergessen werde / so merckend weiter von dē Wolff / das derselbig zugleicher weyß ist geheylt worden / durch die vnguent vnd Cataplasmata, welche auß Wolffsfleisch vnnd Wolffsschmaltz seind gemacht worden / deren Heylungen weren noch etliche zuerzehlen.

zehlen. Dieweil ich aber die Fürnemst hie beschriben/ lasse ich die andern anstehen/ vnd befilchs deiner erfahrenheyt / weiter zusuchen.

CAPVT XII.

NVh aber / das ich zu dem end meines fürnemmens komme / vnnd in dem letstē Capitel dises Büchlins beschliesse die höchsten vnd zwar aller verborgnesten Curation / welche die andern vorgemeldt alle weit vbertrifft. So merckend erstlich / das nicht alleyn die peinlichen schmertzlichen gepresten vnd schädē/ so die Altē den Nagendenwurm/ Krebs/ Syrei/ Fistel oder Wolff geheyssen/ auch mit solchen wesenlichen Thieren vertribē vnnd curiert haben/ Sonder jhr solt auch weiter wissen/ das noch andere Thier mit jhres gleichen vertriben werden/ als nemlich dise / So der Mensch ohne alles entpfinden / sichtbarlich mit form vnnd mit farben an seinem Leib tregt/ vnd in Mutter

ter Leib bekommen/vnd entpfangen hat/ durch der Mutter Imagination, das der Gemeyn Mann Muttermal heyßt/ daran schrecken vnd gelust der Mutter / die fürnembst vrsach ist. Wie nuh die Imagination, vnd dises zugehet / das die Mutter jhrem Kind / so noch in jhrem Leib ligt zufügt / vnnd doch das Kind nicht/ sonder der Mutter jhren Leib berürt/das hat hie seinen bescheid / Dann im Buch von der Eynbildung hab ich genugsam daruon geschriben. Aber wie solche eingebildete Anmäler / so in Mutter leib entpfangen / widerumb hingetriben vnd curiert werden/ist daselbst nicht gedacht/Aber hie vom selbigen gehandlet wird/vnd merckend kürtzlich den Proceß in der gestalt/durch eyn solche Gleichnuß.

Ich setz/du hettest eyn Wurm sichtbarlich mit form vnnd mit farben / in gestalt eines Muttermals/an deinem Leib / Es were dann an welchem ort es wölle / So mustu erstlich eygentlich bei der Mutter erfahren/was geschlechts der Wurm gewesen/wie groß / vnd wie er von farben/

oder ſonſt geſtaltet were/ damit du grůnd
lich diſes berichtet ſeieſt. Nach dem aber
muſtu erfahren bei der Mutter / die zeit/
als tag/ſtunden vnnd Minuten/ darinn
ſolche Imagination vollbracht worden.
Zum tritten muſtu auch wiſſen vnnd er=
fahren bei der Mutter/auß was vrſachen
ſolche Imagination vnnd angriff geſche=
hē. Kanſtu aber ſolches alles vollkom̃en=
lichen vnnd gewiß von der Mutter nicht
erfahren/ oder erfragen / wie dann ſelten
eyn Mutter ſollichen vollkommenlichen
bericht kan geben / So muſtu Aſtrono-
miam vnnd Magiam fragen / die geben
dir vollkommenen bericht. Darnach vnd
du ſolches alles bericht biſt / ſo muſtu deſ=
ſelbigen Wurms geſchlecht einen nem=
men/in aller Proportion. Auch were der
Wurm lebendig geweſen/ darā die Mut
ter Imaginiert hette/So muß der auch le
bendig ſein. Wer er aber Todt geweſen/
Deßgleichen d' auch můßte todt ſein. Vñ
eben zur ſelbigen zeit/ daran der eingebil=
det Wurm wordē/darauff gebundē / mit
gleicher vereynigung vnnd concordantz/

den lebendigen biß in den todt / den Todten aber biß in die Putrefaction. Auch so die Mutter auß gelust imaginiert hette / so soll auch das Kind dises satt vnd zufriden gestellt werden. So aber die Imagination der Mutter auß forcht oder schreckē beschehē / so soll dem Kind gleicher weyß beschehen in der aufflegung vnd auffbindung. Also wird der Wurm im grund des fleisches vertriben vnnd außgetilget sein / Aber außwendig der haut nit. Darauff mustu nachfolgends tragen eyn gar starck aqua fort, oder aqua regis, doch das die haut vor reyn gewäschen sei / So gehet dir dieselbig haut in acht tagen oder vierzehen ohn allen schaden hinweg / vnd wechßt dir eyn hübsche schöne herwider. Also magstu nit alleyn aller Thier / sonder auch aller Früchten / aller Geschöpff / vnd aller Materi gleichmässige bildung vertreiben / mit jhres gleichen / so durch der Mutter Imagination beschehen ist.

Also hab ich hie kürtzlich angezeygt / die aller verborgnesten Curationen, so vor mir nye keyner angeregt oder gehandlet

Theophrastus Paracelsus
hat / So beschäme ich mich auch nicht/
der erste zusein / dieweil ich sollichs pro-
biert/vnnd mit warheyt darthuen kan.
Also will ich hiemit diß Büch-
lin beschlossen ha-
ben.

I [illegible] 120 [illegible]

II [illegible] 143 [illegible]

III